

# Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2017





||



# Beteiligungsbericht 2017

erstellt durch:

**RHEIN-ERFT-KREIS**, Der Landrat  
20 - Amt für Finanzwirtschaft und Controlling

Berichtsstichtag:

31.12.2017 (bzw. 21.02.2018 für RW-Holding AG)



## Inhaltsverzeichnis

1.	Grundlagen .....	1
1.1	Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises .....	1
1.2	Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung.....	1
1.2.1	Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen .....	1
1.2.2	Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts .....	3
1.2.3	Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung .....	4
1.3	Der Beteiligungsbericht.....	5
1.3.1	Beteiligungsbericht als Informationsquelle .....	5
1.3.2	Art und Weise der Berichterstattung .....	5
2.	Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen .....	7
1.4	Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis .....	7
1.5	Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen .....	7
1.5.1	Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich .....	7
1.5.2	Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich .....	8
1.5.3	Darstellung nach Betätigungsbereichen .....	10
1.6	Finanzbeziehungen Beteiligung - Kreishaushalt .....	13
1.7	Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen .....	19
1.8	Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften.....	25
3.	Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform .....	31
3.1	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZet) .....	33
3.2	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG) .....	41
3.2.1	RheinEnergie Express GmbH (REX).....	51
3.2.2	Wärme-gesellschaft Rhein-Erft mbH .....	52
3.3	Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK).....	53
3.3.1	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH.....	67
3.3.2	CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service .....	69
3.3.3	DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH .....	71
3.3.4	HTAG Häfen und Transport AG .....	73
3.3.5	KCG Knapsack Cargo.....	75
3.3.6	Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH .....	77
3.3.7	RheinCargo GmbH & Co. KG .....	79
3.3.8	RheinCargo Verwaltungs-GmbH .....	83
3.3.9	Rheinland Cargo Schweiz GmbH .....	85
3.3.10	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH .....	87
3.3.11	RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH .....	89
3.4	Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI) .....	91
3.4.1	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH.....	105
3.4.2	RW Holding AG i. L. (RWH).....	109
3.5	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ).....	113
3.6	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR).....	125
3.7	Radio Erft GmbH & Co. KG .....	129
1.8.1	Radio Erft GmbH.....	134
3.8	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG) .....	137
3.9	Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) .....	149
3.9.1.1	Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR) .....	164
3.10	Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR.....	165

3.11	RWE AG .....	169
3.12	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L. ....	175
3.13	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG) .....	181
4.	Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform.....	187
4.1	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA) .....	189
4.2	Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ) .....	191
4.3	Zweckverband Kölner Randkanal .....	193
4.4	Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK) .....	197
4.5	Kreissparkasse Köln Anstalt des öffentlichen Rechts (KSK AöR) .....	199
4.6	Zweckverband Naturpark Rheinland.....	203
4.7	Zweckverband Südlicher Randkanal .....	207
4.8	Zweckverband terra nova .....	211
4.9	Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) .....	215
4.9.1	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH) .....	219
4.9.2	Zweckverband Nahverkehr – SPNV & Infrastruktur- Rheinland (ZV NVR) .....	221
4.9.2.1	Nahverkehr Rheinland GmbH .....	225

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung.....	4
Abbildung 2: Allgemeine Grund- und Kennzahlen REK .....	7
Abbildung 3: Fortlaufende Nummerierung .....	7
Abbildung 4: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen .....	8
Abbildung 5: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen .....	9
Abbildung 6: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich .....	11
Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2017 .....	18
Abbildung 8: Grund- und Kennzahlen einzelner Beteiligungen.....	30
Abbildung 9: Schaubild - Beteiligungen in privater Rechtsform .....	31
Abbildung 10: Kennzahlen EkoZet.....	34
Abbildung 11: Jahresabschluss EkoZet .....	39
Abbildung 12: Kennzahlen GVG.....	42
Abbildung 13: Jahresabschluss GVG.....	49
Abbildung 14: Kennzahlen HGK.....	54
Abbildung 15: Jahresabschluss der HGK .....	65
Abbildung 16: Beteiligungen der HGK .....	66
Abbildung 17: Kennzahlen HMI.....	92
Abbildung 18: Jahresabschluss des HMI .....	104
Abbildung 19: Jahresabschluss der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH .....	107
Abbildung 20: Jahresabschluss der RW Holding AG .....	111
Abbildung 21: Kennzahlen HBZ .....	114
Abbildung 22: Jahresabschluss des HBZ.....	123
Abbildung 23: Jahresabschluss IRR.....	127
Abbildung 24: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co.KG .....	130
Abbildung 25: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH & Co. KG.....	133
Abbildung 26: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH.....	134
Abbildung 27: Kennzahlen REVG.....	138
Abbildung 28: Jahresabschluss der REVG .....	148
Abbildung 29: Jahresabschluss der RVK.....	163
Abbildung 30: Kennzahlen Rheinischen Studieninstituts .....	166
Abbildung 31: Jahresabschluss Rheinischen Studieninstituts .....	167
Abbildung 32: Kenndaten der RWE AG .....	173
Abbildung 33: Entwicklung der RWE-Aktie und DAX in 2015 - 2017 (Xetra) .....	173
Abbildung 34: Jahresabschluss der RWE AG.....	174
Abbildung 35: Jahresabschluss des Vka.....	179
Abbildung 36: Kennzahlen der WfG.....	182
Abbildung 37: Jahresabschluss der WfG.....	186
Abbildung 38: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform .....	187
Abbildung 39: Jahresabschluss CVUA AöR .....	190
Abbildung 40: Jahresabschluss ZV KDZV .....	192
Abbildung 41: Jahresabschluss des ZV Kölner Randkanal.....	194
Abbildung 42: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Kölner Randkanal.....	195
Abbildung:43 Jahresabschluss des ZV KSK.....	198
Abbildung 44: Kennzahlen KSK AöR.....	200
Abbildung 45: Bilanz der KSK AöR.....	201
Abbildung 46: Gewinn- und Verlustrechnung der KSK AöR .....	202
Abbildung 47: Bilanz des ZV Naturpark Rheinland .....	204
Abbildung 48: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland.....	205
Abbildung 49: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal .....	208
Abbildung 50: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal .....	209

---

Abbildung 51: Bilanz ZV terra-nova .....	212
Abbildung 52: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV terra-nova .....	213
Abbildung 53: Jahresabschluss des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg .....	216
Abbildung 54: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg .....	217
Abbildung 55: Jahresabschluss der Verkehrsbundes Rhein-Sieg GmbH .....	220
Abbildung 56: Jahresabschluss des ZV Nahverkehr Rheinland.....	222
Abbildung 57: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland .....	223
Abbildung 58: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH .....	226

## Abkürzungsverzeichnis

AGB	Allgemeine Geschäftsbedingungen
bzw.	beziehungsweise
Co. KG	Kommanditgesellschaft, der Zusatz Co. dient in Firmen dem Hinweis, dass es neben der in der Firma genannten Person noch weitere Gesellschafter gibt.
DB	Deutsche Bahn AG
EBITDA	<i>earnings before interest, taxes, depreciation and amortization</i> . In etwa: Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen
EEG	Elektroenzephalogramm
EnWG	Energiewirtschaftsgesetz
EU	Europäische Union
EUR	Euro
e.V.	eingetragener Verein
GemHVO NRW	Gemeindehaushaltsverordnung Nordrhein-Westfalen
gGmbH	gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GO NRW	Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen
GVFG	Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetz
HRB	Handelsregister Abteilung B
HSG	Hörfunk Service GmbH
i.d.F.	in der Fassung
i.L.	in Liquidation
inkl.	inklusive
i.S.	im Sinne
i.V.m.	in Verbindung mit
km	Kilometer
KrO NRW	Kreisordnung Nordrhein-Westfalen
KT-Abg.	Kreistagsabgeordnete/er
KVB AG	Kölner Verkehrs-Betriebe
kWh	Kilowattstunde
LRG	Landesrundfunkgesetz
MdB	Mitglied des Bundestages
MdL	Mitglied des Landtages
Mio.	Million
Mrd.	Milliarde
NKF	Neues Kommunales Finanzmanagement
NKFWG	Erstes Gesetz zur Weiterentwicklung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements für Gemeinden und Gemeindeverbände im Land Nordrhein-Westfalen
o.g.	oben genannt
ÖPNV (G)	Öffentlicher Personennahverkehr (Gesetz)

PBefG	Personenbeförderungsgesetz
P+R	Park-and-ride
PuG	Privat- und Geschäftskunden
rd.	rund
RMS	Radio Marketing Service
SchFKoVO	Schülerfahrtkosten-Verordnung
SGB	Sozialgesetzbuch
SPNV	Schienenpersonennahverkehr
stellv.	stellvertretend
SWBV-GmbH	Stadtwerke Bonn Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung
t.	Tonne
TCHF	Tausend Schweizer Franken
TEU	Twenty Foot Equivalent-Unit (Standardcontainer)
TEUR	Tausend Euro
Tsd.	Tausend
XETRA	Bei <i>Xetra</i> ( <i>Exchange Electronic Trading</i> , ) handelt es sich um ein elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG

---

## 1. Grundlagen

### 1.1 Die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises

Der Rhein-Erft-Kreis hat als Gebietskörperschaft für seine Bürgerinnen und Bürger eine Vielzahl von öffentlichen Aufgaben zu erfüllen. Dabei ist er auch Teil der örtlichen Wirtschaft. Seine Tätigkeit vollzieht sich in unterschiedlichen Organisationsformen, so bei der Bewirtschaftung der für die Kreisaufgaben erforderlichen Mittel (Haushaltswirtschaft), im Betrieb wirtschaftlicher Unternehmen, die am allgemeinen Wirtschaftsleben teilnehmen (Unternehmerwirtschaft) sowie durch die Aufgaben kostenrechnender und sonstiger Einrichtungen.

Die Haushaltswirtschaft des Rhein-Erft-Kreises umfasst die Bewirtschaftung der gesamten öffentlichen Verwaltungstätigkeit, sowohl im Einnahmen- als auch im Ausgabenbereich. Durch die vielfältigen Ausgaben entfaltet der Rhein-Erft-Kreis eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung. Er ist Auftraggeber der Wirtschaft, er schafft Standortvorteile für die ansässigen Unternehmen und trägt als großer lokaler Arbeitgeber über die Lohn- und Gehaltssummen indirekt zum Wirtschaftskreislauf bei. Ergänzend hierzu stellen seine wirtschaftlichen Unternehmen einen ebenso wichtigen Wirtschaftsfaktor im Rhein-Erft-Kreis dar.

### 1.2 Rechtsgrundlagen für die (nicht-)wirtschaftliche Betätigung

Die wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden ist durch das Grundgesetz geschützt. Sie gehört zu dem in Artikel 28 Abs. 2 des Grundgesetzes (GG) und Artikel 78 der Landesverfassung NRW geschützten Wesenskern der kommunalen Selbstverwaltung.

Die maßgebenden Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW (11. Teil) beziehen die Bestimmungen des Haushaltsgrundsatzgesetzes ein.

#### 1.2.1 Gemeindeordnung als rechtlicher Rahmen

Unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Betätigung der Gemeinden und Gemeindeverbände in Nordrhein-Westfalen und damit für den Rhein-Erft-Kreis erlaubt ist, ergibt sich aus den Bestimmungen des § 53 Abs. 1 der KrO NRW i.V.m. dem 11. Teil und 12. Teil (§§ 107 - 118) der GO NRW. Sofern im Folgenden von Gemeinde gesprochen wird, gilt dies gleichermaßen für den Kreis. Hierbei ist zu beachten, dass das zum 01.01.2005 in Kraft getretene Gesetz über ein „Neues Kommunales Finanzmanagement für Gemeinden in NRW“ insbesondere die Vorschriften der GO NRW zur Haushaltswirtschaft grundlegend geändert hat.

Im Jahr 2012 wurde das ursprüngliche NKF-Gesetz evaluiert und durch das 1. NKF-Weiterentwicklungsgesetz vom 18. September 2012 (NKFWG) fortgeschrieben. Die notwendigen Anpassungen aufgrund der Gesetzesänderungen haben erstmalig im Jahresabschluss für das Haushaltsjahr 2013 vollständig Beachtung gefunden.

### **Wirtschaftliche Betätigung**

Ein Gemeindeverband darf sich gemäß § 107 Abs. 1 GO NRW zur Erfüllung seiner Aufgaben wirtschaftlich betätigen, wenn

1. ein öffentlicher Zweck die Betätigung erfordert,
2. die Betätigung nach Art und Umfang in einem angemessenen Verhältnis zu der Leistungsfähigkeit des Gemeindeverbandes steht und
3. bei einem Tätigwerden außerhalb der Energieversorgung, der Wasserversorgung, des öffentlichen Verkehrs sowie des Betriebes von Telekommunikationsleitungsnetzen einschließlich der Telefondienstleistungen der öffentliche Zweck durch andere Unternehmen nicht besser und wirtschaftlicher erfüllt werden kann.

Der Erfolg oder Misserfolg der wirtschaftlichen Betätigung eines Kreises kann nicht allein an der Gewinnerzielung gemessen werden, sondern muss sich an der Realisierung der gesetzten Ziele orientieren. Ein Defizitunternehmen kann im Sinne der ihm gesteckten Ziele trotz des hohen Verlustes erfolgreich gearbeitet haben; ein Unternehmen mit hohen Gewinnen kann sein eigentliches Ziel verfehlt haben. Ein Blick auf die Bilanzen kann deshalb nur bei reinen Gewerbeunternehmen zuverlässig über den Erfolg Auskunft geben.

Wirtschaftliche Unternehmen des Kreises sind nach § 109 GO NRW so zu führen, zu steuern und zu kontrollieren, dass der öffentliche Zweck nachhaltig erfüllt wird. Sie sollen einen Ertrag für den Haushalt abwerfen, soweit dadurch die Erfüllung des öffentlichen Zwecks nicht beeinträchtigt wird. Der Jahresgewinn soll so hoch sein, dass außer den für die technische und wirtschaftliche Fortentwicklung des Unternehmens notwendigen Rücklagen mindestens eine marktübliche Verzinsung des Eigenkapitals erwirtschaftet wird.

### **Nichtwirtschaftliche Betätigung**

Als nichtwirtschaftliche Betätigung gilt gemäß § 107 Abs. 2 GO NRW der Betrieb von

1. Einrichtungen, zu denen die Gemeinde verpflichtet ist,
2. öffentlichen Einrichtungen, die für die soziale und kulturelle Betreuung der Einwohner erforderlich sind (z.B. Erziehung, Bildung, Kultur, Sport, Erholung, Gesundheits- und Sozialwesen),
3. Einrichtungen, die der Straßenreinigung, der Wirtschaftsförderung, der Fremdenverkehrsförderung oder der Wohnraumversorgung dienen,
4. Einrichtungen des Umweltschutzes, insbesondere der Abfallentsorgung oder Abwasserbeseitigung sowie des Messe- und Ausstellungswesens,
5. Einrichtungen, die als Hilfsbetriebe ausschließlich der Deckung des Eigenbetriebs von Gemeinden und Gemeindeverbänden dienen.

## 1.2.2 Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts

Die Gemeinde darf gemäß § 108 Abs. 1 GO NRW Unternehmen und Einrichtungen des privaten Rechts nur gründen oder sich daran beteiligen, wenn

1. bei Unternehmen (§ 107 Abs. 1 GO NRW) die Voraussetzungen des § 107 Abs. 1 Satz 1 GO NRW gegeben sind und bei Unternehmen im Bereich der energiewirtschaftlichen Betätigung die Voraussetzung des § 107a Abs. 1 gegeben ist,
2. bei Einrichtungen (§ 107 Abs. 2 GO NRW) ein wichtiges Interesse der Gemeinde an der Gründung oder der Beteiligung vorliegt,
3. eine Rechtsform gewählt wird, welche die Haftung der Gemeinde auf einen bestimmten Betrag begrenzt,
4. die Einzahlungsverpflichtung der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis zu ihrer Leistungsfähigkeit steht,
5. die Gemeinde sich nicht zur Übernahme von Verlusten in unbestimmter oder unangemessener Höhe verpflichtet,
6. die Gemeinde einen angemessenen Einfluss, insbesondere in einem Überwachungsorgan, erhält und dieser durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder in anderer Weise gesichert wird,
7. das Unternehmen oder die Einrichtung durch Gesellschaftsvertrag, Satzung oder sonstiges Organisationsstatut auf den öffentlichen Zweck ausgerichtet wird,
8. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform gewährleistet ist, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht, soweit nicht weitergehende gesetzliche Vorschriften gelten oder andere gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, auf Grund des Gesellschaftsvertrags oder der Satzung in entsprechender Anwendung der Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt und ebenso oder in entsprechender Anwendung der für Eigenbetriebe geltenden Vorschriften geprüft werden,
9. bei Unternehmen und Einrichtungen in Gesellschaftsform, vorbehaltlich weitergehender oder entgegenstehender gesetzlicher Vorschriften, durch Gesellschaftsvertrag oder Satzung gewährleistet ist, dass die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr gewährten Gesamtbezüge im Sinne des § 285 Nummer 9 des Handelsgesetzbuches (HGB) der Mitglieder der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates, des Beirates oder einer ähnlichen Einrichtung im Anhang zum Jahresabschluss jeweils für jede Personengruppe sowie zusätzlich unter Namensnennung die Bezüge jedes einzelnen Mitglieds dieser Personengruppen unter Aufgliederung nach Komponenten im Sinne des § 285 Nummer 9 Buchstabe a des HGB angegeben werden. Die individualisierte Ausweisungspflicht gilt auch für:
  - a) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall einer vorzeitigen Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind,
  - b) Leistungen, die den genannten Mitgliedern für den Fall der regulären Beendigung ihrer Tätigkeit zugesagt worden sind, mit ihrem Barwert sowie den von der Gesellschaft während des Geschäftsjahres hierfür aufgewandten oder zurückgestellten Betrag,
  - c) während des Geschäftsjahres vereinbarte Änderungen dieser Zusagen und

- d) Leistungen, die einem früheren Mitglied, das seine Tätigkeit im Laufe des Geschäftsjahres beendet hat, in diesem Zusammenhang zugesagt und im Laufe des Geschäftsjahres gewährt worden sind.

Eine Gewährleistung für die individualisierte Ausweisung von Bezügen und Leistungszusagen ist im Falle der Beteiligung an einer bestehenden Gesellschaft auch dann gegeben, wenn in Gesellschaftsvertrag oder Satzung die erstmalige individualisierte Ausweisung spätestens für das zweite Geschäftsjahr nach Erwerb der Beteiligung festgelegt ist.

- 10. bei Unternehmen der Telekommunikation einschließlich von Telefondienstleistungen nach § 107 Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 GO NRW im Gesellschaftsvertrag die unmittelbare oder im Rahmen einer Schachtelbeteiligung die mittelbare Haftung der Gemeinde auf den Anteil der Gemeinde bzw. des kommunalen Unternehmens am Stammkapital beschränkt ist. Zur Wahrnehmung gleicher Wettbewerbschancen darf die Gemeinde für diese Unternehmen weder Kredite nach Maßgabe kommunalwirtschaftlicher Vorzugskonditionen in Anspruch nehmen noch Bürgschaften und Sicherheiten im Sinne von § 87 GO NRW leisten.

### 1.2.3 Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Grundsätzlich steht es - ungeachtet einer Vielzahl einzelner Zulässigkeitsvoraussetzungen - der kommunalen Körperschaft frei, in welcher Organisationsform sie sich wirtschaftlich betätigt. Sie kann sich öffentlich-rechtlicher und privatrechtlicher Organisationsformen bedienen. Nachfolgend sind die in der Praxis gängigen Rechtsformen dargestellt:

ORGANISATIONSFORMEN	
öffentlich-rechtlich	privatrechtlich
Regiebetrieb	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)
Eigenbetrieb	Aktiengesellschaft (AG)
Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)	Kommanditgesellschaft (KG)
Zweckverband (ZV)	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)

Abbildung 1: Organisationsformen der wirtschaftlichen Betätigung

Aufgrund der Vorschriften über die Begrenzung der Haftung ist einer Gemeinde die Beteiligung als Kommanditist an einer Kommanditgesellschaft, nicht aber die Beteiligung als Komplementär möglich.

Neben den unmittelbaren Beteiligungen an Gesellschaften privaten Rechts sind auch mittelbare Beteiligungen möglich, indem sich eine Gemeinde über die Beteiligung an einer Gesellschaft oder einem Zweckverband an einer weiteren Gesellschaft beteiligt.

Die Beteiligung an Gesellschaften ist sowohl mit anderen Gemeinden, Gemeindeverbänden oder anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften und Anstalten (gemischt-öffentliche Unternehmen) aber auch mit Privaten (gemischt-wirtschaftliche Unternehmen) möglich.

### 1.3 Der Beteiligungsbericht

Der Kreis hat nach § 117 GO NRW i.V.m. § 52 GemHVO NRW einen Beteiligungsbericht zu erstellen, in dem seine wirtschaftliche und nichtwirtschaftliche Betätigung, unabhängig davon, ob verselbstständigte Aufgabenbereiche dem Konsolidierungskreis des Gesamtabchlusses angehören, zu erläutern ist. Dieser Bericht ist jährlich bezogen auf den Abschlussstichtag des Gesamtabchlusses fortzuschreiben und dem Gesamtabchluss beizufügen. Der Beteiligungsbericht ist dem Kreistag und den Einwohnern zur Kenntnis zu bringen.

#### 1.3.1 Beteiligungsbericht als Informationsquelle

Die Beteiligungen des Rhein-Erft-Kreises sind mit erheblichen Vermögenswerten und Finanzströmen mit dem Kreis als "Muttergesellschaft" verbunden, so dass der Kreis einerseits aus der Verantwortlichkeit für diese Vermögenswerte, andererseits durch die finanziellen Auswirkungen der Finanzströme auf seinen Haushalt zur Steuerung und Kontrolle seiner Beteiligung verpflichtet und berechtigt ist.

Die Ausübung dieser Steuerungs- und Kontrollaufgaben stellt eine kommunal- und verwaltungspolitische Herausforderung dar, wobei der Schwerpunkt darin besteht, die Interessen von Kreistag, Verwaltung und Beteiligungen zu koordinieren und auf eine einheitliche Politik festzulegen.

Eine einheitliche Politik setzt einen gleichen Wissens- und Informationsstand voraus. Um hierfür eine Grundlage zu schaffen, ist eine Informationsquelle erforderlich, die regelmäßig ein Mindestmaß an entscheidungsrelevanten Daten zur Verfügung stellt.

Diese Aufgabe soll u.a. der Beteiligungsbericht erfüllen.

Darüber hinaus informieren die Vertreter und Vertreterinnen des Kreises den Kreistag im Rahmen der Berichte über Beratungsergebnisse von Gremien, in denen der Rhein-Erft-Kreis vertreten ist.

#### 1.3.2 Art und Weise der Berichterstattung

Das Hauptziel der Berichterstattung über die wirtschaftliche Betätigung des Rhein-Erft-Kreises ist die allgemeine Information des Kreistags und seiner Ausschüsse, der Verwaltung und der Öffentlichkeit. Die Information soll jedoch nicht Selbstzweck sein, sondern Basis für weiterführende Überlegungen zur Standortbestimmung des jeweiligen Berichtsunternehmens.

Sie dient einer besseren Steuerung und Kontrolle der Beteiligungen im Sinne des § 109 Abs. 1 GO NRW. Dadurch soll eine aktive Beteiligungspolitik ermöglicht werden.

Aus den aufgeführten Aspekten der Zielsetzung wird deutlich, welche Vielzahl von Komponenten inhaltlich relevant werden kann, um mit dem vorhandenen Material eine politisch-finanzwirtschaftliche Gesamtsteuerung zu ermöglichen. Als Mindestanforderung werden in diesem Beteiligungsbericht Daten der Gesellschaften und Zweckverbände zu folgenden Bereichen aufbereitet:

- die Ziele der Beteiligung,
- die Erfüllung des öffentlichen Zwecks,
- die Beteiligungsverhältnisse,
- die Entwicklung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der letzten fünf Abschlussstichtage,
- die Leistungen der direkten Beteiligungen mit Hilfe von Kennzahlen,
- die wesentlichen Finanz- und Leistungsbeziehungen der Beteiligungen untereinander und mit dem Rhein-Erft-Kreis,
- die Zusammensetzung der Organe der Beteiligungen.

Die genannten Beteiligungsverhältnisse beschränken sich nicht nur auf die Kapitalanteile des Rhein-Erft-Kreises, sondern beziehen auch die der anderen Gesellschafter mit ein. Dies wird schon deshalb für notwendig erachtet, um bei Beteiligungen anderer Gebietskörperschaften oder Privater die Einwirkungsmöglichkeiten des Kreises bzw. die Beteiligungsquote der öffentlichen Hand erkennen zu lassen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht spiegelt die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2017 bzw. bei abweichenden Geschäftsjahren die Geschäftsjahre 2017/18 wider.

Abweichende Geschäftsjahre sind z.B. bei den Gesellschaften Vka GmbH (unmittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 30.06.) und **RW Holding AG** (über HMI mittelbare Beteiligung, Bilanzstichtag 31.08.) gegeben.

## 2. Allgemeine Finanzdaten, Grund- und Kennzahlen

### 1.4 Allgemeine Grund- und Kennzahlen Rhein-Erft-Kreis

Grund-/Kennzahlen zum 31.12. *	2013	2014	2015	2016	2017
Einwohnerzahl des REK	456.602	459.448	466.657	465.549	467.209
davon Bevölkerung männlich	222.057	223.820	228.450	227.484	228.607
davon Bevölkerung weiblich	234.545	235.628	238.207	238.065	238.602
Fläche in km <sup>2</sup>	704,62	704,62	704,71	704,71	704,71
Einwohner je km <sup>2</sup>	648,00	652,0	662,2	660,62	663,00
Schuldenstand in TEUR	0	0	0	0	0
Pro-Kopf-Verschuldung in EUR	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

\* unter Berücksichtigung des Zensus 2011

Abbildung 2: Allgemeine Grund- und Kennzahlen REK

### 1.5 Darstellung der Beteiligungen nach Rechtsform und Betätigungsbereichen

Die Beteiligungsunternehmen können nach unterschiedlichen Gesichtspunkten dargestellt werden. Vorliegend sind Zusammenstellungen nach der Rechtsform, nach den Anteilen und den Betätigungsbereichen für einen Überblick eingepflegt.

Für die fortlaufende Nummerierung wurde nachfolgende Systematik gewählt:

100 = Rhein-Erft-Kreis	
200-299 = öffentlich-rechtliche Beteiligungen mit 100%	600-699 = privatrechtliche Beteiligung mit 100%
300-399 = öffentlich-rechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen	700-799 = privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligung
400-499 = öffentlich-rechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen	800-899 = privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligung
500-599 = öffentlich-rechtliche indirekte Beteiligungen	900-999 = privatrechtliche indirekte Beteiligung

Abbildung 3: Fortlaufende Nummerierung

#### 1.5.1 Darstellung nach Rechtsform, öffentlich-rechtlich

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürzung	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil (in %)	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in %)
100	Rhein-Erft-Kreis	REK					
	Öffentlich-rechtliche Beteiligung mit 100 %		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
	Öffentlich-rechtliche Mehrheitsbeteiligungen		Beim Rhein-Erft-Kreis nicht vorhanden				
	Öffentlich-rechtliche Minderheitsbeteiligungen						
400	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	CVUA	300,00	100	5,83	17,50	5,88
401	Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98	entfällt	0,98
402	ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	ZV KDZV	entfällt	100	2,70	entfällt	2,70
403	ZV Kölner Randkanal	ZV KRK	entfällt	100	35,00	entfällt	35,00
404	ZV Kreisparkasse Köln	ZV KSK	entfällt	100	25,00	entfällt	25,00

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürzung	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil (in %)	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in %)
405	ZV Naturpark Rheinland	ZV Naturpark	entfällt	100	22,22	entfällt	22,22
406	ZV Südlicher Randkanal	ZV SRK	entfällt	100	20,00	entfällt	20,00
407	ZV „terra nova“	ZV Terra Nova	entfällt	100	10,00	entfällt	10,00
408	ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00	entfällt	15,00
500	Kreisparkasse AöR	KSK	entfällt	404	25,00	entfällt	25,00
501	ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47	entfällt	11,02

Abbildung 4: Übersicht öffentlich-rechtliche Beteiligungen

### 1.5.2 Darstellung nach Rechtsform, privatrechtlich

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil in %	Stammkapitaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in%)
<b>100</b>	<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>REK</b>					
<b>privatrechtliche Beteiligungen mit 100 %</b>							
600	Heinrich-Meng-Institut gmbH	HMI	30	100	100	30	100
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gmbH	HBZ	25	100	100	25	100
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26	100	100	26	100*
* 23,07 % im Aufsichtsrat							
<b>privatrechtliche direkte Mehrheitsbeteiligungen</b>							
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKoZet	25,05	100	99	24,8	99
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WfG	777,63	100	85,52	665,08	8,33*
* jeder Gesellschafter hat 1 Stimme aber 64,71 % im Aufsichtsrat							
<b>privatrechtliche direkte Minderheitsbeteiligungen</b>							
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02	512,6	3,02
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26	1.650,00	6,26
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25	54,2	13,25
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR <sup>1</sup>	RheinStud	1.086,38	100	14,47	157,18	12,5**
804	RWE AG (Kämmereivermögen)	RWE	1.573.748,48	100	0,023*	365,36*	0,023*
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32	10,24	1,32
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04	1,33	1,04
807	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH***	IRR	25	100	10	2,5	10
*142.720 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR      ** Jedes Mitglied hat eine Stimme      *** ab 07.03.2014							
<b>privatrechtliche indirekte Beteiligungen</b>							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,5	801	0,3	1,2	0,02
901	Container Terminal GmbH	CTS	56,9	801	15	8,54	0,94
902	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60	801	25,5	15,3	1,6
903	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100	7.210,00	6,26
904	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100	801	26	26	1,63
905	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100	501	100	100	11,02
906	Neska Schiffsfahrts- und Speditionskontor GmbH	Neska	358	801	100	358	6,26
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100	25,56	13,25
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200	909	100	200	12,5
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	602	12,5	447,4	12,5

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil in %	Stammkapital-einlage (TEUR)	Einflussanteil REK (in%)
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25	801	26	6,5	1,63
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500	800	3	15	0,09
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82	801	50	41	3,13
913	RheinCargo GmbH <sup>1</sup>	RC GmbH	25	801	50	12,5	3,13
914	RheinCargo GmbH & Co. KG <sup>1</sup>	RC GmbH & Co	500	801	50	250	3,13
915	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	RCS	40,00 TCHF	801	100	40,00 TCHF	6,26
916	RWE AG (REVG)	RWE	1.573.748,48	602	0,028	448,00*	0,028*
917	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH***	RW III	25	600	15,79	3,95	15,79
918	RW Gesellschaft öffentl.-rechtl. Anteilseigner I mbH***	RW ÖR Anteil I	25	917	53,37	13,34	8,43
919	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH***	RW Anteil I	25	918	15,91	3,98	1,34
920	RW Beteiligungs GmbH***	RW GmbH	25	919	24,98	6,25	0,33
921	RW Holding AG***	RWH	74.362,86	920	24,8	18,44	0,08
	RW Holding AG**	RWH	74.362,86	600	0,08	61,78	0,08
923	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240	408	100	240	15
924	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25	800	49,8	12,45	1,501
925	Navigare Stauerei und Speditions GmbH	Navigare	205	904	100	205	6,26
926	Oudkerk Holding B.V. Rotterdamm	Oudkerk		904	100		6,26
927	Masslog GmbH	Masslog	50	904	70	35	4,38

\*175.000 Aktien im Nennwert von 2,56 EUR, \*\*24.131 Aktien im Nennwert von 2,56 (bis 31.12.2013)

\*\*\*neue Struktur der Beteiligung an der RW Holding ab 01.01.2014

<sup>1</sup>zum 01.01.2012, <sup>2</sup>bis 31.12.2014

Abbildung 5: Übersicht privatrechtliche Beteiligungen

## 1.5.3 Darstellung nach Betätigungsbereichen

fd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkapital-einlage (TEUR)	Einfluss-anteil REK
100	Rhein-Erft-Kreis	REK					
<b>Energieversorgung</b>							
800	Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft	GVG	17.000,00	100	3,02%	512,60	3,02%
917	RW Beteiligungsgesellschaft III mbH****	RW III	25,00	600	15,79%	3,95	15,79%
918	RW Gesellschaft öffentl.-rechtl. Anteilseigner I mbH****	RW ÖR Anteil I	25,00	917	53,37%	13,34	8,43%
919	RW Gesellschaft für Anteilsbesitz I mbH****	RW Anteil I	25,00	918	15,91%	3,98	1,34%
920	RW Beteiligungs GmbH****	RW GmbH	25,00	919	24,98%	6,25	0,33%
921	RW Holding AG****	RWH	74.362,86	920	24,80%	18,44	0,08%
	RW Holding AG*	RWH	74.362,86	600	0,08%	61,78	0,08%
804	RWE AG (Kämmereivermögen)	RWE	1.573.748,48	100	0,023%**	365,36**	0,023%**
916	RWE AG (REVG)	RWE	1.573.748,48	602	0,028%***	448,00***	0,028%***
806	Verband der kommunalen RWE Aktionäre GmbH	VKA	127,82	100	1,04%	1,33	1,04%
924	Wärmegesellschaft Rhein-Erft GmbH	WGR	25,00	800	49,80%	12,45	1,50%
	*24.131 Aktien, **142.720 Aktien, ***175.000 Aktien jeweils im Nennwert von 2,56 EUR						
	*** neue Struktur der Beteiligung an der RW Holding ab 01.01.2014						
<b>Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen</b>							
404	ZV Kreissparkasse Köln	ZV KSK	entfällt	100	25,00%	entfällt	25,00%
500	Kreissparkasse Köln AöR	KSK	entfällt	404	100,00%	entfällt	25,00%
<b>Erziehung und Unterricht</b>							
803	Rheinisches Studieninstitut Köln GbR	RheinStud	1.086,38	100	14,47%	157,18	12,5%*
601	Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH	HBZ	25,00	100	100,00%	25,00	100,00%
700	Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH	EKOZ	25,05	100	99,00%	24,80	99,00%
	* jedes Mitglied hat eine Stimme						
<b>Gesundheits- und Sozialwesen</b>							
400	Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR	CVUA	300,00	100	5,83%	17,50	5,88%*
600		HMI	30,00	100	100,00%	30,00	100,00%
	* Stimmenanteil						
<b>Grundstücks- und Wohnungswesen</b>							
910	Rheinauhafen Verwaltungsgesellschaft mbH	RVG	25,00	801	26,00%	6,50	1,63%
<b>Information und Kommunikation</b>							
802	Radio-Erft GmbH & Co. KG	Radio-Erft	409,03	100	13,25%	54,20	13,25%
907	Radio Erft GmbH	Radio-Erft	25,56	802	100,00%	25,56	13,25%
402	ZV Kommunale Datenverarbeitungszentrale Frechen	ZV KDZ	entfällt	100	2,70%	entfällt	2,70%
<b>Kunst, Unterhaltung und Erholung</b>							
405	ZV Naturpark Rheinland	ZV Naturpark	entfällt	100	22,22%	entfällt	22,22%

lfd. Nr.	Unternehmen	Abkürz.	Stammkapital (TEUR)	wird gehalten von Nr.	Anteil	Stammkaptaleinlage (TEUR)	Einflussanteil REK
<b>Öffentliche Verwaltung</b>							
701	Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH	WFG	777,63	100	85,52%	665,08	8,33%*
807	Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH***	IRR	25,00	100	10,00%	2,50	10,00%
407	ZV "terra nova"	ZV terra nova	entfällt	100	10,00%	entfällt	10,00%
* jeder Gesellschafter hat 1 Stimme aber 64,71 % im Aufsichtsrat			*** ab 07.03.2014				
<b>Verkehr und Lagerei</b>							
900	BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft mbH	BEKA	383,50	801	0,30%	1,20	0,02%
901	Container Terminal GmbH	CTS	56,90	801	15,00%	8,54	0,94%
902	Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH	DKS	60,00	801	25,50%	15,30	1,60%
801	Häfen und Güterverkehr	HGK	26.340,00	100	6,26%	1.650,00	6,26%
903	Häfen und Transport AG	HTAG	7.210,00	801	100,00%	7.210,00	6,26%
904	Knapsack Cargo GmbH	KCG	100,00	801	26,00%	26,00	1,63%
905	Nahverkehr Rheinland GmbH	NVR	100,00	501	100,00%	100,00	11,02%
906	Neska Schiffsfahrt- und Speditionskontor GmbH***	Neska	358,00	801	100,00%	358,00	6,26%
908	Regio-Bus-Rheinland GmbH	RBR	200,00	909	100,00%	200,00	12,50%
909	Regionalverkehr Köln GmbH	RVK	3.579,20	100	12,50%	447,40	12,50%
911	RheinEnergie Express GmbH	REX	500,00	800	3,00%	15,00	0,09%
602	Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH	REVG	26,00	100	100,00%	26,00	100,00%*
912	Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH	Fähre	82,00	801	50,00%	41,00	3,13%
913	RheinCargo Verwaltungs-GmbH	RC GmbH	25,00	801	50,00%	12,50	3,13%
914	RheinCargo GmbH & Co. KG	RC GmbH & Co	500,00	801	50,00%	250,00	3,13%
915	Rheinland Cargo Schweiz GmbH	RCS	40,00 TCHF	801	100,00%	40,00 TCHF	6,26%
805	Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i.L.	SRS	778,24	100	1,32%	10,24	1,32%
923	Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH	VRS	240,00	408	100,00%	240,00	15,00%
501	ZV Nahverkehr Rheinland	ZV NVR	entfällt	408	73,47%	entfällt	11,02%
408	ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg	ZV VRS	entfällt	100	15,00%	entfällt	15,00%
926	Navigare Stauerei und Speditions GmbH	Navigare	205,00	904	100,00%	205,00	6,26%
927	Oudkerk Holding B.V. Rotterdam	Oudkerk		904	100,00%		6,26%
928	Masslog GmbH	Masslog	50,00	904	70,00%	35,00	4,38%
* 23,07 % im Aufsichtsrat		*** Seit dem 18.12.2014					
** Bis zum 31.12.2014							
<b>Wasserversorgung, Abwasser und Abfallentsorgung</b>							
401	Erftverband	Erftverband	entfällt	100	0,98%	entfällt	0,98%
403	ZV Kölner Randkanal	ZV KRK	entfällt	100	35,00%	entfällt	35,00%
406	ZV Südlicher Randkanal	ZV SRK	entfällt	100	20,00%	entfällt	20,00%

Klassifizierung nach NACE (Systematik der Wirtschaftszweige), EU-Verordnung 1893/2006 EG

Abbildung 6: Übersicht Beteiligungen nach Betätigungsbereich



## 1.6 Finanzbeziehungen Beteiligung - Kreishaushalt

In der nachstehenden Tabelle werden die Beteiligungen mit ihren Finanzbeziehungen zum Kreishaushalt im Zeitraum 2014 bis 2017 dargestellt.

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung			Haushaltsjahr					
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
						EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AÖR (CVUA)</b>									
	07.414.01	5235000		Umlage CVUA	AW	868.678	859.921	826.450	810.093
	07.414.01	7235000		Umlage CVUA	AZ	868.678	859.921	826.450	810.093
<b>Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EkoZet)</b>									
	01.111.22	5315000		Verlustausgleich	AW	448.900	448.500	450.000	349.500
	01.111.22	7315000		Verlustausgleich	AZ	448.900	448.500	450.000	349.500
	01.111.22	5315000		Projektmittel	AW	0	80.000	0	90.000
	01.111.22	7315000		Projektmittel	AZ	0	80.000	0	90.000
	01.111.22	4591003		Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	3.374	142	1.911	2.658
	01.111.22	6591003		Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	3.374	2.053	0	3.158
	01.111.11	4485019		Erstattung Personaldienstleistungen	ET	19.368	21.683	19.819	67.662
	01.111.11	6485000		Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	17.489	28.020	14.660	70.733
	01.111.60	4411000		Miete	ET	58.020	58.020	58.020	58.020
	01.111.60	6411000		Miete	EZ	58.020	58.020	58.020	58.020
	01.111.60	4485000		Nebenkosten	ET	15.520	15.520	9.197	12.646
	01.111.60	6485000		Nebenkosten	EZ	15.520	15.520	9.197	12.646
<b>Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)</b>									
	01.111.22	4651000		Gewinnanteile verb. Untern./Beteiligungen	ET	241.600	241.600	241.600	241.600
	01.111.22	6651000		Gewinnanteile verb. Untern./Beteiligungen	EZ	203.367	203.367	203.367	203.367
	01.111.22	5441100		Steuern	AW	38.233	38.233	38.233	38.233
<b>Häfen und Güterverkehr AG (HGK)</b>									
	01.111.22	4651000		Garantiedividende	ET	51.132	51.132	51.132	51.132
	01.111.22	6651000		Garantiedividende	EZ	51.132	51.132	51.132	51.132

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
						EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)</b>									
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	41.400	40.109	39.811	38.419	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	41.400	40.109	39.811	38.419	
	01.111.11	4485000	Erstattung Sachkosten	ET	15.818	15.990	15.568	14.013	
	01.111.11	6485000	Erstattung Sachkosten	EZ	15.818	15.990	15.568	14.013	
<b>Hochbegabtenzentrum Rheinland gGmbH (HBZ)</b>									
	01.111.22	5315000	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AW	322.500	313.845	221.616	302.800	
	01.111.22	7315000	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AZ	322.500	313.845	221.616	302.800	
	01.111.22	5315000	Projektmittel	AW	39.500	0	0	0	
	01.111.22	7315000	Projektmittel	AZ	39.500	0	0	0	
	01.111.22	4591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	48.879	0	77.449	0	
	01.111.22	6591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	48.879	77.449	0	1.111	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	45.862	20.378	19.891	12.294	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	54.576	32.550	7.719	32.640	
<b>Radio Erft GmbH &amp; Co. KG</b>									
	01.111.22	4651000	Gewinnausschüttung	ET	44.768	31.452	15.935	38.352	
	01.111.22	6651000	Gewinnausschüttung	EZ	44.768	31.452	15.935	38.352	
	16.611.01	4521000	Erstattung von Steuern	ET	0	5.256	6.873	0	
	16.611.01	6521000	Erstattung von Steuern	EZ	1.275	3.980	0	0	
	16.611.01	5441100	Steuern	AW	4.977	6.481	6.256	17.165	
	16.611.01	7441100	Steuern	AZ	9.165	2.050	6.256	17.165	
<b>Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung GbR (RheinStud)</b>									
	01.111.11	5315000	Umlage RheinStud	AW	161.822	167.074	157.902	149.621	
	01.111.11	7315000	Umlage RheinStud	AZ	164.483	164.413	157.902	149.621	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	156.936	81.429	128.140	108.466	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	120.923	81.429	128.140	108.466	

Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
					EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)</b>								
	12.547.01	4581200	Zuschreibung auf FAV (Verlustausgleich)	ET	0	0	0	864.389
	12.547.01	5315000	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AW	11.286.000	10.463.000	9.508.000	10.501.000
	12.547.01	7315000	Zuw./Zuschüsse lfd. Zw. Untern.	AZ	11.286.000	10.463.000	9.508.000	10.501.000
	12.547.01	4182001	Mehrbelastung REVG	ET	6.786.781	5.628.056	5.710.147	6.291.279
	12.547.01	6182001	Mehrbelastung REVG	EZ	6.786.781	5.712.981	5.803.137	6.291.279
	12.547.01	4591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	ET	1.694.939	452.511	899.934	984.231
	12.547.01	6591003	Rückz. Verlustausgleich verb. Unternehmen	EZ	3.047.384	984.231	0	0
	12.547.01	4485000	Erstattung von der REVG	ET	132.515	56.345	85.478	93.355
	12.547.01	6485000	Erstattung von der REVG	EZ	132.515	56.345	85.478	93.355
	12.547.01	5232000	Erstattung an die Stadt Köln	AW	118.127	56.345	85.478	93.355
	12.547.01	7232000	Erstattung an die Stadt Köln	AZ	118.127	56.345	85.478	93.355
	12.547.01	5235000	Ausbildungspauschale	AW	167.785	183.599	150.344	151.156
	12.547.01	7235000	Ausbildungspauschale	AZ	167.785	183.599	150.344	151.156
	12.547.01	5315000	Fahrzeugförderung	AW	931.461	781.192	770.652	0
	12.547.01	7315000	Fahrzeugförderung	AZ	931.461	781.192	770.652	0
	12.547.01	4482000	Interlokale Verkehre Stadt Köln	ET	572.372	531.075	483.930	536.264
	12.547.01	6482000	Interlokale Verkehre Stadt Köln	EZ	572.372	531.075	483.930	536.264
	12.547.01	5235000	Interlokale Verkehre Weiterleitung REVG	AW	572.372	531.075	651.135	704.021
	12.547.01	7235000	Interlokale Verkehre Weiterleitung REVG	AZ	572.372	531.075	651.135	704.021
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus	ET	11.340	11.340	11.340	11.340
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus	EZ	11.340	11.340	11.340	11.340
	01.111.60	4485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	ET	5.670	5.670	5.198	5.779
	01.111.60	6485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	EZ	5.670	5.670	5.198	5.779
<b>RWE AG</b>								
	01.111.22	4651000	Dividenden verb. Untern./Beteiligungen	ET	0	0	142.720	142.720
	01.111.22	6651000	Dividenden verb. Untern./Beteiligungen	EZ	0	0	120.134	120.134
	01.111.22	5441000	Steuern	AW	0	0	22.586	22.586
	01.111.22	6841000	Veräußerung RWE Aktien	EZ	0	0	0	0
	01.111.22	5599000	Sonstige Finanzaufwendungen	AW	0	0	0	0
	01.111.22	7599000	Sonstige Finanzauszahlungen	AZ	0	0	0	0
	01.111.22	4581400	Zuschreibung auf Wertpapiere UV	ET	740.003	14.986	0	0

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
						EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH i. L. (SRS)</b>									
	12.547.01	5315000	Nachschuss	AW	2.306	2.289	3.133	1.980	
	12.547.01	5315000	Rückstellung Bilanzverlust	AW	323	25.618	27.587	28.740	
	12.547.01	7315000	Nachschuss	AZ	2.306	2.306	4.147	1.980	
	12.547.01	4582000	Ertr. Aufl./Herabs. Rückstellungen	ET	0	62	0	19	
<b>Verband der Kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)</b>									
	01.111.22	5315000	Zuschuss VKA	AW	1.994	1.994	1.994	1.994	
	01.111.22	7315000	Zuschuss VKA	AZ	1.994	1.994	1.994	1.994	
<b>Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG)</b>									
	01.111.01	5721000	Abschreibung auf Finanzanlagen	AW	0	0	33.724	136.463	
	01.111.01	7843000	Ausz. Erw./Erhöh. Verb. Untern./Bet.	AZ	0	401	0	0	
	01.111.22	5315000	Verlustausgleich	AW	894.200	585.500	585.500	498.239	
	01.111.22	7315000	Verlustausgleich	AZ	1.022.692	429.938	498.239	423.074	
	01.111.22	5315000	Projektmittel	AW	235.000	0	0	0	
	01.111.22	7315000	Projektmittel	AZ	235.000	0	0	0	
	01.111.22	4582000	Ertr. Aufl./Herabs. Rückstellungen	ET	157.008	155.562	0	103.426	
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus	ET	12.315	9.960	9.960	9.960	
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus	EZ	12.315	9.960	9.960	9.960	
	01.111.60	4485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	ET	2.355	4.710	4.710	4.710	
	01.111.60	6485000	Nebenkosten Räume im Kreishaus	EZ	2.355	4.710	4.710	4.710	
<b>Zweckverband KDvZ</b>									
	01.111.10	5233000	Umlage KDvZ	AW	846.970	838.056	827.731	871.873	
	01.111.10	7233000	Umlage KDvZ	AZ	846.970	838.056	827.731	871.873	
	01.111.10	4483000	Kostenerst. V. Zweckverbänden u. dgl.	ET	66.962	0	118.135	50.244	
	01.111.10	6483000	Kostenerst. V. Zweckverbänden u. dgl.	EZ	66.962	40.854	77.281	50.244	
	01.111.11	4485000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	0	0	0	0	
	01.111.11	6485000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	0	0	0	0	

Gesellschaft	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung				Haushaltsjahr				
	Name	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung	Typ	vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
						EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Zweckverband Kölner Randkanal</b>									
	14.561.01	4182004	Mehrbelastung Kölner Randkanal	ET	502.747	511.471	511.471	521.828	
	14.561.01	6182004	Mehrbelastung Kölner Randkanal	EZ	502.747	511.471	511.471	521.828	
	14.561.01	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	502.747	465.347	511.471	521.829	
	14.561.01	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	502.747	465.347	511.471	521.829	
<b>Zweckverband VRS</b>									
	12.547.01	5315000	Umlage VRS	AW	45.000	45.000	45.000	45.000	
	12.547.01	7315000	Umlage VRS	AZ	45.000	45.000	45.000	45.000	
<b>Zweckverband Erftverband (EV)</b>									
	14.561.01	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	158.741	116.849	133.436	127.804	
	14.561.01	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	158.741	116.849	133.436	127.804	
<b>Zweckverband Naturpark Rheinland</b>									
	09.511.10	5313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AW	161.201	160.815	161.039	162.341	
	09.511.10	7313000	Zuweisungen Zweckverbände lfd.	AZ	161.201	160.815	161.039	162.341	
	01.111.11	4483000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	0	0	48.598	48.211	
	01.111.11	4483019	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	42.665	41.475	0	0	
	01.111.11	6483000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	50.771	49.355	62.271	34.538	
	01.111.11	4483000	Erstattung Personaldienstleistungen	ET	6.747	2.500	3.728	5.861	
	01.111.11	6483000	Erstattung Personaldienstleistungen	EZ	6.747	2.500	3.728	5.861	
	01.111.60	4411000	Miete Räume im Kreishaus	ET	5.100	5.100	5.100	5.100	
	01.111.60	6411000	Miete Räume im Kreishaus	EZ	5.100	5.100	5.100	5.100	
	01.111.60	4483000	Kostenerst. v. Zweckverbände u. Sachkosten	ET	1.500	1.500	3.728	5.861	
	01.111.60	6483000	Kostenerst. v. Zweckverbände u. Sachkosten	EZ	1.500	1.500	3.728	5.861	

Gesellschaft Name	ET= Ertrag, EZ= Einzahlung, AW= Aufwand, AZ= Auszahlung			Typ	Haushaltsjahr			
	Produkt	Sachkonto	Bezeichnung / Erläuterung		vorl. IST 2017	IST 2016	IST 2015	IST 2014
					EUR	EUR	EUR	EUR
<b>Zweckverband terra nova</b>								
	09.511.10	5313000	Zuweisungen Zweckverbände u. dgl.	AW	75.000	75.000	37.500	50.000
	09.511.10	7313000	Zuweisungen Zweckverbände u. dgl.	AZ	75.000	75.000	37.500	50.000
<b>Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)</b>								
	01.111.22	4651000	Gewinnausschüttung KSK	ET	5.644.500	4.843.949	4.823.310	3.750.000
	01.111.22	6651000	Gewinnausschüttung KSK	EZ	4.751.258	4.077.394	4.060.021	3.156.563
	01.111.22	5441000	Steuern	AW	893.242	766.555	763.289	593.437
	01.111.22	5312000	Weiterleitung Gewinnausschüttung	AW	364.956	313.693	313.152	250.795
	01.111.22	7312000	Weiterleitung Gewinnausschüttung	AZ	364.956	313.693	313.152	250.795
Saldo Erträge				ET	16.443.248	12.851.877	13.552.832	14.079.839
Saldo Aufwendungen				AW	18.244.298	17.370.981	16.333.208	16.520.025
<b>Nettoergebnissaldo in EUR</b>					-1.801.050	-4.519.104	-2.780.376	-2.440.186
Saldo Einzahlungen				EZ	16.632.358	12.645.557	11.791.036	11.484.873
Saldo Auszahlungen				AZ	17.414.117	16.378.339	15.361.542	15.625.401
<b>Nettofinanzsaldo in EUR</b>					-781.759	-3.732.782	-3.570.506	-4.140.528
<b>Einwohnerinnen zum 31.12.</b>					<b>467.209</b>	<b>465.549</b>	<b>466.657</b>	<b>459.448</b>
Nettoergebnissaldo in EUR pro Einwohnerin					-3,85	-9,71	-5,96	-5,31
Nettofinanzsaldo in EUR pro Einwohnerin					-1,67	-8,02	-7,65	-9,01

Abbildung 7: Auswirkungen auf den Kreishaushalt 2017

Der Nettoergebnissaldo zeigt die Auswirkungen auf den kommunalen Haushaltsausgleich (Ergebnishaushalt), während der Nettofinanzsaldo die Zahlungen und somit die Liquidität tangiert. Hinweis: Mit Aufnahme der verschiedenen Erstattungsbeträge der Beteiligungen an den Kreishaushalt werden die Finanzbeziehungen vervollständigt. Saldiert betrachtet verringern sich deshalb die jeweiligen Zuschussbeträge, da ein Teil der gezahlten Zuschüsse an den Rhein-Erft-Kreis zurückfließt.

## 1.7 Bedeutung der bilanzierten und bilanziell aufbereiteten Grund- und Kennzahlen

### Allgemeines

Im Rahmen des Aufbaus eines kennzahlengestützten Beteiligungsmanagements/-controllings werden zunehmend Informationen extrahiert und Kennzahlen aufbereitet (nach Horvath: Controlling ist eine Funktion, „die durch die Koordination von Planung, Kontrolle sowie Informationsversorgung die Führungsfähigkeit von Organisationen verbessern hilft“).

Die Kennzahlen werden i.d.R. mit einfachen Formeln aus Grundzahlen, die das Unternehmen aus der Buchführung (Erfolgs- und Bilanzkennzahlen) oder aus Statistiken der einzelnen Unternehmensbereiche (z.B. Vertrieb, Produktion, Personal) bereits erhält, berechnet. In vielen Fällen werden einfach nur Verhältniskennzahlen ermittelt. So wird z.B. der Umsatz ins Verhältnis zur Anzahl der Kunden gesetzt und man erhält den durchschnittlichen Umsatz je Kunde. Im Bereich der GuV und der Bilanz kann so z.B. das Eigenkapital ins Verhältnis zum Gesamtkapital (Eigenkapital + Fremdkapital) gesetzt und so die Eigenkapitalquote berechnet werden. Die zugrunde liegenden Grundzahlen, aus deren Kombination die Kennzahlen sich i.d.R. zusammensetzen, sind allerdings nicht immer aus der Bilanz ablesbar, sondern werden für bestimmte Betrachtungsweisen aus den vorhandenen Informationen bilanzanalytisch dargestellt.

Die Kennzahlen sollen grundsätzlich steuerungsfähig und zielorientiert sein. Mit Hilfe der Kennzahlen kann ein Unternehmen leichter bewertet und z.B. mit Branchen Kennzahlen verglichen werden. Liegen diese nicht vor, lassen sich auch aus der Entwicklung der Kennzahlen (Zeitreihe) Informationen ableiten, um daraus mögliche Handlungsbedarfe zu ziehen.

Allerdings gibt es in der Praxis und auch in der Literatur für einige Kennzahlen unterschiedliche Berechnungsformeln, da die exakte Berechnung von Kennzahlen in den meisten Fällen nicht standardisiert ist und branchen-/unternehmensabhängig abweicht. Insoweit ist Voraussetzung einer zutreffenden Betrachtung des Unternehmens, dass die zugrunde liegenden Berechnungsformeln über den Betrachtungszeitraum einheitlich angewendet werden. Kennzahlen können auch nicht losgelöst aus dem Kontext interpretiert werden, sondern sie geben eine Indikation und Messbarkeit zur Bewertung komplexer Sachverhalte wieder.

Zur besseren Nachvollziehbarkeit und ggf. zur Abgrenzung zu anderen Berechnungsmethoden wurden die bei den einzelnen Beteiligungen in diesem Bericht dargestellten Kennzahlen nach den nachfolgend aufgeführten Formeln aus den zur Verfügung stehenden Jahresabschlüssen oder Prüfberichten der Gesellschaften ermittelt.

### Abschreibungen

- Abschreibungen erfassen die Wertminderungen der Anlagegüter, die durch Nutzung, technischen Fortschritt, wirtschaftliche Entwertung oder durch außergewöhnliche Ereignisse verursacht werden. In der Jahreserfolgsrechnung stellen die Abschreibungen einen Aufwand dar; sie vermindern somit den steuerpflichtigen Gewinn und damit auch zugleich die gewinnabhängigen Steuern: Einkommen- bzw. Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer.

### Aktiva

- Die Aktivseite einer Bilanz gibt Auskunft über die Verwendung des Kapitals. Sie zeigt folglich die Mittelverwendung oder Investition.

### Anlagendeckungsgrade

- Die Fristenkongruenz fordert, dass der Zeitraum der Kapitalüberlassung mit dem Zeitraum der Kapitalbindung übereinstimmt, d. h. dass langfristige Vermögensgegenstände durch langfristiges Kapital und kurzfristige Vermögensgegenstände durch kurzfristiges Kapital finanziert werden
- Aufgabe: Diese geben Auskünfte über den Deckungsgrad des langfristigen Vermögens.

- **Anlagendeckungsgrad I:**
  - Aufgabe: gibt an, wie viel Prozent des Anlagevermögens durch Eigenkapital finanziert wird.
  - $\text{Anlagendeckungsgrad I} = \frac{\text{Eigenkapital}^*}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
  - kritischer Wert: < 70 %
  
- **Anlagendeckungsgrad II:**
  - Aufgabe: berücksichtigt neben dem Eigenkapital noch das langfristige Fremdkapital.
  - $\text{Anlagendeckungsgrad II} = \frac{\text{Eigenkapital}^* + \text{langfr. Fremdkapital}}{\text{Anlagevermögen}} \times 100$
  - kritischer Wert: < 100 %
  - Bewertung:
    - je höher der Anlagendeckungsgrad II, desto sicherer sind die langfristigen Vermögensgegenstände finanziert;
    - sollte das Ergebnis sehr stark unter dem kritischen Wert liegen, kann die Fristenkongruenz nicht eingehalten werden und die Kapitalbindung im Unternehmen ist wesentlich länger als die Kapitalüberlassung, was auf Dauer nicht tragbar ist.

#### **Anlagevermögen**

- Vermögensgegenstände, die auf Grund ihrer Eigenschaft und/oder der betrieblichen Zweckbestimmung dazu bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsprozess zu dienen.
- Das Anlagevermögen umfasst immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen.

#### **Aufwand**

- Als Aufwand bezeichnet man jeden Werteverzehr an Gütern, Dienstleistungen und öffentlichen Abgaben eines Unternehmens. Er vermindert das Eigenkapital.

#### **Bilanz**

- Die Bilanz ist eine Aufstellung von Herkunft und Verwendung des Kapitals eines Wirtschaftssubjekts zu einem bestimmten Stichtag. Die Bilanz ist die Gegenüberstellung von Vermögen und Kapital mit dem Ziel, das Eigenkapital als Restgröße zu ermitteln. Die Bilanz soll folgende Funktionen erfüllen:
  - Dokumentationsfunktion
  - Gewinnermittlungsfunktion
  - Informationsfunktion
  - Rechenschaftslegung

#### **Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit**

- Der Cash Flow ist der Überschuss der regelmäßigen betrieblichen Einnahmen (Einzahlungen) über die regelmäßigen laufenden betrieblichen Ausgaben (Auszahlungen). Er gibt damit das aus der Betriebstätigkeit nachhaltig zu erwirtschaftende Zahlungsmittelreservoir zur Deckung besonderer betrieblicher Ausgaben an. Der Cash Flow verdeutlicht, in welchem Umfang im betrachteten Zeitraum die laufende Betriebstätigkeit zu Einnahmeüberschüssen führt. Er ist ein Finanz- und Erfolgsindikator, der zeigt, in welcher Höhe ein Unternehmen bzw. ein Unternehmensbereich aus eigener Kraft finanzielle Mittel erwirtschaftet hat bzw. erwirtschaften kann.
  
- Für die Cash-Flow-Berechnungen können zwei grundsätzliche Wege angewandt werden: die (weit verbreitete) indirekte Methode und die (genauere) direkte Methode.

Bei den hier vorliegenden Cash Flow Kennzahlen wurde die indirekte Berechnungsmethode angewandt.

### Eigenkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von den rechtlichen Eigentümern, wie z.B. den Gesellschaftern, unbefristet zur Verfügung gestellt werden.
- Das Eigenkapital setzt sich aus dem gezeichneten Kapital, der Kapitalrücklage, der Gewinnrücklage, dem Gewinn-/Verlustvortrag und dem Jahresüberschuss/-Fehlbetrag zusammen.
- Das Eigenkapital ist im Allgemeinen Voraussetzung für die Fremdfinanzierung, da ohne ausreichend haftendes Eigenkapital die Fremdkapitalgeber nicht zur Kreditvergabe bereit sind.

### Eigenkapitalquote

- Aufgabe: dient der Beurteilung der Finanzkraft eines Unternehmens, da sie das Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital wiedergibt
- $\text{Eigenkapitalquote} = \frac{\text{Eigenkapital}^*}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
- kritischer Wert: < 15 %, je nach Branche abweichende Werte, empfohlen 50 %
- Bewertung:
  - je höher die Eigenkapitalquote ist, desto größer ist die finanzielle Stabilität des Unternehmens
  - eine konstante und hohe Quote erleichtert die Beschaffung von Fremdkapital
  - sie lässt einen Rückschluss auf die Unternehmensstrategie zu (Sicherheitsstrategie oder Risikostrategie)

### Eigenkapitalrendite

- Aufgabe: bringt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals zum Ausdruck
- $\text{Eigenkapitalrendite} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}^*} \times 100$
- kritischer Wert: < als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen
- Bewertung:
  - im Vergleich zu anderen Unternehmen der gleichen Branche gilt allgemein: je höher die Eigenkapitalrendite, desto positiver ist die Beurteilung des Unternehmens

### Erträge

- Jeder Wertezuwachs, der das Eigenkapital eines Unternehmens erhöht, ist ein Ertrag. Einen großen Bereich der Erträge decken die Umsatzerlöse ab, die nicht nur die Selbstkosten decken, sondern auch Gewinn erbringen (sollen).

### Fremdkapital

- Finanzielle Mittel, die dem Unternehmen von Dritten zeitlich befristet zur Verfügung gestellt werden.
- Zum Fremdkapital gehören die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und der passive Rechnungsabgrenzungsposten.

### Fremdkapitalquote

- Aufgabe: gibt den prozentualen Anteil des Fremdkapitals am Gesamtkapital an
- Fremdkapitalquote =  $\frac{\text{Fremdkapital}^*}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$
- kritischer Wert: > 67 %, stark branchenabhängig
- **Bewertung:**
  - die Fremdkapitalquote ist das Gegenstück zur Eigenkapitalquote und sollte nicht zu hoch ausfallen

### GuV

- Die Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ist eine Gegenüberstellung der Erträge und Aufwendungen in einem bestimmten Abrechnungszeitraum. Sie wird zum Ende des Wirtschaftsjahres gefertigt und ermittelt den Periodenerfolg.

### gezeichnetes Kapital

- Das gezeichnete Kapital ist das Kapital, das im Handelsregister eingetragen ist und auf das sich die Haftung der Gesellschafter beschränkt. Es ist Bestandteil des Eigenkapitals. Die Beteiligungsquote der einzelnen Gesellschafter richtet sich nach dem Verhältnis der gehaltenen Anteile am gezeichneten Kapital.

### Jahresergebnis

- Das Jahresergebnis kann auch als Jahresüberschuss oder Jahresfehlbetrag bezeichnet werden und steht am Ende der Gewinnermittlung unter Berücksichtigung aller Erträge und Aufwendungen.

### Liquidität

- Fähigkeit des Unternehmens, berechnete Zahlungsanforderungen termin- und betragsgenau erfüllen zu können.
- Gibt Auskunft über den Deckungsgrad der kurzfristigen Schulden.
- **Liquidität 1. Grades (Barliquidität)**
  - Aufgabe: legt offen, inwiefern dem Unternehmen liquide Mittel zur Verfügung stehen, um seinen kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen
  - Liquiditätsgrad 1. Grades =  $\frac{\text{liquide Mittel}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
  - kritischer Wert: < 10 %
  - **Bewertung:**
    - Die Liquidität sollte den kritischen Wert nicht unterschreiten, um überhaupt Zahlungen tätigen zu können.
    - Sie sollte allerdings nicht zu hoch sein, da flüssige Mittel keine Zinsen erwirtschaften.
    - Eine sichere Aussage zur Liquiditätsentwicklung eines Unternehmens kann mit dieser Kennzahl, wie auch mit allen anderen Liquiditätskennzahlen, nicht getroffen werden, da hierfür auch noch nicht bilanzierte zukünftige Zahlungsströme, ausschlaggebend sind.

- **Liquidität 2. Grades**
  - Aufgabe: gibt das Verhältnis an, mit welchem das monetäre Umlaufvermögen die kurzfristigen Zahlungsverpflichtungen deckt.
  - Liquiditätsgrad 2. Grades =  $\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
  - kritischer Wert: < 100 %
  - Bewertung:
    - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes kann zu Zahlungsschwierigkeiten führen; weiter könnte dies ein Hinweis auf einen zu hohen Lagerbestand aufgrund mangelnden Absatzes sein.
- **Liquidität 3. Grades**
  - Aufgabe: beschreibt das Verhältnis von liquiden Mitteln, kurzfristigen Forderungen und Vorräten zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten. Einhaltung der goldenen Bilanzregel.
  - Liquiditätsgrad 3. Grades =  $\frac{\text{liquide Mittel} + \text{kurzfr. Forderungen} + \text{Vorräte}}{\text{kurzfr. Verbindlichkeiten}} \times 100$
  - kritischer Wert: < 100 %
  - Bewertung:
    - Eine Liquidität unterhalb des kritischen Wertes bedeutet, dass ein Teil des langfristigen Anlagevermögens kurzfristig finanziert worden ist. Dies verstößt jedoch gegen die goldene Bilanzregel, nach der langfristiges Anlagevermögen auch langfristig finanziert werden muss.

#### Passiva

- Auf der Passivseite der Bilanz ist die Aufteilung des Vermögens in Eigenkapital und Fremdkapital dargestellt. Sie stellt also die Herkunft der Mittel dar.

#### Personalintensität

- Aufgabe: Information über das Verhältnis zwischen Personalaufwendungen und Umsatz.
- Personalintensität =  $\frac{\text{Personalaufwendungen}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$
- Kritischer Wert: -
- Bewertung:
  - je höher das Ergebnis, desto höher ist die Abhängigkeit des Erfolges von der Entwicklung der Personalkosten

#### Rechnungsabgrenzungsposten

- grenzen Ausgaben (Aktivseite) bzw. Einnahmen (Passivseite) vor dem Abschlussstichtag ab, die erst nach diesem Stichtag einen Aufwand bzw. Ertrag darstellen. Durch diese Abgrenzung wird ein periodengerechtes Ergebnis gewährleistet, da ein Aufwand oder ein Ertrag dem Wirtschaftsjahr zugeordnet wird, in welchem er tatsächlich entsteht.

#### Rücklagen (Eigenkapital)

- Rücklagen werden auf Grund von Gesetzen, Satzungen oder auch freiwillig gebildet, sie sind variable Eigenkapitalteile und werden auf der Passivseite dargestellt.

### Rückstellungen (Fremdkapital)

- Rückstellungen sind ungewisse Verbindlichkeiten, da die Höhe und die Fälligkeit nicht festgelegt sind. Sie werden auch auf der Passivseite dargestellt. Man unterscheidet:
  - Pensionsrückstellungen
  - Andere Rückstellungen (z.B. Prozesskosten)
  - Aufwandsrückstellungen (z.B. für Großreparaturen)

### Umlaufvermögen

- Vermögensgegenstände, die im Gegensatz zum Anlagevermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsprozess dienen.
- Es beinhaltet Vorräte, Forderungen, Wertpapiere, Zahlungsmittelbestand (Kasse, Bankguthaben).

### Umsatzrentabilität

- Aufgabe: gibt die durchschnittlich aus dem Umsatz erzielte Marge an.
- $$\text{Umsatzrentabilität} = \frac{\text{ordentliches Betriebsergebnis}}{\text{Umsatzerlöse}} \times 100$$
- kritischer Wert: < 5 %, stark Branchenabhängig
- Bewertung:
  - je höher desto besser (Umsatzerlöse sind Ausgangspunkt für das operative Betriebsergebnis)
  - Eine steigende Umsatzrentabilität deutet bei unverändertem Verkaufspreis auf eine zunehmende Produktivität im Unternehmen hin, während eine sinkende Umsatzrentabilität auf sinkende Produktivität und damit auf steigende Kosten hinweist.

### Verschuldungsgrad

- Aufgabe: stellt das Verhältnis zwischen Eigen- und Fremdkapital dar
$$\text{Verschuldungsgrad} = \frac{\text{Fremdkapital}^*}{\text{Eigenkapital}^*} \times 100$$
- kritischer Wert: > 200 %
- Bewertung:
  - je höher der Verschuldungsgrad, desto abhängiger ist das Unternehmen von den Fremdkapitalgebern (Gläubigern)
  - Verhältnis ca. 2:1 (FK:EK), eine allgemeingültige Regel ist jedoch nicht möglich, denn bei der Bestimmung des optimalen Verschuldungsgrades muss sowohl der Gesichtspunkt der Rentabilität als auch der Gesichtspunkt des Risikos berücksichtigt werden

\* inkl. 50 % des Sonderpostens mit Rücklagenanteil soweit ein solcher bilanziert wurde

Quelle:<http://www.controllingportal.de/Fachinfo/Kennzahlen/Bilanzkennzahlen-zur-Bilanzanalyse.html>

## 1.8 Grund- und Kennzahlen einzelner Gesellschaften/ Körperschaften

Die nachfolgenden Grund- und Kennzahlen werden komprimiert für die Einrichtungen/Unternehmen dargestellt, welche für die Bestimmung des Konsolidierungskreises des „Konzerns“ Rhein-Erft-Kreis eine wirtschaftliche Bedeutung haben können. Die aus den Bilanzen entnommenen Zahlen wurden unter Berücksichtigung der Beteiligungsquote in Relation zu den entsprechenden Werten des „Mutterkonzerns“ Rhein-Erft-Kreis gesetzt und vermitteln so ein Bild über die „wirtschaftliche“ Bedeutung der jeweiligen Beteiligung für den Rhein-Erft-Kreis.

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*
Prüfung JA 2017 Perrar	EKOZ GmbH unmittelbarer Anteil 99 %	Personalbestand	Anzahl	3	0,405%	3	0,395%	3	0,395%	3	0,395%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	332	0,301%	280	0,254%	312	0,283%	269	0,244%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-352		-448		-445		-450	
		Bilanzsumme	TEUR	699	0,157%	677	0,152%	570	0,128%	483	0,108%
		Verbindlichkeiten	TEUR	29	0,105%	96	0,349%	13	0,047%	19	0,069%
		Rückstellungen	TEUR	27	0,014%	47	0,025%	39	0,021%	29	0,016%
		Umsatzerlöse	TEUR	43		28		15		16	
		Anlagevermögen	TEUR	670	0,181%	613	0,166%	552	0,149%	461	0,124%
Prüfung JA 2017 Dr. Kossow Dr. Ott	HBZ gGmbH unmittelbarer Anteil 100%	Personalbestand	Anzahl	9	1,226%	7	0,931%	7	0,931%	6	0,798%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	61	0,056%	57	0,039%	53	0,048%	49	0,045%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-273		-147		-265		-267	
		Bilanzsumme	TEUR	170	0,039%	227	0,050%	185	0,042%	199	0,045%
		Verbindlichkeiten	TEUR	43	0,158%	101	0,431%	68	0,250%	85	0,312%
		Rückstellungen	TEUR	30	0,016%	33	0,020%	32	0,017%	28	0,015%
		Umsatzerlöse	TEUR	214		549		191		217	
		Anlagevermögen	TEUR	76	0,021%	68	0,018%	54	0,015%	41	0,011%
Prüfung JA 2017 Dr. Leyh, Dr. Kossow & Dr. Ott	HMI gGmbH unmittelbarer Anteil 100% *Abwertung Aktienbestand	Personalbestand	Anzahl	34	4,632%	34	4,521%	37	4,920%	36	4,787%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	2.116	1,936%	1.889	1,728%	1.945	1,780%	2.255	2,063%
		Jahres-/Unternehmensergebnis*	TEUR	92		-227		56		310	
		Bilanzsumme	TEUR	2.431	0,551%	2.202	0,499%	2.273	0,516%	2.609	0,592%
		Verbindlichkeiten	TEUR	17	0,062%	16	0,059%	15	0,055%	15	0,055%
		Rückstellungen	TEUR	269	0,145%	298	0,161%	314	0,170%	340	0,184%
		Umsatzerlöse	TEUR	2.024		1.989		2.106		2.310	
		Anlagevermögen*	TEUR	861	0,235%	433	0,118%	413	0,113%	526	0,143%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*
Prüfung JA 2017 BVNT	REVG mbH unmittelbarer Anteil 100%	Personalbestand	Anzahl	28	3,815%	32	4,255%	31	4,122%	31	4,122%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	6.916	6,328%	4.755	4,351%	6.463	5,913%	3.035	2,777%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-9.000		-10.254		-8.302		-8.413	
		Bilanzsumme	TEUR	9.995	2,267%	10.532	2,389%	8.804	1,997%	5.738	1,301%
		Verbindlichkeiten	TEUR	2.269	8,326%	5.103	18,725%	1.929	7,078%	2.255	8,274%
		Rückstellungen	TEUR	778	0,421%	632	0,342%	367	0,198%	398	0,215%
		Umsatzerlöse	TEUR	16.452		16.864		18.404		18.482	
		Anlagevermögen	TEUR	6520	1,778%	4.708	1,284%	4.693	1,280%	3.023	0,824%
Prüfung JA 2017 BVNT	WFG mbH unmittelbarer Anteil 85,526%	Personalbestand	Anzahl	5	0,583%	4	0,455%	0	0,005%	5	0,569%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	852	0,667%	777	0,608%	777	0,608%	778	0,609%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-498		-488		-428		-459	
		Bilanzsumme	TEUR	895	0,174%	972	0,189%	824	0,160%	1.065	0,207%
		Verbindlichkeiten	TEUR	10	0,031%	164	0,515%	13	0,041%	160	0,502%
		Rückstellungen	TEUR	33	0,015%	30	0,014%	34	0,016%	40	0,019%
		Umsatzerlöse	TEUR	25		80		17		15	
		Anlagevermögen	TEUR	7	0,002%	18	0,004%	13	0,003%	15	0,003%
Prüfung JA 2017 Wibera	GVG mbH unmittelbarer Anteil 3,015%	Personalbestand	Anzahl	99	0,407%	99	0,397%	98	0,393%	95	0,381%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	40.979	1,130%	42.533	1,173%	44.812	1,236%	46.846	1,292%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	11.104		9.554		10.280		10.034	
		Bilanzsumme	TEUR	81.727	0,559%	75.736	0,518%	77.081	0,527%	80.402	0,550%
		Verbindlichkeiten	TEUR	11.702	1,295%	4.380	0,485%	5.417	0,599%	6.507	0,720%
		Rückstellungen	TEUR	17.389	0,284%	17.581	0,287%	15.930	0,260%	16.464	0,268%
		Umsatzerlöse	TEUR	77.598		81.249		80.621		75.405	
		Anlagevermögen	TEUR	43756	0,360%	49.647	0,408%	51.104	0,420%	53.542	0,440%
Prüfung JA 2017 KMPG AG	HGK AG unmittelbarer Anteil 6,264% * Ausgliederung von Betriebsteilen auf die Rhein Cargo GmbH	Personalbestand	Anzahl	586	5,001%	583	4,856%	589	4,906%	557	4,640%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	93.586	5,364%	90.551	5,190%	96.532	5,532%	89.399	5,124%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	4.609		3.253		8.063		8.483	
		Bilanzsumme	TEUR	251.699	3,576%	273.034	3,879%	282.205	4,009%	285.993	4,063%
		Verbindlichkeiten	TEUR	103.477	23,784%	137.549	31,615%	136.079	31,277%	134.634	30,945%
		Rückstellungen	TEUR	42.701	1,447%	40.212	1,362%	42.259	1,432%	40.550	1,374%
		Umsatzerlöse*	TEUR	29.988		31.104		67.618		67.067	
		Anlagevermögen	TEUR	228100	3,897%	242.622	4,145%	243.597	4,161%	252.133	4,307%
Prüfung JA 2017 Dr. Heilmaier & Partner GmbH	IRR unmittelbarer Anteil 10 %	Personalbestand	Anzahl	4	0,054%	5	0,066%	8	0,106%	9	0,120%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	23	0,002%	62	0,006%	72	0,007%	65	0,006%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	20		17		10		7	
		Bilanzsumme	TEUR	769	0,017%	324	0,007%	177	0,004%	1.098	0,025%
		Verbindlichkeiten	TEUR	721	0,265%	253	0,093%	49	0,018%	996	0,365%
		Rückstellungen	TEUR	2	0,000%	9	0,000%	48	0,003%	37	0,002%
		Umsatzerlöse	TEUR	70		70		0		74	
		Anlagevermögen	TEUR	0	0,000%	1	0,000%	3	0,000%	2	0,000%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*
Prüfung JA 2017 BDO AG	<b>RadioErft Co.KG</b> unmittelbarer Anteil 13,249%	Personalbestand	Anzahl	11	0,199%	11	0,194%	11	0,194%	11	0,194%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	409	0,050%	409	0,050%	409	0,050%	409	0,050%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	117		229		328		486	
		Bilanzsumme	TEUR	679	0,020%	807	0,024%	977	0,029%	1.264	0,038%
		Verbindlichkeiten	TEUR	214	0,104%	312	0,152%	432	0,210%	699	0,340%
		Rückstellungen	TEUR	56	0,004%	86	0,006%	137	0,010%	157	0,011%
		Umsatzerlöse	TEUR	1.896		2.065		2.364		2.539	
		Anlagevermögen	TEUR	80	0,003%	77	0,003%	74	0,003%	76	0,003%
Prüfung JA 2017 Rüben&Weich &Krause	<b>RheinStud GbR</b> unmittelbarer Anteil 14,468%	Personalbestand	Anzahl	11	0,217%	11	0,212%	10	0,192%	11	0,212%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	576	0,076%	626	0,083%	618	0,082%	618	0,082%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-233		50		-8		-1.373	
		Bilanzsumme	TEUR	1.676	0,055%	1.573	0,052%	1.809	0,059%	2.666	0,087%
		Verbindlichkeiten	TEUR	339	0,180%	59	0,031%	29	0,015%	144	0,076%
		Rückstellungen	TEUR	761	0,060%	889	0,070%	1.143	0,089%	1.461	0,114%
		Umsatzerlöse	TEUR	2.552		2.668		3.242		2.275	
		Anlagevermögen	TEUR	73	0,003%	60	0,002%	59	0,002%	63	0,002%
GB 2017	<b>RWE AG</b> mittel- und unmittelbarer Anteil 0,059%* *Kapitalerhöhung in 2011	Personalbestand	Anzahl		0,000%		0,000%		0,000%		0,000%
		Eigenkapital zum 31.12.	Mio. EUR	9.568	0,006%	5.703	0,003%	4.697	0,003%	6.104	0,004%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	Mio. EUR	650		-3.250		-1.001		1.412	
		Bilanzsumme	Mio. EUR	51.360	0,008%	43.863	0,006%	45.973	0,007%	34.168	0,005%
		Verbindlichkeiten	Mio. EUR	38.073	0,091%	35.150	0,084%	38.808	0,093%	25.696	0,061%
		Rückstellungen	Mio. EUR	3.697	0,001%	3.002	0,001%	2.419	0,001%	2.368	0,001%
		Umsatzerlöse	Mio. EUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	Mio. EUR	39264	0,007%	36.482	0,006%	32.115	0,006%	24.901	0,004%
Prüfung JA 2017 West-Rhein Treuhand	<b>SRS GmbH i.L.</b> unmittelbarer Anteil 1,315% * nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	Personalbestand	Anzahl	3	0,005%	3	0,005%	3	0,005%	3	0,005%
		Eigenkapital zum 31.12.*	TEUR	-11.036	-0,133%	-11.030	-0,133%	-10.654	-0,128%	11.006	0,132%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-209		-175		-175		-528	
		Bilanzsumme	TEUR	11.036	0,033%	11.030	0,033%	10.989	0,033%	11.351	0,034%
		Verbindlichkeiten	TEUR	333	0,016%	329	0,016%	287	0,014%	298	0,014%
		Rückstellungen	TEUR	10.703	0,076%	10.701	0,076%	10.701	0,076%	11.053	0,079%
		Umsatzerlöse	TEUR	0		0		0		0	
		Anlagevermögen	TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
Testat JA 2017 PWC	<b>VKA GmbH</b> unmittelbarer Anteil 1,039%	Personalbestand	Anzahl	4	0,006%	5	0,007%	5	0,007%	5	0,007%
		Eigenkapital zum 30.06.	TEUR	370	0,004%	389	0,004%	349	0,003%	298	0,003%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-247		-145		-214		-222	
		Bilanzsumme	TEUR	402	0,001%	429	0,001%	374	0,001%	322	0,001%
		Verbindlichkeiten	TEUR	9	0,000%	4	0,000%	4	0,000%	10	0,000%
		Rückstellungen	TEUR	23	0,000%	35	0,000%	21	0,000%	14	0,000%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	TEUR	275	0,001%	164	0,000%	163	0,000%	163	0,000%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*
BB 2017 der HGK	<b>HT AG</b> mittelbarer Anteil <b>6,264%</b> über HGK AG	Personalbestand	Anzahl	78	0,666%	75	0,625%	71	0,591%	71	0,591%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	8.309	0,476%	8.309	0,476%	8.309	0,476%	8.309	0,476%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	10.532		2.018		2.410		1.053	
		Bilanzsumme	TEUR	36.332	0,516%	29.851	0,424%	28.543	0,406%	26.363	0,375%
		Verbindlichkeiten	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Rückstellungen	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Umsatzerlöse	TEUR	87.043		92.551		78.534		80.828	
		Anlagevermögen	TEUR	11171	0,191%	11.037	0,189%	11.755	0,201%	11.244	0,192%
BB 2017 der HGK	<b>RheinCargo Co. KG</b> mittelbarer Anteil <b>3,132%</b> über HGK AG	Personalbestand	Anzahl	57	0,243%	65	0,271%	91	0,379%	131	0,546%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	59.565		56.215	1,611%	52.747	1,512%	54.274	1,555%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	1.651	0,681%	745		-2.723		1.528	
		Bilanzsumme	TEUR	80.450	0,572%	77.949	0,554%	99.800	0,709%	100.848	0,716%
		Verbindlichkeiten	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Rückstellungen	TEUR	k.A.		k.A.		k.A.		k.A.	
		Umsatzerlöse	TEUR	184.975		188.738		186.484		166.080	
		Anlagevermögen	TEUR	36152	0,309%	32.637	0,279%	60.399	0,516%	53.459	0,457%
Prüfung JA 2017 KPMG	<b>RVK GmbH</b> mittelbarer Anteil <b>12,500%</b> über REVG GmbH	Personalbestand	Anzahl		0,000%		0,000%		0,000%		0,000%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	17.861	2,043%	14.062	1,608%	14.863	1,700%	11.564	1,323%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	2.971		503		1.427		-1.220	
		Bilanzsumme	TEUR	62.975	1,785%	55.192	1,565%	51.171	1,451%	48.982	1,389%
		Verbindlichkeiten	TEUR	26.182	12,009%	22.884	10,496%	24.749	11,352%	26.481	12,146%
		Rückstellungen	TEUR	9.148	0,618%	10.651	0,720%	5.832	0,394%	7.689	0,520%
		Umsatzerlöse	TEUR	66.203		64.511		67.505		70.164	
		Anlagevermögen	TEUR	39098	1,333%	35.651	1,215%	33.235	1,133%	30.342	1,034%
Prüfung JA 2017 Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner	<b>RWH AG</b> mittelbarer Anteil <b>0,083%</b> über HMI GmbH	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
		Eigenkapital zum 31.08.	TEUR	883.785	0,671%	884.620	0,672%	425.974	0,323%	391.525	0,297%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	27.594		28.140		-430.324		-34.448	
		Bilanzsumme	TEUR	893.577	0,168%	885.186	0,167%	430.319	0,081%	395.940	0,075%
		Verbindlichkeiten	TEUR	9.223	0,028%	14	0,000%	3.823	0,012%	3.867	0,012%
		Rückstellungen	TEUR	569	0,000%	552	0,000%	523	0,000%	547	0,000%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	TEUR	859336	0,195%	859.127	0,194%	429.257	0,097%	359.022	0,081%
Prüfung JA 2017 Nawrot & Partner	<b>VRS GmbH</b> mittelbarer Anteil <b>15,000%</b> über ZV VRS	Personalbestand	Anzahl	74	1,512%	78	1,556%	77	1,536%	83	1,656%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	240	0,033%	240	0,033%	240	0,033%	240	0,033%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		0		0	
		Bilanzsumme	TEUR	76.984	2,619%	64.439	2,192%	29.142	0,991%	36.137	1,229%
		Verbindlichkeiten	TEUR	73.183	40,280%	60.602	33,355%	25.096	13,813%	31.858	17,535%
		Rückstellungen	TEUR	2.866	0,233%	2.892	0,235%	3.053	0,248%	3.220	0,261%
		Umsatzerlöse	TEUR	--		--		--		--	
		Anlagevermögen	TEUR	3096	0,127%	3.349	0,137%	3.273	0,134%	6.386	0,261%

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*
Prüfung JA 2017 DHPG	CVUA AöR unmittelbarer Anteil 5,882% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	97	0,777%	95	0,743%	87	0,680%	82	0,641%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	4.721	0,254%	4.963	0,267%	5.243	0,282%	4.611	0,248%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	1.106		242		280		632	
		Bilanzsumme	TEUR	15.377	0,205%	22.434	0,299%	31.254	0,417%	31.892	0,425%
		Verbindlichkeiten	TEUR	351	0,076%	4.867	1,050%	13.419	2,896%	12.496	2,697%
		Rückstellungen	TEUR	10.181	0,324%	12.224	0,389%	12.593	0,401%	14.534	0,462%
		Umsatzerlöse	TEUR	9.477		9.305		9.316		9.418	
		Anlagevermögen	TEUR	3702	0,059%	14.102	0,226%	22.127	0,355%	21.820	0,350%
Finanzb. JA 2017 KSK	KSK AöR mittelbarer Anteil 25,000% über ZV KSK	Personalbestand	Anzahl	3984	135,695%	k.A.		3.785	125,831%	3.657	121,576%
		Eigenkapital zum 31.12.	Mio. EUR	1.491		1.541	0,352%	1.589	0,363%	1.630	0,373%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	Mio. EUR	54		63		61		56	
		Bilanzsumme	Mio. EUR	23.105	1,310%	24.465	1,387%	24.990	1,417%	25.683	1,456%
		Verbindlichkeiten	Mio. EUR	21.065	19,324%	22.356	20,508%	21.065	19,324%	23.418	21,682%
		Rückstellungen	Mio. EUR	189	0,026%	179	0,024%	194	0,026%	211	0,029%
		Umsatzerlöse	Mio. EUR	--		--		--		--	
		Stand Sicherheitsrücklage	Mio. EUR	1438	0,098%	1.478	0,101%	1.528	0,104%	1.575	0,107%
JA 2017 KDVZ	ZV KDVZ unmittelbarer Anteil 2,702% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	93	0,342%	96	0,345%	97	0,349%	104	0,374%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		0		0	
		Bilanzsumme	TEUR	21.465	0,132%	20.219	0,124%	20.708	0,127%	21.965	0,135%
		Verbindlichkeiten	TEUR	2.505	0,248%	3.259	0,323%	3.767	0,373%	3.334	0,331%
		Rückstellungen	TEUR	18.960	0,277%	16.961	0,248%	16.941	0,248%	17.404	0,254%
		Umsatzerlöse	TEUR	13.378		12.699		13.593		15.531	
		Anlagevermögen	TEUR	14526	0,107%	15.103	0,111%	16.617	0,122%	17.287	0,127%
Prüfung JA 2017 BRV AG	ZV KRK unmittelbarer Anteil 35,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	8,5	0,405%	9	0,396%	8,5	0,396%	9	0,419%
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	28.448	9,110%	28.252	9,047%	27.889	8,931%	27.069	8,668%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	-257		-196		-268		-820	
		Bilanzsumme	TEUR	30.324	2,407%	29.806	2,366%	29.279	2,324%	29.123	2,312%
		Verbindlichkeiten	TEUR	1.258	1,616%	769	0,988%	678	0,871%	1.382	1,775%
		Rückstellungen	TEUR	22	0,004%	29	0,005%	27	0,005%	26	0,005%
		Umsatzerlöse*	TEUR	1.542		1.551		1.442		1.563	
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	29829	2,847%	29.270	2,794%	28.658	2,735%	29.078
Amtsblatt JA 2017 Bekanntm.	ZV KSK unmittelbarer Anteil 25,000% (Stimmrechte)	Personalbestand	Anzahl	0		0		0		0	
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	17.271	3,951%	17.862	4,086%	18.699	4,277%	19.583	4,479%
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	705		592		837		887	
		Bilanzsumme	TEUR	32.124	1,822%	32.149	1,823%	32.397	1,837%	32.627	1,850%
		Verbindlichkeiten	TEUR	14.847	13,620%	14.280	13,099%	13.692	12,560%	13.079	11,998%
		Rückstellungen	TEUR	7	0,001%	7	0,001%	7	0,001%	7	0,001%
		Umsatzerlöse*	TEUR	1.300		1.300		1.365		1.365	
		*privatrechtliche Entgelte	Anlagevermögen	TEUR	31252	2,131%	31.110	2,121%	31.111	2,121%	31.164

Quelle	Gesellschaft	Grund-/Kennzahl	Einheit	2014	in % des REK*	2015	in % des REK*	2016	in % des REK*	2017	in % des REK*	
JA 2017	<b>ZV Naturpark unmittelbarer Anteil 33,780% (Umlageschlüssel)</b>	Personalbestand	Anzahl	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%	k.A.	0,000%	
		Eigenkapital zum	TEUR	675	0,209%	729	0,225%	783	0,242%	784	0,242%	
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	121		54		54		1		
		Bilanzsumme	TEUR	1.562	0,120%	1.826	0,140%	1.686	0,129%	1.761	0,135%	
		Verbindlichkeiten	TEUR	595	0,738%	655	0,812%	467	0,579%	442	0,548%	
		Rückstellungen	TEUR	14	0,003%	21	0,004%	26	0,005%	50	0,009%	
		Umsatzerlöse*	TEUR	88		176		201		190		
		*privatrechtliche Entgelte	Anlagevermögen	TEUR	781	0,072%	950	0,088%	928	0,085%	938	0,086%
		Prüfung JA 2017 Nawrot & Partner	<b>ZV NVR 1der NVR GmbH zugewiesen mittelbarer Anteil 11,020% (Stimmrechte) über ZV VRS</b>	Personalbestand <sup>1</sup>	Anzahl	2	0,030%	2	0,029%	2	0,029%	2
Eigenkapital zum 31.12.	TEUR			444	0,045%	15.666	1,580%	15.666	1,580%	444	0,045%	
Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR			0		15.222		0		0		
Bilanzsumme	TEUR			287.074	7,175%	335.871	8,395%	401.612	10,038%	434.385	10,857%	
Verbindlichkeiten	TEUR			47.370	19,154%	64.923	26,252%	80.757	32,655%	93.607	37,851%	
Rückstellungen	TEUR			12	0,001%	6	0,000%	6	0,000%	6	0,000%	
Umsatzerlöse*	TEUR			207.369		214.402		220.890		245.686		
*ordentliche Erträge	Anlagevermögen			TEUR	150	0,005%	15.372	0,462%	1.727	0,052%	3.300	0,099%
Prüfung JA 2017	<b>ZV SRK unmittelbarer Anteil 20,000% (Stimmrechte)</b>			Personalbestand	Anzahl	--		--		--		--
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	8.513	1,558%	8.550	1,565%	8.639	1,581%	8.774	1,606%	
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	138		175		264		398		
		Bilanzsumme	TEUR	61.798	2,803%	61.011	2,768%	60.370	2,739%	60.201	2,731%	
		Verbindlichkeiten	TEUR	47.669	34,983%	46.929	34,440%	46.266	33,953%	46.029	33,779%	
		Rückstellungen	TEUR	23	0,002%	5	0,001%	5	0,001%	5	0,001%	
		Umsatzerlöse*	TEUR	3.053		3.008		3.028		2.926		
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	61337	3,346%	60.504	3,300%	59.672	3,255%	58.846	3,210%
		Prüfung JA 2017 Prüfungsamt Bergheim	<b>ZV terra-nova unmittelbarer Anteil 10,000% (Stimmrechte)</b>	Personalbestand	Anzahl	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0
Eigenkapital zum 31.12.	TEUR			151	0,014%	154	0,014%	154	0,014%	172	0,016%	
Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR			20		3		0		17		
Bilanzsumme	TEUR			551	0,012%	748	0,017%	919	0,021%	1.115	0,025%	
Verbindlichkeiten	TEUR			200	0,073%	354	0,130%	518	0,190%	650	0,239%	
Rückstellungen	TEUR			200	0,011%	240	0,013%	246	0,013%	293	0,016%	
Umsatzerlöse*	TEUR			200		151		150		152		
*ordentliche Erträge	Anlagevermögen			TEUR	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%	0	0,000%
Prüfung JA 2017 Nawroth & Partner	<b>ZV VRS unmittelbarer Anteil 15,000% (Stimmrechte)</b>			Personalbestand	Anzahl	--		--		--		--
		Eigenkapital zum 31.12.	TEUR	712	0,098%	712	0,098%	712	0,098%	712	0,098%	
		Jahres-/Unternehmensergebnis	TEUR	0		0		0		0		
		Bilanzsumme	TEUR	737	0,025%	28.138	0,957%	8.744	0,297%	3.447	0,117%	
		Verbindlichkeiten	TEUR	13	0,007%	27.420	15,092%	8.026	4,417%	2.721	1,498%	
		Rückstellungen	TEUR	12	0,001%	6	0,000%	6	0,000%	7	0,001%	
		Umsatzerlöse*	TEUR	8.677		6.539		8.371		7.833		
		*ordentliche Erträge	Anlagevermögen	TEUR	516	0,021%	516	0,021%	516	0,021%	516	0,021%

Abbildung 8: Grund- und Kennzahlen einzelner Beteiligungen

### 3. Darstellung der Beteiligungen in privater Rechtsform

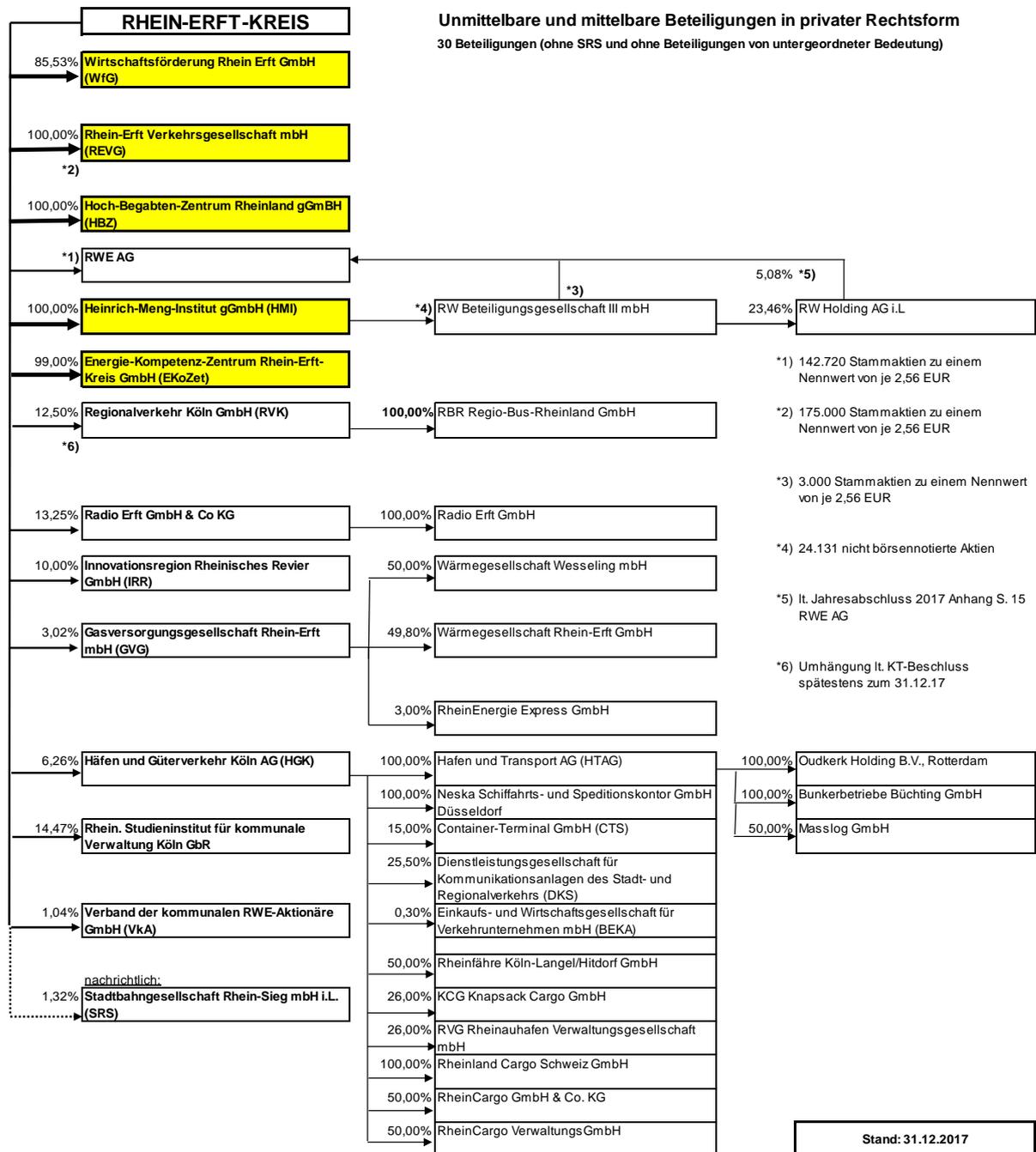


Abbildung 9: Schaubild - Beteiligungen in privater Rechtsform



### 3.1 Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH (EKoZet)

Adresse: 50169 Kerpen, Höhenweg 39  
 Tel.: 02273/953 604-0  
 Fax: 02273/953 604-4  
 Homepage, e-mail: [www.ekozet-rek-de](http://www.ekozet-rek-de), [info@ekozet-rek.de](mailto:info@ekozet-rek.de)

Handelsregister: HRB 71187, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 14.12.2010 (beginn 1. Geschäftsjahr am 01.01.2011)  
 Sitz: Kerpen  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 29.11.2016  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	24.800,00	99 %
Kreishandwerkerschaft Rhein-Erft	250,50	1 %
<b>Stammkapital</b>	<b>25.050,00</b>	<b>100,000 %</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele

Gesellschaftsgegenstand ist der Betrieb eines Kompetenzzentrums für erneuerbare Energie/Energieeffizienz zur Präsentation und Entwicklung moderner und innovativer Methoden und neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung der Energieeffizienz, die Förderung schulischer, außerschulischer und beruflicher Aus- und Weiterbildung, die Qualifikation im Bereich der beruflichen Erstausbildung und Weiterbildung im Bereich Erneuerbare Energie/Energieeffizienz sowie die Bereitstellung, Förderung und Verbreitung eines breit angelegten Informationsangebotes mit technischen Anwendungsbeispielen für Verbraucher/Verbraucherinnen, Handwerksbetriebe und Unternehmen im Bereich der Erneuerbare Energie/Energieeffizienz.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (10 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b> KT-Abg. Christian Pohlmann (Vorsitzender ab 01.01.2017), KT-Abg. Karl-Heinz Grebe (Vorsitzender), KT-Abg. Norbert Schorn (stellv. Vorsitzender), Dr. Georg Kippels MdB, KT-Abg. Olaf Nobis, KT-Abg. Hans-Günter Eilenberger, KT-Abg. Dr. Friederike Seydel, Dez. Martin Gawrisch
<b>Gesellschafterversammlung (10 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b> KT-Abg. Oliver Scheffler (Vorsitzender), KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten (Vorsitzender), KT-Abg. Thorsten Gerharz KT-Abg. Bernd Bohlen, KT-Abg. Patrick de Vos, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Abg. Anna Stenz, Dez. Dr. Christian Nettersheim
<b>Geschäftsführung</b> Dez. Berthold Rothe

**D. Kennzahlen der Gesellschaft**

Kennzahlen zum	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>EKoZet</b>					
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen*</b>					
* von der Gesellschaft nicht bekannt					
<b>allgemeine Daten (in EUR)</b>					
Eigenkapital <sup>1</sup>	268.734	312.242	280.018	331.550	388.696
Fremdkapital <sup>2</sup>	214.368	258.028	397.339	367.900	432.061
davon kurzfristiges Fremdkapital	45.000	52.200	142.513	56.155	61.748
davon langfristiges Fremdkapital	166.542	205.750	254.825	308.411	363.646
Ford. aus Lieferung & Leistung	3.000	0	49.078	0	0
Verb. aus Lieferung & Leistung	0	0	60.402	15.978	3.454
kurzfristige Forderungen	6.789	900	14.231	1.931	86.318
kurzfristige Verbindlichkeiten	18.718	13.200	95.627	29.382	18.788
Anzahl Mitarbeiter	3	3	3	3	2
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	55,63%	54,75%	41,34%	47,40%	47,36%
Fremdkapitalquote	44,37%	45,25%	58,66%	52,60%	52,64%
Verschuldungsgrad	79,77%	82,64%	141,90%	110,96%	111,16%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	58,32%	56,61%	45,71%	49,50%	56,58%
Anlagendeckungsgrad II	94,46%	93,91%	87,30%	95,54%	109,50%
Liquidität 1. Grades	80,66%	124,25%	0,66%	89,32%	239,23%
Liquidität 2. Grades	116,93%	131,07%	15,54%	95,89%	698,67%
Liquidität 3. Grades	116,93%	131,07%	15,54%	95,89%	698,67%
Cash Flow (TEUR)	-438	-429			-327
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	-167,39%	-142,56%	-159,97%	-106,14%	-88,07%
Umsatzrentabilität	-2892,54%	-2942,54%	-1576,58%	-817,65%	-1372,38%
Personalintensität	-1342,00%	-1178,03%	-598,82%	-234,17%	-389,47%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-449.847,00 €</b>	<b>-443.358,65 €</b>	<b>-432.283,81 €</b>	<b>-351.509,64 €</b>	<b>-341.140,05 €</b>

<sup>1</sup> wirtschaftliches Eigenkapital incl. 50 % SoPo für Investitionen

<sup>2</sup> Fremdkapital incl. 50 % SoPo für Investitionen

\* kleiner als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen

Abbildung 10: Kennzahlen EkoZet

---

## E. Geschäftsverlauf, Historie und Finanzierung 2017

### Wirtschaftsbericht

#### Darstellung des Geschäftsverlaufs

Nachdem die Energie-Kompetenz-Zentrum Rhein-Erft-Kreis GmbH mit Gesellschaftsvertrag vom 9. Dezember 2010 gegründet worden ist, wurde die Tätigkeit als gemeinnützige GmbH (gGmbH) nach § 1 Abs. 4 des Gesellschaftsvertrages zum 1. Januar 2011 aufgenommen. Das Unternehmen beschäftigt sich mit dem Betrieb eines Kompetenzzentrums für erneuerbare Energie/Energieeffizienz zur Präsentation und Entwicklung moderner und innovativer Methoden und neuer Technologien zur Nutzung erneuerbarer Energien und Steigerung von Energieeffizienz.

Mehrheitsgesellschafterin mit 99% ist der Rhein-Erft-Kreis. Weitere Gesellschafterin ist die Kreis-handwerkerschaft Rhein-Erft mit 1%.

Die Tätigkeit des Unternehmens wird durch einen Förderverein unterstützt.

Nachdem im ersten Geschäftsjahr 2011 die Tätigkeit im Wesentlichen im Zeichen der personellen, räumlichen und organisatorischen Projektierung und des Aufbaus des Energiekompetenzentrums in Räumen in Kerpen-Horrem sowie der Planung eines Solardachflächenkatasters für den Rhein-Erft-Kreis bestand, waren im Geschäftsjahr 2012 alle Arbeiten auf den Umzug in das Gebäude, die Einrichtung und die Erstausrüstung des Gebäudes durch Exponate u. ä. sowie die Entwicklung eines didaktischen Konzeptes und die Planung und Durchführung der Eröffnung des Zentrums fokussiert. Außerdem wurden die ersten Kooperationsvereinbarungen mit der FH Aachen und dem AKBK geschlossen, um hier die Form der zukünftigen Zusammenarbeit zu manifestieren.

Die Eröffnungsfeier fand dann am 4.10.2012 statt. Zum Jahresende hin gab es die ersten Veranstaltungen und Seminare, die aber noch spärlich besucht waren.

Die Schwerpunkte der Arbeiten im Jahr 2013 lagen neben weiterer notwendiger Tätigkeiten zur Inbetriebnahme der Exponate und der Klimakammer in der strategischen Entwicklung sowie intensiver Öffentlichkeitsarbeit. So wurde verstärkt an der Konzeptionierung von Veranstaltungen und Seminaren für die Immobilienwirtschaft gearbeitet, die zum Teil dann auch im Jahr 2013 erstmalig mit durchschnittlichem Erfolg durchgeführt wurden. Im Jahr 2014 sind diese Arbeiten fortgesetzt worden. Da der Antrag auf Fördermittel beim Klimakreis Köln, der es ermöglicht, einzelne didaktische Versuchsaufbauten zu vorhandenen Exponaten zu entwickeln, um diese dann für Berufskollegs im Rahmen der schulischen Aus- und Weiterbildung zu nutzen, erfolgreich war, war in den Jahren 2015 und 2016 die Hauptaufgabe, das Projekt "Lernraum EKOZet" inhaltlich und strukturell auf den Weg zu bringen. 2017 haben sich die Nutzerzahlen bei 29 Besuchertragen verstetigt und es gibt schon zahlreiche Termine für das Jahr 2018. Das Projekt erfährt ein hohes positives öffentliches Interesse, welches den Rückschluss erlaubt, dass das EKOZet sich inzwischen als außerschulischer Lernort für Berufskollegs innerhalb der Regierungsbezirke Köln und Düsseldorf etabliert hat. Das EKOZet schafft Mehrwert durch Bildung.

Der durchaus beachtliche Bekanntheitsgrad bestätigt sich auch im Jahr 2017. Wieder gab es ausländische und überregionale Besuchergruppen. Auch nutzen Schulen des Rhein-Erft-Kreises die Möglichkeit, im Rahmen der Berufsorientierung Schülergruppen durch unser Haus zu führen. Das Hochbegabtenzentrum des Rhein-Erft-Kreises hat den Potentialcheck für Gymnasialschüler der Klasse 8 der Gymnasien aus Frechen und Kerpen mit ca. 230 Schülerinnen und Schülern im EKOZet durchgeführt. Insgesamt haben 605 Schülerinnen und Schüler das EKOZet genutzt. Kommunen, Firmen u.a. nutzen weiterhin die Möglichkeiten, Räumlichkeiten für Ihre Veranstaltungen zu mieten. Die bisherige Gesamtbesucherzahl zum Ende des Jahres lag bei 16.415, davon 4.015 im Jahr 2017. Die Gesellschaft beschäftigt drei Mitarbeiter und einen Geschäftsführer, sowie eine Teilzeitkraft für das Sekretariat, die vom Rhein-Erft-Kreis im Rahmen einer Personalgestellungsvereinbarung zur Verfügung gestellt wird.

Es zeigt sich, dass das Ziel, Umsatzerlöse durch Vermietungen und Seminare zu erzielen, immer noch ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit voraussetzt. Auch steht die Gesellschaft hier im Wettbewerb mit zahlreichen etablierten Wettbewerbern. Um hier nachhaltig erfolgreich zu sein, gilt es das Alleinstellungsmerkmal des konkreten Praxisbezuges in den nächsten Jahren weiter gezielt durch vertriebliche Tätigkeiten herauszuarbeiten. Auf Grund der vorhandenen Liquiditätslücke und der damit einhergehenden massiven Einsparungen in den Jahren 2015 und 2016 und der starken Auslastung durch Nutzer, konnten die notwendigen vertrieblichen Tätigkeiten im Jahr 2017 nicht

durchgeführt werden. Sind die Nutzerzahlen bei den Bildungsangeboten im Jahr 2018 weiterhin so stabil oder steigern sich sogar, wird sich bzgl. der Vertriebstätigkeiten nichts verändern können. Die Arbeiten im Non-Profitbereich und die Vernetzung mit anderen Einrichtungen sind sehr erfolgreich. In den Jahren 2019 und 2020 wird es bei entsprechender Haushaltslage gemeinsame Projekte mit Netzwerk e.V. aus Köln, dem Netzwerk der Nordwestdeutschen Energiekompetenzzentren und dem Metabolon geben können. Auch im Jahr 2018 wird der Schwerpunkt der Tätigkeit neben der weiteren Etablierung als außerschulischer Lernort in der strategischen Entwicklung und der Öffentlichkeitsarbeit liegen.

### Lage des Unternehmens

Im Geschäftsjahr 2017 konnten trotz Projektdurchführung und schwieriger Liquiditätsslage im Veranstaltungsmanagement Umsatzerlöse in Höhe von 16 TEUR generiert werden. Die Abschreibungen belaufen sich auf rund 99 TEUR, das Anlagevermögen mithin auf rund 461 TEUR. Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Verlust i.H.v. 450 TEUR, der durch die Verlustabdeckung des Rhein-Erft-Kreises ausgeglichen werden soll.

### Vermögenslage

Die bilanzmäßige Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

<b>Aktiva:</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Langfristig gebundenes Vermögen	461.000,00 EUR	552.000,00 EUR
Kurzfristig gebundenes Vermögen	7.000,00 EUR	1.000,00 EUR
Liquide Mittel	15.000,00 EUR	16.000,00 EUR
Rechnungsabgrenzungsposten	0,00 EUR	1.000 EUR
<b>Betriebsvermögen</b>	<b>480.000,00 EUR</b>	<b>570.000,00 EUR</b>
<b>Passiva:</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Wirtschaftliches Eigenkapital	435.000,00 EUR	518.000,00 EUR
Kurzfristiges Fremdkapital	45.000,00 EUR	52.000,00 EUR
<b>Betriebskapital</b>	<b>480.000,00 EUR</b>	<b>570.000,00 EUR</b>

Die Bilanzsumme ist um 90 TEUR im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen, was sich im Wesentlichen aus dem Rückgang des Anlagevermögens ergibt. Der Rückgang des Anlagevermögens um 91 TEUR resultiert im Wesentlichen aus der laufenden Abschreibung i.H.v. 99 TEUR, welche nicht durch die Zugänge i.H.v. 8 TEUR kompensiert werden konnte.

### Ertragslage

Der nachfolgenden Darstellung liegt eine aus den Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren entwickelte wirtschaftliche Erfolgsrechnung mit zugrunde. Um ein betriebliches Ergebnis zeigen zu können, sind verschiedene Aufwände und Erträge abweichend von der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung gegliedert worden.

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	<b>2017</b>	<b>2016</b>
Umsatzerlöse	16.000,00 EUR	15.000,00 EUR
<b>Betriebsleistung</b>	<b>16.000,00 EUR</b>	<b>15.000,00 EUR</b>
Personalaufwand	-187.000,00 EUR	-178.000,00 EUR
Abschreibungen	-99.000,00 EUR	-116.000,00 EUR
sonstige betriebliche Aufwendungen	-256.000,00 EUR	-378.000,00 EUR
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-542.000,00 EUR</b>	<b>-672.000,00 EUR</b>
sonstige betriebliche Erträge	77.000,00 EUR	218.000,00 EUR
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-449.000,00 EUR</b>	<b>-445.000,00 EUR</b>
<b>Ergebnis vor Ertragssteuern</b>	<b>-449.000,00 EUR</b>	<b>-439.000,00 EUR</b>
Neutrales Ergebnis	0,00 EUR	0,00 EUR
Ertragssteuern	0,00 EUR	-1.000,00 EUR
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-449.000,00 EUR</b>	<b>-445.000,00 EUR</b>

Die Ertragslage hat sich im Vergleich zum Vorjahr nur geringfügig verändert. Der Rückgang in den sonstigen betrieblichen Erträgen um 141 TEUR wurde im Wesentlichen durch den Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 122 TEUR kompensiert.

#### **Öffentliche Zwecksetzung**

In 2017 wurden zur Zweckerfüllung in dem speziell auf die Bedürfnisse der Gesellschaft ausgerichteten Gebäude Ausbildungs-, Lehr- und Seminarräume genutzt.

#### **Bericht über die zukünftige Entwicklung sowie Chancen und Risiken des Unternehmens**

##### **Voraussichtliche Entwicklung des Unternehmens**

Durch die Fertigstellung der Räumlichkeiten in Kerpen mit der Klimakammer, dem Schauraum für Klimatechnik, der Ausstattung mit GLT, DDC und Mess- und Regeltechnik sowie den Vorführ- und Tagungsräumen in Verbindung mit dem in Anlehnung an das pädagogische Konzept der FH Aachen entwickelten Kommunikationskonzept nebst Ausstellungsarchitektur wird es ermöglicht, im Bereich des Zweckbetriebs, Einnahmen zu generieren. Hierzu wurden in den bisherigen Geschäftsjahren kostenpflichtige Seminare mit durchwachsenem Erfolg durchgeführt. Bisherige Erfahrungen bestätigen, dass ein hohes Maß an Öffentlichkeitsarbeit und strategischer Entwicklung weiterhin notwendig ist, um das Haus in Zukunft als Seminaranbieter zu etablieren. Die Liquiditätslücke in der Projektfinanzierung hat den Geschäftsbetrieb für die Jahre 2015 bis 2017 blockiert und wird ebensolche Auswirkungen auch auf das Jahr 2018 zeigen.

Insofern wird eine diesbezügliche kontinuierliche weitere positive Entwicklung erst wieder im Jahr 2019 möglich sein. Die Erweiterung der Zusage des Rhein-Erft-Kreises, den Verlustausgleich auf 450.000 EUR anzuheben wird eine ansonsten gesunde Entwicklung im Rahmen der bisherigen Tätigkeiten ermöglichen. Es ist unabdingbar, weitere Seminarangebote zu entwickeln und am Markt anzubieten, um das Angebot des Hauses einer größeren Zielgruppe zugänglich zu machen und durch die damit erzielten Umsätze die Flexibilität des Hauses zu erhöhen. Eine genaue Entwicklung lässt sich hier auf Grund der schwierigen Wettbewerbssituation nur schwer prognostizieren. Die Geschäftsführung erwartet jedoch für das Jahr 2018 einen Jahresfehlbetrag auf Niveau des Jahres 2017.

#### **Risikobericht**

##### **Allgemeiner Risikobericht**

Die Gesellschaft bleibt in den nächsten Geschäftsjahren weiterhin auf Zuschüsse des Gesellschafters Rhein-Erft-Kreis angewiesen. Der Rhein-Erft-Kreis hat sich durch Gesellschaftsvertrag verpflichtet, entstehende handelsrechtliche Jahresfehlbeträge der Gesellschaft bis zu einem Betrag von 450.000 EUR jährlich auszugleichen. Ohne den Verlustausgleich durch den Gesellschafter kann das EKOZet die operativen Kosten nicht decken und würde ohne den Verlustausgleich den Status der Zahlungsunfähigkeit erreichen. Da die Zusage des Gesellschafters zeitlich unbefristet ist, sieht die Gesellschaft aktuell kein erhöhtes Risiko.

##### **Spezieller Risikobericht**

Ein hohes Risiko besteht bei einer zurückhaltenden Investitionstätigkeit, da die Gesellschaft sich nur behaupten kann, wenn sie Exponate auf dem neuesten Stand der Technik in den Schauräumen präsentieren kann. Dies ist auch für die Entwicklung und Durchführung von Seminaren unerlässlich. Dies bedeutet für den Rhein-Erft-Kreis, dass stetig weitere Investitionsmittel zur Verfügung gestellt werden müssen. Auf Grund der allgemeinen Wirtschaftslage, gerade in der Energiebranche, sind die Chancen auf Spenden und Drittmittel z.B. durch Sponsorenverträge derzeit schwer bis gar nicht zu realisieren. Die personelle Ausstattung birgt das Risiko, dass bei Ausfall keine Vertretung vorhanden ist und somit die Aufgaben verzögert oder gar nicht erfüllt werden können. Ebenso wird eine Steigerung des Geschäftsbetriebs zu Überstunden der Mitarbeiter führen. Sollten keine Fördermittel generiert werden, wird die Gesellschaft aus eigener Kraft in Zukunft keine Komplementärfinanzierung realisieren können.

**Chancen**

Die Räumlichkeiten in Kerpen ermöglichen, dass das Energie-Kompetenz-Zentrum im Laufe der Zeit ihre über den Kreis hinausgehende Aufmerksamkeit verstetigen kann. Dies kann dazu führen, dass ggf. neue mitfinanzierende Partner gefunden werden können, steigende Umsätze generiert werden und der Unternehmenszweck dauerhaft erfüllt werden kann.

Je substantieller die inhaltliche Ausrichtung und die damit verbundene öffentliche Wirkung der Gesellschaft ist, desto umfangreicher können bei entsprechender allgemeiner Wirtschaftslage Sponsoren- und Fördermittel eingeworben werden. Die Geschäftsführung sieht darin die Chance, dann die Zuschüsse des Rhein-Erft-Kreises ggf. auf Dauer zu verringern.

Die bereits geknüpften Kontakte zu Sponsoren, Energieunternehmen, Schulen, Universitäten werden weiterhin gepflegt und intensiviert. Es sollen weiterhin Kooperationsverträge geschlossen und die schulische Aus- und Fortbildung, die Berufsorientierung im Hinblick auf handwerkliche Berufe sowie die berufliche Weiterbildung gefördert werden.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum EKoZet	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	68.906,40	78.688,70	45.365,00	55.972,00	63.851,00
Sachanlagen	391.888,61	472.876,23	567.281,35	613.891,84	623.188,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>460.795,01</b>	<b>551.564,93</b>	<b>612.646,35</b>	<b>669.863,84</b>	<b>687.039,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	6.789,39	940,24	63.308,40	1.930,60	86.318,12
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	15.097,58	16.401,41	630,92	26.244,14	44.945,36
	<b>21.886,97</b>	<b>17.341,65</b>	<b>63.939,32</b>	<b>28.174,74</b>	<b>131.263,48</b>
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	419,60	1.363,78	770,94	1.411,42	2.454,46
	<b>22.306,57</b>	<b>18.705,43</b>	<b>64.710,26</b>	<b>29.586,16</b>	<b>133.717,94</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>483.101,58</b>	<b>570.270,36</b>	<b>677.356,61</b>	<b>699.450,00</b>	<b>820.756,94</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	25.050,00	25.050,00	25.050,00	25.050,00	25.050,00
Kapitalrücklage	526.989,37	526.589,37	448.089,37	350.000,00	342.341,99
Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag	-449.847,00	-445.126,25	-447.946,72	-351.910,63	-342.341,99
	<b>102.192,37</b>	<b>106.513,12</b>	<b>25.192,65</b>	<b>23.139,37</b>	<b>25.050,00</b>
<u>Sonderposten für Investitionen</u>	333.083,29	411.458,57	509.650,85	616.821,94	727.291,67
sonstige Rückstellungen	29.108,13	39.051,52	46.734,38	26.772,97	42.960,61
Verbindlichkeiten	18.717,79	13.247,15	95.778,73	29.381,72	18.787,66
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	3.334,00	6.667,00
	<b>380.909,21</b>	<b>463.757,24</b>	<b>652.163,96</b>	<b>676.310,63</b>	<b>795.706,94</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>483.101,58</b>	<b>570.270,36</b>	<b>677.356,61</b>	<b>699.450,00</b>	<b>820.756,94</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des EKoZet für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	15.551,97	15.127,28	28.412,58	43.039,47	24.945,19
Gesamtleistung	<b>15.551,97</b>	<b>15.127,28</b>	<b>28.412,58</b>	<b>43.039,47</b>	<b>24.945,19</b>
Sonstige betriebliche Erträge	79.455,28	217.744,41	182.137,95	200.581,95	182.440,64
	<b>95.007,25</b>	<b>232.871,69</b>	<b>210.550,53</b>	<b>243.621,42</b>	<b>207.385,83</b>
Personalaufwand	-208.707,80	-178.203,60	-170.140,64	-100.784,60	-97.153,84
Abschreibungen	0	-115.940,40	-114.326,29	-110.364,97	-111.956,64
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-336.123,45	-377.703,46	-357.564,35	-384.216,58	-339.415,64
Betriebsergebnis	<b>-449.824,00</b>	<b>-438.975,77</b>	<b>-431.480,75</b>	<b>-351.744,73</b>	<b>-341.140,29</b>
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	-23	-4.382,88	-803,06	235,09	0,24
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	<b>-449.847,00</b>	<b>-443.358,65</b>	<b>-432.283,81</b>	<b>-351.509,64</b>	<b>-341.140,05</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	-732,50	-14.531,87	-126,13	-989,69
sonstige Steuern	0	-1.035,10	-1.131,04	-274,86	-212,25
Außerordentliches Ergebnis	0	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<b>-449.847,00</b>	<b>-445.126,25</b>	<b>-447.946,72</b>	<b>-351.910,63</b>	<b>-342.341,99</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-449.847,00</b>	<b>-445.126,25</b>	<b>-447.946,72</b>	<b>-351.910,63</b>	<b>-342.341,99</b>

Abbildung 11: Jahresabschluss EkoZet



### 3.2 Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft (GVG)

Adresse: 50354 Hürth, Max-Planck-Str. 11  
 Telefon: 02233/79 09-0  
 Fax: 02233/79 09-5501  
 Internet, E-Mail: www.gvg.de, info@gvg.de

Handelsregister: HRB 43268, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 1956  
 Sitz: Hürth  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 28.11.2011  
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
RheinEnergie AG	9.796.800	56,6
Stadtwerke Hürth AöR	2.733.700	16,1
Stadt Frechen	2.163.000	12,7
Stadtwerke Wesseling GmbH	1.708.500	10,1
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>512.600</b>	<b>3,0</b>
Stadt Pulheim	170.000	1,0
Stadtwerke Erftstadt	85.400	0,5
<b>Stammkapital</b>	<b>17.000.000</b>	<b>100,000</b>

#### B. Gegenstand und Ziele

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Energie- und Wasserversorgung, insbesondere die Gasversorgung, die Errichtung und der Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke, die Pachtung und Verpachtung, der Erwerb und die Veräußerung derartiger Unternehmen, die Beteiligung an anderen Unternehmen dieser Art, ferner die Übernahme der Betriebsführung und von Aufgaben der zuvor genannten Tätigkeiten und der Betrieb aller, den Gesellschaftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienenden Geschäfte sowie kaufmännische und technische Dienstleistungen für kommunale Einrichtungen.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (14 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Karl-Peter Nahlen
<b>Gesellschafterversammlung (6 Vertreter, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Horst Lambertz
<b>Geschäftsführung</b>
Werner Abromeit, Phillip Erdle

**D. Kennzahlen der Gesellschaft**

Kennzahlen zum GVG	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Gasverkauf	1.370 Mio. kWh	1.406 Mio. kWh	1.386 Mio. kWh	1.219 Mio. kWh	1.619 Mio. kWh
Anzahl belieferte Wohneinheiten	80.000	80.000	83.000	83.000	83.000
Rohrnetzlänge	1.686 km	1.673 km	1.652 km	1.619 km	1.569 km
Anzahl Hausanschlüsse	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe		47.837
angeschlossene Haushalte*	--	--	--	--	--
angeschlossene Gewerbebetriebe*	--	--	--	--	--
angeschlossene öffentliche Einrichtungen*	--	--	--	--	--
angeschlossene Industriebetriebe*	--	--	--	--	--
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	46.846.124	44.812.280	42.532.538	40.978.945	37.874.744
Fremdkapital	33.555.429	32.268.972	33.203.001	40.757.669	43.792.266
davon kurzfristiges Fremdkapital**	17.274.000	16.585.000	18.536.159	11.312.000	25.928
davon langfristiges Fremdkapital**	16.282.000	15.683.000	5.278.410	28.763.000	6.374.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	25.584.497	24.394.251	3.685.535	2.448.960	6.163.874
Verb. aus Lieferung & Leistung	601.000	854.227	1.149.728	446.926	8.724.590
kurzfristige Forderungen	25.516.789	24.312.856	23.003.221	37.200	40.695
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.497.748	3.516.997	2.280.351	9.400.177	15.510.581
Anzahl Mitarbeiter	95	98	99	99	101
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	58,27%	58,14%	56,16%	50,14%	46,38%
Fremdkapitalquote	41,73%	41,86%	43,84%	49,86%	53,62%
Verschuldungsgrad	71,63%	72,01%	78,06%	99,46%	115,62%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	87,49%	87,69%	85,67%	93,65%	95,59%
Anlagendeckungsgrad II	117,90%	118,38%	96,30%	159,39%	111,68%
Liquidität 1. Grades	23,15%	30,06%	100,24%	2,20%	5,67%
Liquidität 2. Grades	752,67%	721,36%	1109,00%	2,60%	5,93%
Liquidität 3. Grades	764,51%	734,12%	1136,14%	6,66%	7,55%
Cash Flow (TEUR)	15.038	15.337		15.145	23.609
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	21,42%	22,94%	22,46%	27,10%	30,44%
Umsatzrentabilität	19,79%	17,90%	17,00%	20,80%	19,62%
Personalintensität	9,34%	8,37%	8,11%	8,15%	6,37%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.922.171,39 €</b>	<b>14.430.659,00 €</b>	<b>13.813.343,00 €</b>	<b>16.143.438,00 €</b>	<b>18.836.235,00 €</b>

\* Zahlen lassen sich auf Grund der geänderten Tarifstruktur nicht mehr genau extrahieren und werden deshalb nicht mehr erhoben+

Abbildung 12: Kennzahlen GVG

---

E. Lagebericht 2017

**GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT**

Die Gasversorgungsgesellschaft Rhein-Erft mbH ist ein regionaler Energieversorger, dessen Versorgungsgebiet die Städte Pulheim, Frechen, Hürth, Erftstadt und Wesseling, sowie die südlichen, westlichen und nördlichen Stadtgebiete von Köln umfasst.

**Geschäftsentwicklung 2017**

**Geschäftsverlauf und Besonderheiten des Geschäftsjahres**

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich in 2017 eine leicht wärmere Witterung gezeigt. Infolgedessen ist der Gasverkauf um rund -2,6 % auf rund 1.370 Mio. kWh gesunken. Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,9 Mio. EUR. Beherrschende energiewirtschaftliche Themen des Geschäftsjahres 2017 waren bei GVG die Konzessionsverfahren bzw. deren Umsetzungen in den Städten Pulheim, Hürth und Erftstadt sowie der Einstieg in neue Geschäftsfelder.

Daneben stand für GVG die Fortsetzung der Geschäftsbeziehung mit der RheinEnergie Trading GmbH (RET) bei der Optimierung der Energiebeschaffung im Fokus. Zusätzlich bildeten die Kostenprüfung Gas auf Basis des Geschäftsjahres 2015 sowie die Weiterentwicklung der Zivilrechtsprechung zu Grundsatzfragen über die inhaltliche Ausgestaltung von Kundenverträgen wesentliche Handlungsfelder.

Diese Punkte lassen sich wie folgt zusammenfassen:

**Energiebeschaffung:** Die GVG hat zur Versorgung der Kunden in den Städten Pulheim, Frechen, Hürth, Wesseling, Erftstadt sowie westlicher und südlicher Stadtteile von Köln auf Basis eines bestehenden Kooperationsvertrages über die Gasbeschaffung Erdgas von der RET bezogen. Auf dieser Basis sind auch Kunden in den Städten Kerpen, Elsdorf, Bergheim und Bedburg beliefert worden.

**Kostenprüfung Gas:** Zur Durchführung der Ermittlung des Ausgangsniveaus der Erlösobergrenze der 3. Regulierungsperiode hat die GVG der Rheinischen NETZGesellschaft alle relevanten, notwendigen sowie angeforderten Informationen - insbesondere die Darlegung der Eigentümer- und Dienstleistungskosten der GVG - zur Verfügung gestellt, so dass eine fristgerechte Abgabe der Unterlagen an die Bundesnetzagentur (BNetzA) realisiert werden konnte. Die BNetzA hat im vierten Quartal 2017 sowohl das Ausgangsniveau der GVG als auch den vorläufigen Effizienzwert der RNG kommuniziert. Das endgültige Ergebnis der Kostenprüfung steht allerdings bis zum heutigen Zeitpunkt immer noch aus.

**Rechtsprechung:** Der Bundesgerichtshof (BGH) hat die Ausgestaltung der nach § 41 EnWG vorgesehenen Preisanpassungsklauseln, von denen die Absatzpreise für Energieprodukte in langfristig angelegten Lieferverträgen bestimmt werden, verworfen. Dabei ist gleichzeitig vom BGH versäumt worden, Vorschläge zu unterbreiten, wie solche Klauseln beanstandungsfrei formuliert werden können. Auf Basis der in 2017 ergangenen nationalen und europäischen Urteile hat GVG in enger Abstimmung mit ihren Rechtsberatern ihre Kundenverträge kontinuierlich weiterentwickelt und in den Markt eingeführt.

**Neue Geschäftsfelder:** Nachdem die Gesellschaft im ersten Quartal 2015 ihr Geschäftsfeld um die Sparte „Stromvertrieb“ mit Strom aus Wasserkraft erweitert hat, konnte die Kundenanzahl in 2017 insbesondere in der Stadt Erftstadt konsequent ausgebaut werden. Neben den wirtschaftlichen Aspekten ist es der GVG wichtig, aktiv an der Energiewende, die primär im Strombereich stattfindet, teilzunehmen. Darüber hinaus sind Überlegungen zu weiteren potenziellen neuen Geschäftsfeldern, wie bspw. der Windkraft in Erftstadt sowie der Nahwärmeversorgung in den Fokus gerückt. Darüber hinaus wurde gemeinsam mit den Stadtwerken Wesseling die Wärmegesellschaft Wesseling mbH gegründet.

---

### **Energieabsatz und Kundenentwicklung**

Im Berichtsjahr 2017 lieferte GVG umweltschonendes Erdgas an über 80.000 Wohneinheiten sowie Strom aus Wasserkraft an rund 830 Wohneinheiten.

### **Konzessionsverfahren Pulheim**

Mit der Stadtwerke Pulheim GmbH wurden mit Zustimmung der Stadt Pulheim eine Übertragung der Rechte und Pflichten aus dem Gas-Konzessionsvertrag mit der Stadt Pulheim auf die GVG Rhein-Erft vereinbart. Die im Zusammenhang mit der Gas- und Stromkonzessionsvergabe laufenden Verfahren vor dem OLG Düsseldorf und LG Köln wurden beendet.

### **Konzessionsverhandlungen in den Städten Hürth sowie Erftstadt**

Die Stadt Hürth hat sich bei der Vergabe der Stromkonzession für eine Mitwettbewerberin der GVG entschieden. Darüber hinaus hat die GVG ein verbindliches Angebot für die Gaskonzession in der Stadt Erftstadt abgegeben. Die Entscheidung der Stadt ist hierzu noch ausstehend.

### **Vermögens-, Finanz- und Ertragslage**

#### **Ertragslage**

#### **Entwicklung Strom- und Erdgaspreise**

Im Privat- und Gewerbekunden-Segment (PuG) ergaben sich im Berichtszeitraum für die variablen Produkte keine Veränderungen der Strom- und Erdgaspreise. Bei Neueinführungen und Verlängerungen von Strom- und Gasfestpreisverträgen wurden jeweils neue, marktgerechte Konditionen angeboten.

#### **Umsatzentwicklung**

Die Umsatzentwicklung hängt im Gasbereich wesentlich von der Absatzentwicklung ab. Die Absatzmenge ging gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 2,6 % zurück. Aufgrund von günstigeren Nachfolgeprodukten für auslaufende Festpreisprodukte für Endkunden gingen die Erlöse nach Abzug der Erdgassteuer aus Gasabsatz um 8,5 % auf 53,3 Mio. EUR zurück (Vorjahr: 58,2 Mio. EUR).

Der Gesamtumsatz nach Abzug der Energiesteuern, der neben dem Erdgasverkauf Umsätze aus aufgelösten Baukostenzuschüssen und Hausanschlusskostenbeiträgen, Installationen, Strom- und Wärmelieferungen sowie Umsätze für Pacht- und Dienstleistungen aus den Vertragsbeziehungen mit RheinEnergie bzw. mit der RNG enthält, betrug rund 75,4 Mio. EUR nach rund 80,6 Mio. EUR im Vorjahr (-6,5%).

#### **Vermögens- und Finanzlage**

Die Eigenkapitalquote hat sich unter Berücksichtigung einer gestiegenen Bilanzsumme im Berichtsjahr von 58,1 % auf 58,3 % erhöht. Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital finanziert. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit beträgt 15,0 Mio. EUR nach 16,2 Mio. EUR im Vorjahr.

#### **Investitionen**

Der Auftragseingang beim Netzbetreiber im Netzgebiet der GVG, der RNG, für die Erstellung von Gas-Hausanschlüssen lag im laufenden Geschäftsjahr auf dem Niveau des Vorjahres. Die GVG konnte im Auftrag der RNG 726 neue Wohn- und Gewerbeobjekte an das Erdgasnetz anschließen. Insgesamt wurden rund 8,9 km an Verteilungs- und rund 9,6 km an Hausanschlussleitungen verlegt, so dass sich die Verteilungsnetze der GVG zum Jahresende 2017 auf rund 1.686 km erstrecken.

In den Ausbau der Erdgasbezugs- und Verteilungsanlagen wurden insgesamt rund 4,1 Mio. EUR investiert. Weitere Investitionen betreffen Grundstücke und Gebäude (inkl. Betriebs- und Geschäftsausstattung) mit rund 0,1 Mio. EUR, Fuhrpark (PKW/LKW) mit rund 0,2 Mio. EUR, Gaszähler mit rund 0,3 Mio. EUR sowie Werkzeuge und Arbeitsmaschinen mit rund 0,1 Mio. €. Für die Nahwärmeversorgung Wesseling, Eichholzer Acker wurde ein Betrag in Höhe von rund 2,0 Mio. EUR investiert. Somit betragen die Gesamtinvestitionen im Jahr 2017 rund 6,8 Mio. EUR.

---

## Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

### Jahresergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beträgt rund 14,9 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses verbleibt nach Abzug der Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der sonstigen Steuern in Höhe von insgesamt rund 4,9 Mio. EUR ein Jahresüberschuss von rund 10,0 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss liegt damit um 3,8 Mio. EUR über dem Prognosewert des Vorjahres. Vorbehaltlich der Entscheidung der Gesellschafterversammlung soll ein Betrag von 8,0 Mio. EUR an die Gesellschafter ausgeschüttet werden und rund 2,0 Mio. EUR den anderen Gewinnrücklagen zugeführt werden.

### Personal

Die GVG ist sich ihrer sozialen Verantwortung im Rhein-Erft-Kreis bewusst und nimmt diese Aufgabe traditionell durch die Aus- und Weiterbildung von jungen Menschen in der Region wahr. Dementsprechend ermöglicht die GVG zum Jahresende 2017 insgesamt 8 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Ausbildung in kaufmännischen und technischen Berufen.

Die Auszubildenden sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Belegschaft von insgesamt 95 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr 98).

### Umwelt

Die Umwelt spielt für das tägliche Handeln der GVG eine zentrale Rolle. Die GVG führt regelmäßige, jährlich wiederkehrende Energieaudits nach DIN EN 16247-1 durch. Im Rahmen dieser Energieaudits werden die Einhaltung der Ziele durch eine systematische Erfassung und Analyse der Energieeigenverbräuche überprüft. Hierzu erfolgt eine detaillierte Erfassung und transparente Dokumentation der verbrauchten Energiemengen und -kosten an den einzelnen GVG-eigenen Verbrauchsstellen für Erdgas und Strom sowie für alle GVG-Fahrzeuge die verbrauchten Kraftstoffe. Auf diese Weise wird das Auffinden von Potenzialen zur Einsparung von Energie erleichtert, so dass eine Optimierung hinsichtlich der Energieeffizienz ermöglicht wird.

Bei der Erarbeitung des Energiemanagementsystems wurde ein differenziertes Kennzahlensystem für die relevanten Energieträger zur Bewertung der Energieverbräuche / Ressourcen (Erdgas, Strom, Kraftstoffe) eingeführt. In 2016 wurden die Daten nach diesem Kennzahlensystem erstmals zusammengestellt und durch ein externes Energieaudit überprüft und zertifiziert.

Mit dem Einsatz von Elektrofahrzeugen und mit dem Ausbau von Ladeinfrastruktur leistet die GVG einen weiteren Beitrag zur zukünftigen, umweltschonenden Mobilität von Menschen in der Region. In 2017 hat die GVG eine weitere öffentliche Ladesäule für Elektrofahrzeuge im Versorgungsgebiet errichtet.

Als CO<sub>2</sub>-Einsparmaßnahme hat die GVG eine Nahwärmeversorgung mit einem Biogas-Heizkraftwerk in einem Wohngebiet in der Stadt Wesseling erstellt. Die Konzeption der Energieversorgung sieht vor, dass ein Biomethan-BHKW ganzjährig Heizenergie für das Wohnbaugebiet über ein Nahwärmenetz zur Verfügung stellt. Auch die Trinkwassererwärmung wird über dieses Nahwärmenetz gewährleistet. Das Wohngebiet wird nach vollständiger Erschließung ca. 160 Wohneinheiten aufweisen. Neben der Bereitstellung von Nutzwärme soll die Energiezentrale zukünftig auch dienstleistend dem Netzausgleich im öffentlichen Stromnetz dienen. Um dies zu ermöglichen, ist in der Heizzentrale ein ausreichend groß dimensionierter Pufferspeicher installiert. Somit kann die BHKW-Anlage in den Sommer- und Übergangsmonaten zu den Tageszeiten betrieben werden, an denen der höchste Strombedarf vorliegt. Unter der Voraussetzung, dass als CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial für den produzierten Strom der Energiemix im deutschen Stromnetz und für die Wärme das Erdgasäquivalent angesetzt wird, ergibt sich ein zukünftiges CO<sub>2</sub>-Einsparpotenzial von rund 1.000 t/a.

### **Arbeitssicherheit**

Die Arbeitssicherheit und der Schutz der Gesundheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat für die GVG große Bedeutung. [...]. Zur Verbesserung der Arbeitssicherheit werden Arbeitsplatzbegehungen, Arbeitsschutzausschuss-Sitzungen sowie Gesundheitsaktionen zu diversen Themen durchgeführt, in 2017 war es die Gesundheitsaktion „Rücken“.

Zur Durchführung von Sicherheitsbelehrungen in alle Bereichen mit den unterschiedlichsten Unterweisungsthemen dient eine webbasierte Unterweisungssoftware. Mit diesem System führen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die ihnen zugewiesenen Themen und damit verbundenen notwendigen Schulungen eigenverantwortlich und selbstständig durch. Die Themen Haftung, Rechtssicherheit und Beweisfähigkeit haben ebenso wie die regelmäßige Wissenskontrolle eine zentrale Bedeutung und werden systemseitig protokolliert und durch die Verantwortlichen nachgehalten. Daneben finden weitere Unterweisungen statt.

### **Tätigkeiten nach § 6 b Abs. 3 EnWG**

Gemäß § 6 b Abs. 3 EnWG haben Energieversorgungsunternehmen, die i. S. v. § 3 Nr. 38 EnWG zu einem vertikal integrierten Energieversorgungsunternehmen verbunden sind, mit der Erstellung des Jahresabschlusses für jeden der genannten Tätigkeitsbereiche jeweils eine den für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften entsprechende Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung aufzustellen. Gem. § 6 b Abs. 3 Satz 7 EnWG sind dabei in der Rechnungslegung die Regeln der Zuordnung einschließlich der angewandten Abschreibungsmethoden anzugeben.

Bei der Gasversorgungsgesellschaft mbH Rhein-Erft ist die Gasverteilung als Tätigkeit im Sinne von § 6 b Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 - 6 EnWG zu erwähnen:

Unter der Gasverteilung werden im Geschäftsjahr 2017 aufgrund der Übertragung der Netzbetriebfunktion auf die RNG zum 01.01.2007 die aus der wirtschaftlichen Nutzung des Eigentumsrechts an Gasversorgungsnetzen resultierenden Geschäftsvorfälle zusammengefasst.

### **Öffentliche Zwecksetzung gem. § 108 Abs. 3 Nr. 2 GO NRW**

Im Hinblick auf die öffentliche Zwecksetzung nach § 108 Abs. 3 Nr. 2 der Gemeindeordnung Nordrhein-Westfalen (GO NRW) hat GVG auch im Jahr 2017 eine maßgebliche Rolle insbesondere als Gasversorger in der Versorgung der Städte Pulheim, Frechen, Hürth, Wesseling, Erftstadt sowie westlicher und südlicher Stadtteile von Köln wahrgenommen. Sie übernimmt Verantwortung für eine schadstoffarme Energieversorgung u. a. durch den Anschluss von Neukunden und den Betrieb von drei Erdgastankstellen im Versorgungsgebiet.

## **PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**

### **Risikobericht**

#### **Risikomanagement**

GVG hat ein System implementiert, um zukünftige Risiken abschätzen, vermeiden bzw. geeignete Gegenmaßnahmen entwickeln zu können. Durch unterjährig, regelmäßig vorgenommene, systematische Risikoinventuren wurden Risiken identifiziert, bewertet und dokumentiert sowie geeignete Maßnahmen zur Vorsorge bzw. Risikominderung getroffen.

Die Überprüfung des gegenwärtigen Risikoszenarios lässt im Berichtszeitraum keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdende Risiken erkennen. Aus heutiger Sicht sind solche Risiken auch für die nähere Zukunft nicht erkennbar. Die eingeleitete Energiewende stellt eher langfristig insbesondere für das Gasnetz ein Risiko dar. Die Umstellung auf regenerative Energieformen bzw. die Erhöhung der Energieeffizienz führen dabei zu verminderten Mengen im Gasnetz. In der Folge kann die durch die Anreizregulierung angedachte Effizienz negativ beeinflusst werden. Die GVG ist in das Risikomanagementsystem der Stadtwerke Köln GmbH eingebunden.

---

## Prognose - Ausblick 2018 und 2019 und Chancenbericht

### Konjunktur

Die deutsche Wirtschaft befindet sich in einem stetigen und breit angelegten Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung steigt weiter und die Verbraucherpreise sind stabil. In ihrem Jahreswirtschaftsbericht geht die Bundesregierung für das Jahr 2017 von einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von preisbereinigt 2,2 Prozent aus. 2018 soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) von Europas größter Volkswirtschaft dann um 2,4 Prozent zulegen, 2019 um 1,9 Prozent.

Die Entwicklung der Konjunktur des Kölner Wirtschaftsraumes dürfte sich hiervon nicht wesentlich abkoppeln.

### Investitionen

Infolge der Netzverpachtung an die RheinEnergie, die ihrerseits das Gasnetz an die RNG unterverpachtet hat, und der gemäß § 8 Abs. 4 EnWG geforderten Unabhängigkeit des Netzbetreibers wurde der mit der RNG abgestimmte Investitionsplan „Netz“ der GVG zur Genehmigung vorgelegt. Für das Geschäftsjahr 2018 genehmigte der Aufsichtsrat der GVG der RNG Investitionen in Versorgungsanlagen in Höhe von 5,2 Mio. EUR. Ziel ist es, in 2018 ca. 750 Netzanschlüsse (rund 8,4 km) zu verlegen sowie das Leitungsnetz (Verteilung und Transport) um rund 7,0 km auszubauen. Mit rund 2,8 km geplanter Leitungserneuerung und ca. 110 Stück (ca. 1,3 km) zu erneuernder Netzanschlüsse sind somit insgesamt rund 19,6 km Leitungsnetz durch Investitionsmaßnahmen betroffen.

Im Bereich der „Allgemeinen Investitionen“, die die GVG direkt tätigt, sind Ausgaben von rund 2,0 Mio. EUR geplant. Die geplanten Ausgaben entfallen im Wesentlichen auf Grundstücke und Gebäude (rund 0,6 Mio. €), Fahrzeuge (rund 0,2 Mio. €), Datenverarbeitung (rund 0,2 Mio. EUR), Zähl- und Messeinrichtungen (rund 0,3 Mio. EUR), „Nahwärme Wesseling Eichholz“ (rund 0,5 Mio. €) sowie sonstige Investitionen (rund 0,2 Mio. EUR).

Das geplante Gesamtinvestitionsvolumen für das Jahr 2018 beträgt rund 7,2 Mio. EUR und für das Jahr 2019 rund 4,7 Mio. EUR. Mit diesen Investitionen sichert die GVG für ihre Kunden eine hohe Versorgungsqualität.

### Absatzentwicklung

Der Gasbezug der GVG befand sich in den ersten beiden Monaten des Jahres 2018 mit rund 412 Mio. kWh unterhalb des Vorjahreszeitraumes. Der im Wesentlichen witterungsbedingte Rückgang des Gasbezuges in Höhe von rund 43 Mio. kWh kann als Indikator für die Gasabsatzmenge herangezogen werden.

### Erdgasverkauf

Die GVG wird die Arbeitspreise in den variablen Erdgasverträgen voraussichtlich in den ersten beiden Quartalen 2018 konstant fortschreiben.

### Konzessionsverfahren

Die GVG sieht sich weiterhin als kompetenter, energiewirtschaftlicher Partner der Kommunen im Rhein-Erft-Kreis. Insofern wird die GVG auch in 2018 große Anstrengungen unternehmen, das Konzessionsverfahren in der Stadt Erftstadt erfolgreich zu bestreiten.

### Entwicklung des neuen Geschäftsjahres

In 2018 geht GVG von einer Bauentwicklung auf Vorjahresniveau aus. Gemäß Planung des Netzbetreibers RNG, für die die GVG dienstleistend die Verlegemaßnahmen durchführt, werden voraussichtlich in 2018 rund 750 neue Hausanschlüsse verlegt. Mit den Überträgen aus 2017 liegen mit Stand Ende Februar 2018 rund 300 Kundenaufträge zur Netzanschlusserstellung vor. Im Bereich der technischen Netzdienstleistungen wird insgesamt durch Weiterqualifizierung und aktive Akquisition eine Ausweitung des Geschäftsfeldes verfolgt.

---

Darüber hinaus sieht sich die Gesellschaft auch zu Beginn des Jahres 2018 einem zunehmend stärker werdenden Wettbewerb sowie einem verschärften Wettbewerb bei der Kundengewinnung im Neusektor ausgesetzt.

GVG hat sich auf diesen Wettbewerb durch

- die Entwicklung neuer Produkte mit neuen Preissystemen,
- die Weiterentwicklung der vorhandenen Produkt-Strategie,
- den Aufbau der Sparte Stromvertrieb,
- eine verbreiterte Kundendirektbetreuung,
- weitere Optimierung der Gasbeschaffung im Rahmen der geschlossenen Kooperation mit der RET sowie
- umfangreiche Marketingaktivitäten

eingestellt.

Trotz der Verschärfung des Wettbewerbs um Endkunden ist die GVG zuversichtlich, sich den Anforderungen des Marktes und den Erwartungen der Kunden entsprechend, unter Einbeziehung des Fachpartners RheinEnergie bei der gemeinsamen Entwicklung von Maßnahmen zu Prozess- und Effizienzverbesserungen, langfristig gut zu positionieren.

Aus der Summe dieser Entwicklungen sowie Markteinschätzungen gilt es, in 2018 den Fokus noch stärker auf die Optimierung der Vertriebssteuerung zu richten, um den Absatz weiterhin zu stabilisieren, bestehende Kunden an sich zu binden und neue Kunden zu gewinnen. Dies gilt auch für den Stromvertrieb.

Weiterhin wird die Fortschreitung der Liberalisierung auf den Gas- und Strommärkten sorgfältig mit den entsprechenden gesetzlichen Regelungen beobachtet.

Zur Steuerung der Unternehmensaktivität nutzt die GVG verschiedene Kennzahlen. Für die GVG ist der finanzielle Leistungsindikator Jahresüberschuss von besonderer Bedeutung. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren dienen die Mengenentwicklungen je Sparte. Die GVG erwartet auf der Grundlage der Erfolgsplanung für das Geschäftsjahr 2018 ein Jahresergebnis in Höhe von rund 6,4 Mio. EUR und für das Geschäftsjahr 2019 ein Jahresergebnis von ebenfalls rund 6,4 Mio. EUR.

Über weitere besondere Ereignisse nach dem Ende des Geschäftsjahres war nicht zu berichten.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum GVG	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	147.198,00	279.812,00	323.769,00	179.476,00	198.390,00
Sachanlagen	53.079.265,19	50.654.518,00	49.141.075,00	43.396.972,00	39.235.365,00
Finanzanlagen	315.701,34	169.729,00	182.297,00	179.672,00	188.863,00
	<b>53.542.164,53</b>	<b>51.104.059,00</b>	<b>49.647.141,00</b>	<b>43.756.120,00</b>	<b>39.622.618,00</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	413981,84	448.918,00	618.986,00	382.063,00	251.804,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	25584496,78	24.394.251,00	23.081.294,00	37.263.699,00	40.760.063,00
Wertpapiere	0	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	809780,54	1.057.330,00	2.285.860,00	206.909,00	879.137,00
	<b>26.808.259,16</b>	<b>25.900.499,00</b>	<b>25.986.140,00</b>	<b>37.852.671,00</b>	<b>41.891.004,00</b>
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	51129,25	76.694,00	102.258,00	127.823,00	153.388,00
	<b>26.859.388,41</b>	<b>25.977.193,00</b>	<b>26.088.398,00</b>	<b>37.980.494,00</b>	<b>42.044.392,00</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>80.401.552,94</b>	<b>77.081.252,00</b>	<b>75.735.539,00</b>	<b>81.736.614,00</b>	<b>81.667.010,00</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00	17.000.000,00
Gewinnrücklagen	19.812.279,14	17.532.538,00	15.978.946,00	12.874.744,00	9.344.498,00
Bilanzgewinn/ Jahresüberschuss	10.033.844,43	10.279.742,00	9.553.592,00	11.104.201,00	11.530.246,00
	<b>46.846.123,57</b>	<b>44.812.280,00</b>	<b>42.532.538,00</b>	<b>40.978.945,00</b>	<b>37.874.744,00</b>
<i>Sonderposten mit Rücklagenanteil</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskostenbeiträge	1.259.063,79	1.828.733,00	2.633.075,00	3.657.965,00	4.629.500,00
Rückstellungen	16.464.202,03	15.930.198,00	17.580.773,00	17.388.996,00	21.876.524,00
Verbindlichkeiten	6.507.352,13	5.416.996,00	4.380.351,00	11.701.966,00	10.356.431,00
passive Rechnungsabgrenzungsposten	9.324.811,42	9.093.045,00	8.608.802,00	8.008.742,00	6.929.811,00
	<b>33.555.429,37</b>	<b>32.268.972,00</b>	<b>33.203.001,00</b>	<b>40.757.669,00</b>	<b>43.792.266,00</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>80.401.552,94</b>	<b>77.081.252,00</b>	<b>75.735.539,00</b>	<b>81.736.614,00</b>	<b>81.667.010,00</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der GVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse ohne Erdgassteuer	75.404.563,35	80.621.229,00	81.248.946,00	77.597.700,00	96.025.661,00
Andere aktivierte Eigenleistungen	507.036,00	546.779,00	772.667,00	503.451,00	419.169,00
<b>Gesamtleistung</b>	<b>75.911.599,35</b>	<b>81.168.008,00</b>	<b>82.021.613,00</b>	<b>78.101.151,00</b>	<b>96.444.830,00</b>
Sonstige betriebliche Erträge	871.118,43	1.737.714,00	6.562.287,00	5.661.866,00	11.413.457,00
	<b>76.782.717,78</b>	<b>82.905.722,00</b>	<b>88.583.900,00</b>	<b>83.763.017,00</b>	<b>107.858.287,00</b>
Materialaufwand	-45.732.300,11	-52.644.483,00	-57.493.170,00	-52.215.880,00	-69.249.601,00
Personalaufwand	-7.043.419,01	-6.744.976,00	-6.591.814,00	-6.323.910,00	-6.112.394,00
Abschreibungen	-4.469.736,00	-4.302.457,00	-5.276.376,00	-4.210.524,00	-4.501.307,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.689.219,76	-4.836.344,00	-5.365.551,00	-4.964.035,00	-9.295.270,00
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>14.848.042,90</b>	<b>14.377.462,00</b>	<b>13.856.989,00</b>	<b>16.048.668,00</b>	<b>18.699.715,00</b>
Finanzergebnis	74.128,49	53.197,00	-43.646,00	94.770,00	136.520,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>14.922.171,39</b>	<b>14.430.659,00</b>	<b>13.813.343,00</b>	<b>16.143.438,00</b>	<b>18.836.235,00</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern	-4.888.326,96	-4.150.917,00	-4.259.751,00	-5.039.237,00	-7.305.989,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>10.033.844,43</b>	<b>10.279.742,00</b>	<b>9.553.592,00</b>	<b>11.104.201,00</b>	<b>11.530.246,00</b>
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>10.033.844,43</b>	<b>10.279.742,00</b>	<b>9.553.592,00</b>	<b>11.104.201,00</b>	<b>11.530.246,00</b>

Abbildung 13: Jahresabschluss GVG



### 3.2.1 RheinEnergie Express GmbH (REX)

Adresse: 50823 Köln, Parkgürtel 24  
 Telefon: 0221/178-0  
 Fax: 0221/178-2376  
 Internet, E-Mail: www.rheinenergie-express.de, service@rheinenergie-express.de

Handelsregister: HRB 66818, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 2009  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 07.12.2010  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
RheinEnergie AG	439.000	87,800%	
Bergische Licht-, Kraft- und Wasserwerke GmbH	20.000	4,000%	
AggerEnergie GmbH	20.000	4,000%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	15.000	3,000%	0,090 %
Energieversorgung Dormagen GmbH	5.000	1,000%	
Stadtwerke Leichlingen	1.000	0,200%	
<b>Stammkapital</b>	<b>500.000</b>	<b>100,000%</b>	

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand der Gesellschaft ist der Verkauf von Strom und Gas sowie energienahen Produkten und Dienstleistungen, mit dem Ziel der überregionalen Marktversorgung von Privat- und Gewerbekunden deutschlandweit.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Beirat (6 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>Geschäftsführung</b>
Frank Burghardt

#### D. Wirtschaftsdaten der Gesellschaft

Bilanz zum REX	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
Bilanzsumme	13.847.380	9.096.872	8.304.783	8.131.591
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	3.681.632	1.872.107	1.453.126	1.045.485

### 3.2.2 Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH

Adresse: 50354 Hürth, Max-Planck-Straße 11  
 Telefon: 02233/7909-3012  
 Fax: 02233/7909-2001  
 Internet, E-Mail: --

Handelsregister: HRB 52838, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 2004  
 Sitz: Hürth  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 27.08.2009  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Stadtwerke Hürth AöR	12.550	50,200%	
Gasversorgungsgesellschaft mbH	12.450	49,800%	1,501 %
<b>Stammkapital</b>	<b>25.000</b>	<b>100,000%</b>	

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Der Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung mit (Fern)Wärme sowie aller damit verbundenen Dienstleistungen. Hierzu stützt sich die Gesellschaft auf das Know-How der beiden Gesellschafter und deren Personal. Die Abwicklung der technischen Prozesse erfolgt im Auftrag der Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH durch die Stadtwerke Hürth, die kaufmännische Abwicklung erfolgt durch die GVG Rhein-Erft.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Gesellschafterversammlung (4 Vertreter, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>Geschäftsführung</b>
Jürgen Schiffmann (SW Hürth), Hans-Jürgen Bürger (GVG)

#### D. Wirtschaftsdaten der Gesellschaft

Bilanz zur Wärmegesellschaft Rhein-Erft mbH	2017 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Bilanzsumme:	736.567	723.486	673.621	742.614	692.529
Unternehmensergebnis:	408.201	500.132	446.760.	375.880	474.163

### 3.3 Häfen und Güterverkehr Köln AG (HGK)

Adresse:	50933 Köln, Scheidtweilerstraße 4
Telefon:	0221/3 90-0
Fax:	0221/3 90-1343
Internet, E-Mail:	www.hgk.de, KueppersR@hgk.de
Handelsregister:	HRB 22957, Amtsgericht Köln
Gründung:	13.07.1992 (nach Umwandlung der Häfen Köln GmbH in eine AG)
Sitz:	Köln
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag:	13.07.1992, i.d.F. vom 24.06.2016
Größenklasse:	große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Aktionär	EUR	Aktien à 500 EUR	%
Stadtwerke Köln GmbH	14.359.000	28.718	54,5%
Stadt Köln	10.331.000	20.662	39,2%
Rhein-Erft-Kreis	1.650.000	3.300	6,3%
Stammkapital	26.340.000	52.680	100,000%

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Nach der Satzung ist Gegenstand des Unternehmens der Betrieb von Häfen und von öffentlichem und nichtöffentlichem Eisenbahnverkehr und der Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf sowie die Durchführung und Förderung aller Vorhaben, die damit im Zusammenhang stehen.

Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die zur Erreichung des benannten Gesellschaftszwecks notwendig und nützlich erscheinen. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an anderen Unternehmen, die ihren Zwecken dienlich oder förderlich sind, in jeder gesetzlich zulässigen Form beteiligen oder solche Unternehmen erwerben oder errichten.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (15 Mitglieder, davon 2 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff, Dez. Martin Gawrisch
<b>Hauptversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Marianne Schmitz
<b>Vorstand</b>
Horst Leonhardt, Wolfgang Birlin

**D. Kennzahlen der Gesellschaft**

Kennzahlen zum HGK	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Hafenumschlag	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Hebevorrichtungen (Kräne u.s.w.)	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Häfen	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Hafenvermietungsgeschäft	14.548 TEUR	14.412 TEUR	7.919 TEUR	7.836 TEUR	7.841 TEUR
von der HGK beförderte Fracht	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Fahrtweg Streckenlänge		94,2 km	Keine Angabe	94,2 km	98,6 km
Lokomotiven	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Güterwagen	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse Güterverkehr	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*	entfällt*
Umsatzerlöse aus Fahrtwegüberlassung	18.536 TEUR	17.164 TEUR	14.358 TEUR	14.243 TEUR	13.564 TEUR
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital <sup>2</sup>	89.399.212	96.532.468	90.550.694	93.856.012	96.524.620
Fremdkapital <sup>1</sup>	177.597.496	175.272.868	177.210.724	157.843.066	169.201.923
davon kurzfristiges Fremdkapital**	25.420.000	25.420.000	77.065.000	56.092.000	29.296.000
davon langfristiges Fremdkapital**	155.053.000	155.053.000	102.783.000	45.830.000	47.944.409
Ford. aus Lieferung & Leistung	1.202.000	629.046	810.780	383.356	318.630
Verb. aus Lieferung & Leistung	6.613.000	5.583.062	7.175.080	2.762.016	7.388.217
kurzfristige Forderungen	23.253.768	27.178.057	6.220.000	7.426.000	8.108.000
kurzfristige Verbindlichkeiten	35.342.000	9.327.000	77.065.000	70.637.000	34.632.000
Anzahl Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	557	589	583	586	620
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	31,26%	34,21%	33,16%	37,29%	36,32%
Fremdkapitalquote	62,10%	62,11%	64,90%	62,71%	63,68%
Verschuldungsgrad	198,66%	181,57%	195,70%	168,18%	175,29%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	35,46%	39,63%	37,32%	41,15%	40,14%
Anlagendeckungsgrad II	96,95%	103,28%	79,69%	61,24%	60,09%
Liquidität 1. Grades	0,02%	9,54%	0,08%	0,13%	4,35%
Liquidität 2. Grades	65,82%	300,93%	8,15%	10,65%	27,76%
Liquidität 3. Grades	84,46%	371,83%	17,00%	17,53%	42,29%
Cash Flow (TEUR)	7.394	10.707	5.598	14.152	3.761
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	9,49%	8,35%	3,59%	4,91%	6,17%
Umsatzrentabilität	13,31%	12,57%	11,87%	16,98%	29,98%
Personalintensität	62,86%	62,91%	136,15%	135,82%	184,28%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	8.923.280,00 €	8.502.293,00 €	3.692.059,00 €	5.092.514,43 €	6.417.079,75 €

<sup>1</sup>abzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil. Seit 2015 abzgl. 30% gem. dem Wirtschaftsprüfer

\* Ausgliederung zum 01.1.2012 auf die RheinCargo GmbH & Co KG

<sup>2</sup>zzgl. 50 % Sonderposten mit Rücklagenanteil. Seit 2015 zzgl. 70% gem. dem Wirtschaftsprüfer

\*\* Aufteilung ergibt sich seit 2015 aus dem Prüfbericht

Abbildung 14: Kennzahlen HGK

---

## E. Lagebericht 2017

### Grundlagen

#### Gesellschaftsrechtliche Rahmenbedingungen und Grundlagen der Gesellschaft

Die Häfen und Güterverkehr Köln Aktiengesellschaft (HGK) ist ein Unternehmen im Stadtwerke Köln Konzern und mit der Stadtwerke Köln GmbH seit 1992 über einen Organschaftsvertrag verbunden.

Sie hat sich als Logistik-Holding im Stadtwerke Köln Konzern konsequent etabliert. Zur HGK gehören eine Reihe von Tochter- und Beteiligungsunternehmen, die ihren Fokus auf den umweltfreundlichen Transport mit dem Binnenschiff oder der Eisenbahn legen oder im Kombinierten Verkehr die Verkehrsträger Straße, Schiene und Wasserstraße unter Nutzung ihrer jeweiligen Stärken miteinander verbinden.

Neben der neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH in Duisburg mit ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen (neska-Gruppe) zählen hierzu die HTAG Häfen und Transport AG und die Rhein-Cargo GmbH & Co. KG, die CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land Service in Köln, die KCG Knapsack Cargo GmbH in Hürth und die Rheinland Cargo Schweiz GmbH in Basel.

Die HGK ist ferner an verschiedenen Gesellschaften beteiligt, die im Kölner Raum Aufgaben der infrastrukturellen Daseinsvorsorge übernehmen.

Daneben betreibt die HGK ein Eisenbahnnetz mit knapp 250 km Gleislänge, das die Häfen und Terminals in der Region für die Eisenbahn erschließt und über 60 Unternehmen mit einem Gleisanschluss den Empfang und Versand von Gütern über die Schiene ermöglicht. Ferner stehen Maßnahmen zur Verbesserung der Attraktivität des öffentlichen Personennahverkehrs durch Modernisierung und Verbesserung der Haltestellen, Stellwerke und Kreuzungen zwischen Straßen und Schienen bei den Aufgaben des HGK-Netzes im Mittelpunkt.

Die Lok- und Wagenwerkstatt hat sich durch konsequente Verbesserung ihrer Qualitätsstandards zu einem namhaften Anbieter für die präventive und korrektive Instandhaltung von Schienenfahrzeugen entwickelt, die ihre Leistungen, soweit sie nicht durch unsere Beteiligungsgesellschaft RheinCargo ausgelastet wird, erfolgreich bei anderen Eisenbahnverkehrsunternehmen anbietet. Neben der ECM (Entity in Charge of Maintenance)-Zertifizierung der EU und allen Instandhaltungsstufen einschließlich der Hauptuntersuchung auf acht Arbeitsgleisen mit bis zu 55 Metern Länge sind die Tankstelle für Diesellokomotiven sowie die mobile Unterflurdrehbank zur Reprofilierung von Radsätzen besonders hervorzuheben.

Mit ihren Transport- und Logistikleistungen, die vornehmlich mit den umweltfreundlichen Verkehrsmitteln Binnenschiff und Eisenbahn erbracht werden, verfolgt die HGK-Gruppe eine gemeinwohlorientierte, im öffentlichen Interesse der Einwohner liegende Versorgungsaufgabe. Die Vorhaltung eines annähernd 100 km großen Schienennetzes sowie mehrerer Häfen für die Güter- und Personenschifffahrt, die jeweils öffentlich und diskriminierungsfrei zugänglich sind, dient einer sozial-, gemeinwohl-, und damit einwohnergünstigen Aufgabe. Insoweit wird die HGK ihrer öffentlichen Zwecksetzung gerecht.

#### Wirtschaftliches Umfeld

Das Bundesamt für Güterverkehr erwartet, dass das Transportaufkommen insgesamt von 4.275 Mio. Tonnen im Jahr 2016 auf 4.403 Mio. Tonnen im Jahr 2019 anwachsen wird. Dies entspricht einer durchschnittlichen Steigerung von jeweils 1 % in den Jahren 2018 und 2019.

Im Jahresdurchschnitt wird der Straßengütertransport von 2016 bis 2019 voraussichtlich um 1,2 % pro Jahr im Aufkommen und 1,9 % pro Jahr in der Leistung zulegen.

Das Verkehrsaufkommen im Eisenbahngüterverkehr ist - so die statistischen Auswertungen von Destatis - im Zeitraum Januar bis November 2017 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum bezogen auf die transportierten Güter in Tonnen um etwa 3,2 % zurückgegangen. Der größte Rückgang ist in den Gütergruppen Erze, Steine und Erden sowie sonstige Bergbauerzeugnissen zu verzeichnen. Hier wur-

---

den von Januar bis November 2017 14,2 % weniger als im gleichen Zeitraum 2016 transportiert. Nach der Kurzfristsommerprognose, die im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur erstellt wurde, ist für 2018 und auch 2019 ein leichter Rückgang im Verkehrsaufkommen auf der Schiene zu erwarten (Rückgang um 0,2 % je Jahr). Im Gegensatz dazu ist bei der Transportleistung von einem jährlichen Zuwachs von rund 0,3 % in 2018 und 0,5 % in 2019 auszugehen.

Im Jahr 2017 stieg die Güterbeförderung der Binnenschifffahrt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,6 % an. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis ) wurden insgesamt 222,7 Millionen Tonnen Güter auf deutschen Binnenwasserstraßen transportiert.

Mit einem Minus von 1,1 % hat sich einzig der Empfang aus dem Ausland negativ gegenüber 2016 entwickelt. Der Versand zu Häfen im Ausland stieg hingegen um 4,1 % an, der Durchgangsverkehr hat um 1,7 % zugenommen. Der Verkehr innerhalb Deutschlands hat sich mit einem Anstieg um 0,4 % nur leicht verändert.

Der Containerverkehr in der Binnenschifffahrt nahm 2017 gegenüber dem Vorjahr um 5,3 % auf 2,6 Millionen TEUR (Twenty-foot-Equivalent-Unit) zu. Er stieg damit zum achten Mal in Folge gegenüber dem Vorjahreszeitraum an.

Die Prognosen sehen einen Rückgang im Transportaufkommen von 0,2 % in 2018 und eine Stagnation in 2019 voraus sowie einen Anstieg der Transportleistung der Binnenschifftransporte von 0,3 % in 2018 und 0,5 % in 2019. Das Transportaufkommen in der Luftfracht wird voraussichtlich um jeweils 2,5 % in 2018 und 2019 ansteigen. Auch die Transportleistungen werden voraussichtlich um 2,5 % in 2018 und um 2,0 % in 2019 ansteigen. Zuwachsraten sind auch im Seeverkehr zu erwarten (0,6 % in 2018 und 0,5 % in 2019).

Bislang sind zu den Binnenhäfen lediglich die Daten des 1. Halbjahres 2017 veröffentlicht. Der Güterumschlag ist in den NRW-Häfen im Zeitraum Januar 2017 bis Juli 2017 um 1,4 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum zurückgegangen. Der Containerumschlag im ersten Halbjahr 2017 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,0 Prozent auf rund 590 000 TEU angestiegen, wobei die in Containern beförderte Tonnage um 1,6 % sank. Stark von Rückgängen betroffen war der Rheinhafen Wesel (10,9 %). Den höchsten Zuwachs verzeichnete Lülsdorf mit 21,4 %. Der Rheinhafen in Stürzelberg (Dormagen), an dem die neska-Tochter uct Umschläge für COVESTRO macht, hatte einen Zuwachs von 10,2 %. An den RheinCargo-Standorten konnte die Umschlagleistung im Vergleich zum Vorjahr gehalten werden.

Der IWF prognostiziert für das Jahr 2018 eine schnell wachsende Weltwirtschaft. Er erwartet eine Zunahme um 3,9 Prozent in diesem Jahr.

Maßgeblich für das Wachstum ist nach dem Institut für Weltwirtschaft in Kiel vor allem die deutlich stärkere Ausweitung des Außenhandels im asiatischen Raum (insbesondere China). Wesentlich für den Aufschwung im Welthandel ist auch, dass die Investitionen weltweit deutlich stärker ausgeweitet wurden .

In der Eurozone wird von PwC ein Wachstum von über 2 % erwartet . Die Volkswirtschaften in der Peripherie dürften im fünften Jahr in Folge die Hauptvolkswirtschaften übertreffen. Als eine der größeren Ökonomien der Eurozone dürften die Niederlande mit 2,5 Prozent an der Spitze stehen. Großbritannien sollte dagegen unter dem Brexit leiden. Hier wird ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent prognostiziert. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland wird der Prognose des DIW zufolge in diesem Jahr um 2,2 % und im nächsten um 1,6 % wachsen . Deutschland durchläuft derzeit eine Phase der Hochkonjunktur: Die Produktionskapazitäten bleiben im Zuge der kräftigen wirtschaftlichen Entwicklung gut ausgelastet, allmählich dürften damit auch die Löhne und Preise etwas stärker steigen als bislang beobachtet. Eine Überhitzung der deutschen Wirtschaft zeichnet sich dennoch nicht ab.

---

## Wirtschaftsbericht

### Überblick

#### Tochterunternehmen und wesentliche Beteiligungen

Die HGK hat in den zurückliegenden Jahren ihren Schwerpunkt im Logistik-Sektor ausgebaut und übernimmt bei ihren Tochter- und Beteiligungsunternehmen Aufgaben einer administrativen Holding.

##### a) neska-Gruppe

Mit der Übernahme der neska-Gruppe Ende 2015 (zu der auch die CTS zählt) verbessert sich die Einflussnahme der HGK auf Kooperationssynergien im Kerngeschäft, da zwischen HGK, RheinCargo, neska und ihren Beteiligungsgesellschaften zahlreiche operative Überschneidungen in den regionalen Häfen am Rhein bestehen. Zur neska-Gruppe gehören neben eigenen Niederlassungen in Köln, Düsseldorf und Mannheim weitere Unternehmen, die im Bereich Massengut- und Containerumschlag entlang der Rheinschiene und an weiteren wichtigen Wirtschaftsstandorten tätig sind.

Im Bereich des konventionellen Umschlags wurden im Berichtsjahr 10,7 Mio. t (Vorjahr 6,7 Mio. t) umgeschlagen und transportiert. Hiermit verbunden war ein nicht unerhebliches Lagergeschäft mit 1,8 Mio. t (Vorjahr 1,4 Mio. t). Das von der neska-Gruppe umgeschlagene und transportierte Containeraufkommen betrug - wie im Vorjahr - 2,2 Mio. TEU.

##### b) HTAG Häfen und Transport AG

Die HTAG hält Beteiligungen und Niederlassungen entlang der schiffbaren Flüsse und Kanäle, insbesondere an Rhein und Mosel, sowie in dem für Nordrhein-Westfalen bedeutendsten Seehafen in Rotterdam. Sie gehört zu den bedeutenden deutschen Binnenschiffverkehrsunternehmen.

Gegenüber dem Vorjahr nahmen das Transportaufkommen und die Umschlagleistung ab. Grund hierfür war eine langanhaltende Niedrigwasserphase, die Transporte zur Erfüllung der vertraglich kontrahierten Tonnagen und Umschlagmengen in den Häfen empfindlich beeinträchtigte.

Die HTAG musste beim Transportaufkommen einen Rückgang um 5,4 % auf 9,9 Mio. t hinnehmen. Die Transportleistung lag mit 4,1 Mio. tkm auf dem Niveau des Vorjahres. Während der Kohleumschlag um 1,4 Mio. t (-19,2%) nachgab, war bei Erzen und Erzabfällen, Eisen- und Metallerzeugnissen, Getreide und sonstigen Transportgütern ein erheblicher Zuwachs zu verzeichnen, der jedoch insgesamt die Rückgänge im Kohlebereich nicht ausgleichen konnte.

Die Umschlagleistung der HTAG sank um 9,5 % gegenüber dem Vorjahr auf 2,35 Mio. t. Den größten Anteil daran hatte mit rund 228 Tsd. t der Rückgang des Kohleumschlags. Auch der Umschlag von Baustoffen nahm weiter ab (- 100 Tsd. t / - 17,2 %), während der Umschlag von Eisen und Stahl sich mit 79 Tsd. t mehr als verdoppelte.

##### c) RheinCargo

Die RheinCargo betreibt die Häfen ihrer Gesellschafter in Düsseldorf, Köln und Neuss sowie eine der größten Gütereisenbahnen Deutschlands.

Das Gesamtgütervolumen der RheinCargo aus Bahntransporten, Hafenlogistik und landseitigen Umschlägen betrug im vergangenen Jahr 47,2 Mio. t (Vorjahr 50,4 Mio. t, -3,19 Mio. t / - 6,3 %).

Im Eisenbahngüterverkehr nahm das Transportvolumen um 15,5 % (3,47 Mio. t) ab und betrug 18,9 Mio. t. Mineralöl trug als stärkste Hauptgütergruppe mit 7,2 Mio. t (38 %) zum Transportaufkommen der Bahn bei.

In den Häfen der RheinCargo wurden knapp 28 Mio. t (+ 4,4 %) Güter umgeschlagen. Davon entfielen 18,5 Mio. t (+ 0,4 Mio. t; + 4,5 %) auf den wasserseitigen Umschlag. Mineralöl ist auch beim Hafenumschlag mit 5,6 Mio. t (30 %) die stärkste Hauptgütergruppe.

Plankonform hat die RheinCargo ihre Umsätze im Eisenbahnbereich um rund 15 % reduziert. Das Ergebnis liegt vorbehaltlich der Abschlussprüfung zwar unter Plan aber deutlich über dem Ergebnis des Vorjahres.

**d) DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen  
des Stadt- und Regionalverkehrs mbH**

Die DKS, an der die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB) und die HGK zu jeweils 25,5 % beteiligt sind, beschäftigt sich mit Planung, Bau und Vertrieb sowie Betrieb und Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

Die Gesellschaft hat im abgelaufenen Geschäftsjahr (1.9. bis 31.8.) das Vorjahresergebnis deutlich unterschritten und einen Jahresüberschuss von 329 Tsd. € (Vorjahr 418 Tsd. €) erwirtschaftet. Die größten Einzelaufträge betrafen Lieferungen von Videosystemen und Komponenten an den Fahrzeughersteller Siemens.

**e) Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH**

Die Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH, an der die HGK und die Stadt Leverkusen zu gleichen Teilen beteiligt sind, erfährt durch die Verkehrsbeschränkungen auf der Autobahnbrücke der BAB 1 bei Leverkusen eine in den vergangenen Jahrzehnten nicht erreichte Auslastung. Im Jahr 2017 wurden rund 345.000 Personen, 121.000 Pkw und 12.400 Last- und Lieferwagen befördert. 2010 waren es noch 246.000 Personen, 85.000 PKW und 2.600 Last- und Lieferwagen.

**Operativer Bereich Netz**

Dem Bereich Netz der HGK obliegt die Vorhaltung und Vermarktung der HGK-Eisenbahninfrastruktur und die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und Geschäftstätigkeiten. Die Mitarbeiter erbringen zusätzlich verschiedene Services und Leistungen für Dritte, so zum Beispiel in der Instandhaltung von Infrastrukturanlagen bei Gleisanschließern, als Eisenbahnbetriebsleiter für andere Infrastrukturunternehmen oder als eisenbahntechnische Berater.

Die Nutzung der HGK-Infrastruktur für den Betrieb der Stadtbahnlinien 7, 16, 17 und 18 durch die KVB ist durch einen Mitbenutzungsvertrag geregelt. Die Lieferung von elektrischer Energie zum Betrieb der Stadtbahnlinien erfolgt unter Berücksichtigung der Auswirkungen des Gesetzes für den Ausbau erneuerbarer Energien unmittelbar zwischen der KVB und der RheinEnergie AG.

**Operativer Bereich Technik**

Mit ihrer Lok- und Wagenwerkstatt erbringt die HGK Instandhaltungsleistungen für die RheinCargo und externe Kunden. Neben der Wartung und Instandsetzung stellt die HGK auch die entsprechende Dokumentation für das ECM (Entity in Charge of Maintenance), die für die Instandhaltung zuständige Stelle nach der Europäischen Richtlinie über die Eisenbahnsicherheit, zur Verfügung. Die Richtlinie hat einen sicheren Gütertransport in Europa zum Ziel.

Die Zertifizierung als Instandhaltungsstelle von Güterwagen erklärt auch die steigende Nachfrage von externen Kunden nach den Leistungen der HGK. So verzeichnet die HGK-Technik zunehmend Anfragen von deutschen Eisenbahnverkehrsunternehmen im regionalen Bereich der Containerterminals und von Bahnlogistikern aus Benelux nicht nur zur Instandhaltung von Diesel-Lokomotiven, sondern auch im Bereich der E-Traktion. Steigend ist auch die Nachfrage nach mobiler Reparatur und Instandhaltung von Güterwagen. Dies liegt maßgeblich an der neuen Hebeanlage zur Bearbeitung fest gekuppelter Containertragwagen oder von Autotransportern.

In der Lok- und Wagenwerkstatt wurden im vergangenen Jahr 2.222 Aufträge bearbeitet, davon 1.793 in der Lokwerkstatt. Größter Kunde ist die RheinCargo mit 88 % der Instandhaltungsleistungen.

An der Tankstelle wurden rund 2,8 Mio. l Dieseltreibstoff verkauft. Mit der Radsatzdrehbank in der Lokwerkstatt konnten 2017 infolge von Reparaturausfällen nur 138 Fahrzeuge bearbeitet werden. Durch die hohe Flexibilität der Mitarbeiter, die Reaktionsschnelligkeit und das Eingehen auf Kundenwünsche konnten Bestandskunden fester an die HGK gebunden und neue Kunden für die Fahrzeug-Instandhaltung hinzugewonnen werden. Als Neugeschäft hat sich aus der Bereitstellung von Abstellplätzen für Triebfahrzeuge die sogenannte Stillstandswartung entwickelt und die Wertschöpfung erweitert.

---

### Vermietungsgeschäft

Im Geschäftsjahr 2017 stiegen die Erlöse und Nebenerlöse aus dem nicht hafenauffinen Vermietungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % auf 6,1 Mio. € (Vorjahr 5,9 Mio. €).

Zur Erweiterung des Godorfer Hafens hatte die HGK bereits nach dem erstinstanzlichen Urteil die Verwaltungsverfahren nach den wasser-, eisenbahn- und baurechtlichen Bestimmungen beantragt, die der gerichtlichen Entscheidung folgend erforderlich sind. Seit zwei Jahren bearbeitet die Stadt Köln die nach öffentlichem Baurecht zu genehmigenden Anlagen, die Aufstellung eines Bebauungsplans und die Änderung des Flächennutzungsplans. Auch diese Verfahren dauern an. Die HGK leistet zu diesen behördlichen Verfahren die notwendigen Beiträge, beauftragt die erforderlichen gutachterlichen Untersuchungen und wirkt an der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit mit. Ferner hat die HGK durch ein weiteres Gutachten sowohl die volkswirtschaftliche als auch die betriebswirtschaftliche Wirtschaftlichkeit der geplanten Erweiterungsmaßnahme belegt. Mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung ist nicht vor 2025 zu rechnen.

### Ertragslage

Für die Steuerung unseres Unternehmens verwenden wir die Kennzahlen Umsatzerlöse und Ergebnis vor Steuern. Daneben werden Eigenkapitalquote, Anlagendeckung und Working Capital regelmäßig berichtet.

Die Summe aus Umsatzerlösen, anderen aktivierten Eigenleistungen, Bestandsveränderung und sonstigen betrieblichen Erträgen stieg im Geschäftsjahr um rund 1,0 Mio. € bzw. 1,2 %. Bei den Umsatzerlösen wirkte sich im Geschäftsjahr i. W. der Verzicht der Gesellschafter der RheinCargo auf die Uferwandanmietung mindernd aus (- 0,6 Mio. €). Gegenläufig waren höhere aktivierte Eigenleistungen und Bestandsveränderungen (+ 0,6 Mio. €), ebenso wie höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und Sonderposten im Bereich der sonstigen betrieblichen Erträge (+ 0,9 Mio. €).

Die Summe aus Personal- und Materialaufwand, Abschreibungen sowie sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrug im Jahr 2017 73,5 Mio. € (Vorjahr 75,1 Mio. €). Der Anteil des Personalaufwands lag bei 57,4 % (Vorjahr 56,6 %), auf den Materialaufwand entfielen 19,4 % (Vorjahr 18,3 %) und auf die sonstigen betrieblichen Aufwendungen 10,9 % (Vorjahr 13,0 %). Der absolute Rückgang beim Personalaufwand (- 0,4 Mio. €) und sonstigen betrieblichen Aufwendungen (- 1,7 Mio. €) resultierte insbesondere aus gegenüber dem Vorjahr rückläufigen Zuführungen zu Rückstellungen.

Das Finanzergebnis hat sich per Saldo um 2,2 Mio. € verringert. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen fielen mit 3,6 Mio. € um 1,7 Mio. € geringer als im Vorjahr aus, aufgrund einer Rückstellungszuführung bei einem Tochterunternehmen. Wegen des Verlusts bei der RheinCargo im Geschäftsjahr 2016 lagen auch die Beteiligungserträge mit 0,1 Mio. € um 0,8 Mio. € unter dem Vorjahreswert. Der Zinsaufwand war mit 4,0 Mio. € um rund 0,4 Mio. € niedriger als im Vorjahr und hatte somit einen leicht gegenläufigen Effekt.

Das „Ergebnis nach Steuern“ konnte gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. € gesteigert werden. Es beläuft sich auf 8,9 Mio. € und somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr (6,3 Mio. €) übertroffen werden. Nach Abzug der Sonstigen Steuern in Höhe von 0,4 Mio. € wurden hiervon 51 Tsd. € als Garantiedividende an den Rhein-Erft-Kreis ausgezahlt. Die verbleibenden 8,4 Mio. € werden im Rahmen des bestehenden Gewinnabführungsvertrags an die Stadtwerke Köln GmbH abgeführt.

### Investitionen

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände beliefen sich im Geschäftsjahr 2017 auf insgesamt 27,9 Mio. € (Vorjahr 17,5 Mio. €). Sie erfolgten in Höhe von 21,3 Mio. € im Bereich Netz, in Höhe von 3,4 Mio. € im Bereich Liegenschaften und in Höhe von 3,2 Mio. € spartenübergreifend.

Im Bereich Netz entfiel der Großteil der Investitionen auf den zweigleisigen Ausbau und Stellwerkserneuerungen der Linie 18, den Ersatz des Oberbaus und den Neubau von Brücken.

Im Bereich Liegenschaften investierte die HGK weiter in den Ausbau der Nutzungsmöglichkeiten der Hafenecken sowie die Errichtung des Terminals im Kölner Norden.

Insbesondere durch Verzögerungen beim Plangenehmigungsverfahren für die Gleisverlängerung auf 700 m beim Modul A des KV-Terminals Nord konnte die Vorjahresprognose bei den Investitionen nicht erreicht werden. Nachdem der Planfeststellungsbeschluss zum 20.12.2017 rechtskräftig wurde, ist der Baubeginn für April 2018 geplant.

#### **Finanzlage, Vermögens- und Kapitalstruktur**

Die Bilanzsumme hat sich von 282,2 Mio. € im Vorjahr um 3,8 Mio. € (1,3 %) auf 286,0 Mio. € erhöht. Dabei steigerte sich das Anlagevermögen durch die hohen Investitionen des Geschäftsjahres um 8,5 Mio. €. Bei unverändertem Vorratsbestand gingen die Forderungen aufgrund niedrigerer Zuschussforderungen zum Bilanzstichtag um 3,7 Mio. € zurück. Liquide Mittel und Rechnungsabgrenzungsposten waren um rund 1,0 Mio. € geringer als im Vorjahr. Dem standen auf der Passivseite ein durch eine Kapitalrücklagenzuführung höheres Eigenkapital (+ 5,0 Mio. €), Sonderposten (+ 1,7 Mio. €) und Rechnungsabgrenzungsposten (+ 0,3 Mio. €) sowie verminderte Rückstellungen (- 1,7 Mio. €) und Verbindlichkeiten (-1,5 Mio. €) gegenüber.

Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 29,9 % im Vorjahr auf 31,3 %. Durch auslaufende Darlehen verringerte sich das langfristige Kapital im Vergleich zum Vorjahr um 21,1 Mio. € auf 236,9 Mio. €. Damit war das Anlagevermögen durch Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital zu 93,97 % (Vorjahr 105,93 %) gedeckt.

Im Working Capital überstieg die Summe aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräten die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 1,6 Mio. € (Vorjahr 1,7 Mio. €). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen 1,2 Mio. € nach 0,6 Mio. € im Vorjahr. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Mio. € erhöht. Das Working Capital betrug 2,4 % vom Umsatz.

Die HGK ist in das Konzern-Cash-Pooling des Gesellschafters Stadtwerke Köln GmbH eingebunden. Sie ist daher jederzeit in der Lage, ihre Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

#### **Wesentliche nichtfinanzielle Themen**

##### **Mitarbeiter**

Am 31. Dezember 2017 beschäftigte die HGK 573 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Gegenüber dem Vorjahresstichtag hat sich die Mitarbeiterzahl damit um 2,7 % vermindert. Mit einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von 22 Jahren und mit 19 Auszubildenden erweist sich die HGK als attraktiver Arbeitgeber. Dies ist nicht zuletzt auf erhebliche Aufwendungen der Gesellschaft für die berufliche Aus- und Weiterbildung, aber auch die angebotenen medizinisch- und gesundheitsorientierten Fortbildungskurse sowie Seminare zurückzuführen.

##### **Chancengleichheit von Männern und Frauen**

Im Rahmen des neuen Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Männern und Frauen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst hat die HGK das Ziel eines 30-prozentigen Frauenanteils für Vorstand und Aufsichtsrat bis zum 30. Juni 2017 neu formuliert.

##### **Qualitätsmanagement**

Seit Juli 1998 ist die HGK nach der Qualitätsmanagement-Norm ISO 9001 zertifiziert. Das Normverfahren untersucht vier betriebliche Ebenen: Verantwortung der Leitung, Management von Ressourcen, Dienstleistungs-Realisierung sowie Messung, Analyse und Verbesserung von Prozessen. Bei der HGK wurden 2017 nach diesen Kriterien erneut die Erbringung von Dienstleistungen für den Eisenbahngüterverkehr und den Hafeneckenbetrieb sowie die Werkstatt für Schienenfahrzeuge und der Betrieb und Unterhalt des Eisenbahnnetzes erfolgreich auditiert.

---

### **Umweltschutz**

Die HGK hat in einer Umweltschutzleitlinie verbindlich ökologisches Handeln im Sinne einer „Green Logistic“ festgelegt. Die Leitlinie beinhaltet Vorgaben für alle betrieblichen Tätigkeiten und Abläufe, die für alle Mitarbeiter und Standorte gelten. Damit misst die HGK dem Umweltschutz die Bedeutung eines zentralen Unternehmensziels bei.

### **Arbeitssicherheit**

Durch ständige Analyse und den Fortschritt der Arbeitsschutzorganisation und -prozesse gewährleistet die HGK nicht nur Rechtskonformität, sondern trägt dadurch auch in hohem Maße zur Optimierung der Arbeitsplatzgestaltung und somit zur Verbesserung der Perspektive für jeden Einzelnen bei. Zentraler Bestandteil dabei ist die Kommunikation über Good-Practice-Beispiele.

### **Prognose-, Chancen- und Risikobericht**

Die Weiterentwicklung des Unternehmensverbundes steht im Mittelpunkt der strategischen Überlegungen für die nächsten fünf Jahre. Das „Konzept HGK 2022“ sieht vor, dass organisches Wachstum, Kooperationen, Zukäufe und die Entwicklung innovativer und wertschöpfender Logistikleistungen zur Steigerung der Umsätze sowie der Verbesserung der Ergebnisse und damit zur Sicherung der derzeit insgesamt ca. 1.500 sowie zur Schaffung neuer Arbeitsplätze beitragen.

Ein elementarer Baustein in diesem Konzept ist die Entwicklung des Industriepark Köln Nord. Die Freiflächen im Industriepark Nord schließen unmittelbar an das bestehende KLV Terminal der HGK an. Das Terminal wurde mit Zustimmung auch des Aufsichtsrats der HGK und mit Hilfe öffentlichen Fördergelder in einer ersten Ausbaustufe vor wenigen Jahren ausgebaut und in Betrieb genommen. Die Erweiterung des Terminals um zunächst eine weitere Ausbaustufe ist planerisch abgeschlossen und soll Ende 2019 in die erweiterte Inbetriebnahme gehen.

Nach HGK-Planungen soll im Zuge des Ausbaus ein mit dem Terminal verbundenes Logistikzentrum entstehen. Durch den Ankauf weiterer angrenzender Flächen und der Entwicklung dieser Flächen würde die HGK-Gruppe in die Lage versetzt, ihre logistischen Aktivitäten weiter zu entwickeln und so ihre Zielsetzung einer nachhaltigen Verbesserung der wirtschaftlichen Lage und der Sicherung der Arbeitsplätze umzusetzen. Für die verladende Wirtschaft in der Region Köln würde sich dadurch eine Optimierung der Transport-, Handlings- und Bearbeitungskosten ergeben, was ein klarer Standort- und Wettbewerbsvorteil ist. Vorgesehen ist die Errichtung mehrerer Hallen für eine wertschöpfende Logistikkette. Als Betreiber kommt unter anderem der Logistikanbieter neska (Tochtergesellschaft der HGK) in Frage. Nach Fertigstellung der Ausbaustufen könnten mit der Nutzung des KLV Terminal Nord bis zu 250.000 LKW-Transporte durch die Innenstadt bzw. über den Autobahnring entfallen. Die HGK erwartet, dass neben der Entlastung der Kölner Straßen zahlreiche dauerhafte, sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze durch die Entwicklung der Flächen im Industriepark Nord zusätzlich entstehen könnten. Das HGK-Engagement hat einen doppelten finanziellen Nutzen für die Stadt Köln. Neben der Entrichtung des Kaufpreises liefert die HGK auch einen stabilen Beitrag zur Gewinnausschüttung des Stadtwerkekonzerns an den städtischen Haushalt. Der so entstehende Industriepark Köln Nord mit dem KLV-Terminal als Herzstück ist damit Teil einer infrastrukturellen Daseinsvorsorge für Köln.

Die HGK hat entsprechend den aktienrechtlichen Anforderungen ein Frühwarnsystem für bestandsgefährdende Risiken implementiert. In der Leitlinie Risikomanagement werden die wesentlichen Grundsätze und Verantwortlichkeiten, insbesondere Termine und Schwellenwerte für das Reporting, festgelegt. Der Bericht zur Risikoinventur beinhaltet Art, Struktur und Steuerungsgrad der Risiken nach Bereichen.

Durch die Implementierung des Risikomanagementsystems lassen sich zukünftige Risiken frühzeitig erkennen und gegensteuernde Maßnahmen zeitnah und gezielt ergreifen. Dabei werden identifizierte Risiken analysiert und dokumentiert sowie nach Bedeutung und Eintrittswahrscheinlichkeit eingestuft.

Die Schwerpunkte der Risikostruktur sind die Finanz-, Markt- und Strategierisiken. Das Risikomanagement-System „r2c - Risk to Chance“ innerhalb des Stadtwerke Köln Konzerns zur aktiven Unterstützung des konzernweiten Risikomanagement-Prozesses wird von der HGK seit 2014 eingesetzt.

Wir beachten den Public Corporate Governance Codex der Stadt Köln und haben das konzernweit geltende Compliance-Management-System implementiert. Hierzu berichten wir regelmäßig dem Aufsichtsrat; Verstöße oder besondere Vorkommnisse wurden im Berichtsjahr nicht festgestellt. Wir sind einer nachhaltigen Entwicklung verpflichtet und berichten - orientiert an den Prinzipien des UN Global Compacts - in einem Nachhaltigkeitsbericht über die Fortschritte in den Bereichen Ökonomie, Ökologie und sozialen Themen.

Nach einem Anstieg des globalen BIP von 2,9 % im Jahr 2017 erwartet die OECD für das Jahr 2018 eine weitere Anhebung auf 3,3 %. Allerdings bleiben die Unwägbarkeiten beachtlich (US-Administration, Brexit, Russland, Schwellenländer, China). Hieraus erwachsen für die HGK und ihre Tochter- und Beteiligungsunternehmen in der Logistikbranche Chancen und Risiken auf eine Teilhabe am ggf. zunehmenden Warenaustausch.

Mit Ausgliederung des Eisenbahnverkehrs und des Hafensbetriebs auf die RheinCargo, an der die Neuss-Düsseldorfer Häfen (NDH) und die HGK jeweils die Hälfte der Geschäftsanteile halten, werden Chancen und Risiken dieser Geschäftsbereiche nur noch mittelbar spürbar.

Die Kooperation von NDH und HGK ermöglicht die effizientere Nutzung der Umschlagflächen in den Häfen und eine Ausweitung des Angebots von Eisenbahnverkehrsleistungen. Mit einem regionalen Flächenmanagement, einer internationalen Bahnanbindung und verkehrsträgerübergreifendem logistischem Know-how wird die RheinCargo ein erfolgreicher, marktaktiver Anbieter von Umschlags- und Transportleistungen.

Auch die Häfen der RheinCargo unterliegen konjunkturellen Nachfragerückgängen und den Risiken aus witterungsbedingten Einschränkungen durch Hoch- und Niedrigwasser sowie Eis- oder Havariebedingten Wasserstraßensperrungen. Im Zuge der Energiewende nimmt der Import von Kraftwerkskohle ab. Auch die Auslastung und Performance von Kohlekraftwerken haben im Jahr 2017 deutlich nachgelassen. Somit wirkt sich die Energiewende risikohaft auf Transport- und Umschlagmengen aus.

Risiken der Eisenbahn ergeben sich neben konjunkturellen Schwankungen aus einem Wettbewerbsumfeld, in dem nicht nur die Verkehrsträger miteinander konkurrieren, sondern auch die großen Staatsbahnen internationale Marktanteile hinzugewinnen wollen. Dies hat in der Vergangenheit zu einem verstärkten Preiswettbewerb und einer Verringerung der Zahl der Eisenbahnverkehrsunternehmen geführt; ehemals selbstständige nicht-bundeseigene Eisenbahnen wurden von den Staatsbahnen in Deutschland und den angrenzenden Ländern übernommen. Die zunehmende Marktbedeutung kostengünstiger Lkw-Flotten aus den neuen EU-Staaten trägt weiterhin zu den Marktrisiken bei. Die massive Senkung der Dieselpreise bei gleichzeitiger Erhöhung der EEG-Umlage verringert die Wettbewerbsfähigkeit der Eisenbahn gegenüber dem Lkw massiv.

Aufgrund von Arbeitskräfteknappheit können nicht alle von Kunden zusätzlich nachgefragten Spot-Zugfahrten durchgeführt werden. Hierdurch können Umsatzeinbußen oder Zusatzkosten durch Kurzfristdispositionen entstehen. Neben verstärkter Ausbildung, Fortbildung und Akquirierung von eigenem Personal auch für außerregionale Standorte und Zugfahrleistungen nimmt die RheinCargo weitere Personaldienstleister mit Triebfahrzeugführern hinzu.

Dem Risiko von Betriebsstörungen begegnet die RheinCargo generell mit systematischer Wartung und dem Einsatz qualifizierter Mitarbeiter sowie mit kontinuierlicher Qualitätssicherung und Verbesserung ihrer Prozesse. Der Natur des Eisenbahngeschäfts als eines offenen Systems entsprechend, können bestimmte Faktoren (wie Unfälle, Anschläge oder auch Diebstähle), die sich potenziell negativ auf den Betriebsablauf auswirken, von der RheinCargo allerdings nur bedingt beeinflusst werden; hier bemüht sich die RheinCargo um eine Minimierung möglicher Auswirkungen.

Die HGK profitiert unmittelbar von der meist langfristigen Vermietung von Grundstücken an Gewerbetreibende, die die trimodale Infrastruktur der Häfen zum eigenen Güterumschlag nutzen. Hieraus

resultieren für die HGK langfristig planbare Vermietungserlöse, die kurzfristigen konjunkturellen Entwicklungen nur eingeschränkt ausgesetzt sind. Durch die Beteiligung an der HTAG und der Neska-Gruppe erweitert die HGK ihre Wertschöpfungstiefe und partizipiert neben den Umschlags- und Lagerleistungen auch an den vielfältigen Added-Value-Diensten wie z. B. Materialbehandlung von Schüttgütern, Kommissionierung und Konfektionierung von Stückgütern oder dem Be- und Entladen von Containern mit Gütern aller Art.

Die HGK investiert in ein Güterterminal im Kölner Norden und beabsichtigt die Erweiterung des Hafens Köln-Godorf um ein viertes Hafenbecken.

Das KV-Terminal im Kölner Norden wird von der HGK mit öffentlichen Fördermitteln in fünf Baustufen realisiert. Die erste Baustufe (Modul A 1) wurde im ersten Quartal 2015 fertiggestellt und ging anschließend in Betrieb. Die Fertigstellung des Moduls A 2 ist für 2019 geplant.

Die Erweiterung des Godorfer Hafens ist von verlässlichen politischen Entscheidungen und der Erteilung weiterer behördlicher Genehmigungen abhängig. Durch die Investition in Terminals und Hafenanlagen verfolgt die HGK die Chance, vom wachsenden Umschlagvolumen, insbesondere im Containerbereich, zu profitieren. Wegen der erforderlichen Genehmigungsverfahren ist mit der Fertigstellung der Hafenerweiterung nicht vor 2025 zu rechnen.

Die HGK hat ihre zur städtebaulichen Entwicklung benötigten Grundstücke des Deutzer Hafens an moderne Stadtgesellschaft zur Förderung des Städtebaues und der Gemeindeentwicklung mbH veräußert. Bis zum 31.12.2020 bleibt der HGK/RheinCargo ein Nießbrauchrecht vorbehalten, so dass die im Deutzer Hafen ansässigen Unternehmen bis dahin einen neuen Standort finden können. Die RheinCargo strebt an, den Unternehmen Flächen, die in der Verwaltung der RheinCargo liegen, zur Verfügung zu stellen.

Risiken resultieren aus der Umwandlung von Hafen- und Terminalflächen im Rahmen städtebaulicher Entwicklungen. Neben dem dauerhaften Wegfall von Miet- und Pächterlösen ist es möglich, dass erhöhte Erschließungskosten im Überschwemmungsgebiet des Rheins sowie die Verpflichtung zur Beseitigung von Altlasten Erlöse aus der umwandlungsbedingten Veräußerung von Hafengrundstücken aufzehren und somit die Vermögenslage der HGK negativ beeinträchtigen. Weiterhin können die langfristigen Entscheidungs- und Planungszeiträume frühzeitig zu einer Erosion der Vermietungssituation führen, weil den gewerblichen Nutzern der Häfen Zukunftsperspektiven verloren gehen. Ein Rückgang von Umschlagflächen kann sich auch nachteilig auf das Ergebnis der RheinCargo auswirken und den Beteiligungsertrag der HGK mindern. Weitere Risiken ergeben sich u.U. aus der gesetzlichen Beschränkung von Baumaßnahmen in Überschwemmungsgebieten durch das Wasserhaushaltsgesetz (WHG) und des Landeswassergesetz NRW (LWG), soweit sie auch für die Entwicklung von Häfen Restriktionen entfalten.

Das historisch als Anschluss an das Netz der Deutschen Bahn konzipierte Eisenbahnnetz der HGK für rund 60 Industrieunternehmen in der Region erfährt derzeit keine kostendeckende Auslastung. Eine Erhöhung der Trassenentgelte unter Berücksichtigung der Vollkosten führt zur Unwirtschaftlichkeit des Eisenbahnverkehrs im Wettbewerb zum Straßengüterverkehr. Das 98 km lange Netz wird nicht nur für den Güterverkehr, sondern in erheblichem Umfang auch für den öffentlichen Personennahverkehr genutzt und dient der kommunalen Daseinsvorsorge. Das Allgemeine Eisenbahngesetz erlegt dem Betreiber der Schieneninfrastruktur die Verpflichtung auf, die Eisenbahnanlagen in betriebsicherem Zustand zu erhalten.

Für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit des Verkehrsträgers Schiene ist eine ausreichende Mittelverfügbarkeit für den systematischen Neubau, Ausbau und die Instandhaltung des Bestandsnetzes erforderlich. Insoweit besteht das Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Mitteln für die Finanzierung von Investitionen und Instandhaltungsmaßnahmen.

Mit der Vorhaltung der Eisenbahninfrastruktur erbringt die HGK Dienstleistungen in einem regulierten Markt. Gegenstand der Regulierung sind unter anderem die von der HGK verwendeten Preissysteme und Nutzungsbedingungen. Hier bestehen Risiken der Beanstandung und des Eingriffs. Maßnahmen, die die Erzielung einer angemessenen Rendite im Geschäftsfeld der Eisenbahninfrastruktur

---

gefährden oder gar verhindern, erschweren eine unternehmerische Steuerung dieser Aktivitäten und können Infrastrukturinvestitionen beeinträchtigen.

Es können sich auch Risiken aus einer möglichen Rückforderung von erhaltenen Investitionszuschüssen ergeben.

Besonders der Bereich Netz ist angesichts umfangreicher Investitionen großen Risiken ausgesetzt, ein Ziel und Opfer von Korruption, Kartellabsprachen oder Betrug zu werden. Ein Beispiel hierfür ist das Schienenkartell. Die HGK geht gemeinsam mit 30 weiteren Schieneninfrastrukturunternehmen gerichtlich gegen die Kartellanten vor. Die Einhaltung von geltendem Recht, Unternehmensrichtlinien und anerkannten Standards ist Aufgabe und Verpflichtung jedes HGK-Mitarbeiters. Zur Sicherstellung regelkonformen Verhaltens dient die Compliance-Organisation, die die HGK im Einvernehmen mit dem Stadtwerke Köln Konzern aufgebaut hat.

Die aktuelle Altersstruktur bei der HGK wird zukünftig einen deutlich höheren Bedarf zur Folge haben, um ausscheidende Mitarbeiter zu ersetzen, der infolge der demografischen Entwicklung schwieriger am Arbeitsmarkt zu decken sein wird. Damit steht die HGK in einem stärker werdenden Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte. Diesen Herausforderungen begegnet die HGK durch enge Kontakte zu Schulen und Hochschulen und die Förderung der dualen Ausbildung, insbesondere derjenigen der Europäischen Fachhochschule im Logistikmanagement.

Zusammenfassend erkennen wir gegenwärtig und in absehbarer Zeit keine den Bestand gefährdenden Einzelrisiken. Soweit Risiken ein außerordentlich hohes Schadenspotenzial aufweisen, besteht für das Eintreten lediglich eine geringe Wahrscheinlichkeit. Auch die Gesamtsumme der Risiken gefährdet nicht den Fortbestand der Gesellschaft.

#### **Investitionen und Erfolgsplan**

Der Investitionsplan 2018 weist Ausgaben von insgesamt rund 59,7 Mio. € aus. Rund 75 % der Investitionen für das Eisenbahnnetz entfallen auf den Personenverkehr, 25 % auf den Güterverkehr. Für die Errichtung und Weiterentwicklung von Terminalkapazitäten und Häfen sind rund 19,2 Mio. € vorgesehen. Weitere 5 Mio. € werden insbesondere in die Informationstechnologie, die Tiefgarage im Rheinauhafen und die Technik investiert.

Die Investitionen sollen aus eigenen Mitteln der HGK, öffentlichen Zuschüssen und durch von der KVB bereitgestellte Mittel (für Bahnanlagen des Personenverkehrs) finanziert werden.

Die HGK erwartet im kommenden Jahr insgesamt leicht abnehmende Umsatzerlöse, die vor allem durch einen Rückgang der Arbeitnehmerüberlassung an RheinCargo und geringere Erlöse des Bereichs Technik aus dem Materialverkauf an RheinCargo bedingt sind.

Im Wirtschaftsplan für das Jahr 2018 rechnen wir mit einem Umsatz von 65,9 Mio. € und einem Ergebnis vor Steuern von 8,1 Mio. €, von dem eine Garantiedividende an den außenstehenden Aktionär Rhein-Erft-Kreis abzuführen ist. [...]

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum HGK	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	636.249,00	401.500,00	396.262,00	507.548,00	521.468,00
Sachanlagen	153.566.402,00	145.235.159,00	144.235.184,00	153.953.291,55	172.334.122,66
Finanzanlagen	97.930.670,00	97.959.892,00	97.990.858,00	73.638.747,63	67.584.931,03
	<b>252.133.321,00</b>	<b>243.596.551,00</b>	<b>242.622.304,00</b>	<b>228.099.587,18</b>	<b>240.440.521,69</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	6.587.995,00	6.612.431,00	6.816.625,00	4.859.211,25	5.033.274,82
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	26.508.768,00	30.259.057,00	22.937.350,00	17.970.977,45	18.650.223,83
Liquide Mittel	6.888,00	889.974,00	62.757,00	94.430,01	1.506.294,84
	<b>33.103.651,00</b>	<b>37.761.462,00</b>	<b>29.816.732,00</b>	<b>22.924.618,71</b>	<b>25.189.793,49</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>756.402,00</b>	<b>847.257,00</b>	<b>595.082,00</b>	<b>674.871,99</b>	<b>96.227,66</b>
	<b>33.860.053,00</b>	<b>38.608.719,00</b>	<b>30.411.814,00</b>	<b>23.599.490,70</b>	<b>25.286.021,15</b>
Summe AKTIVA	<b>285.993.374,00</b>	<b>282.205.270,00</b>	<b>273.034.118,00</b>	<b>251.699.077,88</b>	<b>265.726.542,84</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00	26.340.000,00
Kapitalrücklage	41.214.129,00	36.214.129,00	36.214.129,00	36.214.129,52	36.214.129,52
Gewinnrücklagen	21.845.082,00	21.845.082,00	21.845.082,00	21.845.081,79	21.845.081,79
	<b>89.399.211,00</b>	<b>84.399.211,00</b>	<b>84.399.211,00</b>	<b>84.399.211,31</b>	<b>84.399.211,31</b>
<u>Sonderposten mit Rücklagenanteil</u>	<b>18.996.667,00</b>	<b>17.333.224,00</b>	<b>8.787.833,00</b>	<b>18.913.600,69</b>	<b>24.250.817,99</b>
<u>Rückstellungen</u>	<b>40.550.024,00</b>	<b>42.259.310,00</b>	<b>40.211.896,00</b>	<b>42.700.503,36</b>	<b>42.801.780,75</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	<b>134.634.147,00</b>	<b>136.079.409,00</b>	<b>137.549.104,00</b>	<b>103.476.780,03</b>	<b>112.567.640,54</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>2.413.325,00</b>	<b>2.134.116,00</b>	<b>2.086.074,00</b>	<b>2.208.982,49</b>	<b>1.707.092,25</b>
	<b>196.594.163,00</b>	<b>197.806.059,00</b>	<b>188.634.907,00</b>	<b>167.299.866,57</b>	<b>181.327.331,53</b>
Summe PASSIVA	<b>285.993.374,00</b>	<b>282.205.270,00</b>	<b>273.034.118,00</b>	<b>251.699.077,88</b>	<b>265.726.542,84</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der HGK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	67.067.020,00	67.617.756,00	31.103.954,00	29.988.387,35	21.404.797,37
Erhöhung/Verminderung Bestand unfertige Leistungen	370.801,00	0,00	0,00	-173.764,10	173.764,10
Andere aktivierte Eigenleistungen	814.967,00	566.246,00	388.360,00	372.094,50	711.650,67
<b>Gesamtleistung</b>	<b>68.252.788,00</b>	<b>68.184.002,00</b>	<b>31.492.314,00</b>	<b>30.186.717,75</b>	<b>22.290.212,14</b>
Sonstige betriebliche Erträge	14.439.024,00	13.522.099,00	42.271.045,00	65.362.078,16	79.732.185,35
Materialaufwand	-14.240.778,00	-13.760.454,00	-7.112.574,00	-6.993.680,08	-7.090.768,17
Personalaufwand	-42.154.976,00	-42.538.086,00	-42.348.959,00	-40.728.750,74	-39.443.705,62
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.042.276,00	-9.058.714,00	-9.297.728,00	-22.469.557,35	-12.868.237,72
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.020.959,00	-9.755.042,00	-12.924.927,00	-19.353.635,89	-35.565.551,57
Finanzergebnis	-309.543,00	1.908.488,00	1.612.888,00	-910.657,42	-637.054,66
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>8.923.280,00</b>	<b>8.502.293,00</b>	<b>3.692.059,00</b>	<b>5.092.514,43</b>	<b>6.417.079,75</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-9.519,00	-9.495,00	-9.495,00	-22.919,45	-20.018,80
Sonstige Steuern	-430.990,00	-429.478,00	-429.566,00	-460.880,11	-440.269,84
<b>Unternehmensergebnis</b>	<b>8.482.771,00</b>	<b>8.063.320,00</b>	<b>3.252.998,00</b>	<b>4.608.714,87</b>	<b>5.956.791,11</b>
Ausgleichszahlung gem. § 304 AktG	-51.132,00	-51.132,00	-51.132,00	-51.132,26	-51.132,26
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-8.431.639,00	-8.012.188,00	-3.201.866,00	-4.557.582,61	-5.905.658,85
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Gewinnausschüttung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 15: Jahresabschluss der HGK

**Beteiligungen der HGK**

Nachstehend erfolgt die Darstellung der einzelnen Beteiligungen der HGK, welche mittelbare Beteiligungen des Kreises sind (Quelle: Beteiligungsbericht HGK 2017).

Beteiligungsübersicht (Stand 31.12.2017)						
Gesellschaft	Stammkapital	Anteil HGK am Stammkapital	mittelbarer Anteil REK	Eigenkapital	Anteil am Eigenkapital	Buchwert bei HGK
	T€	in %	%	T€	T€	T€
BEKA, Köln	383,0	0,3	0,02	1.137,0	3,4	1,9
CTS, Köln	56,9	15,0	0,94	1.150,0	172,0	676,7
DKS, Köln	60,0	25,5	1,60	1.275,0	325,1	218,5
HTAG	7.210,0	100,0	6,26	8.309,0	8.309,0	25.299,0
KCG Knapsack Cargo	100,0	26,0	1,63	256,0	66,6	26,0
Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH, Düsseldorf	358,0	100,0	6,26	3.075,0	3.075,0	37.894,0
RheinCargo GmbH & Co. KG	500,0	50,0	3,13	52.747,0	27.137,0	33.270,0
RheinCargo Verwaltungs-GmbH	25,0	50,0	3,13	38,0	19,0	12,5
Rheinfähre, Köln	82,0	50,0	3,13	509,0	254,5	0,0
Rheinland Cargo Schweiz GmbH	TCHF 40	100,0	6,26	150,0	150,0	33,0
RVG, Köln	25,0	26,0	1,63	68,0	17,7	6,5

Abbildung 16: Beteiligungen der HGK

### 3.3.1 BEKA Einkaufs- und Wirtschaftsgesellschaft für Verkehrsunternehmen mbH

Adresse: 50672 Köln, Bismarckstraße 11-13

**Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)**

Gründung: 27.04.1967

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 26.08.1986

Stammkapital: 382.520 EUR

**Gegenstand des Unternehmens:**

Ein- und Verkauf aller für den Bau, die Erhaltung und den Betrieb von Verkehrsbetrieben und ähnlichen Unternehmen erforderlichen Wirtschaftsgüter. Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs und der öffentlichen Nahverkehrsunternehmen durch Geschäfte und Maßnahmen aller Art. Die Gesellschaft kann solche Geschäfte und Maßnahmen im eigenen oder im fremden Namen betreiben.

**Beteiligungsverhältnisse:**

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	1,2	0,3
weitere	381,3	99,7
Stammkapital	382,5	100,00

**Aufsichtsrat:**

Martin in der Beek	Vorsitzender
Birgit Münster-Rendel	stellv. Vorsitzende
Mark Kretowski	
Joachim Berends	
Dr. Robert Frank	
Marc Kretkowski	
Ulf Middelberg	
Thomas Raasch	
Oliver Wolff	

**Geschäftsführer:**

Dr.-Ing. Robert Coenen, Rommerskirchen

**Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:**

Keine.

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
Nominalwert	TEUR	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Anschaffungswert	TEUR	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0
Buchwert	TEUR	2,0	2,0	2,0	2,0	2,0

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Verzinsung des eingesetzten Kapitals am Jahresende	%	3,0	3,0	3,0	3,0	3,0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015*</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	4.249	6.208	6.946	7.338	4.342
Materialaufwand	TEUR		4.972	5.866	6.106	3.428
Personalaufwand	TEUR	718	715	659	672	561
Abschreibungen	TEUR	19	19	26	29	16
Jahresüberschuss	TEUR	31	140	63	122	25
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	530	624	731	863	292
Umlaufvermögen	TEUR	1.855	1.914	1.520	1.477	2.322
Bilanzsumme	TEUR	2.415	2.538	2.251	2.230	2.614
Eigenkapital	TEUR	1.137	1.123	1.000	953	848
Fremdkapital	TEUR	1.278	1.415	1.251	1.387	1.766
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatz eProcurement	TEUR	2.390	3.549	3.867	3.582	5.171
Umsatzrendite	%	0,7	2,3	0,9	1,7	0,6
Umsatz	%	7,0	1,9	6,9	7,9	5,8
Eigenkapitalquote	%	47,1	44,2	44,4	40,7	32,4
Investitionen	TEUR	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	Anz.	15	14	13	11	14

### 3.3.2 CTS Container-Terminal GmbH Rhein-See-Land-Service

Adresse: 50735 Köln, Niehler Hafen / Stapelkai

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 29.12.1983  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 29.12.1983, zuletzt geändert am 18.12.2015  
Stammkapital: 56,9 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben eines Container-Terminals in Köln einschließlich der Durchführung aller damit zusammenhängenden Nebenleistungen, der Handel mit Containern sowie Speditionsgeschäfte aller Art.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH	35,56	62,5
DB Intermodal Services GmbH	12,80	22,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	8,54	15,0
Stammkapital	56,90	100,00

#### Beirat:

Horst Leonhardt            Vorsitzender  
Michael Heinemann       stellvertretender Vorsitzender  
Wolfgang Birlin  
Volker Seefeldt

#### Geschäftsführer:

Hans Peter Wieland, Köln,  
Dirk Meyer, Düsseldorf  
Oliver Grossmann

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	15	15	15	15	15
Nominalwert	TEUR	8,5	8,5	8,5	8,5	8,5
Anschaffungswert	TEUR	676,7	676,7	676,7	676,7	676,7
Buchwert	TEUR	676,7	676,7	676,7	676,7	676,7

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	95,1	67,9	100,9	72,8	181,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	14,1	10,0	49,9	10,8	26,8

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015*</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	32.676	35.187	16.485	33.488	34.333
Materialaufwand	TEUR		24.395	11.841	23.689	24.193
Personalaufwand	TEUR	5.197	5.103	2.748	5.248	5.257
Abschreibungen	TEUR	554	608	315	593	568
Jahresüberschuss	TEUR	715	634	453	486	1.208
	TEUR					
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	1.827	2.185	2.239	2.149	1.983
Umlaufvermögen	TEUR	5.345	6.149	6.452	5.628	4.495
Bilanzsumme	TEUR	7.172	8.334	8.691	8.047	6.699
Eigenkapital	TEUR	1.150	1.069	887	920	1.643
Fremdkapital	TEUR	6.022	7.265	7.804	7.127	5.056
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatzrendite	%	2,2	1,8	2,7	1,5	3,5
Umsatz	%	10,7	10,9	19,6	12,3	9,4
Anlagedeckung 2	%	90,0	85,5	83,5	78,8	75,7
Eigenkapitalquote	%	16,0	12,8	10,2	11,4	24,5
Investitionen	TEUR	196	553	115	821	436
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		101	101	111	105	107

\*) Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7. bis 31.12.2015

### 3.3.3 DKS Dienstleistungsgesellschaft für Kommunikationsanlagen des Stadt- und Regionalverkehrs mbH

Adresse: 50739 Köln, Robert-Perthel-Str. 79

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 30.09.2017)

Gründung: 11.08.1970  
 Geschäftsjahr: 01. Oktober bis 30. September  
 Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 20.02.2002, zuletzt geändert am 01.09.2009  
 Stammkapital: 60 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Planung, der Bau und der Vertrieb sowie der Betrieb und die Instandhaltung von Kommunikationsanlagen für den Stadt- und Regionalverkehr.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Siemens AG	29,4	49
Kölner Verkehrs-Betriebe AG	15,3	25,5
Häfen und Güterverkehr Köln AG	15,3	25,5
<b>Stammkapital</b>	<b>60</b>	<b>100</b>

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil im Jahre 1993 übernommen.

#### Aufsichtsrat:

Jörn Schwarze                      Vorsitzender  
 Johannes Emmelheinz            stellv. Vorsitzender  
 Manfred Fuhg  
 Horst Leonhardt

#### Geschäftsführer:

Christian Döring, Essen  
 Ralf Kochs, Solingen

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	25,5	25,5	25,5	25,5	25,5
Nominalwert	TEUR	15,3	15,3	15,3	15,3	15,3
Anschaffungswert	TEUR	219,1	219,1	219,1	219,1	219,1
Buchwert	TEUR	219,1	219,1	219,1	219,1	219,1

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	83,8	176,3	145,8	137,3	103,3
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	38,2	80,5	66,5	62,7	47,1

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015*</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	3.688	4.587	6.148	6.457	6.736
Materialaufwand	TEUR		1.344	2.869	2.829	3.084
Personalaufwand	TEUR	1.424	1.801	1.886	1.781	2.312
Abschreibungen	TEUR	37	48	45	47	45
Jahresüberschuss	TEUR	329	418	691	712	674
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	92	90	119	106	86
Umlaufvermögen	TEUR	3.644	3.911	<b>3.938</b>	<b>4.234</b>	<b>3.760</b>
Bilanzsumme	TEUR	3.736	4.001	<b>4.057</b>	<b>4.340</b>	<b>3.846</b>
Eigenkapital	TEUR	1.275	946	<b>1.219</b>	<b>1.100</b>	<b>926</b>
Fremdkapital	TEUR	2.461	3.055	2.838	3.240	2.920
<b>Kennzahlen</b>						
Auftragseingang	TEUR	6.077	2.521	5.551	7.163	6.173
Umsatzrendite	%	8,9	9,1	11,2	11,0	10,0
Umsatz	%	29,7	26,2	21,9	23,7	29,9
Eigenkapitalquote	%	34,1	23,6	30,0	25,3	24,1
Investitionen	TEUR	47	20	57	74	53
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		16	22	21	24	31

### 3.3.4 HTAG Häfen und Transport AG

Adresse: 47119 Duisburg, Neumarkt 7-11

#### Rechtliche Grundlagen

Gründung: 1904

Geschäftsjahr: Kalenderjahr

Gesellschaftsvertrag: Satzung vom 15.08.1990, zuletzt geändert am 25.08.2014

Stammkapital: 7.210 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der öffentliche Güterverkehr mit Schiffen und Eisenbahnen beim Betrieb von Häfen sowie dazugehöriger Vor- und Nachlauf - auch mit LKW - sowie der Abschluss aller hiermit im Zusammenhang stehender Handelsgeschäfte.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	7.210	100
Stammkapital	7.210	100

#### Aufsichtsrat:

Horst Leonhardt

Vorsitzender

Michael Zimmermann

stellv. Vorsitzender

Udo Bärfacker

Dr. Wolfgang Cieslik

Klaus Holthuis

Wolfgang Birkin

#### Vorstand:

Volker Seefeldt, Duisburg, Vorstandssprecher

Joachim Holstein, Duisburg

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

#### Entwicklung der Beteiligung

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil am Kapital	%	100	100	100	100	100
Nominalwert	TEUR	7.210	7.210	7.210	7.210	7.210
Anschaffungswert	TEUR	25.299	25.299	25.299	25.299	25.299
Buchwert	TEUR	25.299	25.299	25.299	25.299	25.299

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	1.053	2.410	2.018	10.532	3.556
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	4,2	9,5	8,0	41,6	14,1

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	80.828	78.534	92.551	87.043	85.213
Materialaufwand	TEUR	0	67.997	82.527	77.434	76.003
Personalaufwand	TEUR	6.029	5.529	5.986	823	5.788
Abschreibungen	TEUR	726	730	816	845	800
Jahresüberschuss	TEUR	1.053	2.410	2.018	10.532	3.556
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	11.244	11.755	11.037	11.171	13.158
Umlaufvermöge	TEUR	15.119	16.788	18.814	25.161	15.537
Bilanzsumme	TEUR	26.363	28.543	29.851	36.332	28.695
Eigenkapital	TEUR	8.309	8.309	8.309	8.309	8.309
Fremdkapital	TEUR	18.054	20.234	21.542	28.023	20.386
<b>Kennzahlen</b>						
Anteil	Tsd.	9.865	10.430	11.439	12.278	12.102
Transportleistung	Tsd.t	4.142	4.143	4.558	4.830	5.105
Umschlag	Tsd.t	2.350	2.596	2.754	3.759	4.981
Umsatzrendite	%	1,3	3,1	2,2	12,1	4,2
Umsatz	%	4,1	4,8	5,7	4,2	5,9
Anlagedeckung 2	%	120,5	113,4	121,8	117,3	98,4
Eigenkapitalquote	%	31,5	29,1	27,8	22,9	29,0
Investition	TEUR	607	1.540	560	792	873
Mitarbeiter	Anzahl	71	71	75	78	82

### 3.3.5 KCG Knapsack Cargo

Adresse: 50351 Hürth, Chemiepark Knapsack

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 1.10.2001 durch die InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK). Am 10.5.2004 sind die CTS Container-Terminal GmbH und die Häfen und Güterverkehr Köln AG der KCG als Gesellschafter beigetreten.

**Geschäftsjahr:** Kalenderjahr

**Satzung:** Der Gesellschaftsvertrag wurde am 1.10.2001 beurkundet und am 10.5.2004 im Hinblick auf den Beitritt der CTS Container-Terminal GmbH und der Häfen und Güterverkehr Köln AG neu gefasst.

**Stammkapital:** 100 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben einer oder mehrerer Umschlaganlagen samt Nebenfunktionen (Lager, Depot, Reinigung, Reparatur und logistischen Funktionen) für den kombinierten Güterverkehr in der Region.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
InfraServ GmbH & Co. Knapsack KG (ISK)	23,0	23,0
Häfen und Güterverkehr Köln AG	26,0	26,0
CTS Container-Terminal GmbH	51,0	51,0
<b>Stammkapital</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 10.5.2004 übernommen.

#### Geschäftsführer:

Wolfgang Urmetzer, Köln  
Oliver Grossmann

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

keine

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	26	26	26	26	26
Nominalwert	TEUR	26	26	26	26	26
Anschaffungswert	TEUR	26	26	26	26	26
Buchwert	TEUR	26	26	26	26	26

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0	0	0	0	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	0	0	0	0	0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	1.580	1.184	985	1.143	869
Materialaufwand	TEUR	0	457	54	57	49
Personalaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Abschreibungen	TEUR	1	2	4	4	4
Jahresüberschuss	TEUR	15	23	15	40	43
Einst. in Rücklagen	TEUR	0	0	0	0	0
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	2	3	4	5	8
Umlaufvermögen	TEUR	642	517	579	627	432
Bilanzsumme	TEUR	644	520	583	632	440
Eigenkapital	TEUR	256	242	219	203	163
Fremdkapital	TEUR	388	278	364	429	277
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatzrendite	%	2,1	5,6	2,3	4,1	8,1
Umsatz	%	10,8	12,1	5,2	4,0	-2,0
Eigenkapitalquote	%	39,8	46,2	37,6	32,1	37,1
Investition	TEUR	1	0	3	1	2
Mitarbeiter	Anz.	0	0	0	0	0

### 3.3.6 Neska Schifffahrts- und Speditionskontor GmbH

Adresse: 47119 Duisburg, Kasteelstraße 2

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 25.11.1981  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 25.11.1981, zuletzt geändert am 14.12.2015  
Stammkapital: 358 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Durchführung von Transporten sowie Logistikdienstleistungen aller Art, insbesondere die Übernahme und Durchführung von Binnenschifffahrtstransporten, Umschlagbetrieb, Lagerung, Konfektionierung, Spedition, Seeverfrachtungen sowie der Abschluss von hiermit im Zusammenhang stehenden Schifffahrts- und Handelsgeschäften.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	358,00	100,00
Stammkapital	358,00	100,00

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat mit Vertrag vom 18.12.2014 den Geschäftsanteil der HTAG und mit Vertrag vom 01.10.2015 den Geschäftsanteil der Imperial Logisitcs GmbH an der Neska erworben. Sie ist damit zu 100% Gesellschafterin der Neska.

#### Geschäftsführer:

Volker Seefeldt                      Vorsitzender  
Hans-Peter Wieland

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine.

**Entwicklung Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
Anteil	%	100	100	100	35
Nominalwert	TEUR	358	358	358	358
Anschaffungswert	TEUR	37.894	37.894	37.894	13.500
Buchwert	TEUR	37.894	37.894	37.894	13.500

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>
<b>Beteiligungsertrag</b>	TEUR	2.537	2.900	459	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	6,7	7,7	1,2	0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015 *)</u>	<u>2014</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>					
Umsatzerlöse	TEUR	42.385	43.580	22.167	44.603
Materialaufwand	TEUR	0	28.776	15.310	31.943
Personalaufwand	TEUR	8.538	8.699	4.298	7.028
Abschreibungen	TEUR	1.625	1.423	758	k. A.
Jahresüberschuss	TEUR	2.537	2.900	-1.294	3.353
<b>Bilanz</b>					
Anlagevermögen	TEUR	36.878	37.272	38.298	10.246
Umlaufvermögen	TEUR	31.982	27.321	8.291	8.076
Bilanzsumme	TEUR	68.866	64.604	46.593	18.322
Eigenkapital	TEUR	3.075	3.075	3.075	4.370
Fremdkapital	TEUR	65.791	61.529	43.518	13.952
<b>Leistungskennzahlen</b>					
Bearbeitung	T	78.235	76.302	k.A.	k.A.
Lagergeld	TEUR	1.456	1.582	k.A.	k.A.
<b>Weitere Kennzahlen</b>					
Umsatzrendite	%	6,0	6,7	-5,8	7,5
Umsatz	%	12,0	10,1	20,7	k.A.
Anlagedeckung 2	%	123,9	127,2	19,1	k.A.
Eigenkapitalquote	%	4,5	4,8	6,6	23,9
Investition	TEUR	1.231	557	29.315	k.A.
Mitarbeiter	Anz.	166	166	193	165

\*) Rumpfgeschäftsjahr vom 1.7. bis 31.12.2015

### 3.3.7 RheinCargo GmbH & Co. KG

Adresse: 41460 Neuss, Hammer Landstraße 3

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 01.01.2012  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 23.7.2012  
Stammkapital: 0,5 Mio. EUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb der Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens sowie alle den Betriebszweck fördernden Geschäfte.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	250	50
Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG	250	50
Stammkapital	500	100

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und die Häfen und Güterverkehr Köln AG haben die RheinCargo Verwaltungs-GmbH am 23.7.2012 gegründet. Am gleichen Tage wurde die RheinCargo GmbH & Co. KG gegründet, deren Komplementärin die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist.

---

**Aufsichtsrat:**

Manfred	Abrahams	Vorsitzender
Michael	Zimmermann	stellv. Vorsitzender
Rainer	Breuer	bis 02.03.2017
Rainhard	Doerk	ab 05.12.2017
Stephan	Lommetz	Ab 30.05.2017
Dr. Alexander	Fils	
Jörg	Frank	
Abdelatif	Ghannoui	ab 05.12.2017
Herbert	Hilgers	
Constanze	Kriete	
Markus	Krämer*	
Manfred	Loidl	bis 27.06.2017
Harald	Löscher	
Brigitta	Nessler-Komp	
Jochen	Ott	MdL
Armin	Persicke	
Arndt	Schöneweiß	
Dorothee	Schneider	
Dr. Jürgen	Strahl	
Guido	Trappen	
Jörg	van Geffen	

**Geschäftsführer:**

Wolfgang Birkin  
Jan-Sönke Eckel

**Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:**

Keine

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	50	50	50	50	50
Nominalwert	TEUR	250	250	250	250	250
Anschaffungswert	TEUR	40.670	40.670	40.670	40.670	40.670
Buchwert	TEUR	33.270	33.270	33.270	33.270	40.670

**Gewinnabführung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0	689	3.869	700	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals am Jahresende	%	0	2	12	2	0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	166.080	186.484	188.738	184.975	181.824
Materialaufwand	TEUR	0	167.621	167.827	167.788	164.520
Personalaufwand	TEUR	7.384	5.534	3.912	3.000	1.405
Abschreibungen	TEUR	5.307	4.716	5.780	5.000	5.168
Jahresüberschuss	TEUR	1.528	-2.723	745	1.651	3.293
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	53.459	60.400	32.637	36.152	33.489
Umlaufvermögen	TEUR	47.389	39.400	45.312	44.388	42.707
Bilanzsumme	TEUR	100.848	99.800	77.949	80.540	76.196
Eigenkapital	TEUR	54.274	52.747	56.215	59.565	58.683
Fremdkapital	TEUR	46.574	47.053	21.734	20.975	17.513
<b>Kennzahlen</b>						
Umschlagleistung Häfen	Tsd.t	18.537	18.140	17.354	18.350	19.084
Frachtaufkommen Güterverkehr	Tsd.t	18.958	22.434	23.411	24.082	23.965
Umsatzrendite	%	0,9	-1,5	0,4	0,9	1,8
Umsatz	%	-0,6	-2,2	10,3	11,6	11,3
Anlagedeckung 2	%	151,9	134,3	177,5	168,7	179,2
Eigenkapitalquote	%	54	53	72	74	77
Investition	%	1.189	32.541	2.348	8.533	2.049
Mitarbeiter		131	111	77	61	42



### 3.3.8 RheinCargo Verwaltungs-GmbH

Adresse: 41460 Neuss, Hammer Landstraße 3

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 2012  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Satzung: Gültig in der Fassung vom 23.7.2012.  
 Stammkapital: 25 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Beteiligung als persönlich haftende und geschäftsführende Gesellschafterin an einer Kommanditgesellschaft, die die Binnenhäfen in Köln, Neuss und Düsseldorf, einschließlich eines öffentlichen Eisenbahngüterverkehrsunternehmens, betreibt (siehe RheinCargo GmbH & Co. KG).

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	12,5	50
Neuss-Düsseldorf Häfen GmbH	12,5	50
<b>Stammkapital</b>	<b>25</b>	<b>100</b>

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die Neuss-Düsseldorfer Häfen GmbH & Co. KG und die Häfen und Güterverkehr Köln AG haben die RheinCargo Verwaltungs-GmbH am 23.7.2012 gegründet. Am gleichen Tage wurde die RheinCargo GmbH & Co. KG gegründet, deren Komplementärin die RheinCargo Verwaltungs-GmbH ist.

#### Geschäftsführer:

Geschäftsführer der RheinCargo Verwaltungs-GmbH sind  
 Wolfgang Birlin  
 Jan Sönke Eckel

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	50	50	50	50	50
Nominalwert	TCHF	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5
Anschaffungswert	TEUR	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5
Buchwert	TEUR	12,5	12,5	12,5	12,5	12,5

**Gewinnabführung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0	0	0	0	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	-	-	-	-	-

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	0	0	0	0	0
Materialaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Personalaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Abschreibungen	TEUR	0	0	0	0	0
Jahresüberschuss	TEUR	2	2	2	2	2
	TEUR					
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	0	0	0	0	0
Umlaufvermögen	TEUR	42	40	37	35	32
Bilanzsumme	TEUR	42	40	37	35	32
Eigenkapital	TEUR	38	36	33	31	29
Fremdkapital	TEUR	4	4	4	4	3
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatzrendite	%	-	-	-	-	-
Umsatz	%	-	-	-	-	-
Anlagedeckung 2	%	-	-	-	-	-
Eigenkapitalquote	%	90	90	90	89	92
Investition	%	0	0	0	0	0
Mitarbeiter		0	0	0	0	0

### 3.3.9 Rheinland Cargo Schweiz GmbH

Adresse: CH-4051 Basel, Steinengraben 42

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 29.03.2012  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: Gesellschaftsvertrag vom 29.3.2012  
 Stammkapital: 40 TCHF

#### Gegenstand des Unternehmens:

Die Gesellschaft bezweckt die Erschließung des Güterverkehrsaufkommens für den Eisenbahngüterverkehr zwischen der Schweiz und dem Wirtschaftsraum Köln. Das Unternehmen betreibt öffentlichen Eisenbahnverkehr und fördert bzw. führt alle Vorhaben durch, die damit in Zusammenhang stehen.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TCHF	%
Häfen und Güterverkehr Köln AG	40	100
Stammkapital	40	100

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat die Gesellschaft am 29.3.2012 vor dem Notar in Basel errichtet.

#### Geschäftsführer:

Geschäftsführer der Rheinland Cargo Schweiz GmbH sind Paul Schumacher, Zülpich und Marc Piatti, Zwingen BL.

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

Keine

#### Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	100	100	100	100	100
Nominalwert	TEUR	40	40	40	40	40
Anschaffungswert	TEUR	33	33	33	33	33
Buchwert	TEUR	33	33	33	33	33

**Gewinnabführung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0	0	0	0	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals am Jahresende	%	0	0	0	0	0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	1.489	1.396	1.046	1.111	228
Materialaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Personalaufwand	TEUR	23	23	0	0	0
Abschreibungen	TEUR	0	0	0	0	1
Jahresüberschuss	TEUR	34	42	57	21	-1
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	1	1	1	1	2
Umlaufvermögen	TEUR	297	313	253	365	169
Bilanzsumme	TEUR	298	314	254	366	171
Eigenkapital	TEUR	150	115	73	17	-4
Fremdkapital	TEUR	148	199	181	349	175
<b>Kennzahlen</b>						
Umläufe	Anz.	213	200	143	k.A.	k.A.
Strecke	Tsd.k m	50,6	42,8	33,3	k.A.	k.A.
Transportaufkommen	Tsd.t	234,3	218,3	148,8	k.A.	k.A.
Transportleistung	Tsd.t km	28.443 ,8	23.930, 9	18.018,9	k.A.	k.A.
Umsatzrendite	%	2	3	5	2	0
Umsatz	%	-3,2	-5,7	0,4	-6,7	-20,6
Anlagedeckung 2	%	-	-	-	-	-
Eigenkapitalquote	%	50	37	29	5	-2
Investition	%	0	0	0	0	2
Mitarbeiter		0	0	0	0	0

### 3.3.10 Rheinfähre Köln-Langel/Hitdorf GmbH

Adresse: 51371 Leverkusen, Lohrstraße 85  
 Geschäftsstelle: 50933 Köln, Scheidtweilerstr. 4

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 21.11.1929  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: Gültig in der letzten Fassung vom 18.8.1988, zuletzt geändert am 15.5.2002.  
 Stammkapital: 82 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Gegenstand des Unternehmens ist die Beförderung von Personen, Tieren, Fahrzeugen, Lasten und so weiter von einem Ufer des Rheines zum anderen zwischen Köln-Langel und Leverkusen-Hitdorf.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
Stadt Leverkusen	41	50
Häfen und Güterverkehr Köln AG	41	50
Stammkapital	82	100

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

01.01.1999

#### Geschäftsführer:

Rolf Küppers

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

keine

#### Entwicklung der HGK-Beteiligung

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	%	50	50	50	50	50
Nominalwert	TEUR	41	41	41	41	41
Anschaffungswert	TEUR	0	0	0	0	0
Buchwert	TEUR	0	0	0	0	0

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	0	0	0	0	0
Verzinsung des eingesetzten Kapitals am Jahresende	%	0	0	0	0	0

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	640	639	608	763	542
Materialaufwand	TEUR		183	159	148	181
Personalaufwand	TEUR	337	302	308	292	250
Abschreibungen	TEUR	9	10	9	5	5
Jahresüberschuss	TEUR	-195	65	91	273	54

**Bilanz**

Anlagevermögen	TEUR	65	74	74	25	26
Umlaufvermögen	TEUR	514	701	642	623	368
Bilanzsumme	TEUR	579	775	716	648	393
Eigenkapital	TEUR	508	704	639	548	275
Fremdkapital	TEUR	70	71	77	100	118

**Leistungskennzahlen**

Transportierte Personen	Anz.	286.790	288.594	297.892	377.905	271.034
Transportierte Fahrräder	Anz.	58.647	56.651	58.584	67.774	54.434
Transportierte Motorräder	Anz.	6.864	6.936	7.568	9.655	7.752
Transportierte PKW	Anz.	121.258	131.672	133.119	191.380	134.197
Transportierte Lieferwagen	Anz.	6.212	6.638	5.391	4.369	2.135
Transportierte LKW	Anz.	6.288	5.945	6.855	4.361	1.579

**Weitere Kennzahlen**

Umsatzrendite	%	-30	10	15	36	10
Umsatz	%	-3	-2	-3	-1	-3
Eigenkapitalquote	%	88	91	89	85	70
Investition	TEUR	0	10	56	5	1
Mitarbeiter	Anz.	7	6	7	5	5

### 3.3.11 RVG Rheinauhafen-Verwaltungsgesellschaft mbH

Adresse: 50678 Köln, Harry-Blum-Platz 2

#### Rechtliche Grundlagen (Stand 31.12.2017)

Gründung: 29.06.2006  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Gesellschaftsvertrag: vom 29.06.2006, zuletzt geändert am 19.07.2006  
Stammkapital: 25 TEUR

#### Gegenstand des Unternehmens:

Die Übernahme von Verwaltungs- und Managementaufgaben für die öffentlichen Freiflächen im Rheinauhafen Köln.

#### Beteiligungsverhältnisse:

Gesellschafter	TEUR	%
IVV Vermögensverwaltungs GmbH & Co. KG	18,5	74
Häfen und Güterverkehr Köln AG	6,5	26
Stammkapital	25,0	100

#### Eintritt der HGK in die Gesellschaft:

Die HGK hat ihren Geschäftsanteil am 29.6.2006 übernommen.

#### Geschäftsführer:

Herr Dr. Stefan Ollig  
Herr Thomas Beez

#### Wesentliche Veränderungen nach Ablauf des Geschäftsjahres:

keine

**Entwicklung der HGK-Beteiligung**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Anteil	TEUR	26	26	26	26	26
Nominalwert	TEUR	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Anschaffungswert	TEUR	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5
Buchwert	TEUR	6,5	6,5	6,5	6,5	6,5

**Beteiligungserträge**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
Beteiligungsertrag	TEUR	31,2	8,8	59,8	30,4	35,9
Verzinsung des eingesetzten Kapitals	%	480	135	920	468	552

**Wirtschaftliche Verhältnisse, Kennzahlen**

		<u>2017</u>	<u>2016</u>	<u>2015</u>	<u>2014</u>	<u>2013</u>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Umsatzerlöse	TEUR	362	484	547	483	502
Materialaufwand	TEUR	0	0	0	0	0
Personalaufwand	TEUR	83	139	198	193	196
Abschreibungen	TEUR	6,6	4	5	3	3
Jahresüberschuss	TEUR	7	154	134	131	117
Einst. in Rücklagen	TEUR	--	--	--	--	--
<b>Bilanz</b>						
Anlagevermögen	TEUR	48	23	27	9	11
Umlaufvermögen	TEUR	129	242	152	212	199
Bilanzsumme	TEUR	177	265	179	221	210
Eigenkapital	TEUR	68	181	105	157	143
Fremdkapital	TEUR	109	84	74	64	67
<b>Kennzahlen</b>						
Umsatzrendite	%	1,9	31,8	24,5	71,1	23,4
Umsatz	%	0,0	0,0	3,0	5,0	-3,0
Anlagedeckung 2	%	141	782	384	1800	1273
Eigenkapitalquote	%	38,3	68,2	58,6	70,9	68,1
Investition	TEUR	47	0	23	0	4
Mitarbeiter	Anz.	2	2	2	2	3

### 3.4 Heinrich-Meng-Institut gGmbH (HMI)

Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Rhein-Erft-Kreis

Adresse: 50169 Kerpen, Buchenweg 9-11  
 Telefon: 02273/9157-0  
 Fax: 02273/9157-22  
 Internet, E-Mail: spz-rhein-erft-kreis.de, info@spz-rhein-erft-kreis.de

Handelsregister: HRB 51351, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 02.09.2003 (Eintragung ins Handelsregister)  
 Sitz: Kerpen  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: 02.06.2003 i.d.F. vom 15.05.2015  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital in Höhe von 25.000 EUR wurde in voller Höhe vom Alleingesellschafter Rhein-Erft-Kreis eingezahlt. Am 13.01.2004 erfolgte eine Erhöhung des Stammkapitals im Wege einer Sacheinlage, so dass das Stammkapital der Gesellschaft nunmehr 30.000 EUR beträgt.

#### B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Leistungen im öffentlichen Gesundheitswesen gemäß § 119 SGB V durch den Betrieb eines Sozialpädiatrischen Zentrums, eines Diagnose-, Beratungs- und Behandlungszentrums für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Dabei wird die Behandlung insbesondere auf diejenigen Kinder ausgerichtet, die wegen Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit oder einer drohenden Krankheit nicht von geeigneten Ärzten oder in geeigneten Frühförderstellen behandelt werden können. Es handelt sich um eine spezielle Einrichtung, die benötigt wird, wenn die normale medizinische Betreuung nicht ausreicht.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (8 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. <b>Ralph Bombis (Vorsitzender)</b> , KT-Abg. Norbert Schorn, Dez. Dr. Christian Nettersheim (bis 19.10.2017), KD Michael Vogel (ab 14.12.2017), KT-Abg. Thorsten Gerharz, KT-Abg. Iris Heinisch, KT-Abg. Dr. Sylvia Knecht, KT-Abg. Prod. Dr. Jürgen Rolle, KT-Abg. Anna Stenz (bis 29.06.2017), Michael Zöphel (ab 19.10.2017), Dez. Berthold Rothe (Vertretung)
<b>Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. <b>Helmut Halbritter (Vorsitzender)</b> , KT-Abg. Wolfgang Kromer-von Baerle (stellvertr. Vorsitzender), Dez. Martin Gawrisch, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Fadia Faßbender, KT. Abg. Rita Klöpfer, KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Marianne Schmitz, KT-Abg. Helmut Halbritter
<b>Geschäftsführer</b>
Dr. Harald Lüdicke

**D. Kennzahlen**

Kennzahlen zum HMI	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Anzahl Überweisungsscheine	4848	4391	4.137	4.298	4.227
Umsatzerlöse Krankenkassen (TEUR)	1.927,7	1.773,6	1.671,0	1.706,1	1.707,0
Umsatzerlöse Sozialhilfeträger (TEUR)	340,6	308,6	293,9	303,4	302,8
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	2.254.695	1.944.662	1.889.145	2.115.699	2.023.878
Fremdkapital	354.727	328.321	313.182	315.556	287.699
davon kurzfristiges Fremdkapital	333.000	307.000	292.000	295.000	267.000
davon langfristiges Fremdkapital	22.000	21.000	21.000	21.100	20.699
Ford. aus Lieferung & Leistung	537.582	457.000	422.056	426.927	430.952
Verb. aus Lieferung & Leistung	14.682	14.521	15.911	14.379	13.409
kurzfristige Forderungen	644.924	577.238	422.056	562.202	539.539
kurzfristige Verbindlichkeiten	14.682	14.521	15.911	17.076	18.293
Anzahl Mitarbeiter	36	37	34	34	34
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	86,41%	85,56%	85,78%	87,02%	87,55%
Fremdkapitalquote	13,59%	14,44%	14,22%	12,98%	12,45%
Verschuldungsgrad	15,73%	16,88%	16,58%	14,91%	14,22%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	428,24%	471,13%	436,32%	245,73%	230,04%
Anlagendeckungsgrad II	432,42%	476,21%	441,17%	248,18%	232,40%
Liquidität 1. Grades	9505,24%	8538,33%	7364,62%	5890,88%	4866,90%
Liquidität 2. Grades	13897,89%	12513,45%	10017,23%	9183,24%	7816,33%
Liquidität 3. Grades	13897,89%	12513,45%	10017,23%	9183,24%	7816,33%
Cash Flow (TEUR)	199	85,6	187,2	91,8	56,7
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	13,75%	2,85%	-11,99%	4,34%	2,21%
Umsatzrentabilität	13,42%	2,64%	-11,39%	4,54%	2,22%
Personalintensität	71,15%	76,38%	72,04%	73,40%	71,74%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>310.032,52 €</b>	<b>55.517,74 €</b>	<b>-226.554,05 €</b>	<b>91.820,54 €</b>	<b>44.737,20 €</b>

Abbildung 17: Kennzahlen HMI

**E. Lagebericht 2017**

Der Lagebericht enthält die nach § 289 HGB notwendigen Erläuterungen und Angaben.

Das Geschäftsjahr 2017 ist erfolgreich verlaufen. Das Betriebsergebnis und das Jahresergebnis sind positiv.

<u>AKTIVA</u>	<u>2017</u> <u>TEUR</u>	<u>2016</u> <u>TEUR</u>
Langfristig gebundenes Vermögen	526	413
Kurzfristig gebundenes Vermögen	687	620
Liquide Mittel	1.396	1.240

<u>PASSIVA</u>	<u>2017</u> <u>TEUR</u>	<u>2016</u> <u>TEUR</u>
Eigenkapital	2.254	1.945
Langfristiges Fremdkapital	22	21
Kurzfristiges Fremdkapital	333	307
<b>Betriebskapital</b>	<b>2.609</b>	<b>2.273</b>

Die Ertragslage zum Ende des Jahres 2017 stellt sich wie folgt dar:

<u>ERTRAGSLAGE</u>	<u>2017</u> <u>TEUR</u>	<u>2016</u> <u>TEUR</u>
Umsatzerlöse	2.310	2.106
<b>Betriebsleistung</b>	<b>2.310</b>	<b>2.106</b>
Materialaufwand	-15	-9
Personalaufwand	-1.644	-1.608
Abschreibungen	-47	-52
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-454	-446
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>-2.160</b>	<b>-2.115</b>
Sonstige betriebliche Erträge	42	51
Zuschreibung auf Finanzanlagen	118	14
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>310</b>	<b>56</b>
Finanz- und Beteiligungsergebnis	0	0
<b>Jahresergebnis</b>	<b>310</b>	<b>56</b>

---

Die Anzahl der mit den Krankenkassen abgerechneten Überweisungsscheine entwickelte sich positiv und ist erneut angestiegen auf 4.848 (Vorjahr: 4.391), d.h. um 10%. Die meisten der behandelten Kinder und Jugendlichen kommen mit 86 % (Vorjahr: 90 %) aus dem Rhein-Erft-Kreis.

Die Gesellschaft beschäftigte in den verschiedenen Abteilungen insgesamt 36 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit bzw. als geringfügig Beschäftigte (Vorjahr: 37), daraus ergeben sich 22 Vollzeitstellen (Vorjahr: 21,5).

Im ärztlichen Bereich ist die Gesellschaft jedoch, wie im Risikomanagement seit Jahren dargestellt, auch weiterhin von dem existierenden gravierenden Personalmangel an hochqualifizierten und spezialisierten Fachkräften betroffen.

Die Stelle der stellvertretenden ärztlichen Leitung konnte dauerhaft mit der bisher kommissarisch tätigen Kollegin, Frau Dr. Weiler, besetzt werden.

Die Bilanz zeigt auf der Aktivseite, dass die Betriebs- und Geschäftsausstattung mit TEUR 137 (Vorjahr: TEUR 137) unverändert ist.

Es erfolgte eine Zuschreibung zu dem Finanzanlagevermögen (RWE AG). Der Kurs je Aktie betrug zum 02.01.2018 EUR 17,30. Nach Abzug eines Abschlages von 10% verbleibt der Kurs bei EUR 15,57. Somit ergibt sich für die Finanzanlagen (Beteiligungen) eine Zuschreibung von TEUR 118 und damit eine Steigerung auf TEUR 376 (Vorjahr: TEUR 258).

Für das Jahr 2017 erfolgte keine Dividendenzahlung.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände betragen TEUR 684 (Vorjahr: TEUR 616). Sie betreffen wie in den Vorjahren in ganz überwiegendem Maße die Forderungen an die Krankenkassen für erbrachte Leistungen aus dem IV. Quartal 2017.

Die liquiden Mittel betragen TEUR 1.396 (Vorjahr: TEUR 1.240).

Auf der Passivseite beträgt das Eigenkapital TEUR 2.254 (Vorjahr: TEUR 1.945) und liegt unverändert bei 86%. Die Rückstellungen betragen TEUR 340 (Vorjahr: TEUR 314), die Verbindlichkeiten TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 15).

Die Umsatzerlöse sind entsprechend der gestiegenen Anzahl der behandelten Kinder und Jugendlichen so auf TEUR 2.310 angestiegen (Vorjahr: TEUR 2.106).

Die Personalkosten sind mit TEUR 1.644 angestiegen (Vorjahr: TEUR 1.608), ebenso die sonstigen Aufwendungen auf TEUR 454 (Vorjahr: TEUR 446).

Die Abschreibungen belaufen sich auf TEUR 47 (Vorjahr: TEUR 52).

Das Betriebsergebnis ist positiv, es beträgt TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 56). Das rein operative Betriebsergebnis liegt bei TEUR 192. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 160. Darin ist die Zuschreibung zu dem Finanzanlagevermögen von TEUR 118 enthalten. Ebenfalls positiv ist das Jahresergebnis, es beträgt TEUR 310 (Vorjahr: TEUR 56). Ein Zuschussbedarf durch den Rhein-Erft-Kreis besteht für das Geschäftsjahr 2017 nicht.

Im Geschäftsjahr 2017 fanden 2 Sitzungen des Aufsichtsrates und 2 Sitzungen der Gesellschafterversammlung statt. Die Gesellschafterversammlung hat in der Sitzung vom 03.07.2017 einstimmig die Feststellung des Jahresabschlusses 2016 beschlossen. In der gleichen Sitzung stimmte die Gesellschafterversammlung einstimmig der Entlastung des Geschäftsführers und des Aufsichtsrates zu. Auf der Sitzung vom 03.07.2017 wurden die neuen Geschäftsordnungen für die Geschäftsführung, den Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung einstimmig beschlossen.

In der Sitzung vom 20.11.2017 wurde dem Wirtschafts- und Finanzplans (betriebliche Planung 2018 - 2022) mit dem folgenden Beschluss zugestimmt: „Die Gesellschafterversammlung beschließt einstimmig den Wirtschafts- und Finanzplan (betriebliche Planung 2018 - 2022) in der vorliegenden Form.“

In dieser Sitzung wurden die folgenden beiden Personalentscheidungen getroffen:

„Einrichtung einer Prokura: Die Gesellschafterversammlung beschließt die Bestellung von Herrn Dr. Christian Nettersheim, Dezernent für Schule, Soziales und Gesundheit des Rhein-Erft-Kreises, zum Prokuristen für die Gesellschaft mit Wirkung zum 1.12.2017.“ „Änderung des Gesellschaftsvertrages/Bestellung eines zweiten Geschäftsführers:

1. Die Gesellschafterversammlung beschließt, gem. § 13 Ziffer 2 in Verbindung mit § 10 Ziffer 1 lit f) des Gesellschaftsvertrages der Gesellschafterversammlung des HMI vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages, den Gesellschaftsvertrag dahin gehend zu ändern, dass die Gesellschaft einen oder mehrere Geschäftsführer hat.

2. Vorbehaltlich der Zustimmung des Kreistages zur Änderung des Gesellschaftsvertrages gemäß Ziffer 1 der Beschlussempfehlung beschließt die Gesellschafterversammlung, gem. § 13 Ziffer 2 in Verbindung mit § 10 Ziffer 1 lit a) des Gesellschaftsvertrages, Herrn Dr. Christian Nettersheim, Dezernent für Schule, Soziales und Gesundheit des Rhein-Erft-Kreises, mit Wirkung zum 01.03.2018 zum Geschäftsführer zu bestellen.“

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 6. März 2018 wurde Herr. Dr. Christian Nettersheim zum Geschäftsführer bestellt. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte nach Zustimmung des Gesellschafters am 9. April 2018. Die Prokura ist damit erloschen.

Die Heinrich-Meng Institut gGmbH verfügt über die Zulassung gemäß § 119 SGB V als Sozialpädiatrisches Zentrum Rhein-Erft-Kreis bis zum 31.3.2019.

Die Zulassung zur vertragsärztlichen Versorgung muss regelmäßig bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein in Köln neu beantragt werden. Im März 2015 wurde die Zulassung für das SPZ zur Teilnahme an der ambulanten Versorgung entsprechend des Antrages statt für 2 Jahre erstmals für 4 Jahre verlängert. Dies schafft mehr Planungssicherheit.

Die Zulassung zur Versorgung richtet sich auf Kinder und Jugendliche aus, die wegen der Art, Schwere und Dauer ihrer Krankheit nicht von geeigneten Ärzten behandelt werden können.

Das Sozialpädiatrische Zentrum Rhein-Erft-Kreis ist zuständig für die Diagnostik, Beratung und Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen, drohenden oder schon vorhandenen Behinderungen sowie mit Verhaltens- und seelischen Störungen jeglicher Art im Kontext des sozialen Umfeldes.

Die Nachfrage in Form von neu angemeldeten Kindern und Jugendlichen ist weiterhin hoch. Seit mehreren Jahren werden zwischen 980 und 1.090 neu angemeldet, 1.161 im Jahr 2017.

Aufgrund der Komplexität der Entwicklungs-, Verhaltensauffälligkeiten und Behinderungen sowie ihrer Chronizität ist oftmals eine monate- bis jahrelange Behandlung und Betreuung erforderlich. Viele Kinder und Jugendliche werden daher auch wiederholt angemeldet. Der Anteil der Wiederanmeldungen macht ein Drittel aller Anmeldungen aus.

Aus dem Rhein-Erft-Kreis stammen knapp 90 % der angemeldeten und behandelten Kinder und Jugendlichen, so wie in den Vorjahren. Damit bleibt bestätigt, dass das Sozialpädiatrische Zentrum Rhein-Erft-Kreis die flächendeckende Versorgung für den Rhein-Erft-Kreis wahrnimmt.

Die Fortschreibung der erfolgreichen positiven Entwicklung im Geschäftsjahr 2017 hat im Wesentlichen die folgenden Gründe:

- Das gesamte Team des SPZs hat die Aufgaben hervorragend und mit großem Einsatz gemeinsam geleistet.
- Das Leitungsteam des SPZ arbeitet effektiv zusammen und unterstützt wesentlich den ärztlichen Leiter und Geschäftsführer.
- Die Prozessabläufe werden laufend überprüft und das Praxismanagement im Bereich der Verwaltung gestärkt.
- Die Verkürzung der Wartezeiten konnte zu einem sehr guten Teil erreicht werden, weitere Verbesserungen werden ständig organisatorisch auf ihre Realisierung geprüft und umgesetzt. Derzeit erhalten mehr als 55 % der Kinder und Jugendlichen innerhalb von 4 Wochen einen Behandlungstermin, mehr als 88 % nach spätestens 2 Monaten.
- Die Zielvereinbarungen werden für alle Mitarbeiter fortlaufend angepasst.
- Die Strukturen werden regelmäßig verbessert und ineinander greifende Prozessabläufe angepasst.
- Aufgrund der zunehmenden Bedeutung der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund sowie der Behandlung von Flüchtlingskindern und -jugendlichen wur-

den die Position und das Aufgabenfeld einer Migrationsbeauftragten definiert. Die Position konnte intern besetzt werden.

- Die Qualitätsentwicklung und das Qualitätsmanagement werden fortlaufend vorangetrieben.
- Im ärztlichen und psychologischen Bereich ist eine sehr gute Auslastung gegeben. Im therapeutischen Bereich ist die Konkurrenz der niedergelassenen Therapeuten durch steigende Niederlassungszahlen vorhanden.
- Die Erweiterung des Behandlungsangebotes mit neuen Schwerpunkten wird weiterentwickelt; insbesondere durch spezielle Angebote, die an anderen Orten in dieser Form nicht vorhanden sind.
- Besondere Ausstattung mit medizinisch-technischen Geräten, wie einem Video-Doppelbild-EEG und audiometrischen Diagnostikgeräten, stärkt die Möglichkeiten und Kompetenzen der Behandlung.

Die Geschäftstätigkeit verfolgt insbesondere das Ziel, das SPZ als Kompetenzzentrum für alle Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen jeglicher Art im Rhein-Erft-Kreis darzustellen.

Damit sollen langfristig die Zufriedenheit der zuweisenden niedergelassenen Ärzte, der Kinder und Jugendlichen und deren Eltern gesichert werden.

Besondere Schwerpunkte der Tätigkeit im Jahr 2017 waren:

Das SPZ setzt sich weiterhin für eine bedarfsgerechte Versorgung für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund ein. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen mit Migrationshintergrund liegt konstant bei ca. 30% aller behandelten Kinder und Jugendlichen.

Die Angebote hierzu werden ständig erweitert. Es besteht eine zweisprachige Sprachdiagnostik durch eine muttersprachlich türkische Logopädin.

Es besteht ein interner Dolmetscherpool. Wenn intern keine Möglichkeiten bestehen, kann das SPZ auf einen großen externen Pool von Sprach- und Integrationsmittlern während aller Stadien der Behandlung zurückgreifen.

Neu aufgenommen wurde die Möglichkeit des Videodolmetschens, zunächst in einer Pilotphase. Dies schafft die Möglichkeit, jederzeit auch sehr kurzfristig eine Verständigung per Dolmetscher zu gewährleisten. Aus Sicht der Geschäftsführung hat sich dieses Modul bewährt und soll langfristig als ergänzendes Angebot in die Arbeit des SPZ integriert werden.

Im SPZ besteht für Eltern die Möglichkeit, den Hausflyer in 10 unterschiedlichen Sprachen zu erhalten. Besondere Inhouse-Schulungen zum kultursensiblen Umgang wurden für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angeboten.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde das multiprofessionelle Angebot für Flüchtlingskinder- und Jugendliche weiter fortgeführt und evaluiert.

Die Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Integrationszentrum des Rhein-Erft-Kreises besteht weiterhin. Intensive Kontakte werden zu den Integrationsbeauftragten im Rhein-Erft-Kreis gepflegt und die Arbeit des SPZs an entsprechender Stelle vorgestellt. Erste Schritte zum Aufbau eines Netzwerks mit den Migrantenorganisationen wurden getätigt.

Der ärztliche Leiter und Geschäftsführer leitet seit 2012 den bundesweiten Zentralen Qualitätsarbeitskreis zur Qualitätsverbesserung der Kinder mit Migrationshintergrund in SPZs.

Viele Spezialsprechstunden werden für Kinder und Jugendliche zur Verfügung angeboten.

Das SPZ bietet Elterngruppen für Kinder und Jugendliche mit chronischen Erkrankungen, Konzentrationsstörungen oder Verhaltensstörungen an. Besondere Berücksichtigung finden die speziellen Bedürfnisse von Pflegeeltern.

Als spezielle Angebote bestehen u.a. die Schreibabysprechstunde für Säuglinge und Kleinkinder mit Regulationsstörungen, eine Sprechstunde für Kinder und Jugendliche mit Epilepsie, eine Spezial-sprechstunde für Kinder mit dem Verdacht auf das Vorliegen einer Alkoholspektrumsstörung, eine Sprechstunde für Tic-Erkrankungen und eine multiprofessionelle Hilfsmittelsprechstunde zur Anpassung von Hilfsmitteln, sowohl mit dem Ziel der Mobilitätsverbesserung für Kinder und Jugendliche mit Bewegungsstörungen als auch der unterstützenden Kommunikation.

In einer speziellen Sprechstunde werden Kinder und Jugendliche untersucht, bei denen der Verdacht auf das Vorliegen eines Autismus geäußert wird.

Eine neuropädiatrisch-humangenetische Sprechstunde wird für Kinder und Jugendliche mit schwerwiegenden Behinderungen in Zusammenarbeit mit dem Institut für Humangenetik des Universitätsklinikums Bonn angeboten.

Der ärztliche Leiter und Geschäftsführer ist Mitglied im Vorstand der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft des Rhein-Erft-Kreises (PSAG), Sprecher im Arbeitskreis für Kinder und Familie der PSAG, im Kerpener Projekt des Runden Tisches "Kindergesundheit und Prävention" und im Jugendhilfeausschuss der Stadt Kerpen als beratendes Mitglied vertreten. Diese Arbeit vertieft die Zusammenarbeit mit den Jugendämtern und die Kooperation zwischen Gesundheitshilfe und Jugendhilfe.

Das SPZ gestaltet federführend den Arbeitskreis „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder im Rhein-Erft-Kreis“ mit. Das Gremium hat die Aufgabe, Hilfen für Eltern in kritischen Lebenssituationen im Rhein-Erft-Kreis zu koordinieren. Ziel ist die Verbesserung der Lebensqualität der Kinder und die Verhinderung einer Kindeswohlgefährdung. Die Zusammenarbeit erfolgt mit der zuständigen ärztlichen Kollegin für Prävention des Gesundheitsamtes des Rhein-Erft-Kreises, den Präventionsbeauftragten der Jugendämter und den städtischen Einrichtungen der „Frühen Hilfen“.

Ein besonderes Projekt, das Multicenter-Projekt „KinderZukunft NRW“, hatte sich die Verbesserung des Kinderschutzes und der Lebensqualität von risikobelasteten Familien von Geburt an zur Aufgabe gesetzt. An diesem Projekt, das an 6 verschiedenen Standorten in Geburtskliniken in NRW durchgeführt wurde, hat die Gesellschaft von 2011 bis Ende 2012 federführend für den Rhein-Erft-Kreis teilgenommen.

Das Projekt wurde fachlich vom SPZ getragen. Ohne die finanzielle Unterstützung durch das SPZ wäre das Projekt für den Rhein-Erft-Kreis nicht zustande gekommen.

Es ist auch durch den Einsatz des SPZs gelungen, die Idee des Projektes für die Regelversorgung im südlichen Rhein-Erft-Kreis auch finanziell zu verstetigen. Anfang 2013 wurde eine Kooperations-Fördervereinbarung für das Verbundvorhaben „KinderZUKUNFT südlicher Rhein-Erft-Kreis“ am Marienhospital Brühl geschlossen. Das SPZ übernimmt darin seit Beginn und auch 2017 die sozialpädiatrische Fachberatung.

Ein Schwerpunkt lag, wie auch in den Vorjahren, in einer engen Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises, besonders mit der sozialpädiatrischen Abteilung des Kinder- und Jugendgesundheitsdienstes. Regelmäßige Netzwerktreffen zum fachlichen Austausch und Absprachen sind etabliert. Das gemeinsame Ziel ist die Förderung eines kinderfreundlichen Kreises aus der Gesundheitshilfe heraus. Es werden gemeinsame Projekte auf den Weg gebracht, wie z.B. eine einheitliche Sprachförderung in den Kindertagesstätten und eine Abstimmung über eine Verbesserung der Erkennung einer Sprachstörung bei Kindern mit Migrationshintergrund.

Das SPZ unterstützt das Gesundheitsamt und die politischen Gremien des Rhein-Erft-Kreises durch die aktive Teilnahme an der Gesundheitskonferenz und den Beratungen in den entsprechenden Fachausschüssen. Das SPZ ist als Mitglied des vom Gesundheitsamt koordinierten Netzwerktreffens „Starke Kinder im Schatten“ vertreten.

Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit den Familienzentren. Das SPZ bietet in den Zentren Fortbildungsveranstaltungen und spezielle Fallberatungen an, die regelmäßig nachgefragt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit besteht in einer engen Kontaktpflege und Vernetzung mit allen Anbietern der Gesundheitshilfe und der Bildungseinrichtungen. Auf der Homepage wird regelmäßig über die aktuellen Entwicklungen berichtet.

---

### **Prognose und Chancen für das Geschäftsjahr 2018**

Mit der Einrichtung einer Prokura für Herrn Dr. Christian Nettersheim, Dezernent für Schule, Soziales und Gesundheit des Rhein-Erft-Kreises, zum 01.12.2017 und mit der, von der Gesellschafterversammlung beschlossenen Bestellung zum Geschäftsführer ab dem 01.03.2018 wird die Geschäftsführung breiter und noch effektiver aufgestellt sein.

Das Ziel ist, eine qualitativ sehr hochwertige Versorgung mit einem vielfältigen Angebot an Diagnostik, Beratung und Therapie für Kinder und Jugendliche bereit zu stellen, um die Lebensqualität der Kinder und Jugendlichen mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen zu verbessern.

Das Ziel für das Geschäftsjahr 2018 liegt in der Stabilisierung bzw. leichten Erhöhung der erreichten hohen Umsatzerlöse und in der Stabilisierung der Patientenzahlen auf dem Niveau des Jahres 2017.

Es wird wesentlich darauf ankommen, ausgeschiedene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, besonders ärztliche Mitarbeiter, bzw. länger erkrankte Mitarbeiter im Jahr 2018 nahtlos durch hochqualifizierte und spezialisierte Fachkräfte im Rahmen von Neueinstellungen zu ersetzen. Eine besondere Herausforderung wird es sein, einen Mitarbeiter mit der Qualifikation Schwerpunkt Neuropädiatrie zu finden und dauerhaft an das SPZ zu binden.

Finanziell sind für das Jahr 2018 besonders Investitionen geplant in: schrittweise Erneuerung der Patientensoftware, Planungen von Umbauarbeiten im Erdgeschoss, Büro- und Praxisausstattung (Rechner, Einrichtung der Bibliothek) und Erweiterung der Medizintechnik.

Das Projekt Migration soll weitergeführt werden.

Im Gegensatz zu anderen sozialpädiatrischen Zentren, die als Abteilungen an Kinderkliniken angegliedert sind, besteht die Chance, flexibler auf Veränderungen reagieren zu können, ohne besondere Gegebenheiten und Erfordernisse mit einer übergeordneten Kinderklinik abstimmen zu müssen.

Derzeit gehen sowohl der Bericht über die demographische Entwicklung der Stadt Kerpen als auch die von der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendmedizin vorgelegten Zahlen von einem Rückgang der Kinder und Jugendlichen bis zum Jahr 2020 von 10-14% aus.

Auf der anderen Seite besteht aufgrund einer Verschiebung innerhalb des Krankheitsspektrums die Tendenz, dass Entwicklungsauffälligkeiten und Verhaltensstörungen zu einem erhöhten Betreuungsaufwand führen. Damit könnten in den nächsten Jahren die sozialpädiatrischen Aufgaben tendenziell eher zu- als abnehmen. Davon könnte auch das SPZ durch eine erhöhte Inanspruchnahme profitieren.

Die Angebote im Bereich der Diagnostik, Beratung und Therapie werden in allen Abteilungen bedarfsgerecht laufend angepasst. Besondere Gruppenangebote für Kinder und für Eltern werden in der psychologischen und in den verschiedenen therapeutischen Abteilungen weiterentwickelt.

Das SPZ überprüft durch regelmäßige Treffen mit Kooperations- und Netzwerkpartnern die Angebote auf ihre zukunftsweisende Gestaltung im Sinne einer ressourcenorientierten Planung.

Durch das für alle Abteilungen existierende Fortbildungsbudget werden alle Mitarbeiter aktiv zur Wahrnehmung von Fortbildungsangeboten angeregt und aktiv unterstützt. Das Ziel ist die ständige Verbesserung der Qualitätsstandards und die Erweiterung des Behandlungsangebotes.

Das SPZ sieht aufgrund seiner Erfahrung eine wesentliche Aufgabe in der Unterstützung aller Maßnahmen, die den Weg zu einer Inklusion von Kindern und Jugendlichen mit „besonderen Bedürfnissen“ im Gesundheits- und Bildungssektor fördern können.

Die Aufgabe der Inklusion von behinderten Kindern und Jugendlichen in allen Lebensbereichen stellt alle Beteiligte vor große Aufgaben. Das SPZ kann und wird sich mit seiner speziellen Fachkenntnis allen Beteiligten im Netzwerk, wie z.B. Gesundheitsamt, Sozialamt, Jugendamt, Schulamt, Schulen und Kindertagesstätten als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung stellen können. Hieraus werden neue Aufgaben erwachsen.

Das SPZ fördert die weitere Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten der Kinder mit Migrationshintergrund durch fachliche Unterstützung auf verschiedenen Ebenen.

Durch ein multiprofessionelles Angebot wird die kompetente Versorgung von Flüchtlingskindern und Jugendlichen gesichert.

Das SPZ ist im Bereich der Erkennung und Verhütung von Vernachlässigung und Kindeswohlgefährdung durch die Netzwerkarbeit mit den Jugendämtern des Rhein-Erft-Kreises und den bestehenden Präventionsteams „Frühe Hilfen“ sehr engagiert.

In diesem Bereich strebt das SPZ weiterhin zusammen mit dem Gesundheitsamt des Rhein-Erft-Kreises eine „Mittler“- und Koordinationsfunktion mit dem Ziel an, die Bereiche der Gesundheits- und der Jugendhilfe noch effektiver zu verbinden und gemeinsame Strukturen zum verbesserten Schutz von Kindern gegen Vernachlässigung und Missbrauch aufzubauen.

Das SPZ wird weiterhin die Arbeit der Familienzentren intensiv unterstützen.

Durch Fortbildungsmaßnahmen und eine gemeinsame Fallarbeit sind Strukturen geschaffen worden, durch die das SPZ in den Familienzentren als Kompetenzzentrum für Kinder mit Entwicklungsstörungen und Behinderungen wahrgenommen wird.

### **Risiken für das Geschäftsjahr 2018**

Die Geschäftsführung führt unterjährig regelmäßig ein Risikomanagement durch. Das betriebliche Risikomanagement hat die Aufgabe, die betriebswirtschaftlich gefährdenden Risiken darzustellen und damit professionell umzugehen. Die Überprüfung der einzelnen Risikofaktoren erfolgt fortlaufend. Die Ergebnisse werden in einem speziellen Report dargestellt.

#### **1. Geschäftsrisiken**

##### **1.1. Schaffung von schwachen Parallelstrukturen: Interdisziplinäre Frühförderstellen**

Durch die Frühförderungsverordnung ("Früh V") vom 24.06.2003 und der damit zusammenhängenden Landesrahmenempfehlung NRW ("Rahmenempfehlung zur Umsetzung der Verordnung der Frühförderung behinderter und von Behinderung bedrohter Kinder" vom 01.04.2005) wurde die Möglichkeit zur Gründung "Interdisziplinärer Frühförderstellen" (IFF) geschaffen.

Die Existenz und Arbeitsfähigkeit des SPZs wird durch die Rahmenempfehlung und die existierenden Verträge tendenziell in der Existenz bedroht.

Nach den Erfahrungen aus mehreren anderen Bundesländern ist mittelfristig damit zu rechnen, dass die Gesamtanzahl der zu behandelnden Patienten unter 7 Jahren zurückgeht. Dies kann eine Verminderung des Patientenanteils im SPZ um ca. 30 % bedeuten. Die Arbeitsfähigkeit und die finanzielle Existenz des SPZs wären in diesem Fall wesentlich bedroht. Mitarbeiter müssten entlassen werden und Räumlichkeiten würden bei unveränderten Mietkosten leer stehen.

Der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung werden regelmäßig in den Sitzungen über die Problematik informiert. Es wurde betont, dass die Kreisverwaltung aufgefordert sei, auf das Caritas Frühförderzentrum Rhein-Erft dahingehend einzuwirken, dass eine engere Zusammenarbeit mit dem SPZ anzustreben ist. Eine Gefährdung des SPZs dürfe nicht eintreten.

Im Jahr 2011 wurde ein Kooperationsvertrag mit dem Caritas Frühförderzentrum Rhein-Erft abgeschlossen. In dem Kooperationsvertrag wurden neben positiven Absichtserklärungen auch weiterhin die nicht einheitlichen Standpunkte festgehalten. Diese beziehen sich insbesondere auf eine fehlende engere fachlich-medizinische Zusammenarbeit.

Die Kooperationstreffen finden 1-2x pro Jahr zwischen den Leitungen des Caritas Frühförderzentrums und des SPZs statt.

Im Laufe der zurückliegenden Jahre hat das SPZ dem Caritas Frühförderzentrum Rhein-Erft mehrfach angeboten, die ärztliche und/oder psychologische Diagnostik im Rahmen der Beantragung von interdisziplinärer Frühförderung fachlich zu übernehmen. Dies würde aus fachlicher Sicht sinnvoll sein und die Zusammenarbeit stärken. Diese Arbeit des SPZs wäre auch von der Frühförderverordnung rechtlich gedeckt. Dies wurde jeweils abgelehnt.

Die Entwicklung der Anmelde- und Behandlungszahlen wird quartalsmäßig kontrolliert.

Im Jahr 2016/ 2017 hat sich der Anteil der Neuanmeldungen für Kinder unter 7 Jahren gegenüber 2015 um 10%, gegenüber dem Jahr 2014 bereits um 16% reduziert.

Eine weitere Ausdehnung des Caritas Frühförderzentrums Rhein-Erft kann trotz derzeit stabiler Anmeldezahlen mittelfristig zu einem Rückgang der Neuanmeldungen führen und die oben beschriebenen Entwicklungen befördern.

Anfang 2017 ist eine zweite interdisziplinäre Frühförderstelle im Rhein-Erft-Kreis in Hürth durch die PÄNTZ GmbH (Sitz Hürth) gegründet worden. Es ist zu erwarten, dass das Risiko damit steigt, dass die Zahl der behandelten Patienten unter 7 Jahren weiter sinkt. Die Entwicklung ist durch das SPZ weiterhin kritisch zu beobachten.

## **1.2. Gründung von sonstigen konkurrierenden Zentren und Übernahme der ambulanten**

### **Versorgung durch Krankenhäuser**

Nach dem "Gesetz zur Stärkung des Wettbewerbs in der gesetzlichen Krankenversicherung vom 1.4.2007" kann ein medizinisches Versorgungszentrum von einer Einzelperson oder von einer Betreibergesellschaft (GmbH) gegründet werden. Diesen ist es gestattet, Ärzte und sonstiges medizinisches Personal unterschiedlicher Professionen einzustellen. In diesem Rahmen könnte auch ein speziell ausgebildeter Arzt für Kinder- und Jugendmedizin mit den Schwerpunkten Neuropädiatrie bzw. Sozialpädiatrie eingestellt werden. Zusätzlich könnten auch Therapeuten unterschiedlicher Fachrichtungen z.B. Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten oder Psychotherapeuten eingestellt werden. Mit einem solchen mehrdimensionalen Angebot könnte ein Teil der Patienten dann in einem solchen Zentrum versorgt werden und der Anteil der behandelten Patienten würde sich dementsprechend vermindern.

Die Dichte der Niederlassungen von Kinder- und Jugendpsychiatern (die Schnittmengen der Patienten des SPZs mitbehandeln können) im Rhein-Erft-Kreis hat seit 2011 auch in diesem Bereich zu einer Zunahme der Konkurrenzsituation geführt.

Durch den geänderten Paragraphen 116 b SGB V wird den Krankenhäusern der Zugang zur ambulanten Versorgung für „hochspezialisierte Leistungen“ eröffnet. Dies betrifft auch Leistungen aus der Neuro- und Sozialpädiatrie, wie z.B. die Versorgung von Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie, neuromuskulären und chronischen Erkrankungen.

Das SPZ hat umfangreiche Maßnahmen zur Risikoabwendung eingeleitet. In regelmäßigen Abständen wird ein interner Strategieworkshop mit dem Ziel durchgeführt, die Struktur- und Prozessqualität zu verbessern.

Zur Verbesserung der Strukturqualität wird auf die Beschäftigung von hochqualifiziertem, interdisziplinär arbeitendem Personal besonderer Wert gelegt. Die Prozessqualität wird regelmäßig angepasst, um die Arbeits- und Organisationsabläufe zu optimieren. Die Behandlungsangebote werden regelmäßig überprüft und angepasst, neue Angebote werden installiert.

Die Öffentlichkeit und die Netzwerkpartner werden regelmäßig über die besonderen Ziele und Aufgaben informiert. Zu aktuellen Themen wird laufend Informationsmaterial erstellt und versandt.

Für das SPZ besteht keine Möglichkeit, die beiden genannten möglichen Risiken juristisch zu verhindern. Durch entsprechende Maßnahmen kann sich das SPZ als kompetentes, wohnortnahes Zentrum positionieren und damit evtl. indirekt solche Bestrebungen verhindern.

## **1.3. Demographisches Risiko**

Die Deutsche Akademie für Kinder- und Jugendmedizin e.V. geht in ihrem Thesenpapier (März 2012) zu Konsequenzen der demographischen Entwicklung von einer Reduzierung des Anteils der 0- bis 17-Jährigen bis zum Jahr 2020 von 6-10 % aus, wobei die Bevölkerungsentwicklung regional sehr verschieden sein kann. Bekannt ist zusätzlich aus Erhebungen bei niedergelassenen Kinder- und Jugendärzten - den Zuweisern des Zentrums -, dass die Anzahl der behandelten Fälle jährlich abnimmt. Damit sinkt auch die Zahl der potentiell zu überweisenden Kinder und Jugendlichen.

Auch der Demographiebericht der Stadt Kerpen spiegelt den demographischen Wandel wieder. Es wird ausgeführt, dass im Vergleich zu 2009 damit zu rechnen ist, dass die Zahl der 0- bis 18- Jährigen in den nächsten 20 Jahren um 14,2 % abnehmen wird, im Vergleich zum Jahr 2006 bedeutet es sogar eine Abnahme von 18 %.

Aufgrund von Verschiebungen innerhalb des Krankheitsspektrums und sich verstärkender sozialer Probleme ist derzeit die Tendenz zu beobachten, dass Entwicklungsauffälligkeiten und Verhaltensstörungen zu einem erhöhten quantitativen Betreuungsaufwand führen. Damit könnten in den nächsten Jahren die sozialpädiatrischen Aufgaben eher zu- als abnehmen.

In den letzten Jahren schwankt die Zahl der Neuanmeldungen zwischen 980 und 1.090 Neuanmeldungen pro Jahr, im Jahr 2017 konnte erfreulicherweise ein Anstieg auf 1.161 registriert werden.

Es ist zu erwarten, dass trotz aktuell leicht angestiegener Neuanmeldungen, langfristig die Anzahl der Neuanmeldungen aufgrund der demographischen Entwicklung stagnieren wird.

Dieser Verlauf trifft auf die Zahl der Wiederanmeldungen ebenso zu.

Über Jahre liegt der Anteil der nicht aus dem Rhein-Erft-Kreis stammenden Kinder bei 8-10 %. Durch eine größere Entfernung ist die Erreichbarkeit, besonders durch öffentliche Verkehrsmittel, nur erschwert gegeben. Allerdings kommen in 2017 erstmals 14 % der Kinder und Jugendliche aus benachbarten Kreisen, die Tendenz bleibt abzuwarten.

Die Möglichkeit aus benachbarten Städten und Kreisen Behandlungsscheine für Kinder und Jugendliche zu erzielen, ist daher nur gering und kann insgesamt den Auswirkungen des demographischen Risikos nicht entgegenwirken.

## 2. Personalrisiken

Bei dem Sozialpädiatrischen Zentrum handelt es sich um eine ärztlich geleitete Einrichtung, die an der vertragsärztlichen Versorgung teilnimmt. Die Arbeit erfolgt in einem hochqualifizierten, multidisziplinären Team. Bei längerfristigen Ausfällen, z.B. durch Krankheit, Rehabilitationsmaßnahme oder Schwangerschaft, sind Vertretungen aufgrund der Größe des Sozialpädiatrischen Zentrums und der Spezialqualifikationen professionsübergreifend nicht möglich.

Ein nicht vorhersehbarer mehrmonatiger Ausfall von Leistungsträgern des SPZs ist kaum auszugleichen. Eine Überbrückung durch Honorarkräfte oder Leiharbeitnehmer von außen ist in der Vergangenheit aufgrund der hohen Spezialisierung nicht gelungen.

Bei einer fehlenden Anzahl ausreichend qualifizierter Leistungsträger würde sich die Anzahl der zu behandelnden Patienten und damit die Höhe des Umsatzerlöses reduzieren.

Die ärztlichen und psychologischen Mitarbeiter tragen in besonderem Maße zur Erwirtschaftung der Umsatzerlöse bei. Bei einer Reduktion ausreichend qualifizierter Mitarbeiter reduziert sich die Anzahl der zu behandelnden Fälle und damit der abrechenbaren Überweisungsscheine wesentlich. Dieser Umstand hat unmittelbaren Einfluss auf die Umsatzerlöse.

Bei den letzten Stellenausschreibungen im ärztlichen und psychologischen Bereich, aber auch im logopädischen und sozialpädagogischen Bereich, gingen trotz lokaler und bundesweiter Ausschreibung sowie Veröffentlichung in verschiedenen Online-Portalen nur sehr wenige qualifizierte Bewerbungen ein. Auch die Einschaltung einer Personalservice-Gesellschaft war nicht erfolgreich.

Durch den Aufbau einer Spezialisierung im Bereich Neuropädiatrie könnten besonders interessierte und motivierte ärztliche Kollegen gewonnen werden, die am Bereich Neuropädiatrie spezielles Interesse haben und/oder die Schwerpunktbezeichnung "Neuropädiatrie" anstreben. Dazu ist es aber erforderlich, dass die Weiterbildungsberechtigung im SPZ besteht, die nur beantragt werden kann, wenn neben dem ärztlichen Leiter noch ein weiterer ärztlicher Kollege diese Bezeichnung bereits besitzt. Diese Voraussetzung besteht derzeit nicht.

Eine Weiterbildungsberechtigung des ärztlichen Leiters für das Fach „Kinder- und Jugendmedizin“ liegt seit 2005 für 1 Jahr vor. Diese Weiterbildungsberechtigung hat in der Vergangenheit schon häufig zu einer Akquirierung von ärztlichen Kollegen geführt und unterstreicht ihre Bedeutung.

Die Tarifbindung an den TVöD steht in Konkurrenz zu den Möglichkeiten, die für Ärzte in der freien Wirtschaft (z.B. im Bereich der Niederlassung und der Medizinischen Versorgungszentren) gegeben sind und reduzieren vor diesem Hintergrund die Konkurrenzfähigkeit.

Die Ursachen einer Personalfluktuations sind die nur begrenzten Möglichkeiten innerbetrieblicher Aufstiegschancen und der Wunsch nach Niederlassung und Selbstständigkeit.

Die Geschäftsführung versucht, dem durch besondere innerbetriebliche Anreize, wie die Schaffung eines selbstverantworteten Arbeitsbereiches, zusätzlicher finanzieller Anreize, moderner Ausstattung des Arbeitsplatzes und durch die Finanzierung von Fortbildungs- und Spezialisierungsangeboten entgegenzuwirken.

Soweit es die betrieblichen Belange zulassen, wird auf Wünsche der Flexibilisierung der persönlichen Arbeitszeiten Rücksicht genommen.

In den letzten Jahren haben die flächendeckende Anzahl der niedergelassenen Therapeuten und auch die Anzahl der Beschäftigten an inklusiv arbeitenden integrativen Kindertagesstätten zugenommen. Dies führt dazu, dass die Kinder und Jugendlichen die Therapieangebote vor Ort bevorzugen und weitere Wege zum SPZ unterbleiben.

In therapeutischen Arbeitsbereichen des SPZs konnte von der Geschäftsführung im Jahr 2017 nicht in allen Fällen gewährleistet werden, dass ausreichende fachliche Arbeit für alle therapeutischen Mitarbeiter jederzeit zur Verfügung stand. Durch Erweiterung und besonders durch Spezialisierung der Angebote wird versucht, diesem Trend entgegenzuwirken.

### 3. Rechtliche Risiken

Die Zulassung zur vertragsärztlichen ambulanten Versorgung ist die Arbeitsgrundlage des SPZs. Diese Zulassung muss regelmäßig bei der Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein neu beantragt werden.

Der Zulassungsausschuss, der aus Ärztevertretern und Vertretern von Krankenkassen besteht, prüft und beschließt, ob eine ambulante sozialpädiatrische Versorgung durch das SPZ jeweils für die nächsten Jahre erforderlich ist. Ohne diese Zulassung wäre eine Behandlung gesetzlich versicherter Patienten nicht mehr möglich und der laufende Betrieb müsste in der jetzigen Form beendet werden. In der Vergangenheit wurde eine Zulassung jeweils immer nur für 2 Jahre ausgesprochen.

Der im Oktober 2014 gestellte Antrag auf eine Zulassung von 4 Jahren wurde für den Zeitraum ab 01.04.2015 positiv beschieden, das schafft bis zum 31.03.2019 mehr Planungssicherheit. Nach mehr als 25-jähriger Zulassung zur Versorgung erscheint der Rechtszustand derzeit weitgehend gesichert.

Die niedergelassenen Ärzte für Kinder- und Jugendmedizin sehen sich rückläufigen Patienten- und Fallzahlen in der eigenen Praxis ausgesetzt. Sie streben zunehmend an, auch chronisch kranke und entwicklungsauffällige/behinderte Kinder und Jugendliche selbst zu behandeln und diese Aufgaben auch fachlich zu besetzen. Beispielhaft hierfür wurde für Kinder mit Aufmerksamkeitsstörungen und Hyperaktivität (ADS/ADHS) ein eigener Rahmenvertrag (ADHS-Vertrag) geschlossen. Dieser ermöglicht den niedergelassenen Ärzten für Kinder- und Jugendmedizin zusätzliche Einnahmen, die extrabudgetär abgerechnet werden können. Kinder und Jugendliche mit dieser Diagnose nehmen einen großen Teil der Patienten des SPZs ein. Wenn diese Kinder und Jugendlichen von den niedergelassenen Kinderärzten selbst behandelt werden, schließt das eine Überweisung ins SPZ mit dem damit verbundenen Rückgang der Umsatzerlöse ein. Auch bei anderen Diagnosen sind spezielle, extrabudgetäre Leistungsvergütungen für die niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte denkbar. Dies würde, wie oben beschrieben, zu einem spürbaren Rückgang der Gesamtpatientenzahlen führen.

Seit Oktober 2013 ist die erste der beiden neuen sozialpädiatrischen Ziffern in den einheitlichen Bewertungsmaßstab (EBM) für die niedergelassenen Kinderärzte als extrabudgetär abrechenbare neue Leistungsziffer eingeführt worden. Die zweite neue abrechenbare Ziffer wurde im Jahr 2014 eingeführt.

Diese beiden Neuerungen bedeuten eine deutliche Veränderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Niedergelassenen-Bereich. Damit steigt der finanzielle Anreiz für die niedergelassenen Kinderärzte, ihre Patienten länger an ihre Praxis zu binden.

Es besteht ein deutliches Risiko, dass infolge dessen von den niedergelassenen Kinderärzten weniger Kinder an das SPZ zugewiesen werden und damit die Anzahl der Überweisungsscheine sinken könnte.

Durch Veränderung von rechtlichen Rahmenbedingungen in der ambulanten Versorgung können sich die Arbeitsbedingungen für das SPZ mittelfristig wesentlich ändern. Die rechtlichen Rahmenbedingungen, die die Abrechnungsmöglichkeiten der niedergelassenen Kinder- und Jugendärzte festlegen, sind vom SPZ nicht beeinflussbar.

#### **4. Finanzielle Risiken**

##### **4.1. Pauschale Vergütung der Krankenkassen**

Die pauschale Vergütung der Krankenkassen besteht seit Jahren in unveränderter Höhe. Ein effektives Mahnwesen sichert die Erstattung der in Anspruch genommenen Leistungen durch die einzelnen Krankenkassen. Der Zahlungseingang durch die Krankenkassen erfolgt, bis auf sehr wenige Ausnahmen, vollständig.

Bei einer aktiv eingeforderten Neuverhandlung der Vergütung mit den Krankenkassen besteht das Risiko einer Herabsetzung der Behandlungspauschale. Dies zeigen landes- und bundesweite Erfahrungen bei Kassenverhandlungen. Bei diesen Verhandlungen wird üblicherweise eine NRW-Vergleichspauschale zugrunde gelegt. Da die Pauschale des eigenen SPZs im Vergleich zu anderen NRW-SPZs weiterhin an der Spitze liegt, würde es im Rahmen von Neuverhandlungen mit Sicherheit zu einer Reduktion der Pauschale kommen und damit unmittelbar zu einem Rückgang der Umsatzerlöse um 10%.

Die unterschiedliche Höhe der Krankenkassenpauschale nicht nur in NRW sondern auch bundesweit hat von verschiedener Seite aus immer wieder zu Überlegungen geführt, eine bundeseinheitliche Erstattungspauschale anzustreben. Das Risiko einer solchen Vereinbarung liegt darin, dass alle SPZs in NRW mit einer einheitlichen Pauschale vergütet würden. Dies könnte zu einer Durchschnittspauschale von EUR 354 für NRW führen, die EUR 50 unter unserer derzeitigen Pauschale (403,92) läge.

Aufgrund der ausbleibenden Anpassung der pauschalen Vergütung der Krankenkassen wird es von Jahr zu Jahr schwieriger, die jährlichen Erhöhungen des Betriebsaufwandes, die sich durch Erhöhungen der Personalkosten, der Raumkosten und der sonstigen Aufwendungen ergeben, über eine Optimierung des Behandlungsablaufes, neuer Angebote und eine Verbesserung der Prozessqualität, auszugleichen.

Von verschiedenen Variablen wird es abhängen, ob dies mittelfristig weiter möglich sein wird. Die Umsatzerlöse lassen sich nicht unbegrenzt steigern, die Kosten steigen jedoch weiterhin. Unter diesen Bedingungen wird es von Jahr zu Jahr schwieriger werden, ein positives Betriebsergebnis im laufenden Geschäftsjahr zu erwirtschaften.

##### **4.2. Kostenübernahme heilpädagogischer Leistungen durch den Sozialhilfeträger**

Mit dem Rhein-Erft-Kreis als örtlicher Träger der Sozialhilfe existiert eine vertragliche Vereinbarung von 2004, in der die Übernahme sozialpädiatrischen Leistungen, die nicht durch die Krankenkassen abgedeckt sind, zugesichert wird. Der Anteil beträgt 15% der Umsatzerlöse. Ein Wegfall der Kostenübernahme würde erhebliche Liquiditätsengpässe zur Folge haben.

Mit den meisten Sozialhilfeträgern der umliegenden Städte und Kreise funktioniert die Abrechnung problemlos.

#### **5. IT Risiken**

Stabiler Zugriff auf digitale Patientendaten:

Alle Daten der Patienten und die Abrechnungsdaten werden digital aus der Patientensoftware in die Datenbank gespeichert. Nur mit dem sicheren und stabilen Zugriff auf diese Daten ist die umfassende Arbeit und die Abrechnung der erbrachten Leistungen des SPZs möglich. Die Patientenverwaltungssoftware wird durch einen qualifizierten Support betreut.

Die Serveranlage garantiert eine mehrstufige Datensicherung.

**F. Jahresabschluss**

HMI	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	14.772,00	18.275,50	23.138,00	26.805,00	27.817,00
Sachanlagen	136.008,00	136.654,00	165.630,00	196.148,00	213.935,00
Finanzanlagen	375.719,67	257.839,74	244.205,72	638.023,37	638.023,37
	<b>526.499,67</b>	<b>412.769,24</b>	<b>432.973,72</b>	<b>860.976,37</b>	<b>879.775,37</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	683.829,63	616.138,86	595.574,66	562.202,34	539.539,14
Liquide Mittel	1.395.545,44	1.239.874,72	1.171.785,27	1.005.927,46	890.303,06
	<b>2.079.375,07</b>	<b>1.856.013,58</b>	<b>1.767.359,93</b>	<b>1.568.129,80</b>	<b>1.429.842,20</b>
aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.546,68	4.200,18	1.992,93	2.148,13	1.959,93
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>2.609.421,42</b>	<b>2.272.983,00</b>	<b>2.202.326,58</b>	<b>2.431.254,30</b>	<b>2.311.577,50</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Stammkapital	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00	30.000,00
Kapitalrücklage	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96	1.287.857,96
Gewinnrücklagen	626.804,29	571.286,55	797.840,60	706.020,06	661.282,86
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	310.032,52	55.517,74	-226.554,05	91.820,54	44.737,20
	<b>2.254.694,77</b>	<b>1.944.662,25</b>	<b>1.889.144,51</b>	<b>2.115.698,56</b>	<b>2.023.878,02</b>
Sonderposten mit Rücklagenanteil	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Rückstellungen	340.044,79	313.799,47	297.270,83	298.479,68	269.406,46
Verbindlichkeiten	14.681,86	14.521,28	15.911,24	17.076,06	18.293,02
passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>354.726,65</b>	<b>328.320,75</b>	<b>313.182,07</b>	<b>315.555,74</b>	<b>287.699,48</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>2.609.421,42</b>	<b>2.272.983,00</b>	<b>2.202.326,58</b>	<b>2.431.254,30</b>	<b>2.311.577,50</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des HMI für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	2.309.981,81	2.105.596,86	1.988.908,24	2.023.602,79	2.014.967,45
sonstige betriebliche Erträge	159.732,46	64.957,92	52.344,86	31.041,04	32.020,88
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	-15.087,66	-9.086,23	-7.724,08	-10.389,77	-7.552,50
Personalaufwand	-1.643.610,87	-1.608.238,93	-1.432.870,27	-1.485.365,69	-1.445.474,34
Abschreibungen	-46.857,51	-51.478,05	-55.514,90	-58.716,10	-54.462,23
sonstige betriebliche Aufwendungen	-454.130,55	-446.257,56	-423.305,42	-436.869,48	-495.255,18
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	45.373,24	28.078,52	0,00
Zinsen und ähnliche Erträge	4,84	23,73	51,93	439,23	560,62
Abschreibung auf Finanzanlagen	0,00	0,00	-393.817,65	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-67,50
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>310.032,52</b>	<b>55.517,74</b>	<b>-226.554,05</b>	<b>91.820,54</b>	<b>44.737,20</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>310.032,52</b>	<b>55.517,74</b>	<b>-226.554,05</b>	<b>91.820,54</b>	<b>44.737,20</b>

Abbildung 18: Jahresabschluss des HMI

### 3.4.1 RW Beteiligungsgesellschaft III mbH

Adresse: 40474 Düsseldorf, Georg-Glock-Str. 8  
 Telefon: 0211/1371 - 506  
 Fax: 0211/1365 - 8973  
 Internet, E-Mail:  
 Handelsregister: HRB 71564, Amtsgericht Düsseldorf  
 Gründung: 22.11.2013  
 Sitz: Düsseldorf  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F vom 28.06.2016  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Heinrich-Meng-Institut	3.948,00	15,79
Stadtwerke Hürth	21.052,00	84,21
Stammkapital	25.000,00	100,00

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten und indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Frage Energiewirtschaft und -politik.

#### C. Organe der Gesellschaft

Geschäftsführung
Frihtjof Kühn, Ernst Schneider

---

## D. Lagebericht Geschäftsjahr 2017

### Grundlagen der Gesellschaft

Die RW Beteiligungsgesellschaft III mbH ist eine Holdinggesellschaft. Gegenstand der Gesellschaft ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen auf dem Energiesektor, insbesondere durch Erwerb und Verwaltung von direkten oder indirekten Beteiligungen an der RWE AG, Essen, sowie die Beratung und Unterstützung von unmittelbaren und mittelbaren kommunalen Gesellschaftern in Fragen der Energiewirtschaft und -politik.

### Wirtschaftsbericht

Die Gesellschaft wurde am 22. November 2013 von der RW Holding AG, Düsseldorf, bar gegründet. Am 20. Dezember 2013 hat die RW Holding AG, Düsseldorf, die Anteile an der Gesellschaft an die Heinrich-Meng Institut gemeinnützige GmbH, Stadtwerke Hürth und Rhein-Sieg-Verkehrsgesellschaft mbH zum Nennwert veräußert.

Mit gleichem Datum haben die Gesellschafter insgesamt 88.481 Stück RW Holding AG Aktien in die Gesellschaft eingebracht. Die RW Holding AG war ursprünglich mit einem Kommanditanteil von 31,82 % an der RWEB GmbH & Co. KG beteiligt. Am 19. August 2014 ist die RW Holding AG gegen Sachabfindung in Form der anteilig entsprechend ihrer Gesellschaftsbeteiligung an der RWEB GmbH & Co. KG auf sie entfallenden Geschäftsanteile an der RWEB GmbH aus der RWEB GmbH & Co. KG ausgeschieden und in die RWEB GmbH eingetreten. Mit Einverständnis sämtlicher Gesellschafter der RWEB GmbH ist die RW Holding AG i.L. gemäß Beschlussfassung von 21. Juni 2017 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 14. April 2017 aus der RWEB GmbH ausgeschieden. Entsprechend den satzungsgemäß festgelegten Regelungen wurden an die RW Holding AG i.L. als Abfindung 29.252.475 Stück RWE AG-Aktien mit Valuta 22. Juni 2017 übertragen.

Die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft hängt somit von den zukünftig zu erzielenden Dividenden-erträgen aus der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, ab.

Der öffentliche Zweck wurde im Geschäftsjahr für die beteiligten Gesellschafter mit dem Halten und der Verwaltung der mittelbaren Beteiligung an der RWE AG, Essen, erreicht.

Die Bewertung der mittelbar über die RW Holding AG i.L. gehaltenen RWE AG-Aktien erfolgte mit dem Stichtagskurs (26,27 EUR) zum Zeitpunkt der Einbringung am 20. Dezember 2013. Der zum Bilanzstichtag zugrunde zu legende Kurs beträgt 17,00 EUR. Der aktuelle Kurs der RWE AG-Aktie liegt bei 20,16 EUR (Stichtag: 17. Mai 2018). Das bilanzielle Eigenkapital der Gesellschaft beläuft sich am Bilanzstichtag auf TEUR 1.535. Die bilanzielle Eigenkapitalquote beträgt zum Stichtag rund 99,73 %. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr keine Dividenden vereinnahmt.

### Nachtragsbericht

Am 25. Januar 2018 haben die Gesellschafterversammlungen der RW Beteiligungsgesellschaft II mbH und der RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner I mbH der Verschmelzung der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH auf die RW Gesellschaft öffentlich rechtliche Anteilseigner I mbH zugestimmt. Die Verschmelzung erfolgt als erste Stufe einer Kettenverschmelzung zum Zwecke der Auflösung der Beteiligungsstruktur oberhalb der RW Beteiligungs GmbH.

Sonstige Vorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Stichtag sind nicht bekannt.

### Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Die künftige Ertragslage der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH ist im Wesentlichen abhängig von den Dividendenzahlungen der RWE AG, die regelmäßig an die berechtigten Gesellschafter ausgeschüttet werden. Für 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,50 für Vorzugsaktien und Stammaktien beschlossen. Darin enthalten ist neben der Dividende von 0,50 EUR eine Sonderdividende von 1,00 EUR aus der Rückerstattung der für verfassungswidrig erklärten Brennelementsteuer. Die Hauptversammlung der RWE AG, die über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschließt, hat am 26. April 2018 stattgefunden.

Für das Geschäftsjahr 2018 sind keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar, die den Fortbestand der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH gefährden.

Die Gesellschaft wird auch zukünftig kein eigenes Personal beschäftigen.

Ein formalisiertes Risikomanagementsystem ist aufgrund der überschaubaren Verhältnisse und des Zwecks der Gesellschaft nicht erforderlich.

**E. Jahresabschluss**

<b>Bilanz zum RW Beteiligungsgesellschaft III mbH</b>	<b>31.12.2017 EUR</b>	<b>31.12.2016 EUR</b>	<b>31.12.2015 EUR</b>	<b>31.12.2014 EUR</b>	<b>31.12.2013 EUR</b>
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
I. Finanzanlagen					
Beteiligungen	1.514.141,00	1.055.809,42	1.046.076,51	2.334.359,87	2.334.359,87
	<b>1.514.141,00</b>	<b>1.055.809,42</b>	<b>1.046.076,51</b>	<b>2.334.359,87</b>	<b>2.334.359,87</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
I. Forderungen und so. Vermögensgegenstände					
1. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	0,00	112.074,67	0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	0	2492	5.947,00	2.975,00	0,00
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	25.171,86	26.526,97	30.451,71	17.940,09	24.786,08
	<b>25.171,86</b>	<b>29.018,97</b>	<b>36.398,71</b>	<b>132.989,76</b>	<b>24.786,08</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.539.312,86</b>	<b>1.084.828,39</b>	<b>1.082.475,22</b>	<b>2.467.349,63</b>	<b>2.359.145,95</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	1.036.112,51	1.036.112,51	1.036.112,51	2.324.395,87	2.324.395,87
Jahresüberschuss	0	0	0,00	0,00	-4.586,14
Bilanzgewinn	474.081,35	197.36,44	14.979,71	9.545,67	0,00
	<b>1.535.193,86</b>	<b>1.080.848,95</b>	<b>1.076.092,22</b>	<b>2.358.941,54</b>	<b>2.344.809,73</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Sonstige Rückstellungen	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00	3.500,00
<b>Verbindlichkeiten</b>					
1. Verbindlichkeiten aLL	619	479,44	2.189,80	577,90	872,22
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0	0	0,00	0,00	9.964,00
3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0	693,20	693,20	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten	0	0	0,00	103.636,99	0,00
	<b>619,00</b>	<b>479,44</b>	<b>2.883,00</b>	<b>104.908,09</b>	<b>10.836,22</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.539.312,86</b>	<b>1.084.828,39</b>	<b>1.082.475,22</b>	<b>2.467.349,63</b>	<b>2.359.145,95</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge	461.595,06	12.704,39	1.258,92	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.250,15	-7.967,66	-5.796,88	-7.334,46	-4.586,14
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	72.704,82	228.058,59	0,00
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	20,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen & Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	-1.288.283,36	0,00	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>454.344,91</b>	<b>4.756,73</b>	<b>-1.220.116,50</b>	<b>220.724,13</b>	<b>-4.586,14</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>454.344,91</b>	<b>4.756,73</b>	<b>-1.220.116,50</b>	<b>220.724,13</b>	<b>-4.586,14</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	0,00	0,00	0,00	-4.586,14	0,00
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	19.736,44	14.979,71	9.545,67	0,00	0,00
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	1.288.283,36	0,00	0,00
Ausschüttung	0,00	0,00	-62.732,82	-206.592,32	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>474.081,35</b>	<b>19.736,44</b>	<b>14.979,71</b>	<b>9.545,67</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 19: Jahresabschluss der RW Beteiligungsgesellschaft III mbH



### 3.4.2 RW Holding AG i. L. (RWH)

Adresse: 40474 Düsseldorf, Georg-Glock-Str. 8  
 Telefon: 0211/1371-0  
 Fax: 0211/1365-8973  
 Internet, E-Mail: info@rwholding.de  
  
 Handelsregister: HRB 71564, Amtsgericht Düsseldorf  
 Gründung: 25.11.2002  
 Sitz: Düsseldorf  
 Geschäftsjahr: 01.09.-21.02. des Folgejahres  
 Gesellschaftsvertrag: 11.10.1992 i.d.F vom 22.02.2017  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

nachrichtlich:

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 74.362.859,52 EUR und ist in 29.047.992 Stückaktien aufgeteilt. Der Rhein-Erft-Kreis hat im November 2007 aufgrund eines Vertrages zwischen ihm und der Heinrich-Meng-Institut gGmbH 24.131 Aktien der RW-Holding an diese übertragen. Zum 31.12.2007 (Berichtsstand der Jahresergebnisse) ist die RW Holding deshalb keine unmittelbare, sondern mittelbare Beteiligung des REK und wird daher im Berichtsteil HMI dargestellt.

Der Kreistag des REK stimmte in der Sitzung vom 12.12.2013 der Neustrukturierung der Gesellschaft zu. Daher erfolgte zum 20.12.2013 die wertgleiche Übertragung der RWH-Aktien von der HMI GmbH auf die RW Beteiligungsgesellschaft III mbH.

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen (insbesondere einer direkten oder indirekten Beteiligung an der RWE AG, Essen). Die Gesellschaft ist zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die der Erreichung und Förderung des Gegenstandes der Gesellschaft notwendig oder nützlich erscheinen.

Mit dem Beschluss der sofortigen Auflösung der RWH vom 22.02.2017 durch die Hauptversammlung wurde der operative Geschäftsbetrieb der Gesellschaft eingestellt. Seitdem verfolgt die Gesellschaft das Ziel, die Vermögensgegenstände bestmöglich zu verwerten.

#### C. Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat (9 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Hauptversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Bestellung der Vertretung durch HMI
Vorstand
Ralf Josten, Frihtjof Kühn

---

#### D. Lagebericht Geschäftsjahr 2017/2018

Die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. ist über die RWEB mittelbar mit 5,08 % an der RWE AG beteiligt. Mit Einverständnis sämtlicher Gesellschafter der RWEB GmbH ist die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. gemäß Beschlussfassung vom 21. Juni 2017 mit wirtschaftlicher Wirkung zum 14. April 2017 aus der RWEB GmbH ausgeschieden. Entsprechend den satzungsgemäß festgelegten Regelungen wurden an die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. als Abfindung 29.252.475 Stück RWE AG-Aktien mit Valuta 22. Juni 2017 übertragen. Aus dem Tausch der RWEB-Beteiligung gegen RWE AG-Aktien ergibt sich ein sonstiger Ertrag i. H. v. TEUR 67.413.

Daneben hielt sich die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. 8.421 Stück (Vorjahr: 8.421 Stück) Stammaktien der RWE AG im Eigenbestand. Diese bislang unmittelbar gehaltenen 8.421 Aktien wurden im Juni 2017 veräußert. Aus dem von der RWEB GmbH im Juni 2017 erhaltenen Bestand von 29.252.475 Aktien wurden nochmals 204.483 Aktien veräußert, um im Rahmen der Abwicklung die gegenüber der WLV GmbH bestehende Darlehensverbindlichkeit vollständig zu tilgen.

Zum Bilanzstichtag hält die RW Holding Aktiengesellschaft i. L. somit noch 29.047.992 Stück RWE AG-Aktien.

Bis zur endgültigen Liquidation der Gesellschaft beschränken sich die Tätigkeiten der Gesellschaft auf deren Abwicklung. Ziel der Liquidation ist es, die gehaltenen Beteiligungen und Vermögensgegenstände bestmöglich zu verwerten. Abwickler und Aufsichtsrat sind in regelmäßigen engen Kontakt, um über den Fortlauf der Liquidation und eventuelle ungeplante Kosten, die zu Ertragsrisiken führen und den an die Aktionäre endgültig ausschüttbaren Betrag mindern könnten, zu beraten.

Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, liegen nicht vor.

Für 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat der RWE AG die Ausschüttung einer Dividende von EUR 1,50 für Vorzugsaktien und Stammaktien beschlossen. Darin enthalten ist neben der Dividende von EUR 0,50 eine Sonderdividende von EUR 1,00 aus der Rückerstattung der für verfassungswidrig erklärten Brennelementsteuer. Die Hauptversammlung der RWE AG, die über den Dividendenvorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat beschließt, wird am 26. April stattfinden.

Der Zeitraum bis zum endgültigen Abschluss der Liquidation der RW Holding Aktiengesellschaft i. L. verlängert sich aufgrund der von einem Aktionär beantragten Zwangseinziehung seiner Aktien gemäß § 26 Abs. 1 der Satzung der RW Holding Aktiengesellschaft i. L. um ca. sechs Monate bis ca. September/Oktober 2018. Die Zahlung des Einziehungsentgelts erfolgt im Wege der Sachleistung durch Übertragung einer entsprechenden Anzahl von der Gesellschaft gehaltener Aktien an der RWE AG. Sofern und soweit die von der Gesellschaft gehaltenen Aktien an der RWE AG für die Zahlung des Einziehungsentgelts nicht ausreichen sowie zum Ausgleich rechnerischer Spitzenbeträge erfolgt die Zahlung des Einziehungsentgelts in bar. Für die Einziehung von Aktien gelten die Regeln über die ordentliche Kapitalherabsetzung. Zahlungen an Aktionäre dürfen erst erfolgen, nachdem seit Bekanntmachung der Kapitalherabsetzung sechs Monate verstrichen sind.

Das Grundkapital der RW Holding AG i. L. wird im Wege der angeordneten Zwangseinziehung von Aktien von EUR 74.362.859,52 um EUR 1.035.089,92 auf EUR 73.327.769,60 herabgesetzt.

Nach Ablauf des gesetzlichen Sperrjahres am 14. März 2018 wurden an die berechtigten Aktionäre im Rahmen der Vermögensverteilung 28.643.660 Stück RWE AG-Aktien ausgekehrt. Einen Beschluss über die Verteilung von Gesellschaftsvermögen in Natur hat die Hauptversammlung der RW Holding Aktiengesellschaft i. L. am 2. November 2017 gefasst.

Weitere Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

**E. Jahresabschluss**

Bilanz zum RWH	21.02.2018 EUR	21.02.2017 EUR	31.08.2016 EUR	31.08.2015 EUR	31.08.2014 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Sachanlagen	0,00	1,00	1,00	1,00	103,00
Beteiligungen	0,00	395.022.096,00	429.257.344,32	859.126.566,10	859.335.908,43
Sonstige Ausleihungen	458.958.273,60	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>458.958.273,60</b>	<b>395.022.097,00</b>	<b>429.257.345,32</b>	<b>859.126.567,10</b>	<b>859.336.011,43</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	319.684,43	560.789,45	4.473.866,13	33.511.171,39
Liquide Mittel	693.857,72	586.381,87	496.412,67	21.581.142,84	725.686,29
Rechnungsabgrenzungsposten	10.977,00	11.911,99	4.764,66	4.764,66	3.716,82
	<b>704.834,72</b>	<b>917.978,29</b>	<b>1.061.966,78</b>	<b>26.059.773,63</b>	<b>34.240.574,50</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>459.663.108,32</b>	<b>395.940.075,29</b>	<b>430.319.312,10</b>	<b>885.186.340,73</b>	<b>893.576.585,93</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52	74.362.859,52
Kapitalrücklage	303.692.089,41	303.692.089,41	303.692.089,41	733.572.047,96	733.572.047,96
Gewinnrücklagen	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81	46.900.987,81
Bilanzgewinn	34.679.158,60	-33.430.202,79	1.018.028,77	29.784.080,29	28.948.792,69
	<b>459.635.095,34</b>	<b>391.525.733,95</b>	<b>425.973.965,51</b>	<b>884.619.975,58</b>	<b>883.784.687,98</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Steuerrückstellungen	0,00	490.173,81	487.677,00	529.934,00	500.000,00
Sonstige Rückstellungen	23.492,82	57.155,00	34.878,71	22.325,00	68.742,19
	<b>23.492,82</b>	<b>547.328,81</b>	<b>522.555,71</b>	<b>552.259,00</b>	<b>568.742,19</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>4.520,16</b>	<b>3.867.012,53</b>	<b>3.822.790,88</b>	<b>14.106,15</b>	<b>9.223.155,76</b>
	<b>28.012,98</b>	<b>4.414.341,34</b>	<b>4.345.346,59</b>	<b>566.365,15</b>	<b>9.791.897,95</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>459.663.108,32</b>	<b>395.940.075,29</b>	<b>430.319.312,10</b>	<b>885.186.340,73</b>	<b>893.576.585,93</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der RWH für die Zeit vom 01.09.-31.08.</b>	<b>2017/2018 EUR</b>	<b>2016/2017 EUR</b>	<b>2015/2016 EUR</b>	<b>2014/2015 EUR</b>	<b>2013/2014 EUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge	68.365.331,69	0,60	11.013,35	63.480,01	9.761,40
Personalaufwand	-84.799,92	-42.399,96	-84.799,92	-85.414,92	-109.897,44
Abschreibungen auf Sachanlagen	0,00	-15.000,00	0,00	-102,00	-410,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-158.471,36	-153.747,79	-372.221,50	-145.109,58	-104.010,37
Erträge aus Beteiligungen	0,00		0,00	28.527.234,57	27.997.004,24
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	9.836,49	21.783,31	314.843,89	73.177,57
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	-34.235.248,32	-429.879.958,55	-209.342,33	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-12.700,41	-9.937,59	-19.407,36	-109.301,80	-117.176,17
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>68.109.360,00</b>	<b>-34.446.496,57</b>	<b>-430.323.590,67</b>	<b>28.356.287,84</b>	<b>27.748.449,23</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1,39	-1.734,99	-145.868,05	-215.888,00	-154.343,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>68.109.361,39</b>	<b>-34.448.231,56</b>	<b>-430.469.458,72</b>	<b>28.140.399,84</b>	<b>27.594.106,23</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-33.430.202,79	1.018.028,77	1.607.528,94	1.643.680,45	1.354.686,46
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	429.879.958,55	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>34.679.158,60</b>	<b>-33.430.202,79</b>	<b>1.018.028,77</b>	<b>29.784.080,29</b>	<b>28.948.792,69</b>

Abbildung 20: Jahresabschluss der RW Holding AG



### 3.5 Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland gGmbH (HBZ)

Adresse: 50321 Brühl, Schützenstraße 25  
 Telefon: 02232/50101 -0  
 Fax: 02232/50101-20  
 Internet, E-Mail: [www.hoch-begabten-zentrum.de](http://www.hoch-begabten-zentrum.de), info@hoch-begabten-zentrum.de

Handelsregister: HRB B 64616  
 Gründung: 2008  
 Sitz: Brühl  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: 20.11.2014  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital von 25.000 EUR wurde vollständig durch den Rhein-Erft-Kreis aufgebracht, so dass der Kreis Alleingesellschafter ist.

#### B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Bereich der Begabung und Hochbegabung durch die Unterhaltung eines Hoch-Begabten-Zentrums, das sich aktiv unterstützender Ansprechpartner für alle Fragen der Diagnostik und Förderung der Begabung und Hochbegabung bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen versteht. Dies wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Durchführung individueller Maßnahmen zur Begabungserkennung und Begabungsförderung,
- die Entwicklung, Durchführung und Begleitung von begabungsspezifischen Fördermaßnahmen in Kindergärten, Grundschulen und weiterführenden Schulen,
- die Durchführung begabungsspezifischer Förderprogramme in Form von Förderkursen und Akademien,
- den Aufbau von Beratungsgruppen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Eltern, Erzieher und Lehrkräfte,
- die Fortbildung von Erzieher und Lehrkräften und
- die Kooperation mit anderen Einrichtungen der Begabungsförderung sowie mit Universitäten und Hochschulen im Bereich der Hochbegabungsforschung.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (8 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b> KT Abg. Frank Rock (Vorsitzender), Anne Stenz (stellv. Vorsitzende bis 26.07.17), Dr. Monika Mertens (stellv. Vorsitzende ab 27.11.17) KT-Abg. Eva Fielitz, KT-Abg. Oliver Scheffler, KT-Abg. Norbert Schorn, KT-Abg. Gregor Golland MdL, KT-Abg. Heidi Meyn, Dez. Michael Vogel
<b>Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b> KT-Abg. Marlies Stroschein (Vorsitzende), KT-Abg. Bernhard Ripp (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Thomas Okos, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Abg. Marion Hirseler, KT-Mitglied Udo Milewski, Kt-Mitglied Christian Pohlmann, Dez. Martin Gawrisch
<b>Geschäftsführung</b> LR Michael Kreuzberg

**D. Kennzahlen**

Kennzahlen zum HBZ	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
unverbindliche Anfragen	257	205	263	267	272
Fälle Diagnostik/Beratung	172	142	170	163	155
Anfragen pro Fall	1,49	1,44	1,55	1,64	1,75
Erlöse Diagnostik/Beratung (TEUR)	23	23	23	33	26
Erlös pro Fall (EUR)	133,72	161,86	133,17	202,45	167,74
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital <sup>1</sup>	49.000	53.000	57.000	61.000	65.000
Fremdkapital	150274	132.068	169.548	108.549	114.765
davon kurzfristiges Fremdkapital	150274	132.068	169.548	108.549	114.765
davon langfristiges Fremdkapital	0	0	0	0	0
Ford. aus Lieferung & Leistung	17011	17.741	3.338	2.141	2.345
Verb. aus Lieferung & Leistung	5051	2.965	7.434	8.025	18.722
kurzfristige Forderungen	158000	35.483	44.377	23.641	18.852
kurzfristige Verbindlichkeiten	150000	68.408	100.816	43.178	44.590
Anzahl Mitarbeiter	6	7	7	9	7
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	32,61%	40,13%	25,16%	35,98%	36,16%
Fremdkapitalquote	75,41%	71,36%	74,84%	64,02%	63,84%
Verschuldungsgrad	306,68%	249,18%	297,45%	177,95%	176,56%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	118,74%	97,37%	83,66%	80,57%	79,43%
Anlagendeckungsgrad II	118,74%	97,37%	83,66%	80,57%	79,43%
Liquidität 1. Grades	94,00%	165,03%	113,05%	162,59%	177,35%
Liquidität 2. Grades	199,33%	216,90%	157,07%	217,34%	219,63%
Liquidität 3. Grades	199,33%	216,90%	157,07%	217,34%	219,63%
Cash Flow (TEUR)	-237	-264	-95	-271	-327
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	-544,34%	-499,94%	-257,50%	-447,79%	-497,46%
Umsatzrentabilität	-123,07%	-138,47%	-26,75%	-86,98%	-125,75%
Personalintensität	104,44%	102,99%	-73,82%	-121,39%	-123,50%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-266.724,21</b>	<b>-264.965,79</b>	<b>-146.777,35 €</b>	<b>-273.151,56 €</b>	<b>-323.349,33 €</b>

Abbildung 21: Kennzahlen HBZ

---

## E. Lagebericht 2017

### A Grundlagen der Gesellschaft

Gegenstand der gemeinnützigen Gesellschaft Hoch-Begabten-Zentrum Rheinland (HBZ) ist die Förderung von Bildung und Erziehung im Bereich der Begabung und Hochbegabung. Das HBZ hat sich zur Aufgabe gemacht, insbesondere junge Menschen, deren Familien und die bestehenden Bildungseinrichtungen im „Finden und Fördern“ besonderer Begabungen zu unterstützen und versteht sich als aktiv unterstützender Ansprechpartner für alle Fragen der Diagnostik und Förderung der Begabung und Hochbegabung. Daraus resultieren vor allem die Tätigkeitsfelder Einzelfallhilfe/Einzelfallberatung, Entwicklung, Durchführung und Begleitung begabungsspezifischer Fördermaßnahmen/Förderprogramme sowie das Angebot differenzierter Maßnahmen zu den Themenschwerpunkten Begabungserkennung und Begabungsförderung.

Alleiniger Gesellschafter der gGmbH ist der Rhein-Erft-Kreis.

### Geschäftsverlauf und Lage

#### I. Einzelfallhilfen

Im Jahr 2017 wurden nach insgesamt 257 unverbindlichen Anfragen letztlich 172 (diagnostische) Beratungen vorgenommen. Die Beratungsfälle sind im Vergleich zum Vorjahr um 30 gestiegen. Das Entgelt für eine Einzelfallhilfe betrug 270 EUR, das Beratungsentgelt pro Stunde 60 EUR, maximal jedoch 150 EUR. Die Kosten für eine individuelle Potenzialanalyse betrugen 350 EUR. Durch unsere Sozialklausel ist gewährleistet, dass in besonderen Fällen allen der Zugang zu unseren Angeboten offensteht.

Das Angebot des HBZ wurde im Laufe des Jahres um die „Systemische Familienberatung“ erweitert und zum 01.12.2017 in die Entgeltsatzung aufgenommen. Es wurden 30 EUR für ein unverbindliches Erstgespräch der Systemischen Familienberatung und 60,- EUR /Stunde für weitere Termine der Systemischen Familienberatung (maximales Entgelt pro Termin 150,00 EUR) festgelegt.

#### II. Projekte

##### Grundschulförderprojekt

Das HBZ hat ein eigenes Förderprogramm für besonders begabte Grundschul Kinder entwickelt, um diese in ihrer Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen. Im Mittelpunkt dieser systematischen Förderung stehen die Berücksichtigung der Lernbedürfnisse sowie die Interessen der einzelnen Kinder. Das Ziel des Grundschulfördermodells ist eine Förderung der begabten Grundschul Kinder hinsichtlich ihrer intellektuellen Fähigkeiten durch eine Stimulierung höherer Denkprozesse. Besonders begabte Schülerinnen und Schüler der 3. und 4. Klassenstufe werden hierzu über zwei Jahre hinweg in ihrer kognitiven Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung unterstützt und begleitet. Die inhaltlichen Schwerpunkte lassen sich den Bereichen Mathematik/Naturwissenschaften sowie Sprache/Philosophie zuordnen.

Für die Förderung kommen besonders begabte Kinder aus verschiedenen Schulen eines Ortes (Bedburg, Bergheim, Brühl und Frechen) einmal wöchentlich zusammen, um in einem der Förderschwerpunkte für ca. 3 Schulstunden gemeinsam unterrichtet zu werden. An jedem Kurs nehmen 15 Kinder teil. Um die Kurse durchzuführen, wurden auch im Jahr 2017 von der Bezirksregierung Lehrerstunden zur Verfügung gestellt. Zusätzlich wurden die Kurse durch die Psychologinnen und Psychologen des HBZ begleitet.

Weitere Kommunen im Rhein-Erft-Kreis sind darüber hinaus in Überlegungen eingetreten, das Grundschulfördermodell ebenfalls einzuführen. Gespräche hierzu werden seit Ende 2017 geführt.

---

### **HBZ-Fördermodell für (hoch-)begabte Grundschul Kinder in Köln**

Ziel dieses Projektes ist die individuelle Förderung (hoch-)begabter Schulkinder der Klassen 3 und 4 im Hinblick auf die kognitiven, motivationalen und sozialen Kompetenzen. Das Projekt wird an vier Kölner Grundschulen umgesetzt. Im Mittelpunkt dieser systematischen und ganzheitlichen Förderung stehen die Lernbedürfnisse sowie die Interessen der einzelnen Kinder unter Berücksichtigung ihrer Persönlichkeitsentwicklung. Die Kurse wurden von Lehrkräften der beiden Grundschulen geleitet und von den Psychologen des HBZ begleitet. Das Projekt wurde mit Mitteln der RheinEnergieStiftung durchgeführt. Die finanzielle Unterstützung endete, wie vereinbart, im September 2016. Trotz der Beendigung der finanziellen Unterstützung des Förderprojektes durch die RheinEnergieStiftung steht das HBZ den Projektschulen weiterhin im Kontext der Elternabende sowie in der Organisation und Ausgestaltung der Fortbildungsveranstaltungen unterstützend zur Seite, um nachhaltig die Begabtenförderung in der Kölner Grundschullandschaft zu verankern.

In diesem Zusammenhang fand am 18.09.2017 ein vom HBZ organisiertes Netzwerktreffen in der Anne Frank Schule in Köln-Rondorf statt. Alle am Projekt beteiligten Schulen entsandten Lehrkräfte zu dieser Veranstaltung, die sich fachlich-inhaltlich über geeignete Kursinhalte austauschten sowie organisatorische Fragen in der Umsetzung der Förderkurse klärten.

Im Vorfeld zum Netzwerktreffen konnte die GGS Stallberg aus Siegburg als weitere Schule für die Umsetzung des HBZ-Fördermodells ab dem Schuljahr 2017/2018 gewonnen werden, deren Vertreter auch am Netzwerktreffen teilnahmen.

### **Interkulturellen Begabtenförderung in Leverkusen**

Ab dem Schuljahr 2017/2018 wird in vier Leverkusener Grundschulen ein Projekt zur interkulturellen Begabtenförderung umgesetzt. Das Programm wurde vom HBZ entwickelt und richtet sich primär an Kinder mit Migrationshintergrund sowie Kinder aus sozial benachteiligten Familien. Finanziert wird die Maßnahme von der Carl-Duisberg-Stiftung zur Förderung begabter Schülerinnen und Schüler. Das Projekt richtet sich zunächst an die drei Grundschulen im Leverkusener Stadtteil Rheindorf (KGS Burgweg, GGS Löwenzahnschule sowie GGS Sternenschule) sowie die GGS Opladen. In einem wöchentlich stattfindenden Förderkurs über 90 Minuten werden ausgewählten Kindern neue Wissens- und Handlungsspielräume für problemlösendes, forschendes, selbstständiges und kreatives Lernen eröffnet. Geleitet wird der Förderkurs durch speziell fortgebildete Grundschullehrkräfte unter wissenschaftlicher Begleitung einer Psychologin des HBZ. Die Projektlaufzeit beträgt zunächst drei Jahre. Langfristig soll das Projekt auf alle Leverkusener Grundschulen ausgeweitet werden.

### **Außerschulisches HBZ-Kursprogramm**

Die Kinder, die am außerschulischen Kursprogramm teilnehmen, werden durch die Kursinhalte animiert, ihr Denkvermögen selbstständig weiterzuentwickeln und so ihr Wissen zu erweitern und zu vertiefen. Die Schülerinnen und Schüler sollen durch die Bearbeitung kniffliger Aufgaben sowie das selbstständige Durchführen von spannenden Versuchen oder kleinen Projekten in ihrem Lern- und Arbeitsverhalten gestärkt werden. Die Kurse richten sich an begabte, lernfreudige und interessierte Schülerinnen und Schüler der 1./2. und 3./4. Klassen, die in ihrem Wissensdurst weiter gestillt werden möchten. Auch Kinder, die durchschnittliche Schulleistungen zeigen, aber über eine hohe Lern- und Leistungsmotivation verfügen, sollen durch die Kurse angesprochen werden.

Für jeden Kurs werden zunächst Auswahltreffen durch die Psychologen des HBZ veranstaltet. Ziel des Auswahlverfahrens ist es, die Kinder anhand von verschiedenen Denkaufgaben gemäß den Kursanforderungen einzuschätzen, um eine optimale Passung zu gewährleisten.

Die Teilnahme an dem Auswahlverfahren ist kostenfrei. Erfolgt danach eine verbindliche Anmeldung, fallen einmalig Kosten in Höhe von 195 EUR für 13 Kurseinheiten an. Eine Sozialklausel erlaubt Familien, für die die Kursgebühr eine unzumutbare finanzielle Härte darstellt (z. B. ALG-II-Bezug), auch die kostenlose Teilnahme an den Kursen. Die Kurse werden von erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen geleitet und finden an den Standorten Bergheim, Brühl, Frechen, Königswinter und Troisdorf statt. Die Kurse in Frechen finden in Kooperation mit dem LNU (Leistungszentrum für Naturwissenschaften und Umwelt) am Gymnasium Frechen statt.

---

Im Rahmen des HBZ-Kursprogramms haben im vergangenen Jahr 15 Kurse in den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik Lego-Roboter stattgefunden, die von insgesamt 137 Kindern besucht wurden. Die Anmeldezahl ist gegenüber dem Vorjahr stark gestiegen.

### **Bildungschance - Förderprogramm für Underachiever**

Der zentrale Gedanke dieses Projekts besteht darin, jugendliche Underachiever (sog. Minderleister) in den Haupt- und Realschulen des Rhein-Erft-Kreises zu finden und gezielt zu fördern, um sie beim Abrufen ihres Leistungspotentials zu unterstützen und ihnen damit schulische und berufliche Perspektiven zu eröffnen. Underachiever zeigen eine deutlich niedrigere Schulleistung als ihre diagnostizierte Begabung erwarten ließe. Das Förderprogramm knüpft unmittelbar als Maßnahme an den Potentialcheck an, da sich mit den Ergebnissen des Potentialchecks Underachiever identifizieren lassen. (Seit den geänderten Vorgaben in der Potenzialanalyse zum Schuljahr 2016/2017 -s.u.- werden Teilnehmerinnen und Teilnehmer von den Lehrkräften vorgeschlagen). Die Förderung gliedert sich in acht Trainings- und zwei Coachinggespräche für die Jugendlichen. Außerdem finden in regelmäßigen Abständen Beratungsgespräche mit den Eltern und Fortbildungsangebote für die Lehrerinnen und Lehrer statt.

Das in 2011 begonnene Projekt zur Förderung von Underachievern (Bildungschance) wurde auch im Jahr erfolgreich 2017 fortgeführt. Da im Zeichen der Inklusion bildungspolitisch offene Schulformen wie die Gesamtschule an Bedeutung gewinnen werden, richtete sich das Förderprogramm seit dem Schuljahr 2015/2016 auch an Gesamtschülerinnen und -schüler. Die Finanzierung des Projekts ist durch die Sozialstiftung der KSK Köln erfolgt.

Die Marga-und-Walter-Boll-Stiftung hat die Anschlussfinanzierung des Projektes für drei Folgejahre (Schuljahre 2016/2017, 2017/2018, 2018/2019) übernommen.

Im Schuljahr 2016/2017 nahmen 46 Schülerinnen und Schüler teil, im Schuljahr 2017/2018 sind 51 Schülerinnen und Schüler im Projekt gestartet.

### **Potenzialanalyse an den Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis**

Der Potentialcheck ist ein Angebot des Rhein-Erft-Kreises, das seit dem Schuljahr 2007/2008 flächendeckend an allen weiterführenden Schulen im Rhein-Erft-Kreis durchgeführt wird. Er ist ein Standardelement der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule-Beruf in NRW“. Die Teilnahme ist für die Schülerinnen und Schüler freiwillig und kostenlos. Der Potentialcheck ist ein stärkenorientiertes Instrument, bei dem umfassende Potential- und Interessenprofile der Schüler erstellt werden. Durch die Reflexion der eigenen Stärken und Neigungen sollen sie angestoßen werden, sich mit dem Thema Berufswahlorientierung auseinander zu setzen. Die Ergebnisse des Potentialchecks bieten somit eine Basis für die Entwicklung schulischer und beruflicher Perspektiven. Im Rahmen des Potentialchecks werden standardisierte Testverfahren, Fragebögen und eine Gruppenübung in der Schule durchgeführt. Die Ergebnisse werden den Jugendlichen und ihren Eltern in individuellen Auswertungsgesprächen zurückgemeldet. Dabei stehen die jeweiligen Stärken und Interessen der Jugendlichen im Vordergrund. Im Anschluss an den Potentialcheck können die Ergebnisse als Basis für die systematische Berufs- und Schullaufbahnberatung durch die Schule genutzt werden. Geführt werden die Gespräche jeweils von einem Psychologen des HBZ. Im Schuljahr 2013/2014 wurde das HBZ erstmals beauftragt, den Potentialcheck an den Gymnasien des Rhein-Erft-Kreises durchzuführen. Für das Schuljahr 2014/2015 hatten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des HBZ erneut die Möglichkeit, die Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Jahrgangsstufe der Gymnasien des Kreises im Hinblick auf ihre Berufswahlorientierung beraten zu können. Auch im Schuljahr 2015/2016 hat das HBZ den Potentialcheck an 14 Gymnasien mit ca. 1.900 Schülern, was rund 70 Einsatztage bedeute, durchgeführt. Eine, insbesondere durch optimale Vorbereitung gemeisterte, Herausforderung stellte das enge Zeitfenster dar. Der Potentialcheck musste im Kalenderjahr 2015 abgeschlossen sein. Seit dem Schuljahr 2015/2016 betrifft er ausschließlich die 8. Jahrgangsstufe.

Für das Schuljahr 2016/2017 wurden erstmals alle im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW“ (KAoA) finanzierten Potentialchecks zentral über die Landesgewerbeförderungsstelle des nordrhein-westfälischen Handwerks e.V. (LGH) ausgeschrieben. Das HBZ hat den Zuschlag zur Durchführung von Potenzialanalysen im mittleren Kreisgebiet erhalten (Bei der Vergabe wurde der Rhein-Erft-Kreis in drei Gebiete aufgeteilt (Nord, Mitte, Süd)) und die Potenzialanalysen am Gymnasium in Frechen und am Europagymnasium in Kerpen durchgeführt.

Zuvor hatte sich das HBZ im April 2016 nach einem langen, erfolgreichen Zertifizierungsprozess nach der Verordnung über die Voraussetzungen und das Verfahren zur Akkreditierung von fachkundigen Stellen und zur Zulassung von Trägern und Maßnahmen der Arbeitsförderung nach dem Dritten Buch Sozialgesetzbuch (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung - AZAV) auf das o.g. Los beworben. Seit dem Schuljahr 2016/2017 gehen bei der Durchführung der Potenzialanalysen diverse Änderungen einher, die nicht nur einen Qualitätsverlust vermuten ließen, sondern auch organisatorisch schwer zu bewältigen waren. So konnte sich das HBZ durch die veränderten Umstände nicht auf alle Lose bewerben. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die Tatsache, dass die Potenzialanalysen an einem außerschulischen und praxisorientiertem Lernort stattfinden müssen und die Schüler/-innen diesen Lernort in maximal 45 Minuten von zu Hause aus erreichen müssen. Die Suche nach einem geeigneten Lernort, der diese Vorgaben erfüllt, gestaltete sich äußerst schwierig und war zunächst aussichtslos. Die meisten Anfragen bei den Städten im Kreis oder ansässige Industrieunternehmen blieben unbeantwortet oder wurden abgelehnt. Dem HBZ stehen auch keine finanziellen Mittel zur Verfügung, um sich geeignete Räumlichkeiten anzumieten. Nach einer langen, erfolglosen Akquise wurde das Energie-Kompetenz-Zentrum in Kerpen-Horrem (ebenfalls eine Tochtergesellschaft des Rhein-Erft-Kreises) aufgefunden. Diese Institution erfüllt sämtliche Vorgaben der LGH. Aber auch dieser Lernort ist nur von bestimmten Orten im Kreisgebiet in maximal 45 Minuten erreichbar, weshalb das HBZ nur ein Los bedienen konnte.

Im Schuljahr 2017/2018 wurden 323 Potenzialanalysen zwischen den Sommerferien und den Weihnachtsferien 2017 -so die zeitliche Vorgabe der LGH- durch das HBZ durchgeführt. Die Testung erfolgte klassenweise in Kleingruppen. Die Rückmeldegespräche fanden nachgelagert zu den Potenzialanalysen in den jeweiligen Schulen statt. Bei der Durchführung der Potenzialanalysen und der Gespräche wurde das Kernteam des HBZ von insgesamt 14 Honorarkräften im Wechsel unterstützt.

Zur Erlangung der notwendigen AZAV-Zertifizierung, um sich anschließend auf ein Los bewerben zu dürfen, musste kurzfristig ein Qualitätsmanagement eingeführt werden. Das notwendige jährliche Überwachungsaudit war im April 2017 erfolgreich. Das im Rahmen der Zertifizierung im HBZ erfolgreich implementierte Qualitätsmanagementsystem wurde weiterentwickelt.

### **III. Fortbildungen**

Das HBZ bietet differenzierte Maßnahmen zu den Themenschwerpunkten Begabungserkennung und Begabungsförderung an. Die Fortbildungen werden im Vorfeld mit den Auftraggebern besprochen, wobei auf die jeweiligen Interessen bzw. das jeweilige Vorwissen sowie die spezifischen Bedürfnisse der Berufsgruppen eingegangen wird.

Am 19.01.2017 wurde die ganztägige Modulveranstaltung „Lernbezogene und sozio-emotionale diagnostische Fragestellungen und Instrumente“ im Rahmen des Kooperationsprojekts der Karg-Stiftung mit dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes, „Karg Campus Beratung Saarland: Qualifizierungs- und Netzwerkprojekt Karg Campus für professionell Beratende im Feld der Begabungsförderung“ abgehalten.

Am 25.01.2017 wurde am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung Vettweiß die Fortbildung „(Hoch-) Begabung erkennen, entfalten, fördern“ angeboten.

Bei der Tagung "Begabung macht bunt: Potenziale entdecken - Begabte fördern - Schule entwickeln" am 10./11.02.2017 in Hamburg wurde ein Workshop mit dem Titel: "Förderung von begabten und leistungsfähigen Grundschulkindern" durchgeführt.

---

Am 16.02.2017 wurde im Kreishaus Siegburg der Vortrag „Förderung von begabten und leistungsfähigen Grundschulkindern“ gehalten.

Am 01.04.2017 erfolgte im Gymnasium Zum Altenforst eine Fortbildung für die Kursleiter der JuniorAkademie NRW zum Thema „Begabungen entfalten und fördern“.

Auf dem 108. MNU Bundeskongress am 09.04.2017 in Aachen wurde der Vortrag „Voraussetzungen für eine nachhaltige Begabungsförderung“ gehalten.

Zur 14. Arbeitstagung der DGPs-Fachgruppe Differentielle Psychologie, Persönlichkeitspsychologie und Psychologische Diagnostik in der LMU München wurde am 06.09.2017 der Vortrag „Überprüfung und Vergleich zweier Konzepte und Fragebögen zum Konstrukt Hochsensibilität“ gehalten.

Am 07.09.2017 wurde am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Siegburg die Fortbildung „(Hoch-) Begabung erkennen und erfolgreich entfalten“ angeboten.

Auf der Herbsttagung des MNU Landesverbandes Nordrhein am 12.09.2017 in Köln, war das HBZ mit dem Vortrag „MINT-Talente fördern: Voraussetzungen für eine nachhaltige Begabungsförderung“ vertreten.

Am 09.11.2017 wurde der Fachvortrag „Hochbegabtenberatung und -förderung des Hoch-Begabten-Zentrums Rheinland“ für das staatliche Schulamt der Stadt und des Landkreises Kassel im Schloss Rauschholzhausen gehalten.

Für das Berufskolleg Bergheim erfolgte am 22.11.2017 eine ganztägige Referententätigkeit zum Thema „Individuelle Förderung durch Förderung leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler“.

Am 10.12.2017 konnte im Rahmen eines von der Konrad-Adenauer-Stiftung durchgeführten Seminars in Königswinter der Vortrag „Wenn’s wirklich mal Probleme gibt - hochbegabte Underachiever“ gehalten werden.

## **Finanzierung**

### **I. Spenden**

Es wurden im Jahr 2017 Spenden i.H.v. 1.800 EUR akquiriert.

### **II. Geldauflagen zugunsten gemeinnütziger Einrichtungen**

Das HBZ ist als gemeinnützige Einrichtung in der zentralen Datenbank eingetragen, zu deren Gunsten Geldauflagen der Justiz des Landes NRW festgesetzt werden können. Im Jahr 2017 hat das HBZ Beträge in Höhe von insgesamt 2.696,65 EUR erhalten.

### **III. Garantierte Verlustübernahme des Rhein-Erft-Kreises**

Der Rhein-Erft-Kreis hatte sich durch Satzung verpflichtet, mögliche Verluste des HBZ bis zu einem Betrag i. H. v. 325.000 EUR pro Jahr auszugleichen.

## Vermögenslage

Die bilanzmäßige Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

<u>AKTIVA</u>	2017	2016
	TEUR	TEUR
Langfristig gebundenes Vermögen	41	54
Kurzfristig gebundenes Vermögen	17	18
Liquide Mittel	141	113
<b>Betriebsvermögen</b>	<b>199</b>	<b>185</b>
<u>PASSIVA</u>	2017	2016
	TEUR	TEUR
Wirtschaftliches Eigenkapital	49	53
Kurzfristiges Fremdkapital	150	132
<b>Betriebskapital</b>	<b>199</b>	<b>185</b>

## Ertragslage

Die Ertragslage stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	217	191
<b>Betriebsleistung</b>	<b>217</b>	<b>191</b>
Personalaufwand	279	273
Abschreibungen	15	15
sonstige betriebliche Aufwendungen	213	191
<b>Betriebsaufwand</b>	<b>506</b>	<b>479</b>
sonstige betriebliche Erträge	23	23
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-267</b>	<b>-265</b>

Im Geschäftsjahr 2017 sind die Umsatzerlöse - trotz Wegfall der Einnahmen i.H.v. TEUR 18 aus dem beendeten von der Rhein-Energie geförderten Grundschulförderprojektes in Köln - um TEUR 26 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Ausschlaggebend hierfür sind insbesondere höhere Einnahmen aus dem Kerngeschäft der Einzelfallberatung von rund TEUR 11, sowie der Projektmittelzuschuss des Rhein-Erft-Kreises für das in den vier Kommunen des Kreiseses durchgeführte Grundschulfördermodell und die Potenzialanalyse i.H.v. insges. TEUR 30.

Bei den Abschreibungen in Höhe von TEUR 15 handelt es sich ausschließlich um planmäßige Abschreibungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um TEUR 22 auf TEUR 217 erhöht. Hier fallen insbesondere der Relaunch der Homepage mit TEUR 12 ins Gewicht, sowie die gestiegene Personalkostenerstattung um TEUR 10 an den Rhein-Erft-Kreis durch Personalgestellung. Die sonstigen betrieblichen Erträge sind annähernd gleich geblieben, bzw. es hat kleinere Verschiebungen gegeben. Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Verlust in Höhe von TEUR 267.

Die Abweichung gegenüber dem Wirtschaftsplan beläuft sich auf TEUR 57 (es war von einem Planverlust von TEUR 324 ausgegangen worden). Die Projektmittelförderung durch den Rhein-Erft-Kreis war im Wirtschaftsplan noch nicht berücksichtigt.

Die Erlöse und sonstigen Erträge sind in der Summe um fast TEUR 15 höher ausgefallen als geplant. Bei den Umsatzerlösen hat es mit Blick auf die Planung Verschiebungen gegeben. Insbesondere die Entgelte aus der Einzelfallberatung sowie die Erlöse aus dem Projekt Bildungschance waren höher angesetzt, dagegen waren die Erlöse aus der Potenzialanalyse, dem Grundschulfördermodell - hier zeigen sich die finanziellen Auswirkungen des Projektmittelzuschusses des Rhein-Erft-Kreises -, sowie den Lohnfortzahlungen, niedriger angesetzt.

Der Personalaufwand ist um TEUR 63 geringer ausgefallen, als ursprünglich geplant. Anzumerken ist dabei, dass die Kostenerstattung an den Rhein-Erft-Kreis für die Personalgestellung im Wirtschaftsplan mit TEUR 63 unter der Position Personalaufwand erfasst wurde.

Der Betriebs- und Geschäftsaufwand ist gegenüber dem Wirtschaftsplan um TEUR 21 höher ausgefallen. Der Personalaufwand im Rahmen der Personalgestellung durch den Rhein-Erft-Kreis schlägt mit TEUR 42 zu buche. Die anderen Aufwendungen sind in der Summe dagegen niedriger gewesen als in der Planung angesetzt. Insbesondere fallen hier die Fahrt- und Reisekosten, die Aufwendungen für Porto, Telefon und Bürobedarf, die Rechtsberatungs-, sowie Abschluss- und Prüfungskosten, die Sitzungsgelder - 2017 haben nur zwei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden -, und schließlich die Fortbildungskosten ins Gewicht.

## **Chancen- und Risikobericht**

Neben Chancen und Risiken, die von der Geschäftsführung des HBZ als beherrschbar betrachtet werden, sieht die Geschäftsführung Entwicklungen in den finanziellen Rahmenbedingungen der Vertragspartner (Eltern, Kommunen) und Förderer.

### **I. Entwicklung der privaten und öffentlichen Haushalte**

Da die Lehrerstunden für das Grundschulfördermodell nicht weiter ausgebaut werden können, wird weiterhin versucht, den Status quo mit der Durchführung in den vier Kommunen des Kreises zu halten. Wie lange dies jedoch noch möglich ist, ist zurzeit nicht abwägbar. Darüber hinaus laufen die Bestrebungen das Projekt in den restlichen Kommunen des Kreises - mit höherer finanzieller Beteiligung der Kommunen - zu implementieren.

Auch bei der Generierung von Projektmitteln durch Stiftungen, private oder sonstige Institutionen war im Jahr 2017 eine deutliche Zurückhaltung potenzieller Finanzgeber zu verzeichnen. Gleichwohl konnte für das Projekt der interkulturellen Begabtenförderung in Leverkusen die Carl-Duisberg-Stiftung gewonnen werden.

Die Zahl der Einzelfallhilfen ist 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 21% gestiegen. Jährliche Schwankungen sind erfahrungsgemäß gewöhnlich für Beratungseinrichtungen und es ist nicht vorauszusagen, ob die hohen Beratungszahlen im nächsten Jahr gehalten werden können. Davon kann bei seit 2008 jährlich gesunkenen Schülerzahlen auch nicht ausgegangen werden. Die Geschäftsführung wird die Öffentlichkeitsarbeit des HBZ weiterhin intensivieren, um den Bekanntheitsgrad der Einrichtung zu erhöhen.

### **II. Personelle Entwicklung**

Die operative Struktur des HBZ besteht aus einem Geschäftsführer, einer Assistentin der Geschäftsführung, zwei Sekretariats-/Verwaltungsstellen sowie vier Psychologenstellen. Seit dem 01.01.2011 wird dem HBZ eine weitere Psychologenstelle durch das Land NRW zur Verfügung gestellt. Eine langfristige Bindung des Personals an das HBZ ist zur Vermeidung von Qualitätsverlusten notwendig. Bislang ist es der Geschäftsführung gelungen, einen stabilen Personalkörper zu schaffen und sie bemüht sich weiterhin darum.

### III. Finanzrisiken

Die Geschäftsführung hat erfolgreich Anstrengungen unternommen, Finanzrisiken zu mindern und wird auch in Zukunft alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Finanzrisiken gering zu halten. Erfreulicherweise hat die LGH die mit dem HBZ geschlossene Rahmenvereinbarung zur Durchführung der Potenzialanalyse an zwei Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis im Schuljahr 2017/2018 aufrechterhalten. Für das Schuljahr 2018/2019 liegt bereits die Absichtserklärung der LGH vor, die Vereinbarung auch im dritten Jahr fortzusetzen. Die Finanzierungen für dieses und die anderen Projekte sind - auch vor dem Hintergrund der Projektmittelförderung des Rhein-Erft-Kreises - für das nächste Jahre gesichert, so dass das Finanzrisiko als gering eingestuft wird. Es bleibt jedoch festzustellen, dass sich die Personalkosten zu einem stetig wachsenden Faktor entwickeln. Alleine aufgrund tarifrechtlicher Anpassungen haben sich die Personalkosten der Psychologinnen und Psychologen erhöht. Somit bleibt das HBZ auch in Zukunft weiterhin auf die garantierte Verlustabdeckung des Rhein-Erft-Kreises angewiesen. Die Geschäftsführung hat bereits angekündigt, dass sich in den Haushaltsberatungen 2019/2020 des Rhein-Erft-Kreises über eine Erhöhung des garantierten Verlustausgleichs unterhalten werden muss.

### IV. Chancen

Nach Erfolgen in den letzten Geschäftsjahren konnte das Angebot des HBZ auch in 2017 aufrechterhalten werden. Zum 01.12.2017 wurde die Systemische Familienberatung in die psychologisch-pädagogischen Leistungen aufgenommen.

Mit der Stadt Leverkusen wurde am 03.07.2017 ein Vertrag über drei Jahre zur Durchführung eines Förderprogramms für besonders begabte und hochbegabte Grundschul Kinder geschlossen, um sie in ihrer Begabungsentfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu unterstützen.

Das HBZ hatte sich an der öffentlichen Ausschreibung der Potentialanalyse (vorher Potentialcheck) 2016/2017 an den Gymnasien im Rhein-Erft-Kreis beteiligt und auf ein Los (Gymnasien in Kerpen und Frechen) geboten. Die Einrichtung hat den Zuschlag erhalten und die Potenzialanalyse erfolgreich durchgeführt. Die LGH hat die mit dem HBZ geschlossene Rahmenvereinbarung zur Durchführung der Potenzialanalyse im Schuljahr 2017/2018 aufrechterhalten und bereits eine entsprechende Absichtserklärung für das Schuljahr 2018/2019 abgegeben. Auch wenn durch das Projekt weiterhin nicht mit wesentlichen Erlösen zu rechnen ist, so bietet die Durchführung im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss - Übergang Schule - Beruf in NRW“ dem HBZ weiter die Möglichkeit sich im Bereich des Standardinstrumentes der Berufsorientierung zu engagieren. Sie ist somit Referenz auch für die von der Einrichtung angebotenen individuellen Potentialanalysen.

Im Rahmen der Bewerbung auf die Potenzialanalyse-Ausschreibung wurde im HBZ ein Qualitätsmanagementsystem implementiert. Die anschließende AZAV-Zertifizierung durch die Certqua verlief positiv, so dass das HBZ seit April 2016 AZAV-zertifiziert ist. Diese Auszeichnung beweist die qualitativ hochwertige Arbeit des HBZ, so dass dies auch als Chance für zukünftige Projekte genutzt werden kann. Das Überprüfungsaudit im April 2017, verlief erfolgreich. Die Projektentwicklung steht in 2018 weiter im Fokus der Arbeit des HBZ.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum HBZ	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	3.627,00	5.711,00	7.795,00	9.879,00	11.963,00
Sachanlagen	37.641,00	48.723,00	60.339,00	65.827,00	69.872,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>41.268,00</b>	<b>54.434,00</b>	<b>68.134,00</b>	<b>75.706,00</b>	<b>81.835,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	17.010,59	17.741,47	44.437,50	23.641,25	18.851,92
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	140.995,20	112.892,13	113.976,38	70.202,23	79.078,08
	<b>158.005,79</b>	<b>130.633,60</b>	<b>158.413,88</b>	<b>93.843,48</b>	<b>97.930,00</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe AKTIVA	<b>199.273,79</b>	<b>185.067,60</b>	<b>226.547,88</b>	<b>169.549,48</b>	<b>179.765,00</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Kapitalrücklage	266.724,21	264.965,79	146.777,35	273.151,56	323.349,33
Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	-266.724,21	-264.965,79	-146.777,35	-273.151,56	-323.349,33
	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>	<b>25.000,00</b>
<u>Sonderposten für noch nicht verbrauchte Spendenmittel</u>	24.000,00	28.000,00	32.000,00	36.000,00	40.000,00
<u>Rückstellungen</u>	28.107,23	32.159,38	33.336,14	30.371,00	42.033,25
<u>Verbindlichkeiten</u>	85.086,56	68.408,22	100.816,05	43.178,48	44.589,52
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	37.080,00	31.500,00	35.395,69	35.000,00	28.142,23
	<b>174.273,79</b>	<b>160.067,60</b>	<b>201.547,88</b>	<b>144.549,48</b>	<b>154.765,00</b>
Summe PASSIVA	<b>199.273,79</b>	<b>185.067,60</b>	<b>226.547,88</b>	<b>169.549,48</b>	<b>179.765,00</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des HBZ für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	216.728,95	191.354,05	548.656,37	314.051,23	257.144,01
Sonstige betriebliche Erträge	23.045,91	22.984,21	22.638,12	32.964,95	5.205,73
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Personalaufwand	-278.578,27	-272.884,12	-404.993,89	-381.215,71	-317.567,94
Abschreibungen	-15.230,72	-15.637,56	-15.957,21	-16.898,19	-14.594,35
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-212.690,08	-190.782,37	-297.158,65	-222.827,89	-249.368,37
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	37,91	0,00	30,27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	774,05	-4.198,68
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-266.724,21</b>	<b>-264.965,79</b>	<b>-146.777,35</b>	<b>-273.151,56</b>	<b>-323.349,33</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-266.724,21</b>	<b>-264.965,79</b>	<b>-146.777,35</b>	<b>-273.151,56</b>	<b>-323.349,33</b>
Einlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 22: Jahresabschluss des HBZ



### 3.6 Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH (IRR)

Adresse: 52428 Jülich, Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13  
 Telefon: 02461/ 690-156  
 Fax: 02461/ 690-189  
 Internet, E-Mail: [www.rheinisches-revier.de](http://www.rheinisches-revier.de), [innovationsregion@rheinisches-revier.de](mailto:innovationsregion@rheinisches-revier.de)

Handelsregister: HRB 6813, Amtsgericht Düren  
 Gründung: 07.03.2014  
 Sitz: Jülich  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 07.03.2014  
 Größenklasse: kleine Personengesellschaft nach §§ 267a i.V.m. 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.000,00 EUR nach § 4 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages. Die Stammeinlagen werden gehalten von:

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	2.500,00	10,00
Rhein-Kreis-Neuss	2.500,00	10,00
Kreis Heinsberg	2.000,00	8,00
Kreis Düren	2.000,00	8,00
Kreis Euskirchen	2.000,00	8,00
StädteRegion Aachen	2.000,00	8,00
Zweckverband Region Aachen	2.000,00	8,00
IHK Köln	1.750,00	7,00
Vermögensverwaltung- und Treuhandgesellschaft der Industriegewerkschaft Bergbau und Energie mbH	1.000,00	4,00
IHK Mittlerer Niederrhein	1.000,00	4,00
HWK Aachen	1.500,00	6,00
HWK Düsseldorf	1.500,00	6,00
HWK Köln	1.500,00	6,00
IHIK Aachen	1.750,00	7,00
<b>Stammkapital</b>	<b>25.000,00</b>	<b>100,00</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Die IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Leitbildern, Innovationsstrategien und Handlungskonzepten, um den Strukturwandel im durch die Braunkohle geprägten Rheinischen Revier zu unterstützen.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird im Wege der Durchführung öffentlich geförderter Innovationsprojekte finanziert.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Gesellschaftsversammlung (23 Mitglieder, 3 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
LR Michael Kreuzberg, KT-Abg. Helmut Paul, KT-Abg. Hans Krings
<b>Aufsichtsrat (20 Mitglieder, 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
LR Michael Kreuzberg
<b>Geschäftsführung</b>
Joachim Diehl (bis 06.02.2017), Heinz Weifels (ab 07.02.2017)

---

## D. Lagebericht 2017

### 1. Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft und zukünftige Chancen und Risiken

Die IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH hat ihren Geschäftsbetrieb am 01.04.2014 aufgenommen und seitdem stetig fortentwickelt. Gegenstand des Unternehmens ist die Entwicklung von Leitbildern, Innovationsstrategien und Handlungskonzepten, um den Strukturwandel im durch die Braunkohle geprägten Rheinischen Revier zu unterstützen. Die Gesellschafter haben ihre Stammeinlage in voller Höhe eingezahlt. Das Stammkapital beträgt zum 31.12.201 25.000,00 EUR.

Der Zweck der Gesellschaft ist nicht auf Gewinnerzielung ausgerichtet. Die Aufgabenerfüllung der IRR GmbH wird im Wege der Durchführung öffentlich geförderter Innovationsprojekte finanziert.

Mit einer Laufzeit bis zum Oktober 2018 wird das Projekt „Präventive Transformation“ durchgeführt. Das Projekt wird kostenneutral bis Dezember 2018 verlängert. Die in diesem Projekt anfallenden Kosten werden - soweit sie förderfähig sind - zu 80% durch das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes NRW (MWIDE) sowie den europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) getragen. Die übrigen 20% werden aus Zuschüssen der Gesellschafter bestritten.

Zusätzlich zum Projekt „Präventive Transformation“ organisiert die IRR GmbH mit einer Laufzeit bis Dezember 2018/Januar 2019 das Projekt „Ressourceneffiziente Stadt- und Industrieregion - Kreislaufwirtschaft Bauen“. 80% der Kosten trägt das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW (MKULNV) sowie der europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE). Die übrigen 20% tragen 7 der 14 Gesellschafter.

Für die nicht-förderfähigen oder nicht-erstattungsfähigen Kosten gilt eine Regelung im Gesellschaftsvertrag, wonach die Gesellschafter diese Ausgaben bis zu max. 25.000 EUR decken. Somit sind die durch die IRR GmbH durchgeführten Projekte grundsätzlich vollumfänglich refinanziert.

Dem Gesellschaftsvertrag entsprechend werden die Projekte in der internen Rechnungslegung, innerhalb der Wirtschaftspläne und im Jahresabschluss jeweils getrennt bzw. in getrennt auszuweisenden Teilbudgets dargestellt.

Im Geschäftsjahr 2017 erhielt die Gesellschaft eine Spende in Höhe von 70.000 EUR von der RWE Power AG. Die 2017 erfolgswirksam verbuchten Landes- und Gesellschafterzuwendungen belaufen sich auf 694.221,53 EUR. Insgesamt ergab sich für das Jahr 2017 ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 6.782,90 EUR, der aus der Differenz zwischen extern generierten Umsatzerlösen und nicht förderfähigen Ausgaben, nicht zuordenbaren Ausgaben, Steuern, etc. resultiert. In Ermangelung von weiteren erzielbaren externen Gewinnen bleibt die Kapitaldecke für den Fall von eventuell auftretenden strukturellen Schwierigkeiten, überraschenden Aufwendungen etc. jedoch dünn.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres traten keine Vorgänge von besonderer Bedeutung auf über die zu berichten wäre.

### 2. Prognosebericht

Durch die EFRE-Projekte ist die Finanzierung der Gesellschaft bis Ende 2018 gesichert. Für die Jahre 2019 ff. soll die Gesellschaft finanziell neu aufgestellt werden. Die grundsätzliche Bereitschaft des Landes Nordrhein-Westfalen und der Gesellschafter für eine hälftige Finanzierung der Gesellschaft wurde von den jeweiligen Partnern erklärt. Die formalen Beschlüsse sollen in der Gesellschafterversammlung am 21. September 2018 getroffen werden.

### 3. Risikobericht

Das größte Risiko für den Fortbestand der Gesellschaft beruht darin, die neue Finanzierungsstruktur nicht beschlossen wird. Die bisherigen Erklärungen des Landes Nordrhein-Westfalen und der Gesellschafter lassen dies jedoch insbesondere vor dem Hintergrund der wachsenden Bedeutung der Gesellschaft für die Abwicklung von Förderprogrammen im Sinne des bevorstehenden Strukturwandels im Rheinischen Revier nicht erwarten.

### 4. Abschlussvermerk

Der Jahresabschluss 2017 der IRR Innovationsregion Rheinisches Revier GmbH wurde aufgrund der vorgelegten Unterlagen und der erteilten Auskünfte von dem Steuerbüro Wobbe & Partner in 52072 Aachen erstellt.

## E. Jahresabschluss

Bilanz zum IRR	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR
<b>AKTIVA</b>				
<u>Anlagevermögen</u>				
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	2.497,00	2.577,00	781,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>2.497,00</b>	<b>2.577,00</b>	<b>781,00</b>	<b>0,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>				
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	950.111,03	0,00	207.515,88	672.280,00
Guthaben bei Kreditinstituten	144.180,64	173.587,27	185.496,06	96.281,11
	<b>1.094.291,67</b>	<b>173.587,27</b>	<b>393.011,94</b>	<b>768.561,11</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	1.255,91	1.239,03	0,00	0,00
	<b>1.095.547,58</b>	<b>174.826,30</b>	<b>393.011,94</b>	<b>768.561,11</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.098.044,58</b>	<b>177.403,30</b>	<b>393.792,94</b>	<b>768.561,11</b>
<b>PASSIVA</b>				
<u>Eigenkapital</u>				
gezeichnetes Kapital	25.000,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
Gewinnvortrag	46.756,71	36.884,60	20.000,00	0,00
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	-6.782,90	9.872,11	16.884,60	20.000,00
	<b>64.973,81</b>	<b>71.756,71</b>	<b>61.884,60</b>	<b>45.000,00</b>
<u>Rückstellungen</u>	37.428,91	47.768,05	9.031,55	2.380,00
<u>Verbindlichkeiten</u>				
Verbindlichkeiten aus L+L	25.221,94	0,00	17.506,96	76.527,57
Verbindlichkeiten ggü. Gesellschafter	83.879,51	0,00	48.504,05	66.445,82
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	186.865,78	578.207,72
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	886.540,41	49.128,54	0,00	0,00
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	8.750,00	0,00	0,00
	<b>995.641,86</b>	<b>49.128,54</b>	<b>252.876,79</b>	<b>721.181,11</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.098.044,58</b>	<b>177.403,30</b>	<b>323.792,94</b>	<b>768.561,11</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des IRR für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
Umsatzerlöse	73.843,80	0,00	70.000,00	70.000,00
Gesamtleistung	<b>73.843,80</b>	<b>0,00</b>	<b>70.000,00</b>	<b>70.000,00</b>
Sonstige betriebliche Erträge	695.221,53	608.094,87	614.781,37	228.525,22
	<b>769.065,33</b>	<b>608.094,87</b>	<b>684.781,37</b>	<b>298.525,22</b>
Materialaufwand			-277.786,84	-86.450,51
Personalaufwand			-300.694,01	-149.732,67
Abschreibungen			-206,70	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-775.695,75	-573.081,76	-89.155,57	-42.342,04
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-6.630,42</b>	<b>35.013,11</b>	<b>16.938,25</b>	<b>20.000,00</b>
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	-53,65	0,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-53,65</b>	<b>0,00</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-6.630,42</b>	<b>35.013,11</b>	<b>16.884,60</b>	<b>20.000,00</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-152,48	-25.141,00	0,00	0,00
sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	<b>-6.782,90</b>	<b>9.872,11</b>	<b>16.884,60</b>	<b>20.000,00</b>
Einstellung in Gewinnrücklagen		0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-6.782,90</b>	<b>9.872,11</b>	<b>16.884,60</b>	<b>20.000,00</b>

Abbildung 23: Jahresabschluss IRR



### 3.7 Radio Erft GmbH & Co. KG

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstraße 83-85  
 Telefon: 0221/49967-101  
 Fax: 0221/49967-199  
 Internet, E-Mail: [www.radioerft.de](http://www.radioerft.de), [www.hsg-koeln.de](http://www.hsg-koeln.de), [info@hsg-koeln.de](mailto:info@hsg-koeln.de)

Handelsregister: HRA 17454, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 30.06.1989  
 Sitz: Bergheim  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: 30.06.1989, i.d.F. vom 01.01.2004  
 Größenklasse: kleine Personenhandelsgesellschaft nach §§ 264 a i.V.m. 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Komplementärin ist die Radio Erft GmbH, Bergheim, die gemäß § 14 des Gesellschaftervertrages allein zur Führung der Geschäfte berechtigt und verpflichtet ist.

Kommanditisten	EUR	%
RRB Rheinische Rundfunkbeteiligungsgesellschaft mbH & Co. Kommanditgesellschaft, Köln	306.775,12	75,00
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>54.196,94</b>	<b>13,25</b>
Stadt Bedburg	5.112,92	1,25
Stadt Bergheim	5.112,92	1,25
Stadt Brühl	5.112,92	1,25
Stadt Erftstadt	5.112,92	1,25
Stadt Frechen	5.112,92	1,25
Stadt Hürth	5.112,92	1,25
Stadt Kerpen	5.112,92	1,25
Stadt Pulheim	5.112,92	1,25
Stadt Wesseling	5.112,92	1,25
Stadt Elsdorf	2.045,17	0,50
<b>Stammkapital</b>	<b>409.033,51</b>	<b>100,0</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Wahrnehmung folgender Aufgaben, die sich aus dem Landesrundfunkgesetz (LRG) für den Betrieb lokalen Rundfunks ergeben:

- die zur Produktion und Verbreitung des lokalen Rundfunks erforderlichen technischen Einrichtungen zu beschaffen und dem Vertragspartner zur Verfügung zu stellen,
- dem Vertragspartner die zur Wahrnehmung seiner gesetzlichen und durch Vereinbarung bestimmten Aufgaben erforderlichen Mittel in vertraglich bestimmtem Umfang zur Verfügung zu stellen,
- für den Vertragspartner den in § 24 Abs. 4 Satz 1 LRG genannten Gruppen Produktionshilfen zur Verfügung zu stellen,
- Hörfunkwerbung zu verbreiten.

Zu diesem Zweck kann sich die Gesellschaft an anderen Unternehmen mit gleichem oder ähnlichem Gesellschaftszweck beteiligen, derartige Unternehmen erwerben, Tochtergesellschaften gründen, Zweigniederlassungen errichten sowie alle sonstigen, den Gesellschaftszweck fördernden Geschäfte vornehmen.

### C. Organe der Gesellschaft

<b>Gesellschafterversammlung (1Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
Paul Hambach (Vorsitzender)
<b>Geschäftsführung</b>
Radio Erft GmbH, vertreten durch den Geschäftsführer Dietmar Henkel

### D. Kennzahlen

Kennzahlen zum Radio Erft GmbH & Co KG	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Werbeerlöse HSG (in TEUR)	1.572	1.735	1.634	1.471	1.489
Reichweite "Hörer gestern Montag-Freitag 14+", EMA I	31,80%	30,50%	27,60%	21,30%	26,00%
Verweildauer Montag-Freitag 1.Quartal/Jahr (Minuten)	181	176	153	140	186
(bis 2011 10 + Jahre, ab 2012 14 + Jahre)					
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	409.034	409.034	409.034	409.034	409.034
Fremdkapital	855.357	568.222	397.959	269.749	442.327
davon kurzfristiges Fremdkapital	825.457	541.448	374.388	249.157	425.590
davon langfristiges Fremdkapital	30.000	26.774	23.571	20.092	16.737
Ford. aus Lieferung & Leistung	878.458	669.045	590.085	597.202	563.707
Verb. aus Lieferung & Leistung	145.525	77.397	67.499	63.398	65.944
kurzfristige Forderungen	1.160.310	852.338	684.155	597.202	756.115
kurzfristige Verbindlichkeiten	498.792	431.562	311.928	214.157	378.100
Anzahl Stellen*	11	11	11	11	12
*Mitarbeiter über Radio Erft e.V.					
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	32,35%	41,86%	50,69%	60,26%	48,04%
Fremdkapitalquote	67,65%	58,14%	49,31%	39,74%	51,96%
Verschuldungsgrad	209,12%	138,92%	97,29%	65,95%	108,14%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	539,72%	552,15%	529,06%	511,75%	439,04%
Anlagendeckungsgrad II	579,30%	588,29%	559,54%	536,89%	457,01%
Liquidität 1. Grades	0,06%	0,01%	0,10%	0,19%	0,09%
Liquidität 2. Grades	232,68%	197,51%	219,43%	279,05%	200,07%
Liquidität 3. Grades	232,68%	197,51%	219,43%	279,05%	200,07%
Cash Flow (TEUR)	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe	keine Angabe
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	118,81%	80,26%	56,05%	28,51%	68,34%
Umsatzrentabilität	19,14%	13,89%	11,10%	6,15%	13,41%
Personalintensität <sup>1</sup>	--	--	--	--	--
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>577.350,78</b>	<b>388.975,54</b>	<b>270.232,41 €</b>	<b>136.981,40 €</b>	<b>330.371,36 €</b>

Abbildung 24: Kennzahlen Radio Erft GmbH & Co.KG

<sup>1</sup>nicht zu berechnen, da Personalaufwand an anderer Stelle erfasst wird

\* kleiner als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen

---

## E. Lagebericht 2017

### I. Grundlagen des Unternehmens

Bei der Gesellschaft Radio Erft GmbH & Co. KG handelt es sich um eine sogenannte Betriebsgesellschaft im Sinne des Landesrundfunkgesetzes NRW.

Die Betriebsgesellschaft ist eine der beiden Säulen im lokalen Rundfunkmodell NRW. Daneben gibt es als zweite Säule die sogenannte Veranstaltergemeinschaft, ein e.V., der Inhaber der Sendelizenz und verantwortlich für die journalistischen Inhalte ist.

Die Betriebsgesellschaft trägt die Kosten der Veranstaltergemeinschaft, insbesondere die Personalkosten der Redaktion und erhält im Gegenzug im Rahmen eines tauschähnlichen Vorgangs das Vermarktungsrecht für zweimal 5 Minuten Sendezeit je Stunde.

Mit der Vermarktung der 5-minütigen Werbezeiten hat die Betriebsgesellschaft für das lokale Werbefenster die HSG Hörfunk Service GmbH, Köln, beauftragt. Das 5-minütige nationale Werbefenster wird vom Mantelprogrammzulieferer Radio NRW GmbH über die RMS Radio Marketing Service GmbH, Hamburg, vermarktet.

Neben der Vermarktung der Werbezeiten ist die Betriebsgesellschaft für die Bereitstellung der Sende- und Übertragungstechnik, das Marketing und allgemeine Verwaltungsaufgaben verantwortlich. Auch für diese Aufgaben hat die Betriebsgesellschaft einen Dienstleistungsvertrag mit der HSG Hörfunk Service GmbH geschlossen.

### II. Wirtschaftsbericht

#### a. Lage der Gesellschaft

Der Werbemarkt in Deutschland verzeichnet im Jahr 2017 insgesamt ein Wachstum von + 1,4 %. Die Tageszeitungen weisen ein Umsatzplus von +1,1 % aus. TV-Werbeerlöse steigen zum Vorjahr um + 1,4 %. Die Internetwerbeumsätze steigen zum Vorjahr um 2,3 %. Die Gattung Radio erzielte 2017 bei den Bruttowerbeerlösen ein Umsatzwachstum von + 4,7 %.

Die Betriebsgesellschaft Radio Erft schließt das Geschäftsjahr 2017 mit einem Jahresüberschuss von TEUR 486 ab und liegt damit um TEUR 158 (48,0 %) über dem Vorjahresergebnis.

Die Umsatzerlöse in Summe sind in 2017 um TEUR 175 (7,4 %) auf TEUR 2.539 gestiegen. Hiervon entfallen TEUR 1.968 auf die lokalen, regionalen als auch nationale Werbeumsätze, die über die HSG Hörfunk Service GmbH akquiriert werden und die zum Vorjahr um TEUR 234 (13,5 %) höher sind.

Die Vertriebsprovisionen des Mantelprogrammzulieferers Radio NRW GmbH aus dem nationalen Geschäft sind um TEUR 70 (- 12,3 %) auf TEUR 501 gesunken.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen mit TEUR 1.918 (- 1,6 %) zum Vorjahr leicht gesunken.

Für 2017 war ein Ergebnis von TEUR 198 geplant, das deutlich übertroffen wurde. Die Planüberschreitung kommt im Wesentlichen aus den Umsatzerlösen. Die Kosten der Veranstaltergemeinschaft liegen mit TEUR 917 um -TEUR 28 niedriger als geplant, aber + 52 über Vorjahr.

#### b. Liquidität und Finanzstruktur

Die Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft ist sehr solide. Mit einem Eigenkapital von TEUR 409 beträgt die Eigenkapitalquote 32,4 %.

Die Gesellschaft verfügt über ausreichend liquide Mittel.

### III. Prognosebericht

Für 2018 geht die Gesellschaft von einem Gewinn in Höhe von TEUR 320 aus.

Die Umsatzerlöse aus Hörfunkwerbung werden mit TEUR 1.682 unter dem Ist des Jahres 2017 geplant.

Die Werbeeinbuchungen lagen im Januar 2018 auf Planniveau.

### IV. Chancen und Risiken

Die Ergebnisse des Senders sind stark abhängig zum einen von den erzielten Werbeerlösen und zum anderen von den Hörer-Reichweiten als Grundlage der Vertriebsprovision von Radio NRW.

Über die Jahre sind die Werbeerlöse, die direkt für die Sender akquiriert werden, relativ stabil. Umsatzrückgänge bei regionalem Großhandel und im nationalen Geschäft konnten durch höhere lokale Erlöse aufgefangen werden.

Die für die Auszahlung der Vertriebsprovision anzusetzende Hörer-Reichweite aus den E.M.A.- Messungen im März und Juli eines Jahres können schwanken und zu Erlösrissen führen. Über die Jahre hinweg sind jedoch größere Schwankungen eher die Ausnahme.

Für die Geschäftsjahre 2018 und 2019 sieht die Geschäftsführung keine besonderen Risiken, die die Gesellschaft außerordentlich gefährden.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum Radio Erft GmbH & Co.KG	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.991,00	1.932,00	4.040,00	6.148,00	8.256,00
Sachanlagen	48.231,00	46.584,00	47.709,00	48.216,00	59.149,00
Finanzanlagen	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.759,59
	<b>75.786,59</b>	<b>74.080,59</b>	<b>77.313,59</b>	<b>79.928,59</b>	<b>93.164,59</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen	1.160.309,84	852.337,62	684.155,49	539.554,05	717.039,35
Sonstige Vermögensgegenstände	28.016,20	50.533,63	44.460,13	57.647,97	39.075,26
Kassenbestand	278,19	53,62	313,50	402,38	331,21
	<b>1.188.604,23</b>	<b>902.924,87</b>	<b>728.929,12</b>	<b>597.604,40</b>	<b>756.445,82</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>		250,00	750,00	1.250,00	1.750,00
	<b>1.188.604,23</b>	<b>903.174,87</b>	<b>729.679,12</b>	<b>598.854,40</b>	<b>758.195,82</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.264.390,82</b>	<b>977.255,46</b>	<b>806.992,71</b>	<b>678.782,99</b>	<b>851.360,41</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Kommanditkapital	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51	409.033,51
Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>409.033,51</b>	<b>409.033,51</b>	<b>409.033,51</b>	<b>409.033,51</b>	<b>409.033,51</b>
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	90.665,10	60.885,74	20.660,00	0,00	17.690,00
Sonstige Rückstellungen	65.900,00	75.774,29	65.370,75	55.592,13	46.537,17
<u>Verbindlichkeiten</u>	<b>698.792,21</b>	<b>431.561,92</b>	<b>311.928,45</b>	<b>214.157,35</b>	<b>378.099,73</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>855.357,31</b>	<b>568.221,95</b>	<b>397.959,20</b>	<b>269.749,48</b>	<b>442.326,90</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.264.390,82</b>	<b>977.255,46</b>	<b>806.992,71</b>	<b>678.782,99</b>	<b>851.360,41</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	2.538.658,44	2.363.633,28	2.065.287,96	1.896.231,61	2.084.425,10
Sonstige betriebliche Erträge	19.189,92	14.642,88	27.773,46	43.522,40	34.124,89
	<b>2.557.848,36</b>	<b>2.378.276,16</b>	<b>2.093.061,42</b>	<b>1.939.754,01</b>	<b>2.118.549,99</b>
Personalaufwand	-18.998,45	-7.528,10	-2.984,50	-4.320,89	-3.552,49
Materialaufwand	-3.721,15	-2.393,90	-868,45	0,00	0,00
Abschreibungen	-29.818,20	-27.623,40	-22.064,61	-22.742,32	-24.604,93
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.917.651,34	-1.942.785,03	-1.792.201,39	-1.764.598,62	-1.754.372,99
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>587.659,22</b>	<b>397.945,73</b>	<b>274.942,47</b>	<b>148.092,18</b>	<b>336.019,58</b>
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	277,80
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-10.308,44	-8.970,19	-4.710,06	-11.110,78	-5.926,02
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.308,44</b>	<b>-8.970,19</b>	<b>-4.710,06</b>	<b>-11.110,78</b>	<b>-5.648,22</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>577.350,78</b>	<b>388.975,54</b>	<b>270.232,41</b>	<b>136.981,40</b>	<b>330.371,36</b>
Steuern vom Ertrag	-91.316,33	-60.449,74	-40.884,01	-20.228,02	-50.698,24
Sonstige Steuern	-67,00	-231,52	-94,00	-133,14	-122,22
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>485.967,45</b>	<b>328.294,28</b>	<b>229.254,40</b>	<b>116.620,24</b>	<b>279.550,90</b>
Gutschrift auf Gesellschafterkonten	485.967,45	328.294,28	229.254,40	116.620,24	279.550,90
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 25: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH &amp; Co. KG

---

### 1.8.1 Radio Erft GmbH

Adresse: 50126 Bergheim, Hauptstraße 83-85  
Telefon: 0221/49967-101  
Fax: 0221/49967-199  
Internet, E-Mail: [www.radioerft.de](http://www.radioerft.de), [www.hsg.koeln.de](http://www.hsg.koeln.de), [info@hsg-koeln.de](mailto:info@hsg-koeln.de)

Handelsregister: HRB 40137  
Gründung: 05.09.1989  
Sitz: Bergheim  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Gesellschaftsvertrag: 16.06.1989  
Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

Gezeichnetes Kapital:	25.564,59 EUR
Geschäftsführer:	Dietmar Henkel

Die Radio Erft GmbH ist persönlich haftender Gesellschafter der Radio Erft GmbH & Co. KG.

Abbildung 26: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH

Bilanz zum Radio Erft GmbH	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen	15.014,54	13.130,39	9.966,17	7.737,33	5.229,26
Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	28.050,55	28.000,16	27.949,71	27.899,36	27.848,39
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>43.065,09</b>	<b>41.130,55</b>	<b>37.915,88</b>	<b>35.636,69</b>	<b>33.077,65</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59	25.564,59
Gewinnvortrag	13.783,05	11.464,82	9.194,85	6.977,78	4.854,11
Jahresüberschuss	2.390,06	2.318,23	2.269,97	2.217,07	2.123,67
	<b>41.737,70</b>	<b>39.347,64</b>	<b>37.029,41</b>	<b>34.759,44</b>	<b>32.542,37</b>
<u>Rückstellungen</u>					
Steuerrückstellungen	848,88	825,89	407,96	398,74	56,77
<u>Verbindlichkeiten</u>	<b>478,51</b>	<b>957,02</b>	<b>478,51</b>	<b>478,51</b>	<b>478,51</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>43.065,09</b>	<b>41.130,55</b>	<b>37.915,88</b>	<b>35.636,69</b>	<b>33.077,65</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Erträge	2.580,46	2.556,46	2.556,46	2.556,47	2.556,47
	<b>2.580,46</b>	<b>2.556,46</b>	<b>2.556,46</b>	<b>2.556,47</b>	<b>2.556,47</b>
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-118,00	-118,00	-118,00	-118,00	-168,00
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.462,46</b>	<b>2.438,46</b>	<b>2.438,46</b>	<b>2.438,47</b>	<b>2.388,47</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	375,92	315,77	255,49	194,68	133,85
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>375,92</b>	<b>315,77</b>	<b>255,49</b>	<b>194,68</b>	<b>133,85</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>2.838,38</b>	<b>2.754,23</b>	<b>2.693,95</b>	<b>2.633,15</b>	<b>2.522,32</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-448,32	-436,00	-423,98	-416,07	-398,64
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>2.390,06</b>	<b>2.318,23</b>	<b>2.269,97</b>	<b>2.217,08</b>	<b>2.123,68</b>

Abbildung 26: Jahresabschluss der Radio Erft GmbH



### 3.8 Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1  
 Telefon: 02271/76 852- 0  
 Fax: 02271/76 852-20  
 Internet, E-Mail: [www.revg.de](http://www.revg.de), mail@revg.de  
  
 Handelsregister: HB 40454, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 1992  
 Sitz: Bergheim  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: 17.11.1992, i.d.F. vom 08.08.2014  
 Größenklasse: mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Stammkapital: 26.000 EUR  
 Das Stammkapital ist zu 100 % vom Rhein-Erft-Kreis übernommen worden.

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Rhein-Erft-Kreis. Damit ist die REVG für die Planung, Aufbau, Organisation des Linienvverkehrs gem. § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) verantwortlich. Zur Erbringung des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde die REVG durch den Rhein-Erft-Kreis förmlich betraut; diese Betrauung endet zunächst am 24.09.2019.

Die Geschäftsführung der REVG verfolgt folgende Ziele:

- Schaffung einer rechtssicheren Struktur für die zukünftige Planung, den Aufbau und den Betrieb des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Defizitminimierung für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau des vertrauensvollen und konstruktiven Dialogs mit dem Rhein-Erft-Kreis und den kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der Qualitäts- und Finanzcontrollingfunktionen für den Aufgabenträger und gegenüber den Dienstleistern
- Optimale Vertretung der Interessen des Rhein-Erft-Kreises und seiner Kommunen auf Verbundene
- Verbesserung der Außendarstellung: Corporate Identity des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Dienstleistungsaufgaben für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der verkehrsunternehmerischen Gestaltungsspielräume für den Rhein-Erft-Kreis und seine Kommunen

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (8 Mitglieder, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Willi Zylajew (Vorsitzender), KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff (stell. Vorsitzender), KT-Abg. Patrick de Vos, KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Dierk A. Timm, KT-Abg. Hans Schnäpp, KT- Abg. Bert Reinhardt, KD Michael Vogel
<b>Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 8 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Michael Schmalen (Vorsitzender), Rainer Güntzel, KT-Abg. Achim Hermes, KT-Abg. Bernhard Ripp, KT Abg. Udo Milewski, KT-Abg. Hans Günter Eilenberger, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten
<b>Geschäftsführung</b>
Martin Gawrisch, Walter Reinarz

**D. Kennzahlen**

Kennzahlen zum REVG	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Anzahl der Linien, Linienlänge	43/884	43/879	43/879 km	39/805 km	36/780 km
Fahrleistung (Wagenkilometer)	7 Mio	7,019 Mio	8,526 Mio	8,337 Mio	8,299 Mio
Fahrgäste (REVG-Fahrausweis)	14,414 Mio	14,412 Mio	14,257 Mio	14,132 Mio	14,008 Mio.
Anzahl Fahraufträge im AST-Verkehr	22.866	28.562	27.608	26.661	29.377
Anzahl Fahrgäste AST-Verkehr	29.327	38.085	38.550	36.213	41.223
Anzahl Fahrgäste pro Fahrauftrag AST-Verkehr	1,28	1,33	1,40	1,36	1,40
Kostendeckungsgrad AST-Verkehr	22,30%	23,00%	24,70%	26,30%	31,41%
Betriebsverlust AST-Verkehr (EUR)	345.000	399.000	363.000	314.000	274.000
Zuschussbedarf AST-Verkehr pro Fahrauftrag (EUR)	15,09	13,97	13,15	11,78	9,33
Zuschussbedarf AST-Verkehr pro Fahrgast (EUR)	11,76	10,48	9,42	8,67	6,65
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	3.035.102	6.463.308	4.755.030	6.915.509	5.414.809
Fremdkapital	2.688.325	2.319.417	5.750.106	3.046.484	3.093.871
davon kurzfristiges Fremdkapital				2.396.484	2.543.871
davon langfristiges Fremdkapital				650.000	550.000
Ford. aus Lieferung & Leistung	1.706.596	1.638.336	680.202	622.312	762.141
Verb. aus Lieferung & Leistung	1.726.229	193.811	269.740	101.963	246.871
kurzfristige Forderungen	2.635.634	2.351.069	2.076.679	2.968.814	1.933.056
kurzfristige Verbindlichkeiten	2.255.142	1.929.319	5.102.968	2.268.891	2.433.531
Anzahl Mitarbeiter (ø)	31	31	32	28	30
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	52,89%	73,41%	45,15%	69,19%	63,64%
Fremdkapitalquote	46,84%	26,34%	54,60%	30,48%	36,36%
Verschuldungsgrad	88,57%	35,89%	120,93%	44,05%	57,14%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	100,38%	137,73%	101,00%	106,07%	83,33%
Anlagendeckungsgrad II	100,38%	137,73%	101,00%	116,04%	91,79%
Liquidität 1. Grades	2,89%	90,16%	73,12%	21,64%	2,40%
Liquidität 2. Grades	119,77%	212,02%	113,81%	152,49%	81,83%
Liquidität 3. Grades	119,77%	212,02%	113,81%	152,49%	81,83%
Cash Flow (TEUR)	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt	entfällt
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	-277,20%	-128,45%	-215,65%	-130,15%	-155,49%
Umsatzrentabilität	-45,52%	-45,11%	-60,81%	-54,71%	-54,62%
Personalintensität <sup>3</sup>	--	--	--	--	--
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-8.412.878,85 €</b>	<b>-8.301.656,41 €</b>	<b>-10.253.308,98 €</b>	<b>-8.999.794,71 €</b>	<b>-8.418.757,26 €</b>

Abbildung 27: Kennzahlen REVG

\*nicht realistisch darstellbar, da REVG eigene Fahrleistungen erbringt

\* kleiner als der Kapitalmarktzins für langfristige Anlagen

---

## E. Lagebericht 2017

### 1. Grundlagen des Unternehmens sowie öffentliche Zwecksetzung und Zweckerreichung

#### a) Grundlagen des Unternehmens

Die REVG Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH ist die kreiseigene Verkehrsgesellschaft des Rhein-Erft-Kreises und befindet sich zu 100 % in dessen Besitz. Die Gesellschaft ist gemäß ihrer Satzung in der Hauptsache für ihren Gesellschafter auf dem Gebiet des Rhein-Erft-Kreis tätig.

Gegenstand und Zweck des Unternehmens ist die Durchführung des Öffentlichen Personennahverkehrs im Rhein-Erft-Kreis. Damit ist die REVG für die Planung, Aufbau, Organisation des Linienverkehrs gem. § 42 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) verantwortlich. Zur Erbringung des Öffentlichen Personennahverkehrs wurde die REVG durch den Rhein-Erft-Kreis förmlich betraut; diese Betrauung endet zunächst am 24.09.2019.

Der Unternehmensbereich Betrieb gliedert sich in die Linienverkehre mit Omnibussen und mit Anruf-Sammel-Taxen. Ebenso gehört die Haltestellenwartung hierzu. Der Unternehmensbereich Vertrieb setzt sich aus der Abonnementverwaltung, den beiden FahrgastCentern, den privaten Vorverkaufsstellen sowie der Einnahmensicherung zusammen. In der Abonnementverwaltung werden die Zeitkarten - hauptsächlich im Segment Ausbildungsverkehr - bearbeitet. Hier werden rund 66 % der kassentechnischen Fahrgelderlöse erwirtschaftet. Die übrigen kassentechnischen Fahrgelderlöse werden zu einem Anteil von etwa 23 % im Fahrerbedienten Verkauf der Fahrzeuge und zu 11 % in den unternehmenseigenen FahrgastCentern und den privaten Verkaufsstellen erwirtschaftet.

Auf der Grundlage des Nahverkehrsplans für den Rhein-Erft-Kreis erbringt die Gesellschaft auf 43 Linien gemäß § 42 PBefG Fahrleistungen im Omnibusverkehr. Zum Ende des Jahres 2017 weist das Liniennetz eine genehmigte Gesamtlänge von rund 884 km auf. Die Liniengenehmigungen sind mit wenigen Ausnahmen bis zum 31.12.2017 bzw. 31.12.2018 befristet. Die Verlängerungen darüber hinaus sind entsprechend vorgesehen.

Für sieben Kommunen erbringt die REVG den Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr (AST-Verkehr); hier bestehen weitere sieben Genehmigungen nach § 42 PBefG. Die REVG ist außerdem Inhaberin einer Liniengenehmigung für einen Bürgerbusverkehr.

Die REVG ist eingebunden in den Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) und wendet demzufolge den VRS-Tarif an. Auf einzelnen Buslinien werden die Tarife der Nachbarkooperationsräume (Verkehrsverbund Rhein-Ruhr, Aachener Verkehrsverbund) anerkannt, ohne diese Tarife jedoch zu verkaufen. Für Fahrten über die Verbundgrenzen hinaus gilt im Bereich der REVG der NRW-Tarif, den die REVG ebenfalls vertreibt.

Mit Beschluss des Kreisausschusses des Rhein-Erft-Kreis vom 28.09.2017 wurde die REVG beauftragt, die Gesellschaft von einer Managementgesellschaft in einen Produktivbetrieb umzustrukturieren.

Mit den Arbeiten zur Umstrukturierung wurde umgehend begonnen, nachdem der Aufsichtsrat und die Gesellschafterversammlung den Auftrag des Rhein-Erft-Kreises in den jeweiligen Sitzungen am 28. bzw. 29.09.2017 mehrheitlich angenommen haben.

Das Ziel der Umstrukturierung ist die Eigenerbringung des überwiegenden Teils der Nahverkehrsdienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse, um einen rechtssicheren Vergaberahmen für einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag (ÖDA) zu schaffen. Der ÖDA des Rhein-Erft-Kreises wurde am 30.05.2018 an die REVG erteilt und löst die aktuelle Betrauung der REVG durch den Aufgabenträger zum 01.01.2019 ab.

**Die Geschäftsführung der REVG verfolgt folgende Ziele:**

- Schaffung einer rechtssicheren Struktur für die Erteilung des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die REVG. Dies umfasst Planung, Aufbau und Betrieb des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis.
- Defizitminimierung für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau des vertrauensvollen und konstruktiven Dialogs mit dem Rhein-Erft-Kreis und seinen kreisangehörigen Kommunen sowie den benachbarten Aufgabenträgern
- Ausbau der Qualitäts- und Finanzcontrollingfunktionen für den Aufgabenträger und gegenüber den Dienstleistern
- Optimale Vertretung der Interessen des Rhein-Erft-Kreises und seiner Kommunen auf Verbundebene
- Verbesserung der Außendarstellung: Corporate Identity des ÖPNV im Rhein-Erft-Kreis
- Dienstleistungsaufgaben für den Rhein-Erft-Kreis bzw. die kreisangehörigen Kommunen
- Ausbau der verkehrsunternehmerischen Gestaltungsspielräume für den Rhein-Erft-Kreis und seine Kommunen

**2. Wirtschaftsbericht**

**2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft**

Die konjunkturelle Lage in Deutschland war im Jahr 2017 gekennzeichnet durch ein kräftiges Wirtschaftswachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) im Jahr 2017 um 2,2 % höher als im Vorjahr. Die deutsche Wirtschaft ist damit das achte Jahr in Folge gewachsen. Im Vergleich zu den Vorjahren konnte das Tempo nochmals erhöht werden. Im Jahr 2016 war das BIP bereits deutlich um 1,9 % und 2015 um 1,7 % gestiegen. Eine längerfristige Betrachtung zeigt, dass das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2017 fast einen Prozentpunkt über dem Durchschnittswert der letzten zehn Jahre von + 1,3 % lag. Die Wirtschaftsleistung in Deutschland wurde im Jahresdurchschnitt 2017 von knapp 44,3 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Das ist der höchste Stand seit der deutschen Wiedervereinigung. Nach ersten Berechnungen waren im Jahr 2017 rund 638 000 Personen oder 1,5 % mehr erwerbstätig als ein Jahr zuvor. Das entspricht der höchsten Zunahme seit dem Jahr 2007. Dieser Anstieg resultiert aus einer Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Eine höhere Erwerbsbeteiligung sowie die Zuwanderung von Arbeitskräften aus dem Ausland gleichen altersbedingte demografische Effekte aus. (Quelle: destatis).

**2.2 Entwicklung der Branche**

Fahrgäste nutzten im Jahr 2017 in Deutschland den Liniennah- und -fernverkehr mit Bussen und Bahnen erstmals über 11,5 Milliarden Mal. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes (Destatis), entspricht das einem Anstieg um 1,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Durchschnittlich wurden bundesweit im Jahr 2017 pro Tag 31,5 Millionen Fahrgäste im Liniennahverkehr befördert. Die stärkere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel wurde auch durch die jeweils gestiegene Zahl der Einwohner, Erwerbstätigen, Schüler sowie Studierenden begünstigt.

Im Liniennahverkehr beförderten die Unternehmen im Jahr 2017 über 11,3 Milliarden Fahrgäste, das waren 1,1 % mehr als im Jahr 2016. Dabei nutzten 5,3 Milliarden Fahrgäste Omnibusse (+ 0,1 %); bei Straßen-, Stadt- und U-Bahnen waren es 4,0 Milliarden (+ 1,8 %) sowie bei Eisenbahnen und S-Bahnen 2,7 Milliarden Fahrgäste (+ 2,4 %).

Die Zahl der Fahrgäste im Liniennahverkehr ist seit 2004 - dem ersten Jahr, für das vergleichbare Daten vorliegen - kontinuierlich angestiegen. Im Jahr 2017 war das Fahrgastaufkommen um fast 1,4

Milliarden höher (+ 14,0 %) als vor dreizehn Jahren. Besonders starke Zuwächse gab es in diesem Zeitraum im Eisenbahnerverkehr (+ 37,7 %) und bei Straßenbahnen (+ 20,3 %). Beim Nahverkehr mit Omnibussen gab es dagegen nur einen leichten Anstieg von 1,3 %. (Quelle: destatis)

Nach Bekanntmachung des Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS) nimmt die Zahl der Fahrgäste auch auf dem VRS-Gebiet kontinuierlich zu. Dies zeigt, wie hoch der Stellenwert der öffentlichen Verkehrsmittel in der Region ist und dass sie für die Verkehrssituation im Großraum Köln-Bonn immer wichtiger werden. Insgesamt haben die Fahrgäste im vergangenen Jahr knapp 552 Millionen Fahrten mit Bus und Bahn unternommen. Damit haben 2017 im VRS mehr Menschen den ÖPNV benutzt als jemals zuvor.

Der Anstieg bei den Fahrten spiegelt sich auch auf der Einnahmenseite wider: Die 28 Verkehrsunternehmen im VRS erwirtschafteten 2017 insgesamt 672,37 Mio. € an Fahrgeldeinnahmen. Dies bedeutet im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzplus von 8,97 Mio. € (+ 1,35 Prozent). (Quelle: VRS)

### **2.3. Geschäftsverlauf Betriebliche Entwicklung**

Auf der Grundlage des Nahverkehrsplans für den Rhein-Erft-Kreis wurden im Geschäftsjahr 2017 für den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis rd. 7 Mio. Nutzkilometer im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG erbracht. Der Umfang der Fahrleistungen auf den 43 Linien im Omnibuslinienverkehr ist im Jahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 0,267 % gesunken. Hierfür waren im wesentlichen der günstigere Betriebstagekalender (geringere Anzahl von Schultagen) und die strukturelle Überarbeitung der Schülerverkehrslinien im Stadtgebiet Kerpen Linien (933, 944 und 966) verantwortlich.

Im AST-Verkehr wurden bei insgesamt 22.866 Fahraufträgen rd. 209.000 Nutzkilometer geleistet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme der Fahrleistung um rund 33 %. Das Fahrtenangebot nutzten im Geschäftsjahr 2017 29.327 Fahrgäste (Vorjahr: 38.085 Fahrgäste); dies entspricht einer Abnahme von rund 33 %. Die Auslastung ist insgesamt konstant geblieben.

In den einzelnen Kommunen ist die Entwicklung des AST-Verkehrs jedoch unterschiedlich ausgefallen. Der starke Rückgang ist im Wesentlichen eine Folge der vollständigen Überarbeitung des AST-Verkehrs in Erftstadt. Einzig in Kerpen ist die Nachfrage gestiegen.

Der Rhein-Erft-Kreis hat die REVG Ende des Jahres 2013 mit der Beschaffung und dem Betrieb von Dynamischen-Fahrgast-Informationsanlagen (DFI-Anlagen) beauftragt. An fünfzehn ausgewählten Verknüpfungspunkten im Bedienungsgebiet der REVG sollen großflächige DFI-Anlagen realisiert werden. Zur Finanzierung des Projektes wurden beim Nahverkehr Rheinland, NVR, Mittel nach § 12 ÖPNVG-NRW beantragt. Infolge der Finanzmittelknappheit des Fördergebers NVR verzögerte sich das Projekt mehrfach, so dass erst im Jahre 2017 mit einer ersten Baustufe begonnen werden konnte.

Aufgrund der andauernden Bauarbeiten am Standort Bergheim, Bahnhof, wurde das dortige FahrgastCenter während des gesamten Jahres 2017 in einen provisorischen Bürocontainer verlagert.

### **Entwicklung der Angebotsplanung**

Die Angebotsplanung der REVG wird maßgeblich durch die verkehrspolitische Willensbildung im Rahmen der Nahverkehrsplanung des Rhein-Erft-Kreises vorgenommen. Der Nahverkehrsplan des Rhein-Erft-Kreises wurde am 10.12.2015 im Kreistag des Rhein-Erft-Kreises beschlossen. Neben zahlreichen unterjährigen Anpassungen im Schülerverkehr wurde zum Fahrplanwechsel am 09.12.2017 ein umfangreiches Maßnahmenpaket von Linienänderungen (Linien 920, 930, 949, 950, 955, 977, 980) nach vorheriger Beauftragung durch den Rhein-Erft-Kreis erfolgreich umgesetzt.

Der öffentliche Dienstleistungsauftrag des Rhein-Erft-Kreises wird den gültigen Nahverkehrsplan insbesondere in qualitativer Hinsicht ergänzen und konkretisieren. Die vom Rhein-Erft-Kreis beabsichtigten Anpassungen der Qualitätsstandards der REVG (u.a. Fahrzeugausstattung, Umweltfreund-

---

lichkeit der Fahrzeuge, Barrierefreiheit, Kundenservice) werden sich zukünftig in erhöhtem Aufwand widerspiegeln.

#### **Entwicklung in den Tarifgemeinschaften**

Die Anzahl der auf Fahrausweisen der REVG beförderten Personen nahm gegenüber dem Jahr 2016 geringfügig um 0,01 % auf 14,414 Mio. Fahrgäste zu.

Die Ermittlung der Beförderungstarife erfolgt im VRS auf der Grundlage eines Indexverfahrens, welches zwischen den Verkehrsunternehmen und dem Zweckverband vereinbart wurde.

Für die Jahre 2017 und 2018 wurde die Höhe der Beförderungstarife im Rahmen eines Doppelbeschlusses durch die VRS-Gremien bereits im Herbst 2016 festgelegt. Im Jahr 2017 wurde eine durchschnittliche Preisanpassung des VRS-Tarifs von 1,4% vorgenommen.

Im VRS wurde die Tarifpalette für Auszubildende um das kostengünstige und verbundweit gültige AzubiTicket ergänzt. Auf Ebene des NRW-Tarifs wurde zur Abfederung der Verbundübergänge das EinfachWeiterTicket erfolgreich eingeführt, was zu Rückgängen im VRS-AnschlussTicket geführt hat.

Im VRS haben sich die Vergleichsvertragsparteien auf die Durchführung einer Verkehrserhebung im Jahr 2018 verständigt. Die Durchführung dieser Verkehrserhebung wurde in den Verbundgremien im Jahr 2017 vorbereitet und beschlossen.

#### **Vertriebliche Entwicklungen**

Die REVG hat im Jahr 2017 das im Wesentlichen aus dem Jahr 2001 stammende Vertriebssystem ersetzt. Das neue Vertriebssystem ATRON AFR 4 kommt sowohl in den im Auftrag der REVG eingesetzten Fahrzeugen als auch in den FahrgastCentern bzw. den privaten Verkaufsstellen zum Einsatz. Auf Verbundebene spricht sich die REVG dafür aus, den Vertrieb verbundweit zu vereinheitlichen. Beim verbundweit einheitlich betriebenen HandyTicket konnten die Umsätze infolge einer Erweiterung der dort vertriebenen Tarifprodukte deutlich erhöht werden; beim online-Ticket hingegen stagnieren die verbundweiten Umsätze auf niedrigem Niveau.

Die REVG tritt im Rahmen ihrer VRS-Gremienarbeit für eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie der Verkehrsunternehmen ein. Hierzu zählen die stärkere Nutzung von Smartphones als Vertriebsendgerät sowie mittelfristig die Schaffung einer verbundweit einheitlichen Vertriebsplattform. Neben der technischen Weiterentwicklung in der Vertriebstechnik sind es vor allem die Einführung von bundesweit interoperablen eTicket-Standards (KOSE), der Aufbau der regionalen Vermittlungsstelle (RVS) und die Entwicklung des so genannten eTarif, die diesen Schritt notwendig machen.

#### **Entwicklung im Bereich Kundeninformation und Service**

Durch die Intensivierung der Haltestellenwartung konnte der Zustand der Haltestellen bzw. der Fahrgast-Informationssysteme deutlich verbessert werden (Aktualität der Aushänge, Reinigung, Beseitigung von Vandalismusschäden).

Die beiden FahrgastCenter Frechen und Bergheim werden trotz der erhöhten Marktdurchdringung von Zeitkarten weiterhin sehr gut frequentiert. Die hohe Akzeptanz des personalbedienten Verkaufs spiegelt sich auch in den guten Verkaufszahlen der privaten Verkaufsstellen sowie beim persönlichen Fahrerverkauf wider.

Neben der telefonischen Auskunftsmöglichkeit ist die barrierefreie Internetseite der REVG ([www.revg.de](http://www.revg.de)) mittlerweile das Hauptinformationsmedium für die Fahrgäste der REVG. Für Smartphones besteht seit dem Jahr 2013 eine Mobilversion. Im Sommer 2018 werden beide Medien vollständig überarbeitet an den Start gehen.

### Personelle Entwicklung

Die Kernbereiche Management, Marketing, Vertrieb und Service werden im Jahr 2017 bei der REVG unmittelbar durch eigenes Personal besetzt, während weitere administrative Tätigkeitsfelder im Rahmen von Dienstleistungsverträgen erbracht werden.

Die Personalstruktur ist gegenüber den Vorjahren weitgehend unverändert und insgesamt fluktuationsarm. Der Anstellungsvertrag mit dem bisherigen Geschäftsführer Martin Gawrisch (geb. Schmitz) wurde im Jahr 2016 verlängert.

Im Rahmen der geplanten Umstrukturierungen der REVG wurde durch die Gesellschafterversammlung der REVG am 14.11.2017 Herr Walter Reinartz als zweiter Geschäftsführer für den Aufgabenbereich „Fahrbetrieb“ bestellt.

Unter den insgesamt 31 Mitarbeiter/innen (einschließlich Geschäftsführung) befinden sich 10 Vollzeit- und 19 Teilzeitkräfte sowie 2 geringfügig Beschäftigte.

### 2.4. Aufwand- und Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem Verlust vor Steuern von rd. 8,478 Mio. EUR ab. Dieser Fehlbetrag liegt rd. 2,808 Mio. EUR unter dem Planwert des Wirtschaftsplanes für das Jahr 2017 (11,286 Mio. EUR).

Der Betriebsaufwand der REVG betrug im Jahr 2017 29,595 Mio. EUR. Gegenüber dem Jahr 2016 ist das eine Steigerung um 2,136 Mio. EUR. Unter Berücksichtigung der jeweiligen Umsatzerlöse ergibt sich für das abgelaufene Geschäftsjahr ein Betriebsverlust in Höhe von 10,140 Mio. EUR und damit ein Kostendeckungsgrad in Höhe von 65,7 %. Im Vorjahr betragen der Betriebsverlust 9,055 Mio. EUR und der Kostendeckungsgrad 67,0 %.

Die gesamte Fahrleistung im Omnibusverkehr ist der RVK übertragen worden. Diese erbringt die Fahrleistung mit eigenen Fahrzeugen oder mit Hilfe von Auftragsunternehmern. In dem seit 24.02.1999 geltenden Vertrag sind - wie bei einem Bruttovertrag - alle Kosten, die der RVK für die Erbringung der Fahrleistung entstehen, eingeschlossen (Abschreibungen nebst Zinsen für die Fahrzeuge, Kosten für Fahrpersonal und Dieselkraftstoffe sowie die Overheadkosten). Der Materialaufwand für die gesamte Fahrleistung im Omnibusverkehr gemäß § 42 PBefG betrug im Jahr 2017 26,527 Mio. EUR. Das bedeutet gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um rd. 1,434 Mio. EUR.

Für Verkehre außerhalb gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen (Nicht-DAWI) wurden Fahrleistungen in Höhe von 180 TEUR beauftragt.

Mit der Durchführung der AST-Verkehre wurden örtliche Taxiunternehmen beauftragt. Im Bereich der AST-Verkehre ist der Aufwand für die Verkehrsleistung von 446 TEUR auf nunmehr 376 TEUR gesunken. Die Erträge der AST-Verkehre belaufen sich im Jahr 2017 auf 119 TEUR. Unter Berücksichtigung der Kosten für die AST-Disposition (65 TEUR) ergibt sich somit ein Betriebsverlust im Anruf-Sammel-Taxi-Verkehr von rd. 322 TEUR im Jahr 2017 gegenüber rd. 399 TEUR im Jahre 2016. Der Kostendeckungsgrad des AST-Verkehrs liegt nun bei rd. 27,0 %.

Gegenüber dem Jahr 2016 stiegen die Aufwendungen im Personalbereich um 78 TEUR auf 924 TEUR. Hierfür waren die ganzjährige Wirksamkeit des anzuwendenden Entgelttarifs (TVÖD VKA) für die Mitarbeiter/innen der REVG sowie die damit in Verbindung stehende Entgelterhöhung um 2,35 % zum 01.07.2017 sowie personelle Verstärkungen im Bereich Haltestellenwartung bzw. Marketing/Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich.

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahr um rd. 78 TEUR auf 18,482 Mio. EUR gestiegen.

Die abrechnungsrelevanten Fahrgeldeinnahmen aus Tarifgemeinschaften (VRS-Tarif, NRW-Tarif, VRR-Tarif) sind in etwa konstant geblieben.

Die gesetzlich der REVG zustehenden Ausgleichsleistungen stiegen insgesamt um 155 TEUR. Hierfür sind die gesunkenen Zahlungen für den Schwerbehindertenausgleich gemäß SGB IX (-14 TEUR) sowie die niedrigeren Ausgleichsleistungen gem. Richtlinien SozialTicket NRW (-65 TEUR) verantwortlich. Hingegen sind die Fördergelder nach §11-2 ÖPNVG-NRW um +204 TEUR und die Ausgleichszahlungen gemäß §11a ÖPNVG-NRW (+20 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen ordentlichen Erträge haben sich gegenüber dem Jahr 2016 um rund 669 TEUR gesteigert.

Es wurden Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen i.H.v. 41 TEUR verbucht.

## 2.5. Finanzlage

Die REVG verfügte im Jahr 2017 über einen Kontokorrentkredit in Höhe von 3,5 Mio. EUR, über den der kurzfristige Kapitalbedarf gedeckt werden kann. Die Verlustausgleichszahlungen des Gesellschafters Rhein-Erft-Kreis stellen sicher, dass sich die unterjährige Liquidität der Gesellschaft innerhalb des genannten Kreditrahmens bewegt.

## 2.6. Vermögenslage und Beteiligungen

Die REVG ist im Jahr 2017 Auftraggeber und Gesellschafter der Regionalverkehr Köln GmbH (RVK) mit einem Geschäftsanteil von 12,5 %. Eine im Jahre 2016 beauftragte und nach dem Substanzwertverfahren durchgeführte Unternehmensbewertung der RVK ergab einen Wert der Unternehmensbeteiligung i.H.v. 3,64 Mio. EUR (KMPG 09.06.2016). Gegenüber dem bisherigen Buchwert von 2,56 TEUR bedeutet dies eine Wertsteigerung der Unternehmensbeteiligung i.H.v. 1,08 Mio. EUR.

Für das Geschäftsjahr 2016 erhielt die REVG im Jahr 2017 einen Ertrag aus Beteiligung an der RVK in Höhe von 595 TEUR.

Aus vergaberechtlichen Gründen wurde die Unternehmensbeteiligung an der RVK zum Stichtag 31.12.2017 an den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis zurück übertragen. Die Übertragung der Unternehmensbeteiligung erfolgte zu Beginn des Jahres 2018 kapitalertragssteuerfrei in Form einer Sachdividenden-Ausschüttung.

Die Gesellschaft hält wie im Vorjahr 175.000 Stück an RWE AG Stammaktien. Der Gesamtwert der Aktien wurde gegenüber dem Vorjahreswert von 2,03 Mio. EUR auf 2,95 Mio. EUR angehoben. Dies entspricht einer Zuschreibung von 0,92 Mio. EUR. Für das Jahr 2016 hat die REVG im Jahr 2017 keine Dividendenzahlungen erhalten.

Durch die Übertragung der RVK Anteile und die Zuschreibung auf die RWE Aktien ergab sich insgesamt eine Reduktion des Anlagevermögens um 1,64 Mio. EUR.

Die Rückstellungen der REVG wurden um 32 TEUR auf nunmehr 398 TEUR erhöht. Wesentliche Gründe für die Bildung von höherer Rückstellungen sind mögliche Risiken aus den Einnahmenaufteilungen in den Tarifgemeinschaften (VRS, AVV, VRR und NRW-Tarif), zu erwartende Rückzahlungen aus den Spitzabrechnungen der Interlokalen Verkehre sowie sonstiger im Berichtsjahr ausgelöste Verbindlichkeiten.

Das Eigenkapital hat sich zum Bilanzstichtag um 3,428 Mio. EUR auf insgesamt 3,035 Mio. EUR reduziert. Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die Rückzahlung der Überzahlungen i.H.v. 0,899 Mio. EUR aus dem Jahr 2015 sowie 1,695 Mio. EUR aus dem Jahr 2016 zurückzuführen (Spitzabrechnung der Vorauszahlungen auf den Verlustausgleich). Die Verwendung des Finanzergebnisses 2016 auf die Deckung des Verlustvortrages aus dem Jahr 2015 hat ebenfalls mit 0,466 Mio. EUR zur Senkung beigetragen. Außerdem spiegeln sich hier die Effekte aus der Übertragung der RVK Anteile an den Rhein-Erft-Kreis wider.

Die Eigenkapitalquote hat sich gegenüber dem Vorjahr von 73,4 % auf 52,9 % reduziert.

### 3. Prognosebericht

Für das Jahr 2018 hat die Geschäftsführung einen geteilten Wirtschaftsplan erstellt. Im Rahmen des Wirtschaftsplans für den herkömmlichen Geschäftsbetrieb geht die Geschäftsführung von Gesamterträgen in Höhe von 19.401 TEUR aus. Aus der Gegenüberstellung mit dem Gesamtaufwand in Höhe von 31.806 TEUR ergibt sich für den Geschäftsjahr 2018 ein geplanter Verlust von 12.405 TEUR vor Steuern.

Für die geplante Umstrukturierung (Aufbau Fahrbetrieb) plant die Geschäftsführung mit einem Aufwand von 3.321 TEUR. Erträge werden an dieser Stelle nicht erwartet.

### 4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Geschäftsführung hat ein System zur frühzeitigen Risikoerkennung eingerichtet. Im Rahmen des Risikomanagements werden kontinuierlich alle Unternehmensbereiche überprüft und die jeweiligen Chancen und Risiken bewertet.

### Rechtliche Entwicklung

Als Folge des Inkrafttretens der EU-Verordnung 1370/2007 wurde die REVG mit der Durchführung des öffentlichen Personennahverkehrs im Auftrag des Rhein-Erft-Kreises förmlich betraut. Mit Beschluss des Kreistages des Rhein-Erft-Kreises vom 24.09.2009 wurde die REVG für zehn Jahre, bis 23.09.2019, betraut.

Für die Zeit danach hatte der Rhein-Erft-Kreis zunächst vorgesehen, die REVG weiterhin mit Planung und Aufbau der ÖPNV-Leistungen direkt zu betrauen und für die Erbringung der gesamten Bus-Verkehrsleistungen in Rahmen eines ergebnisoffenen Verfahrens einen strategischen Partner zu finden.

Sowohl die Direktvergabe des Rhein-Erft-Kreises an die REVG, als auch die Vergabe der Bus-Verkehrsleistung unterhalb der REVG wurden gerügt und beklagt. Die Vergabekammer Rheinland hat mit Beschluss vom 19.09.2017 beide Vergaben untersagt (VK VOL 12/17 und 13/17). Die Vergabeabsichten wurden in der Folge aufgehoben und im Auftrag des Aufgabenträgers Rhein-Erft-Kreis ein anderes Verfahren gewählt.

Mit Beschluss des Rhein-Erft-Kreises vom 28.09.2017 wurde die REVG beauftragt, die Gesellschaft von einer Managementgesellschaft in einen Produktivbetrieb umzustrukturieren und einen eigenen Busbetrieb aufzubauen. Die Vorinformation des Rhein-Erft-Kreises wurde entsprechend geändert.

Um den Aufbau der Betriebszweiges vorzubereiten, wurde mit Gesellschafterbeschluss der REVG vom 14.11.2017 ein zweiter Geschäftsführer für diesen Aufgabenbereich bestellt. Außerdem wurde der Gesellschaftsvertrag der REVG inhaltlich an die Erfordernisse des Betriebsaufbaus angepasst.

Der der Umstrukturierung zugrundeliegende öffentliche Dienstleistungsauftrag wurde der REVG durch den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis offiziell am 30.05.2018 erteilt.

Als Risiko des Betriebsaufbaus wird insbesondere der knappe zeitliche Aspekt eingeschätzt, da die Betriebsaufnahme auf den 01.01.2019 terminiert ist. Weitere Risiken sind die Verfügbarkeit von personellen und materiellen Ressourcen (Fahrzeuge, Vertriebstechnik, Steuerungstechnik etc.) sowie Unvorhersehbarkeit der Ergebnisse der erforderlichen Vergaben.

Trotz Abschluss des Vergleichsvertrages sind die rechtlichen Auseinandersetzungen um die Einnahmenaufteilung im VRS noch nicht beendet. Zur Durchsetzung ihrer Ansprüche hatte sich die REVG im Jahre 2014 einer Klagegemeinschaft mit den Kölner Verkehrsbetrieben AG, der Deutschen Bahn AG und der Stadtbus Dormagen GmbH angeschlossen. Die von der Klagegemeinschaft eingereichte Klage richtet sich gegen die privaten Busunternehmen im VRS, die nach wie vor die Rechtmäßigkeit der VRS-Verkehrserhebung 2009 in Frage ziehen. Das erstinstanzliche Urteil vom 13.07.2017 hat die

---

rechtliche Auffassung der Klagegemeinschaft bestätigt. Die Klagegegner der privaten Busunternehmen haben gegen dieses Urteil Berufung eingelegt, so dass der Ausgang des Verfahrens weiterhin offen ist.

### **Finanzielle Entwicklung**

Der finanzielle Aufwand, der sich aus den Fahrleistungen gem. § 42 PBefG ergibt, ist nur bedingt von der Geschäftsführung zu beeinflussen. Vor allem die Leistungsänderungen und Zusatzaufgaben, die vom Aufgabenträger im Rahmen der Fortschreibung des Nahverkehrsplanes für den Rhein-Erft-Kreis veranlasst worden sind, tragen zur Aufwandssteigerung bei.

Auch wenn im Berichtsjahr die Energiekosten auf niedrigem Niveau konstant geblieben sind, resultieren im Falle eines Anstiegs der Energiepreise erhebliche Kostenrisiken aus der Entwicklung der Energiekosten sowie der Auftragsunternehmervergütungen.

Die künftige Entwicklung der Erträge der Gesellschaft ist in hohem Maße durch die jeweilige Veränderung der Einnahmenaufteilung des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) beeinflusst. Die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2018 werden frühestens Ende des Jahres 2019 in den Verbundgremien vorgestellt. Ihre Anwendung findet gemäß den Regelungen des Vergleichsvertrages rückwirkend für die Jahre 2018 bis 2021 statt. Die Auswirkungen auf die Fahrgelderträge der REVG sind derzeit nicht abschätzbar.

Weitere Risiken ergeben sich bezüglich der Ausgleichszahlungen und Fördermittel, die die REVG aus Bundes- und Landesmitteln erhält. Insbesondere bei den Ausgleichszahlungen nach § 11a bzw. § 11-2 ÖPNVG NRW besteht eine enge Abhängigkeit gegenüber den Aufgabenträgern. Eine weitere Verbesserung bzw. nachhaltige Erhöhung der Ausgleichszahlungen ist jedoch nicht zu erwarten.

Hinsichtlich der Ausgleichszahlungen für die unentgeltliche Beförderung schwerbehinderter Menschen (Erstattungen nach IX SGB, §§ 145 ff.) gelten die reduzierten Erstattungsparameter unverändert.

Im Jahr 2017 erhielt die REVG Ausgleichszahlungen für das MobilPass-Ticket. Die Ausreichung der Landesmittel für das MobilPass-Ticket liegt in der Verantwortung des Verkehrsverbundes und ist eng an den Haushalt des Landes Nordrhein-Westfalen gebunden. Die Gesellschaft bleibt auf Zuschüsse in der Höhe angewiesen, die den im Wirtschaftsplan ermittelten Jahresverlust vollumfänglich ausgleichen. Eine etwaige Kürzung der Verlustausgleichszahlungen würde ein erhebliches Finanzrisiko darstellen, mit der Folge, dass nicht nur die Liquidität des Unternehmens herabgesetzt, sondern auch der Fortbestand des Unternehmens in hohem Maße gefährdet wird.

Auf der Grundlage der bestehenden Betrauungsregelung findet nach Verabschiedung des Jahresabschlusses eine Überkompensationskontrolle statt. Die Berechnung erfolgt für das Geschäftsjahr 2017 analog zu den vergangenen Jahren auf Basis des fortgeschriebenen Benchmark-Ergebnisses aus dem Jahr 2015 (Gutachten Unternehmensberatung PWC 2015). Sofern eine Überzahlung der ausgleichsfähigen Sollkosten der Dienstleistungen von allgemeinem wirtschaftlichem Interesse stattgefunden hat, erfolgt eine entsprechende Rückzahlung an den Aufgabenträger Rhein-Erft-Kreis.

### **Weitere Chancen und Risiken**

Die Geschäftsführung beobachtet, analog zum bundesweiten Trend, eine geringere Verfügbarkeit von Personal am Arbeitsmarkt. Dies gilt für alle Geschäftsbereiche und mithin für unterschiedliche Qualifikationsstufen. Dies wird insbesondere vor dem Hintergrund des Betriebsaufbaus als Problem identifiziert.

Weitere Risiken und Chancen von wesentlichem Charakter kann die Geschäftsführung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht erkennen.

### **5. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten**

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen Finanzanlagen, Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Ziel des Finanz-/ Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Management der Finanzpositionen verfolgt das Unternehmen eine konservative Risikopolitik.

Die Finanzanlagen bestehen im Geschäftsjahr 2017 aus einer Beteiligung und Wertpapieren. Hinsichtlich der Beteiligung nahmen der Geschäftsführer und der Aufsichtsratsvorsitzende im Aufsichtsrat bzw. der Gesellschafterversammlung der Beteiligungsgesellschaft die Interessen der REVG wahr. Die Beteiligung wurde zum 31.12.2017 an den Rhein-Erft-Kreis rückübertragen. Die Wertpapiere unterliegen einer ständigen Beobachtung durch die Geschäftsleitung.

Der wesentliche Teil der Umsatzerlöse sind Bargeschäfte. Der Bestand an Forderung aus Lieferungen und Leistungen ist gemessen an den Umsatzerlösen regelmäßig sehr gering. Das bestehende Forderungswesen gewährleistet, dass ausstehende Forderungen zeitnah und effektiv eingezogen und verfolgt werden können. Forderungsausfälle sind daher die Ausnahme.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen bezahlt.

Im kurzfristigen Bereich finanziert sich die Gesellschaft überwiegend aus Eigenmitteln. Darüber hinaus steht eine ausreichende Kreditlinie zur Verfügung.

Zur Absicherung gegen das Liquiditätsrisiko wird regelmäßig ein Liquiditätsplan erstellt, der einen Überblick über die Geldaus-/ Geldeingänge vermittelt.

Soweit bei finanziellen Vermögenswerten Ausfall-/ Bonitätsrisiken erkennbar sind, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum REVG	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	490,00	1.229,00	2.211,00	3.196,47	10.383,69
Sachanlagen	75.121,00	100.249,00	130.743,00	95.291,93	66.612,48
Finanzanlagen	2.947.875,00	4.591.429,71	4.574.804,71	6.421.265,73	6.421.265,73
	<b>3.023.486,00</b>	<b>4.692.907,71</b>	<b>4.707.758,71</b>	<b>6.519.754,13</b>	<b>6.498.261,90</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	11.516,00	11.785,00	9.994,80		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.706.595,61	1.638.336,18	680.202,38	622.312,27	762.140,92
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderung gegenüber Gesellschaftern	0,00		19,87	745.550,31	130.788,70
Sonstige Vermögensgegenstände	929.037,95	715.732,38	1.396.456,99	1.614.950,92	1.059.126,41
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	65.276,96	1.739.527,59	3.731.107,32	491.065,68	58.362,00
	<b>2.712.426,52</b>	<b>4.105.381,15</b>	<b>5.817.781,36</b>	<b>3.473.879,18</b>	<b>2.010.418,03</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>3.023,57</b>	<b>5.763,30</b>	<b>6.740,81</b>	<b>1.323,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>2.715.450,09</b>	<b>4.111.144,45</b>	<b>5.824.522,17</b>	<b>3.475.202,18</b>	<b>2.010.418,03</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>5.738.936,09</b>	<b>8.804.052,16</b>	<b>10.532.280,88</b>	<b>9.994.956,31</b>	<b>8.508.679,93</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	26.000,00	26.000,00	26.000,00	26.000,00	26.000,00
Kapitalrücklage	12.219.120,78	15.937.054,78	14.982.054,78	15.888.810,00	13.807.094,26
Gewinnrücklagen	1.007,00	1.007,00	1.007,00	1.007,00	1.007,00
Verlustvortrag	-732.692,47	-1.198.543,32	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag	-8.478.333,45	-8.302.210,30	-10.254.031,98	-9.000.307,71	-8.419.292,26
	<b>3.035.101,86</b>	<b>6.463.308,16</b>	<b>4.755.029,80</b>	<b>6.915.509,29</b>	<b>5.414.809,00</b>
<u>Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen</u>	<b>15.508,92</b>	<b>21.326,82</b>	<b>27.144,72</b>	<b>32.962,62</b>	<b>0,00</b>
<u>Rückstellungen</u>	<b>398.298,86</b>	<b>366.717,00</b>	<b>631.638,00</b>	<b>777.593,00</b>	<b>621.855,00</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	<b>2.255.141,87</b>	<b>1.929.319,43</b>	<b>5.102.968,36</b>	<b>2.268.891,40</b>	<b>2.472.015,93</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>34.884,58</b>	<b>23.380,75</b>	<b>15.500,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>2.688.325,31</b>	<b>2.319.417,18</b>	<b>5.750.106,36</b>	<b>3.046.484,40</b>	<b>3.093.870,93</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>5.738.936,09</b>	<b>8.804.052,16</b>	<b>10.532.280,88</b>	<b>9.994.956,31</b>	<b>8.508.679,93</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der REVG für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	18.481.863,81	18.404.341,10	16.863.652,34	16.451.686,65	15.414.271,55
Sonstige betriebliche Erträge	973.827,68	304.519,73	973.310,61	381.175,91	1.236.081,77
Materialaufwand/ Aufwendungen für bezogene Leistungen	-27.083.714,16	-25.557.610,09	-25.266.293,23	-25.086.923,65	-24.492.400,53
Personalaufwand	-924.277,20	-846.545,80	-745.499,33	-643.078,67	-608.221,90
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	32.454,30	-33.774,38	-31.602,36	-33.647,12	-28.018,15
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.555.044,83	-1.021.812,82	-848.333,69	-569.285,78	-585.634,66
Erträge aus Beteiligungen	1.671.320,29	451.000,00	510.000,00	347.060,00	330.240,00
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	175.000,00	175.000,00	350.000,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	344,49	2.161,38	2.556,91	67,55	56,17
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00	-1.846.461,02	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-9.653,23	-3.935,53	-39.639,21	-21.849,60	-35.131,51
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-8.412.878,85</b>	<b>-8.301.656,41</b>	<b>-10.253.308,98</b>	<b>-8.999.794,71</b>	<b>-8.418.757,26</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,11	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-546,00	-554,00	-723,00	-513,00	-535,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-8.413.424,85</b>	<b>-8.302.210,30</b>	<b>-10.254.031,98</b>	<b>-9.000.307,71</b>	<b>-8.419.292,26</b>

Abbildung 28: Jahresabschluss der REVG

### 3.9 Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)

Adresse: 50668 Köln, Theodor-Heuss-Ring 19-21  
 Telefon: 0221/1637-0  
 Fax: 0221/1637-4888  
 Internet, E-Mail: [www.rvk.de](http://www.rvk.de), info@rvk.de

Handelsregister: HRB 7432, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 24.03.1976  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: vom 24.03.1976 i.d.F. vom 24.08.2015  
 Größenklasse: große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis (Stand 31.12.2017)

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Kölner Verkehrsbetriebe AG (KVB)	447.400	12,5	
Stadtwerke Bonn Verkehrs GmbH (SWBV)	447.400	12,5	
Elektrische Bahnen der Stadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises oHG (SSB)	447.400	12,5	
Linksrheinische Verkehrsgesellschaft mbH (LVG)	447.400	12,5	
Oberbergische Verkehrsgesellschaft mbH (OVAG)	447.400	12,5	
<b>Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft mbH (REVG)</b>	<b>447.400</b>	<b>12,5</b>	<b>12,5 %</b>
Rheinisch-Bergischer Kreis (RBK)	447.400	12,5	
Kreis Euskirchen	447.400	12,5	
<b>Stammkapital</b>	<b>3.579.200</b>	<b>100,00%</b>	

#### B. Gegenstand der Gesellschaft / Ziele der Beteiligung

Durchführung des Personenverkehrs und hiermit zusammenhängende Nebengeschäfte, die der Förderung des Hauptgeschäftes dienen. Die Gesellschaft darf Zweigniederlassungen errichten und sich an Unternehmen gleicher und verwandter Art beteiligen, solche Unternehmen gründen oder erwerben.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (12 Mitglieder, davon 0 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
Dez. Martin Gawrisch (15.03.2018-29.05.2018), KT-Abg. Gregor Golland (seit 21.06.2018)
<b>Gesellschafterversammlung (0 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Willi Zylajew (seit 15.03.2018)
<b>Geschäftsführung</b>
Eugen Puderbach

---

## Lagebericht 2017

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Bei der Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung im Jahr 2018 herrscht in Politik und Wirtschaft nach wie vor verhaltener Optimismus. Es wird für Deutschland zwar mit einem etwas geringeren Wirtschaftswachstum als 2017 (2,3 %), aktuell in einer Höhe von etwa 1,9 %, gerechnet. Dies wird im Kern mit der veränderten Zollpolitik der USA und anderer Staaten begründet. Die Binnennachfrage wird jedoch weiterhin durch die bislang noch lockere Geldpolitik der EZB, die infolge dessen sinkende Sparneigung der Verbraucher, die immer noch moderate Inflationsrate und die kräftigen Realloohnerhöhungen der Jahre 2014 bis 2018 stimuliert. Auch die Exportwirtschaft rechnet weiterhin mit Wachstum, obwohl der seit etwa einem Jahr stärkere Euro, die Wachstumsprognose ebenfalls beeinflusst hat.

Die führenden deutschen Wirtschaftsinstitute haben in ihrem Frühjahrgutachten Mitte April 2018 deutlich gemacht, dass sich der weltweite Konjunkturzyklus in einer Spätphase befindet. Weltweit um sich greifender Protektionismus, heftige Handelskonflikte der USA mit China, Kanada und der EU („Strafzölle“), steigende Rohstoffpreise (z.B. Öl), Straffung der Geldpolitik durch die Zentralbanken, ungelöste Infrastrukturprobleme und der Fachkräftemangel sind geeignet, die Konjunktur weltweit und auch in Deutschland zu dämpfen.

Eine etwas höhere Verbraucherpreis-Inflation ist in Deutschland bereits seit dem Jahreswechsel 2016/2017 wieder Thema. Lag die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2016 noch bei 0,5 %, so stiegen die Preise im Jahre 2017 um 1,8 % und damit auf den höchsten Stand seit 2012. Hauptpreistreiber waren allerdings 2017 nicht die Energiepreise (+ 1,3%), sondern die Nahrungsmittelpreise (+ 3,0%). Ursache hierfür ist, dass der deutlich gestiegene Ölpreis (in USD) wegen der deutlichen Abwertung des Dollars gegenüber dem Euro nicht voll auf die Preise durchschlug.

Die durchschnittliche Inflationsrate für 2018 wird mit 1,8% (Quelle: BMWi April 2018) prognostiziert.

### Arbeitsmarktbezogene Rahmenbedingungen

Die Arbeitsmarktentwicklung verlief im Jahr 2017 ausgesprochen positiv, aufgrund der guten Wirtschaftslage sogar noch deutlich besser als erwartet. Die Zahl der Arbeitslosen hat im Jahr 2017 um weitere 158 T Personen abgenommen. Im Jahresdurchschnitt 2017 waren 2,53 Millionen Menschen arbeitslos. Dies ist der niedrigste Wert seit 1990. Die Arbeitslosenquote ging dadurch um 0.4 Punkte auf 5,7 % im Jahresdurchschnitt zurück.

Nachdem die Arbeitslosigkeit in Deutschland binnen zwölf Jahren um fast 2,5 Millionen Menschen zurückgegangen ist, sind die jetzt noch verbliebenen Arbeitslosen allerdings nur sehr schwer vermittelbar. Insbesondere die 850 T Langzeitarbeitslosen. Sehr viele Arbeitslose entsprechen in keiner Weise den Anforderungen der Unternehmen. Ganz besonders gilt dies für die vielen Geringqualifizierten (ohne Schulabschluss und/oder Ausbildung, oftmals aus Migrantenfamilien) und für die über 50 Jahre alten Langzeitarbeitslosen (vor allem in den neuen Bundesländern), von denen zwei Drittel bereits sehr mehr als vier Jahren „Hartz IV“ beziehen.

Offene Stellen wurden deshalb schon seit 2010 überwiegend nicht mehr durch Arbeitslose, sondern durch Zuwanderer und vor allem durch neu in den Arbeitsmarkt eintretende Frauen besetzt, deren Erwerbstätigkeitsquote in den letzten 15 Jahren von 59 % auf 71 % gestiegen ist.

Auf diese Weise konnte die Zahl der Erwerbstätigen (Arbeitnehmer, Beamte, Soldaten und Selbstständige) im Dezember 2017 mit 44,6 Millionen einen neuen Rekordwert erreichen, was einen Zuwachs um 650 T gegenüber 2016 ausmacht. Die Zahl der versicherungspflichtig Beschäftigten ist zum Ende 2017 gegenüber 2016 um etwa 700 T auf 32,4 Millionen gestiegen.

Die Erwerbstätigkeitsquote (das ist der Anteil an Personen im Alter zwischen 20 und 66, die in Vollzeit oder Teilzeit erwerbstätig sind) ist im Jahre 2017 auf 80 % gestiegen und damit auf einen europäischen Spitzenwert, gemeinsam mit Schweden.

### Demografieentwicklungsabhängige Rahmenbedingungen

In den vergangenen 20 Jahren ging es vielen Arbeitgebern häufig um mehr „Flexibilität“ am Arbeitsmarkt und um möglichst geringe Personalkostensteigerungen. Themen wie abgesenkte Vergütungen für Neueinstellungen, Lockerung des Kündigungsschutzes, erleichterte Befristungsmöglichkeiten, Fremdvergaben an billiger arbeitende Subunternehmer, Fremdvergaben über Werkverträge, Einsatz von Leiharbeitnehmern usw. beherrschten jahrelang die Agenda in den Unternehmen.

Seit etwa vier Jahren ändert sich jedoch die Perspektive in der Personalpolitik zunehmend. Der demografiebedingt in den nächsten 15 Jahren immer größer werdende Arbeitskräftemangel (die besonders geburtenstarken „Baby-boomer“-Jahrgänge gehen dann sukzessive in Rente und müssen durch Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus wesentlich geburtenschwächeren Jahrgängen ersetzt werden). Insbesondere der schon heute in vielen Bereichen bestehende Fachkräftemangel zwingt die Unternehmen daher zu einem grundlegenden Umdenken.

Der Fachkräftemangel betrifft zwar derzeit noch nicht alle Branchen, er weitet sich allerdings immer schneller aus. Die deutsche Wirtschaft sucht derzeit mehr als eine Million neue Arbeitskräfte für offene Stellen, jedes zweite Unternehmen ist betroffen.

Das staatliche Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung rechnet für die nächsten 20 Jahre mit einem Rückgang der Bevölkerung im arbeitsfähigen Alter von heute 45,8 Millionen auf 39,8 Millionen, wenn keine Zuwanderung von Arbeitskräften erfolgt. Ausgeglichen werden könnte dieser Verlust nur durch eine Zuwanderung von 350 T Arbeitskräften jährlich, was wenig realistisch erscheint.

Auch in unserer Verkehrsbranche greift dieses Problem um sich. Es fehlen Lokführer, Zugbegleiter, Mechatroniker, Busfahrer, Ingenieure, IT-Techniker, Elektrotechniker und qualifizierte Handwerker. Bei Lokführern beträgt die Zeitspanne bis zur Neubesetzung einer Stelle inzwischen mindestens 6 Monate.

Der Personalmangel führt in vielen Unternehmen zu erheblichen Überstundenleistungen durch die Belegschaft, die als langfristige Dauererscheinung mit den vermehrten Freizeitwünschen vieler Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer kollidieren und daher zunehmend zu entsprechenden Entlastungsforderungen, auch seitens der Gewerkschaften in den Tarifverhandlungen, führen.

Es wird daher in den nächsten 20 Jahren mit Sicherheit viel intensiver als in den vergangenen 20 Jahren darum gehen, vorhandene qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lange an das Unternehmen zu binden und neue, qualifizierte Menschen auf dem Arbeitsmarkt zu gewinnen oder, in deutlich größerem Umfang als bisher, selbst umfassend qualifiziert auszubilden.

Zunehmend schwierige Zeiten stehen also für die im Wettbewerb um immer weniger Fachkräfte stehenden Arbeitgeber bevor. Und das ist nur die eine Seite der Medaille. Dieser durch eine klar absehbare demografische Entwicklung bedingte Perspektivwechsel wird auch die künftige Tarifpolitik auf der Ebene „Arbeitgeber/Gewerkschaften“ nachhaltig beeinflussen. Es ist nicht zu erwarten, dass die beschriebene Arbeitsmarktentwicklung zu sonderlich moderaten Personalkostensteigerungen, aufgrund geringer gewerkschaftlicher Forderungen bei der Vergütungsanhebung, führen wird.

### **Branchenbezogene Rahmenbedingungen**

Die Gesamtlage für öffentliche Verkehrsunternehmen ist weiterhin dadurch geprägt, dass die Verkehrsunternehmen und ihre Eigentümer bzw. die Aufgabenträger, den geänderten gesetzlichen Rahmenbedingungen folgend Vorbereitungen für EU-rechtskonforme Beauftragungen treffen. Gleichzeitig befinden sich die Strukturen des Nahverkehrsmarktes in einem Veränderungsprozess.

Das sich nähernde Ende der Übergangsfrist der EU-VO (EG) 1370/2007 führt zu verstärkten Aktivitäten sowohl im Ausschreibungsbereich als auch zu Direktvergaben von Personenverkehrsdiensten. Die nicht immer eindeutige Rechtslage (bedingt durch Auslegungsspielräume der maßgeblichen EU-VO (EG) 1370/2007) führt bundesweit zu einer Fülle von vergaberechtlichen Nachprüfungsverfahren.

Die grundsätzliche Wahlfreiheit der ÖPNV-Aufgabenträger zur Gestaltung der Personenverkehrsdienste, indem sie sich zwischen der Finanzierung durch öffentliche Dienstleistungsaufträge oder durch all-gemeine Vorschriften entscheiden können, wurde in Nordrhein-Westfalen durch Änderung des § 11 a ÖPNVG bestärkt.

Hierzu sind zwischenzeitlich Entscheidungen ergangen. Demnach steht es wie in der Vergangenheit im Ermessen der Gesellschafter der RVK, wie und auf welche Weise der Ausgleich für die aufgrund gemeinwirtschaftlicher Verpflichtungen erbrachte Leistung durch die RVK erfolgt.

Die RVK sieht daher weiterhin verstärkt die Notwendigkeit der engen Zusammenarbeit zwischen dem RVK-Konzern und ihren Gesellschaftern.

Zu beachten sein wird künftig insbesondere die EU-Verordnung 1370/2007 für den öffentlichen Personennahverkehr und die mit Wirkung zum 01. Januar 2013 erfolgte Anpassung des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG). Im Hinblick auf die für die künftige Finanzierung des ÖPNV maßgeblichen Vorgaben der EU-VO 1370/2007 hat die RVK in Zusammenarbeit mit ihren Gesellschaftern Vorbereitungen zur Sicherstellung einer Direktvergabefähigkeit begonnen. Hierzu ist die Änderung des Gesellschaftsvertrages der RVK unter Berücksichtigung der Vorgaben der EU-VO 1370/2007 erfolgt.

Zwischenzeitlich ist ein Öffentlicher Dienstleistungsauftrag durch den Rhein-Sieg-Kreis an die RVK erarbeitet worden. Gegen die Vorabkennzeichnung für einen öffentlichen Dienstleistungsauftrag des Rhein-Sieg-Kreises an die RVK wurde ein Nachprüfungsverfahren in Gang gesetzt, das in erster Instanz (Vergabekammer Rheinland) zur Untersagung der Direktvergabe des öffentlichen Dienstleistungsauftrages an die RVK durch den Rhein-Sieg-Kreis geführt hat. Gegen die Beschlüsse der Vergabekammer vom 29. April 2016 sind sofortige Beschwerden beim OLG Düsseldorf eingelegt worden. Mit Beschluss des Vergabesenats des OLG Düsseldorf am 3. Mai 2017 wurden dem europäischen Gerichtshof Vorlagefragen gestellt, welche die Einhaltung des Kontroll- und des Tätigkeitskriteriums bei der Direktvergabe des Rhein-Sieg-Kreises an die RVK betreffen. Aufgrund des erwarteten Zeitlaufes bis zu einer Entscheidung des EuGH fährt die RVK derzeit die Fahrleistungen im linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis auf der Basis einer Notmaßnahme nach Art. 5 Abs. 5 der VD 1370/2007 und einstweiligen Erlaubnissen nach PBefG. Eine mündliche Verhandlung des Verfahrens vor dem EUGH fand am 31. Mai 2018 statt. Da der Antrag des Generalanwaltes der EU erst für den 13. September 2018 angekündigt ist, ist mit einem Urteil des EUGH erst im vierten Quartal 2018 zu rechnen. Die Vorabkennzeichnungen des Rheinisch-Bergischen Kreises und des Kreises Euskirchen zu einer Direktvergabe an die RVK wurden ebenfalls vor der Vergabekammer angegriffen und erstinstanzlich durch Beschlüsse die Vergabe untersagt. Auch hierzu wurden seitens der Aufgabenträger sofortige Beschwerden eingereicht. Es wird damit gerechnet, dass das OLG Düsseldorf diese erst im Lichte des Urteils des EUGH entscheiden wird.

Zur Sicherung der durch die Stadtbusgesellschaften Euskirchen, Hürth, Brühl und Wesseling beauftragten Verkehre wurden Beschlüsse zur Änderung des Gesellschaftsvertrages der RVK gefasst, um eine Beteiligung der Stadtbusgesellschaften an der RVK zu ermöglichen und damit die Vergabe der Aufträge im Wege der Inhouse-Vergabe zu ermöglichen. Der Erwerb von Anteilen an der RVK wurde durch ein Kaufangebot der SSB-GmbH über vier Anteile zu je 2,5 % eingeleitet. Die Stadtwerke Hürth haben einen Anteil von 2,5 % erworben.

Zwischenzeitlich hat die Kölner Verkehrsbetriebe AG ihren Anteil von 12,5 % - mit Wirkung ab 09. November 2017 - an die Stadt Köln und die Rhein-Erft-Verkehrsgesellschaft ihren Anteil von 12,5 % - mit Wirkung ab 01. Januar 2018 - an den Rhein-Erft-Kreis abgetreten. Unverändert betreibt die RVK GmbH Linien- und Sonderverkehre nach § 42 bzw. § 43 Personenbeförderungsgesetz (PBefG) sowie Verkehr nach der Freistellungsverordnung zum PBefG. In erheblichem Umfang werden Leistungen im Auftrag anderer Verkehrsunternehmen - im Wesentlichen Gesellschafter der RVK - erbracht.

Der Linienverkehr auf der Grundlage von § 42 bzw. § 43 PBefG ist in den Tarifrahmen des Verkehrsverbundes Rhein-Sieg (VRS) eingebunden. Tarifgestaltung und Ticketangebot innerhalb des aktuellen Tarifrahmens entsprechen jedoch nicht (mehr) den Anforderungen an ein zeitgemäßes und zukunftsorientiertes, also, eines an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung im Verkehrsgebiet der RVK orientierten, Systems. Insbesondere die zu erwartenden oder bereits eingetretenen demografischen Veränderungen in den eher ländlich strukturierten Bereichen unserer Region, machen ein weitgehend nachfrageorientiertes Nahverkehrsangebot notwendig, wenn das Ziel, allen Menschen, ganz gleich in welcher Lebenssituation oder welchen Alters, einen Zugang zum öffentlichen Verkehrsangebot zu sichern, umsetzbar bleiben soll.

Hierzu sind intelligente Vertriebslösungen, wie z.B. der „Ticket- und bargeldlose Zugang“ seitens der Verkehrsunternehmen ebenso erforderlich wie Öffnungsklausel im Rechtsrahmen des Personenbeförderungsgesetzes (PBefG) und der Verordnung über den Betrieb von Kraftfahrunternehmen (BQ Kraft), die es z.B. ermöglichen „ad hoc-Haltestellen“ einzurichten oder die Anforderungen an das einzusetzende Verkehrsmittel zu flexibilisieren.

### **Geschäftsverlauf**

Die Gesamtfahrleistungen sind im Berichtsjahr 2017 im RVK-Konzern gestiegen und umfassen insgesamt 27,04 Mio. Km (Vorjahr 26,44 Mio. Km). In den einzelnen Verkehrsarten waren sowohl Zunahmen als auch Rückgänge zu verzeichnen.

Die bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren des Unternehmens sind die Linienverkehre nach § 42 PBefG und die Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen, da mit diesen Leistungen rd. 94% des gesamten Beschäftigungsvolumens generiert werden. Bei beiden Verkehren ist im Geschäftsjahr 2017 ein Anstieg zu verzeichnen. Dieser beträgt bei den Linienverkehren nach § 42 PBefG 0,65% (+74 Tkm) auf insgesamt 11.541 Tkm und bei den Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen 2,34% (+315 Tkm) auf insgesamt 13.743 Tkm. Eine Minderung hat sich bei den AST-Verkehren ergeben. Diese sind um 3,91% (-1 Tkm) gesunken. Bei den TaxiBus-Leistungen ist ein Zu-

gang zu verzeichnen. Dieser beträgt 20,28% (+246 Tkm) und ist im Wesentlichen begründet durch eine gestiegene Nachfrage und eine Ausdehnung des vorhandenen Angebotes. Im Bereich der Verkehre nach der Freistellungsverordnung ist eine Minderung um 23,10% (- 29 Tkm) festzustellen. Diese ist im Wesentlichen begründet durch entsprechende Leistungsminderungen bei den Schülerverkehren Bedburg, Bergheim und Pulheim. Eine geringfügige Steigerung in Höhe von 0,99 % (+35 Km) ist bei den Sonderlinienverkehren nach § 43 PBefG eingetreten.

Wie in den Jahren zuvor wird die RVK den jeweiligen Aufgabenträgern Gestaltungen des Busfahrleistungsangebots anregen, ggf. durch andere, an der Nachfrage orientierte, Verkehrsangebote (Ruf- oder Taxi Bus) ergänzt. Zudem werden zusätzliche Angebote zur Sicherstellung der Mobilität - wie z.B. E-Bike-Angebote - konzipiert bzw. umgesetzt. Bei entsprechender Berücksichtigung in den Nahverkehrsplänen der Gebietskörperschaften und entsprechender Beschlusslage des jeweiligen Aufgabenträgers wird die RVK diese Angebote umsetzen. Auch die flexiblere Verwendung von verschiedenen Größen der die Strecken bedienenden Fahrzeuge, je nach Nachfrageumfang, ist eine Möglichkeit zur Kosten-dämpfung. Natürlich können auch Taktverbesserungen oder Anschlusssicherungen an den Schienenverkehr über solche Angebote möglich gemacht werden.

Ein Schwerpunkt der konzeptionellen und operativen Vorbereitungen lag in der Sicherstellung emissionsfreier Transportmittel, insbesondere der Brennstoffzellen-Hybridtechnik (Wasserstoffbusse). Die hierzu zwischenzeitlich erfolgten Förderbescheide in erheblicher Höhe werden im Verlauf der Geschäftsjahre 2019 und 2020 zum Aufbau einer umfassenden Flotte von Wasserstoffbussen nebst Infrastruktur genutzt.

Der Verlauf des Geschäftsjahres 2017 kann zusammenfassend als insgesamt positiv bezeichnet werden.

#### **Vermögenslage**

Wesentliche Investitionen sind im Berichtsjahr lediglich auf Ebene der Muttergesellschaft in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und in einem Umfang von ca. 4.887 T€ getätigt worden.

Das Investitionsvolumen auf Konzernebene beträgt somit ebenfalls 4.887 T€. Die Investitionen wurden überwiegend im Bereich Busbeschaffung (3.465 T€) und Abfertigungssystem AVIS (1.125 T€) getätigt.

Die finanziellen Mittel im Konzern sind im Vorjahresvergleich um 725 T€ gesunken. Bei der Muttergesellschaft beträgt die Minderung 511 T€.

Wesentliche Rückstellungen sind im Anhang erläutert.

Im Vorjahresvergleich ist die Höhe der Bilanzsumme um 2.378 T€ auf 48.985 T€ gesunken. Bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Minderung um 2.189 T€ auf 48.982 T€. Unter Berücksichtigung der von den Gesellschaftern in 2017 im Rahmen der Ergebniskonsolidierung in die Kapitalrücklage geleisteten Zahlungen beträgt die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) des Konzerns 25,04% (Vorjahr 32,21%). Bei der Muttergesellschaft beträgt die Eigenkapitalquote (ohne Sonderposten) 25,01 % (Vorjahr 32,31%).

#### **Finanzlage**

Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgt grundsätzlich durch die Aufnahme von Bankdarlehen, sowie aus Abschreibungen und Liquiditätsmitteln der Gesellschafter im Rahmen der gesellschaftsvertraglich geregelten Ergebniskonsolidierung.

Bei den in Vorjahren in Anspruch genommenen Finanzierungsdarlehen für die Busbeschaffung und für das Bauvorhaben in Meckenheim ergibt sich nach planmäßigen Tilgungen in Höhe von 3.108 T€ am Ende des Berichtsjahres noch ein Schuldenstand in Höhe von 18.070 T€. Dieser Schuldenstand betrifft nur die Muttergesellschaft.

Die Entwicklung der liquiden Mittel wird monatlich geplant und überwacht. Wesentliche Zielsetzung dieser Planung ist die rechtzeitige Feststellung von unterjährigen zeitlichen Verschiebungen bei Zu- und Abgängen liquider Mittel, bzw. die Sicherstellung der permanenten Zahlungsbereitschaft des Unternehmens.

Die Finanzierung der Muttergesellschaft RVK ist aus heutiger Sicht - auf Grund der unterjährigen laufenden Liquiditätszahlungen der Eigentümer und der gesellschaftsvertraglich getroffenen Regelungen zum Verlustausgleich (auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung, Betriebskostenzuschüsse) - in ausreichendem Umfang gesichert.

Die auf Gebietskörperschaften bezogene Abrechnung der Verkehrsleistungen und aller damit zusammenhängenden, durch die RVK erbrachten Dienstleistungen, z. B. Planung, Service, Vertrieb, Personalbetreuung und Kommunikation, ist nach wie vor eine sachgerechte Grundlage für die Verteilung von Erträgen und Aufwendungen.

Negative Ergebnisse der RVK GmbH werden auf Grund der Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages bis zur dort festgelegten Höhe von den jeweils betroffenen Gebietskörperschaften als unmittelbare Gesellschafter direkt oder mittelbar über eigene Beteiligungsgesellschaften ausgeglichen.

Im Berichtsjahr 2017 ergibt sich bei der RVK GmbH auf der Grundlage des Finanzmittelfonds (=kurzfristig verfügbare Mittel) die folgende Kapitalflussrechnung:

	2017	2016
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.308	1.661
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-4.762	-4.271
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-4.057	1.835
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-511	-775
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	11.882	12.657
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	11.371	11.882

#### Ertragslage

Das positive Betriebsergebnis 2017 in Höhe von rd. 1.076 TEUR (Muttergesellschaft 1.040 TEUR) ist geprägt von den im Geschäftsjahr erhaltenen Betriebskostenzuschüssen für die Erbringung der gemeinwirtschaftlichen Leistungen im Nahverkehr der Gebietskörperschaften Kreis Euskirchen, Rheinisch-Bergischer Kreis und Rhein-Sieg-Kreis.

Im Finanzergebnis wird ein negativer Wert in Höhe von 2.270 TEUR (Muttergesellschaft 2.260 TEUR) ausgewiesen. Dieses Ergebnis ist im Wesentlichen geprägt durch eine risikobasierte und handelsrechtlich gebotene Rückstellung für die Zahlung von Zinsen zur Umsatzsteuer für die Jahre 2011-2015 in Höhe von 1.750 TEUR, sowie lfd. Zinszahlungen im Rahmen der bestehenden Investitionsdarlehen.

Insgesamt ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresfehlbetrag von 1.220 TEUR (Konzern und Muttergesellschaft jeweils in gleicher Höhe).

Bei den nachfolgenden Darstellungen wurden Umsätze, Aufwendungen und Erträge zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Unternehmen eliminiert.

Eine Steigerung in Höhe von insgesamt ca. 2.575 TEUR auf 68.036 TEUR ergibt sich im RVK-Konzern bei den Umsatzerlösen. Bei der Muttergesellschaft beträgt die Steigerung 2.659 T€ auf 70.164 T€ und ergibt sich im Wesentlichen im Bereich der Auftragsleistungen für andere Verkehrsunternehmen und der Einnahmen im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG.

In den einzelnen Verkehrsarten ist im Bereich der Linienverkehre nach § 42 PBefG eine Steigerung zu verzeichnen (+3,33%). Bei den Sonderlinienverkehren nach § 43 PBefG ergibt sich eine Minderung (-14,95%). Beim freigestellten Schülerverkehr ist ebenfalls eine Minderung festzustellen (-18,52 %). Die Fahrleistungen für andere Verkehrsunternehmen sind im Vorjahresvergleich gestiegen (+5,12 %). Eine Minderung um 15 TEUR (-2,02%) - nach Abgrenzung von periodenfremden Erstattungen - ist bei den Abgeltungen nach SGB IX festzustellen.

Die im Berichtsjahr erzielten Einnahmen im Rahmen des § 11a ÖPNVG NRW belaufen sich nach Abgrenzung von periodenfremden Zuflüssen auf insgesamt 1.598 TEUR (-1,48%).

Die Betriebsaufwendungen haben sich auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um ca. 3.062 TEUR auf 87.536 TEUR erhöht. Bei der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung um 3.123 TEUR auf 89.622 TEUR.

Eine Zunahme ergibt sich auf Konzernebene auch bei den Personalkosten. Diese beträgt insgesamt 1.084 TEUR. Bei der Muttergesellschaft ist ein Rückgang um 714 TEUR gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Eine Betrachtung der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Personen ergibt im Konzern eine Steigerung um insgesamt 30 Personen (RBR +46, RVK -16).

Der Materialaufwand ist auf Konzernebene gegenüber dem Vorjahr um 1.725 TEUR gestiegen. Auf der Ebene der Muttergesellschaft ergibt sich eine Steigerung in Höhe von 3.593 T€, welche im Wesentlichen durch entsprechende Zunahmen im Bereich der Auftragsunternehmerleistungen, der Vergütung für bezogene Personaldienstleistungen und des Dieseleinkaufs begründet ist.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Konzern um 216 TEUR € und auf der Ebene der Mutter-gesellschaft um 207 TEUR gestiegen.

Bankzinsen (langfristig) wurden im Berichtsjahr in Höhe von 435 TEUR aufgewendet.

Zinserträge konnten aufgrund der im Geschäftsjahr 2017 durchgängig zu zahlenden Negativzinsen nicht mehr erwirtschaftet werden. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichtes kann die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als geordnet bezeichnet werden.

### Prognose- Chancen- und Risikobericht

#### Situation im Rhein-Erft-Kreis

Nachdem die seit Dezember 2015 zwischen der REVG und der RVK geführten Gespräche über Möglichkeiten einer weiterhin gemeinsamen Leistungserbringung des Linienverkehrs im Rhein-Erft-Kreis nicht zu einer Fortsetzung führten, teilte der Landrat des Rhein-Erft-Kreises im Oktober 2017 dem Geschäftsführer der RVK mit, der Kreisausschuss des Rhein-Erft-Kreises (REK) habe am 28. September 2017 mehrheitlich beschlossen, den Busverkehr im REK ab dem Jahr 2019 grundlegend neu zu gestalten. Hierzu solle die jetzige Management-Gesellschaft REVG zu einem Verkehrsunternehmen mit eigenem Betrieb ausgebaut werden.

Bereits im Dezember 2016 hatte die REVG den seit 24. Februar 1999 gültigen und in der Folgezeit modifizierten Fahrleistungsvertrag mit der RVK zum 31. Dezember 2018 gekündigt. Daraufhin hat die RVK die Bezirksregierung Köln schriftlich auf die mit der Vertragskündigung einhergehenden genehmigungsrechtlichen und betrieblichen Auswirkungen hingewiesen. Am 29. September 2017 hat die REVG gegenüber der Bezirksregierung erklärt, dass sie den Betrieb mit allen Rechten und Pflichten ab 01. Januar 2019 als Verkehrsunternehmen ohne RVK betreiben werde und alle Linienverkehrsgenehmigungen nur noch der REVG erteilt werden sollen.

Damit ergab sich die Notwendigkeit des teilweisen Rückzugs der RVK aus dem REK unter Wahrung der Interessen der Stadtbusstädte Hürth, Wesseling und Brühl, deren Bedienung weiterhin sichergestellt werden muss.

Bereits zum Oktober 2016 wurde der Betriebshof in der Kreisstadt Bergheim aufgegeben und erforderliche Stellflächen und Büroräumlichkeiten für die Abwicklung des Fahrleistungsauftrages der REVG und der Stadtbusstädte auf dem Betriebshof der Fa. Schilling Omnibusverkehr GmbH (SOV) angemietet. Des Weiteren werden zum Fahrbetrieb erforderliche betriebsnahe Dienstleistungen von der Fa. SOV in Anspruch genommen.

Diese hierzu erforderlichen Miet- und Dienstleistungsverträge wurden im Hinblick auf die Vertragslaufzeit des REVG-Fahrleistungsauftrages alle bis zum 31. Dezember 2018 befristet abgeschlossen und enden mit dem Vertragslaufzeitende des Fahrleistungsvertrages mit der REVG zum 31. Dezember 2018. Ebenso wurden die Mietverträge für Bürocontainer entsprechend befristet.

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Folgen bleibt festzustellen, dass der Fahrleistungsauftrag der RVK für die REVG zwar rd. ein Drittel des Gesamtleistungsvolumens der RVK ausmacht. Von diesem Drittel aber nur rd. 45% der Fahrleistungen von der RVK selbst mit eigenem Personal und eigenen Betriebsmitteln (Fahrzeuge, Betrieb, Wartung, Niederlassung) erbracht werden. 55% der Fahrleistungen im REK werden durch von der RVK beauftragte Auftragsunternehmer aus dem Mittelstand des Rhein-Erft-Kreises und Umgebung erbracht und sind damit im wirtschaftlichen Ergebnis der REVG als durchlaufende Posten (bis auf einen Gewinnzuschlag) zu betrachten. Insofern macht der Teil der Eigenerbringung der RVK, durch welchen Personal und Betriebsmittel gebunden und finanziert werden müssen, nur 15% des Gesamtvertragsvolumens der RVK aus.

Aufgrund eines deutlichen Unterbestandes an Fahrpersonal im RVK-Konzern, den Verpflichtungen, mindestens 50+x% eigene Fahrleistungen in den „ÖDA-Kreisen“ Euskirchen, Rhein-Berg und Rhein-Sieg durch die RVK/RBR selbst erbringen zu müssen, erhebliche Fahrleistungssteigerungen für mehrere unserer Gesellschafter und einer um 2,5% gestiegenen Krankenquote sowie dem Umstand, dass

auch außerhalb des Konzerns ein erheblicher Mangel an Fahrpersonal besteht, ist mit großer Wahrscheinlichkeit im Fahrbetrieb kein Personalüberhang zu erwarten. Insofern besteht der Restrukturierungsbedarf im Wesentlichen nur für die Hauptverwaltung und die betriebsnahen Verwaltungsdienste, da sich diesbezügliche Kosten nicht proportional zu den zurückgehenden Fahrleistungen verhalten.

Für das Jahr 2017 (Jahresabschluss) wurde der Aufwand für die Leistungsabwicklung der REVG (alle Kosten außerhalb des eigentlichen Fahrbetriebes) mit 3.450 T€ angesetzt. Auf die Personalkosten entfallen 2.530 T€ und auf die Sachkosten rd. 920 T€.

Somit wird die Höhe der remanenten Kosten als Kalkulationsgrundlage für die zwingend erforderliche Restrukturierung auf der Basis der Jahresrechnung 2017 in Höhe von 3.450 T€ festgestellt.

Die REVG hat die RVK nach Kündigung des Fahrleistungsvertrages um die Erbringung von technischen Dienstleistungen für den Produktivbetrieb in erheblichem Umfang und Abgabe entsprechender Angebote gebeten. Die RVK hat Dienstleistungsangebote in einer Gesamtsumme von rd. 1.300 T€/Jahr für einen Zeitraum von fünf Jahren unter Berücksichtigung folgender wesentlicher Einflussfaktoren abgegeben:

1. Vermeidung von remanenten Kosten,
2. Anforderungen aus den übrigen Fahrleistungsaufträgen der RVK, insbesondere bestellte oder beabsichtigte Mehrleistungen,
3. Zukünftige Personalsituation unter Beachtung der natürlichen Fluktuation im Bereich der RVK-Hauptverwaltung,
4. Beachtung von Wirtschaftlichkeitsaspekten,
5. Öffentliche Aufgabenerfüllung der Verkehrsbedienung im REK nicht durch Verweigerungshaltung der RVK gefährden.

Die REVG hat die Annahme der Angebote zwischenzeitlich bestätigt, ebenso wie die Gremien der RVK.

Die Erträge aus den Dienstleistungsverträgen mit der REVG fließen in den über einen Fünfjahreszeitraum entwickelten Restrukturierungsplan ein und sind gemeinsam mit weiteren Maßnahmen (z. B. Umsetzung der Organisationsuntersuchung) Teil der Restrukturierung. Der Plan sieht die stufenweise Eliminierung der remanenten Kosten nach erfolgreicher Restrukturierung zum 31. Dezember 2023 vor.

### **Zukunftskonzepte für die Mobilitätsversorgung der ländlichen Region**

Die durch die RVK seit 2008 initiierten Zukunftsprojekte, welche sich mit den Auswirkungen des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden unserer Region beschäftigen, wurden auch im Jahr 2017 fortgeführt.

Hierbei handelte es sich sowohl um die auf spezifische kommunale Interessen angelegte Untersuchungsreihe „Mobilitätssicherung und sichere Mobilität älterer und mobilitätseingeschränkter Menschen (MoSiM)“ als auch um die Untersuchung „Regionale Mobilitätssicherung 2030 (RegioM)“.

Im Sinne der Übertragbarkeit von Einzelmaßnahmen aus RegioM auf andere Kommunen steht die Palette der Maßnahmensteckbriefe zur Überprüfung der Adaptierbarkeit im Mittelpunkt der weiteren Projektumsetzung. Die RVK begleitet die weiteren Schritte in ihrem Bedienungsgebiet und auf Anfrage auch darüber hinaus.

Die Untersuchungsreihe „MoSiM“ wurde fortgesetzt. Im Rheinisch-Bergischen Kreis wurden in der Stadt Rösrath in 2015 Maßnahmen aus der in 2014 abgeschlossenen Untersuchung umgesetzt. Weitere Maßnahmen folgten in den Städten Rösrath und Bergisch Gladbach (u.a. der Bensberger Stadthüpfen) in 2016.

In der Stadt Wermelskirchen ist die in 2015 begonnene MoSiM-Untersuchung ebenfalls in 2016 abgeschlossen worden. Sowohl infrastrukturelle Maßnahmen, wie Aufwertung von Haltestellen, als auch verkehrliche Verbesserungen durch Taktverdichtungen und Ausweitung des Angebotes, insbesondere durch Taxibusverkehre, sind in 2016 begonnen und 2017 abgeschlossen worden.

Mit Unterstützung und Begleitung der RVK ist in 2017 im RBK in der Gemeinde Kürten eine „MoSiM“-Studie begonnen und abgeschlossen worden. Auch wenn Kürten nur zu einem geringen Teil (Linie 454, Bensberg - Sechen) im Bedienungsgebiet der RVK liegt, hat der Aufgabenträger RBK die RVK beauftragt, die über Jahre gewonnenen Erfahrungen auch in den von der wupsi bedienten Gebieten des RBK einzubringen und gemeinsam mit der wupsi zu begleiten. Dies trifft auch für die Gemeinde

---

Odenthal und die Stadt Burscheid zu, für die ebenfalls diese Studien geplant bzw. bereits begonnen wurden.

Darüber hinaus hat sich die RVK mit einem eigenen Projektbeitrag an dem gemeinsam vom Rheinisch-Bergischen und Oberbergischen Kreis ins Leben gerufenen Leader-Wettbewerb beteiligt. Im Projektraum des Bergischen Talsperrenlandes wird ein (Fahrrad-)Busverkehr (Titel: Bergischer Fahrrad-Bus) angeboten, der sowohl für Wanderer als auch für Rad- und Mountainbiker die Freizeitwege um die „Große Dhünn-Talsperre“ und die Talsperren des Wasserquintetts erschließt und somit die Erreichung des jeweiligen Ausgangspunktes garantiert. Über den Antrag wurde im Rahmen des Leader-Wettbewerbs im November 2016 durch die Jury positiv entschieden. Nach einer nur halbjährigen Vorlaufzeit ist der Bergische Fahrrad-Bus am 01. Juli 2017 sehr erfolgreich gestartet und hat eine überaus positive erste Erfolgsetappe absolviert.

Der Einsatz von an die Nachfrage angepassten Midi-Bussen (Stadhüpfer, Landhüpfer, Berghüpfer) im linksrheinischen Teil des Rhein-Sieg-Kreises ist für alle Beteiligten (Fahrgäste, Kommunen, Kreis, RVK) ein Erfolg. Teilweise musste das Angebot innerhalb der Kommunen wegen der großen Nachfrage bereits ausgeweitet werden. Weitere nachfrageorientierte Mobilitätsangebote oder Mobilitätssysteme sind bzw. werden im Rhein-Sieg-Kreis und im benachbarten Kreis Euskirchen bereits konzipiert und sollen möglichst bis Ende 2019 zum (Erprobungs)-Einsatz kommen.

#### **Umweltschutz und Ressourcenschonung**

Durch die ständige Neubewertung von Prozessen und Maßnahmen wird angestrebt, eine kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes im Unternehmen zu erzielen. Dies beinhaltet unter anderem, das Umweltbewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf allen Ebenen durch geeignete Schulungsmaßnahmen permanent zu fördern.

Ebenfalls beinhaltet dies die ständige Kontrolle der Einhaltung gesetzlicher Vorgaben. Somit wurden die Forderungen der europäischen Richtlinie der Novelle des Energiedienstleistungsgesetzes und des daraus entstandenen Bundesgesetzes (EDG-L) an allen Standorten (Hauptverwaltung, eigene bzw. angemietete Betriebshöfe, KundenCenter) bis zum Ende des Jahres 2016 umgesetzt. Die RVK hat nach externen Audits durch die TÜV-Rheinland GmbH im September 2016 ein zertifiziertes Energiemanagement nach ISO 50001.

Konzernweit wurde, in enger Zusammenarbeit zwischen unseren Sicherheits- und Umweltbeauftragten sowie externen Beratern, die notwendige Vorsorge getroffen, um Notfälle zu vermeiden. Gleichzeitig haben wir uns verpflichtet, transparent und umfassend über die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeit zu informieren.

Zur Reduktion von schädlichen Abgasen und zur aktiven Ressourcenschonung achtet das Unternehmen bei der Neuanschaffung von Fahrzeugen auf geringe Schadstoff- und Lärmemissionen. Alle neu anzuschaffenden Busse müssen jeweils die höchste Umweltnorm, aktuell die Schadstoffklasse Euro 6, einhalten.

Im Jahr 2018 wird der Fuhrpark um bis zu neun zusätzliche Midi-Busse erweitert. Diese Fahrzeuge werden auf neuen Linien mit niedriger Fahrgastnachfrage eingesetzt. Durch das geringere Gewicht wird erheblich weniger Kraftstoff verbraucht. Dies ist ein aktiver Beitrag zum Umweltschutz. Dieser Weg der stetigen Verbesserung der Umweltbilanz soll auch in Zukunft konsequent weitergegangen werden.

#### **Projektumsetzung „Firmen-PKW mit alternativen Antriebsarten“**

Die zehn Fahrzeuge mit alternativen Antrieben (Batterieelektrisch oder Brennstoffzelle) werden weiter-hin im Unternehmen eingesetzt. Die Verträge zur kostenfreien Nutzung der zwei FORD-Transit Connect Electric wurden bis Ende 2018 verlängert. Sollte sich ein machbares Förderszenario darstellen, werden batterieelektrisch betriebene Fahrzeuge nach Ablauf der Verträge gegen Brennstoffzellenfahrzeuge getauscht.

#### **Energetische Sanierung der Niederlassungen**

Um unser gestecktes Umweltziel zu erreichen, sind bereits die Niederlassungen Wermelskirchen und Meckenheim energetisch saniert worden. Dazu wurde auf die Fassade eine dem Untergrund entsprechende Wärmeisolierung aufgebracht und verputzt. Ebenso wurden die Fenster (wenn notwendig) erneuert und das Dachgeschoss isoliert. Somit kommen wir unseren Umweltzielen einen Schritt nä-

her und es wird durch die Einsparung von Energie (Gas und Strom) auch eine Amortisation erreicht. Die Sanierung der Niederlassung Euskirchen ist ein erklärtes Ziel in 2018.

### **Projektumsetzung Wasserstoff-Brennstoffzellen-Hybridbusse**

Um die angestrebten Klimaschutzziele des Unternehmens erreichen zu können, wurde das ambitionierte Projekt „Null Emission“ ins Leben gerufen. Dieses sieht vor, ab 2030 ausschließlich emissionsfreie bzw. klimaneutrale Fahrzeuge anzuschaffen. Parallel zu diesen Bemühungen soll die benötigte Infrastruktur aufgebaut sowie bereits bis 2030 eine signifikante Anzahl an Null-Emissions-Fahrzeugen beschafft werden.

Aktuell werden zwei Brennstoffzellen-Hybridbusse des Typs Van Hool A380 FC im Linienverkehr der Städte Hürth und Brühl eingesetzt.

Die RVK ist derzeit auch weiterhin einziger Betreiber von Brennstoffzellen-Hybridbussen in NRW und verfügt dadurch über einen signifikanten organisatorischen, betrieblichen und technischen Wissensvorsprung.

Um den angestrebten Ausbau der H2-Busflotte voranzutreiben, hat die RVK 2016 und 2017 mehrere Förderanträge - teils als Partner in europäischen Konsortien - für die Beschaffung von 30 Brennstoffzellen-Hybridbussen sowie den Bau von 2 Wasserstofftankstellen für die Standorte Wermelskirchen und Meckenheim gestellt. Mittlerweile liegen die entsprechenden Förderbescheide vor und die Bestellung der 30 Brennstoffzellen-Hybridbusse ist im Jahr 2018 ausgelöst worden. Weiterhin wird die bestehende H2-Tankstelle in Hürth ausgebaut und damit deren Betankungskapazität bis zum Jahr 2019 erweitert. Bezüglich der Nutzung der am Flughafen Köln/Bonn vorhandenen PKW-Wasserstofftankstelle (700 bar) zur Betankung von RVK-Bussen (350 bar) sind die Verhandlungen nahezu abgeschlossen.

Am 24. und 25. Januar 2017 fand das so genannte Kickoff Meeting für die EU-Förderprojekte JIVE1 und MEHRLIN2 in Köln statt. In beiden Projekten ist die RVK Partner.

Mit der Lieferung der ersten neuen Brennstoffzellen-Hybridbusse ist ab April 2019 zu rechnen. Die Tankstellen sollen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls funktionsfähig sein.

Die RVK hat des Weiteren einen Bedarf nach weiteren fünfzehn zusätzlichen Brennstoffzellen-Hybridbussen im Zuge des so genannten JIVE 2 Projektes angemeldet. Der Förderantrag bei der FCHJU wurde fristgerecht eingereicht und mittlerweile bewilligt. Bezüglich der Ko-Finanzierung steht die RVK in Gesprächen mit dem Land NRW.

### **Projektumsetzung (Bio-)Erdgasbusse**

Seit August 2017 werden die ersten drei Erdgasbusse im Kreis Euskirchen zum Einsatz gebracht. Sie ersetzen drei Busse, welche als Nationalpark-Shuttle auf der Linie SB 82 zum Einsatz kamen und 2017 auf Grund ihres Alters zur Ausmusterung anstanden. Sie werden auf dem Weg zwischen Einsatzort und Betriebshof in Kall betankt. Der Einsatz der Fahrzeuge erfolgt bis zum Frühjahr 2018 störungsfrei.

Bis Anfang April 2018 soll ein Letter of Intent zwischen den Aufgabenträgern Kreis und Stadt Euskirchen, der e-regio und der RVK zum Bau einer Erdgastankstelle auf der Niederlassung Kreis Euskirchen und den Betrieb einer Flotte von Erdgasbussen unterzeichnet werden.

Im ersten Schritt ist der Bau der Tankstelle bis Ende September 2019 und die Beschaffung von 20 Erdgasbussen bis Oktober 2019 für den Regionalverkehr angedacht.

### **Projekt RVK e-Bike**

Für das Jahr 2019 strebt die RVK zusammen mit den sechs Kommunen des linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreises, der Gemeinde Weilerswist im Kreis Euskirchen und den beiden beteiligten Kreisen/ÖPNV Aufgabenträgern die Einrichtung eines regionalen E-Bike-Verleihsystems an. Hierbei soll pro Kommune zunächst eine E-Bike-Station am jeweils wichtigsten ÖPNV-Knotenpunkt mit je zehn rund-um-die-Uhr verfügbaren Leih-Pedelecs entstehen, um somit einerseits den (täglichen) ÖPNV attraktiver zu machen (Angebot für „letzte Meile“) und andererseits der wachsenden Bedeutung des Freizeitverkehrs / (Nah-) Tourismus an Wochenenden und Feiertagen gerecht zu werden. Das Projekt wurde in einem Auswahlverfahren des nationalen Förderwettbewerbs „Klimaschutz durch Rad-

---

1 Joint Initiative für Hydrogen Vehicles Across Europe

2 Models for Economic Hydrogen Refuelling Infrastructure

verkehr" berücksichtigt und wird daher mit Bundesmitteln aus der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) gefördert. Da sich Fahrradverleihsysteme in Verbindung mit dem ÖPNV in Deutschland bisher zum allergrößten Teil auf die Ballungszentren konzentrieren, soll mit dem Projekt RVK e-Bike u.a. auch die Akzeptanz eines solchen Angebots im ländlichen / suburbanen Raum untersucht werden.

Das E-Bike-Projekt der RVK steht zudem im engen Kontext der verbundweiten Bestrebungen zum Aus-bau von stark frequentierten ÖPNV-Haltestellen zu Mobilstationen. E-Bikes bieten dabei gerade in der Region aufgrund der weiteren Distanzen zwischen Siedlungen und ÖPNV-Knotenpunkten und der Topographie für Fahrgäste die wesentlich bessere Alternative im Vergleich zu herkömmlichen Leih-Rädern und gelten daher bei Mobilstationen außerhalb der Großstädte als Kern-Bestandteil.

**Einnahmenaufteilung im Verkehrsverbund Rhein-Sieg**

Die Situation der Einnahmenaufteilung im VRS ist immer noch von der Diskussion über die Ergebnisse der Verkehrserhebung 2009 geprägt. Es ist insgesamt eine Verschiebung der Einnahmenströme aus den Ballungsrandzonen und dem ländlich geprägten Raum in die Ballungsräume einerseits, und andererseits von der Straße auf die Schiene festzustellen, was naturgemäß negative Auswirkungen auf die Erlössituation der Nahverkehrsunternehmen in den Kreisen und kreisangehörigen Städten hat.

Nach dem endgültigen Scheitern einer einstimmigen Feststellung des Ergebnisses der Jahresabrechnung 2009, kam es zwischenzeitlich zu Klageverfahren, die nach erstinstanzlichen Urteilen durch einige private Verkehrsunternehmen zur Berufung gebracht wurden. Zum Zeitpunkt der Berichterstattung sind die Berufungsverfahren noch nicht abgeschlossen.

Die weit überwiegende Anzahl der Verkehrsunternehmen im VRS, welche gleichzeitig den weit überwiegenden Anteil an den Einnahmeansprüchen innehaben, haben sich zwischenzeitlich auf einen Vergleich geeinigt. Die hieraus resultierenden gegenseitigen Ansprüche wurden abgewickelt.

Der Vergleich hat für die RVK zur Folge, dass die Abrechnungen der Jahre 2009 bis 2015 auf der Basis der Ergebnisse der Verkehrserhebung 2009 anerkannt werden. Infolgedessen hat sich der Tatbestand, der bei der RVK in Erwartung dieser Abrechnungen zu Rückstellungen geführt hat, verwirklicht.

Ein Klageverfahren gegen den Abschluss des Vergleichs ist noch im Gange. Der Ausgang wird - da seitens der RVK die Verpflichtungen aus dem Vergleich erfüllt sind - ohne negative Auswirkung auf die Erlöse der RVK sein.

Das Risiko einer Zahlungsverpflichtung der RVK für die Jahre 2009 ff. in den „Verbundtopf“ wurde bereits im Rahmen des Jahresabschlusses 2015 für die Geschäftsjahre 2009 - 2015 in Höhe von jährlich rd. 1.080 T€ Euro berücksichtigt.

Zwischenzeitlich wurde eine neue Verkehrserhebung in Gang gesetzt, deren Ergebnisse jedoch nicht vor 2019 vorliegen werden.

#### **Tariftreue- und Vergabegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen**

Nachdem am 01. Mai 2012 in Kraft getretenen Tariftreue- und Vergabegesetz Nordrhein-Westfalen (TVgG NRW) dürfen Öffentliche Dienstleistungsaufträge im Sinne der Verordnung (EG) 1370/2007 künftig nur noch an solche Unternehmen vergeben werden, „die sich bei Angebotsabgabe schriftlich verpflichten, ihren Beschäftigten (ohne Auszubildende) bei der Ausführung der Leistung mindestens das in Nordrhein-Westfalen für diese Leistung in einem der einschlägigen und repräsentativen mit einer tarif-fähigen Gewerkschaft vereinbarten Tarifverträge vorgesehene Entgelt nach den tarifvertraglich festgelegten Modalitäten zu zahlen und während der Ausführungszeit Änderungen nachzuvollziehen.“

Als ein solcher Tarifvertrag im Busbereich gilt der Spartentarifvertrag Nahverkehrsbetriebe (TV-N NRW) sowie auch der TV NWO-ver.di. Der RVK-T entspricht den Entgeltanforderungen dieser Tarifverträge. Unmittelbare Auswirkungen durch das TVgG im Berichtszeitraum sind nicht eingetreten, da vorhandene Beauftragungen durch die Aufgabenträger und vorhandene Subunternehmerverträge per se nicht be-troffen sind.

Es ist darauf aufmerksam zu machen, dass das TVgG keine Anwendung auf eigenwirtschaftlich erbrachten Verkehr hat - mangels Vergabevorgang.

Daher ist eine Unterschreitung der tariflichen Bezahlung der Mitarbeiter unter das Niveau des TV-N NRW, oder der RVK/RBR-Haustarifverträge bzw. des NWO-Tarifs, bei Beantragung eigenwirtschaftlicher Verkehre theoretisch möglich. Dies wäre allerdings ein Kostenvorteil zulasten der Beschäftigten, der nicht der Intention des in der Praxis derzeit angewendeten TVgG sowie den Aussagen der

wesentlichen politischen Parteien im Land NRW entspricht. Aber vor allem führt dies zu keiner angemessenen Vergütung der Arbeitsleistung der dort tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Allerdings ist die Tendenz insgesamt gegenläufig. Es ist der Abschluss deutlich höherer Vergütungstarife, auch aufgrund des Drucks der Gewerkschaften in Richtung TV-N NRW zu erkennen, mit entsprechender Wirkung auf die Kosten. Der Druck auf dem Arbeitsmarkt, hinsichtlich der immer schwieriger werdenden Anwerbung von geeignetem Personal, insbesondere auch im Bereich der Fahrleistungserbringung, wird zu einer weiteren Anpassung der Vergütungen führen. Die Entwicklung am Arbeitsmarkt insgesamt macht aber auch deutlich, dass eine eigenständig durchgeführte, qualifizierte und umfassende Ausbildung von (Fahr)-Personal im RVK-Konzern und im kommunalen Lager insgesamt, unerlässlich ist, um den seit Jahren tendenziell zunehmenden Fahrleistungsumfang quantitativ und qualitativ zur Zufriedenheit der kommunalen Auftraggeber und unserer Fahrgäste bewältigen zu können. (Hierzu möchte ich auch auf meine Ausführungen unter „Demografieentwicklungsabhängige Rahmenbedingungen“ auf den Seiten 3 und 4 verweisen).

#### **Erklärung zur Unternehmensführung gem. §§ 289f, 315d HGB**

Mit Datum vom 01. Mai 2015 ist das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst in Kraft getreten. Durch die gesetzlichen Neuregelungen zur Geschlechterquote und zu den verbindlichen Zielgrößen soll mittelfristig eine signifikante Verbesserung des Frauenanteils an Führungspositionen der Privatwirtschaft erreicht werden.

Bei einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung sind zur Förderung des Anteils weiblicher Führungskräfte sogenannte „Zielgrößen“ festzulegen und zwar für die Führungsebenen und den Aufsichtsrat. In Bezug auf den Aufsichtsrat eines Unternehmens besteht die Verpflichtung der Gesellschaft zur Festlegung eines Frauenanteils im Aufsichtsrat. Die Festlegung soll durch die Gesellschafterversammlung erfolgen. In Bezug auf die Führungsebenen der Gesellschaft obliegt diese Aufgabe der Geschäftsführung.

Eine Mindestzielgröße ist jedoch nicht vorgesehen. Die Unternehmen können sich die Zielvorgaben selbst setzen und sich dabei an ihren Unternehmensstrukturen ausrichten.

In Bezug auf den Aufsichtsrat der RVK gilt, dass die aktuellen Mitglieder des Aufsichtsrates in der Regel bis zum Jahr 2020 bestellt sind. Da die Mitglieder des Aufsichtsrates von den einzelnen Gesellschaftern bestellt bzw. von der Belegschaft gewählt werden, konnte die Gesellschafterversammlung bei einer anstehenden Neubestellung lediglich Empfehlungen an die Gesellschafter bzw. an die Arbeitnehmer aussprechen. Die Gesellschafterversammlung der RVK hat am 14. Dezember 2015 beschlossen: „Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates der Regionalverkehr Köln GmbH wird eine Zielgröße für den weiblichen Anteil der Mitglieder von einem Mitglied festgelegt.“

In Bezug auf die oberen Führungsebenen wurde festgestellt, dass die Gesellschaft derzeit nur über einen Geschäftsführer verfügt. Bei nur einem einzigen Geschäftsführer erübrigt sich aber die Festlegung einer Zielgröße.

Die Geschäftsführung der RVK ist jedoch gem. § 36 GmbHG verpflichtet, für den Frauenanteil in den beiden Führungsebenen unterhalb der Geschäftsführung Zielgrößen zur Erhöhung des Frauenanteils festzulegen. Die Geschäftsführung hat hierzu am 29. September 2015 eine Festlegung getroffen. In Anbetracht der nicht zu erwartenden Besetzung von Positionen der zweiten und dritten Führungsebene in der ersten Fristlaufzeit bis zum 30.06.2017 wurde festgestellt, dass keine Schaffung neuer Stellen der zweiten und dritten Führungsebene erfolgen wird, jedoch eine Zielgröße für den Fall von Neubesetzungen festgelegt wird. Diese Maßgabe galt auch für die zweite Jahreshälfte 2017.

Die Geschäftsführung hat eine Zielgröße von 30 % für die zweite und dritte Führungsebene festgelegt.

#### **Frühzeitige Erkennung von Risiken und Chancen (R&C-Management)**

Um die für das Unternehmen und den Konzern wesentlichen Risiken und Chancen frühzeitig identifizieren zu können sowie zur Steuerung und Bewältigung der Risiken hat die Konzern Geschäftsführung ein Früherkennungssystem eingerichtet. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind ein Risikokatalog, der alle wesentlichen Risiken der einzelnen Konzernbereiche umfasst, sowie ein Maßnahmenkatalog, aus dem für jedes erfasste Risiko die notwendigen Handlungen im Falle eines Risikoeintritts abzuleiten sind. Zu Entwicklungen und Handlungen im Hinblick auf die wesentlichen Risi-

ken wird auf die entsprechenden Berichterstattungen in anderen Teilen des Lageberichtes verwiesen.

Die bestehenden Risiken werden monatlich von der Arbeitsgruppe „Risiko- und Chancen-Management“ untersucht und ggf. neu bewertet, dies umfasst auch die aus anhängigen Rechtsverfahren resultierenden Chancen und Risiken. Über die Ergebnisse wird der Aufsichtsrat der RVK in regelmäßigen Abständen unterrichtet.

Vor dem Hintergrund der Ergebnisse des R&C-Managements, der Vereinbarungen mit Aufgabenträgern bzw. Gesellschaftern über Zuschüsse und auf Grundlage des beschriebenen gesellschaftsvertraglich geregelten Verlustausgleichs durch die Eigentümer des Konzerns, der liquiditätswirksame Zahlungen in das Eigenkapital zum Ausgleich entstandener bzw. zukünftig entstehender Jahresfehlbeträge vorsieht, sind derzeit keine den Bestand des Konzerns gefährdenden Entwicklungen zu verzeichnen.

#### **Vermögenslage, Finanz- und Ertragslage**

Für das Jahr 2018 wird lt. beschlossenen Wirtschaftsplan der RVK ein positives Betriebsergebnis in Höhe von ca. 900 T€ erwartet. Wesentliche Veränderungen der Vermögens- und Finanzlage sind weder auf Ebene der Muttergesellschaft noch im Konzern zu erwarten. Die zu erwartende Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Jahres 2018 kann aus jetziger Sicht als geordnet bezeichnet werden.

Die geplanten Gesamtfahrleistungen des Konzerns für das Jahr 2018 liegen in einer Größenordnung von rd. 27,1 Mio. Wagenkilometer. Diese Größenordnung ergibt sich auch auf Ebene der Muttergesellschaft. In den Gesamtfahrleistungen sind die Fahrleistungen gem. § 42 PBefG mit 13,3 Mio. Wagenkilometern und die Auftragsleistungen für andere Verkehrsunternehmen mit jeweils 13,7 Mio. Wagenkilometern enthalten.

#### **Arbeitsziele der Geschäftsführung**

Die wesentlichen Arbeitsziele der Geschäftsführung des RVK-Konzerns sind:

1. Den Eigentümern bzw. Aufgabenträgern sowie allen sonstigen Auftraggebern des Konzerns unter dem Vorsatz des wirtschaftlich verantwortlichen Handelns eine qualitativ hochwertige, kostengünstige und kommunal gesteuerte Produktpalette zur Verfügung zu stellen, welche den spezifischen Wünschen und Anforderungen der uns Beauftragenden gerecht wird.
2. Die Erbringung von Dienst- und Fahrleistungen, die den Mobilitätsbedürfnissen unserer Fahrgäste gerecht werden sowie den Respekt vor den Wünschen unserer Kundinnen und Kunden, als die zentrale Aufgabenstellung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in deren Bewusstsein zu verankern.
3. Die Wettbewerbsfähigkeit des Konzerns durch die Erbringung einer an der Qualität orientierten Dienstleistungskette für unsere Kunden zu sachgerechten und auskömmlichen Preisen zu sichern.
4. Den Anspruch des nachhaltigen Wirtschaftens und den schonenden Umgang mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen als integrale Bestandteile des täglichen Handelns in allen Bereichen des Konzerns umzusetzen.
5. Als kommunales Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und die soziale Kompetenz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die gesellschaftlichen Prozesse einzubringen.
6. Die Arbeitsplätze der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter langfristig auf einem angemessenen und marktgerechten Vergütungsniveau zu sichern und die Arbeitsbedingungen im Konzern auch weiterhin fair, partnerschaftlich und sozial zu gestalten.
7. Durch sinnvolle Kooperationen und Vereinbarungen mit Unternehmen und Einrichtungen die vorhandenen Kompetenzen zu bündeln, die Finanz- und Innovationskraft der RVK zu stärken und damit unsere eigenen Zukunftschancen sowie die unserer Partner und Auftragnehmer in der Region zu verbessern.

Dazu werden u.a. Projekte wie die Weiterentwicklung des Tarif- und Vertriebssystems, Digitalisierung (Smarte Mobilität), „MoSiM“ und „RegioM“ sowie „Null Emission“, als wesentliche Aspekte zur Verdeutlichung der Innovationsfähigkeit des RVK-Konzerns verfolgt und aktualisiert.

8. Die Darstellung des Personennahverkehrs mit möglichst umwelt- und klimafreundlicher Technologie. Hierzu zählt insbesondere auch die Weiterentwicklung der Wasserstoff-Technologie zu einem bedeutenden Instrument der klimaschonenden Mobilität und der Luftreinhaltung. Zur weiteren, intensiveren Nutzung dieser emissionsfreien Zukunftstechnologie wird die Geschäftsführung daher das Handlungskonzept für die einzelnen Verkehrsgebiete permanent fortschreiben und mit den jeweils betroffenen Aufgabenträgern bzw. Eigentümern abstimmen. Dies gilt ebenso für den Einsatz von Bio Erdgas oder Batterie-Bussen in ihrer Rolle als möglicher Bestandteil der Brückentechnologie im Nutzfahrzeugbereich, hin zur Erreichung des Ober-Ziels „Null Emission“.

9. Das Bedienungsgebiet der RVK „im Schatten des Doms“ bietet enorme Möglichkeiten zur Weiterentwicklung des Verkehrs zur Nutzung im Freizeit- und Naherholungsbereich. Die von der RVK initiierten und umgesetzten Projekte des Bergischen WanderBusses und des Bergischen FahrradBusses sind Erfolgsgeschichten und Beleg für diese Entwicklungschancen. Die Weiterentwicklung (z. B. durch die Integration von Pedelec-Verleihsystemen) ist ein erklärtes Ziel zur Standortstärkung in den Kommunen unserer Gesellschafter.

10. Die Heranführung und weitere Qualifizierung von motivierten und leistungsbereiten Menschen in das Unternehmen und die Fortbildung der bereits hier tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist eine der weiteren zentralen Voraussetzungen für die Sicherung der Zukunftsfähigkeit des Konzerns. Ebenfalls ist ein zentrales Ziel, die erforderliche Ausbildungs-Infrastruktur auf- und auszubauen und Kapazität und Qualität für eine umfassende Ausbildung von geeignetem Fachpersonal, insbesondere im Bereich des Fahrbetriebs, zu optimieren.

## D. Jahresabschluss

Bilanz zum RVK	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	240.175,00	388.376,00	588.751,00	854.053,00	1.036.625,00
Sachanlagen	29.865.173,91	32.610.673,81	34.822.487,44	37.953.441,94	46.010.008,65
Finanzanlagen	236.600,59	236.383,35	239.394,38	290.444,37	289.740,53
	<b>30.341.949,50</b>	<b>33.235.433,16</b>	<b>35.650.632,82</b>	<b>39.097.939,31</b>	<b>47.336.374,18</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	139.009,69	158.983,69	186.151,81	179.424,39	349.619,63
Forderung und sonstige Vermögensgegenstände	7.048.579,33	5.812.476,71	6.595.723,10	6.722.916,97	5.947.853,76
Liquide Mittel	11.371.090,46	11.881.752,77	12.657.122,28	16.844.960,11	10.998.280,61
	<b>18.558.679,48</b>	<b>17.853.213,17</b>	<b>19.438.997,19</b>	<b>23.747.301,47</b>	<b>17.295.754,00</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	80.934,30	81.969,97	102.384,26	129.331,56	117.649,45
	<b>18.639.613,78</b>	<b>17.935.183,14</b>	<b>19.541.381,45</b>	<b>23.876.633,03</b>	<b>17.413.403,45</b>
aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	44.918,08
Summe AKTIVA	<b>48.981.563,28</b>	<b>51.170.616,30</b>	<b>55.192.014,27</b>	<b>62.974.572,34</b>	<b>64.794.695,71</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Stammkapital	3.221.280,00	3.221.280,00	3.221.280,00	3.579.200,00	3.579.200,00
Kapitalrücklage	6.510.207,24	6.594.207,24	6.258.207,24	7.885.454,76	8.101.454,76
Gewinnrücklagen	710.470,13	710.470,13	710.470,13	710.470,13	710.470,13
Bilanzgewinn/-verlust	1.121.964,48	4.337.264,94	3.871.759,70	5.685.992,64	3.252.208,52
	<b>11.563.921,85</b>	<b>14.863.222,31</b>	<b>14.061.717,07</b>	<b>17.861.117,53</b>	<b>15.643.333,41</b>
<u>Sonderposten für erhaltene Investitionszuschüsse</u>	2.749.145,95	5.169.763,76	7.122.340,11	9.280.688,37	9.423.406,38
<u>Rückstellungen</u>	7.688.532,45	5.831.873,00	10.650.790,00	9.147.917,00	9.202.910,00
<u>Verbindlichkeiten</u>	26.480.524,90	24.749.251,77	22.884.399,53	26.182.057,22	29.987.802,33
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	499.438,13	556.505,46	472.767,56	502.792,22	537.243,59
	<b>37.417.641,43</b>	<b>36.307.393,99</b>	<b>41.130.297,20</b>	<b>45.113.454,81</b>	<b>49.151.362,30</b>
Summe PASSIVA	<b>48.981.563,28</b>	<b>51.170.616,30</b>	<b>55.192.014,27</b>	<b>62.974.572,34</b>	<b>64.794.695,71</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der RVK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	70.164.239,83	67.505.315,04	64.510.625,03	66.203.200,84	68.758.122,45
Sonstige betriebliche Erträge	20.497.659,91	21.015.941,01	19.117.200,54	20.449.449,00	19.460.919,62
Materialaufwand	-54.761.168,65	-51.168.455,77	-47.832.381,00	-46.503.204,43	-47.911.313,55
Personalaufwand	-19.018.258,50	-19.732.578,87	-20.135.795,08	-20.638.049,87	-23.538.865,30
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-7.235.371,00	-7.197.874,93	-7.153.520,92	-7.852.209,36	-7.734.623,89
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-8.607.122,47	-8.399.801,95	-7.407.027,79	-8.028.951,50	-7.804.915,58
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.039.979,12</b>	<b>2.022.544,53</b>	<b>1.099.100,78</b>	<b>3.630.234,68</b>	<b>1.229.323,75</b>
Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	3.000,00	3.000,00
Erträge aus Gewinnabführung	25.463,56	21.131,13	18.662,68	25.600,75	18.041,81
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	2.867,21	7.881,56	21.168,40	16.680,20
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.259.347,88	-579.806,38	-596.418,14	-669.699,96	-660.134,59
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-2.233.884,32</b>	<b>-555.808,04</b>	<b>-569.873,90</b>	<b>-619.930,81</b>	<b>-622.412,58</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.193.905,20</b>	<b>1.466.736,49</b>	<b>529.226,88</b>	<b>3.010.303,87</b>	<b>606.911,17</b>
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Steuern	-26.234,67	-39.422,00	-26.151,31	-39.777,90	-33.816,92
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-1.220.139,87</b>	<b>1.427.314,49</b>	<b>503.075,57</b>	<b>2.970.525,97</b>	<b>573.094,25</b>
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	1.837.264,94	1.871.759,70	2.505.425,98	2.715.466,67	2.679.114,27
Entnahme aus der Kapitalrücklage	504.839,41	1.038.190,75	863.258,15		
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>1.121.964,48</b>	<b>4.337.264,94</b>	<b>3.871.759,70</b>	<b>5.685.992,64</b>	<b>3.252.208,52</b>

Abbildung 29: Jahresabschluss der RVK

### 3.9.1.1 Regio-Bus-Rheinland GmbH (RBR)

Adresse:	50688 Köln, Theodor-Heuss-Ring 19-21
Telefon:	0221/1393-778
Fax:	0221/1393-4778
Internet, E-Mail:	www.rbr-online.de, info@rbr-online.de
Handelsregister:	HRB 31898, Amtsgericht Köln
Gründung:	05.07.1999
Sitz:	Köln
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag:	vom 19.03.1999 i. d. Fassung vom 19.12.2005
Größenklasse:	mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnisse

Gesellschafter	EUR	%	somit REK mittelbar
Regionalverkehr Köln GmbH (RVK)	200.000	100,00	12,5 %
Stammkapital	200.000	100,00	

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Durchführung der öffentlichen Linienverkehre (§ 42 PBefG), Sonderlinienverkehre (§ 43 PBefG), Verkehre nach der Freistellungsverordnung zum PBefG, des Gelegenheitsverkehrs, die Erbringung von Verkehrsleistungen an andere Verkehrsunternehmen sowie die Erbringung anderer Serviceleistungen, und zwar überwiegend im Rheinland.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen berechtigt, die mit dem Gesellschaftszweck zusammenhängen oder ihn fördern. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben, errichten oder pachten.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Gesellschafterversammlung (kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>Geschäftsführung</b> Eugen Puderbach

#### D. Daten der Gesellschaft

	2017 in EUR	2016 in EUR	2015 in EUR	2014 in EUR
Bilanzsumme:	1.261.649	1.114.512	931.545	682.233
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit:	25.624	21.291	18.737	25.762

### 3.10 Rheinisches Studieninstitut für kommunale Verwaltung Köln GbR

Adresse: 50996 Köln, Konrad-Adenauer-Straße 13  
 Telefon: 0221/937 66-3  
 Fax: 0221/ 937 66-50  
 Internet, E-Mail: [www.rheinstud.de](http://www.rheinstud.de), [abt.koeln@rheinstud.de](mailto:abt.koeln@rheinstud.de)

Gründung: 06.09.2007  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 06.09.2007

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	in EUR	in %
Rhein-Erft-Kreis	157.177,24	14,4680
Landschaftsverband Rheinland	174.406,43	16,0539
Kreis Euskirchen	59.223,72	5,4515
Oberbergischer Kreis	98.932,30	9,1066
Rheinisch-Bergischer Kreis	90.219,03	8,3045
Rhein-Sieg-Kreis	207.321,95	19,0837
Stadt Bonn	118.193,35	10,8795
Stadt Köln	180.907,19	16,6523
<b>Summe</b>	<b>1.086.381,21</b>	<b>100,0000</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Das Studieninstitut vermittelt den Dienstkräften der Gesellschafter sowie ihrer kreisangehörigen Städte und Gemeinden, einschließlich deren Eigenbetriebe, durch planmäßigen Unterricht eine gründliche Berufsausbildung, nimmt die vorgeschriebenen Prüfungen ab und sorgt für die berufliche Fortbildung. Es kann darüber hinaus weitere Aufgaben übernehmen.

Das Studieninstitut übernimmt auch die Ausbildung, Prüfung und Fortbildung der Dienstkräfte gemeindlicher Zweckverbände sowie solcher Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, deren Leiterin oder Leiter Beamtin oder Beamter einer Gemeinde oder eines Gemeindeverbandes ist.

Das Studieninstitut hat ferner die Aufgabe, die Anstellungskörperschaften bei der Auslese der Bewerberinnen und Bewerber nach dem geltenden Beamten- sowie Arbeits- und Tarifrecht zu beraten und zu unterstützen. Insbesondere hat es die vorgeschriebenen Auswahlverfahren durchzuführen.

Das Studieninstitut kann auch Dienstkräfte anderer Verwaltungen, Körperschaften und Einrichtungen, die öffentlichen Zwecken dienen, auswählen, ausbilden, prüfen und fortbilden.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Institutsausschuss (4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KD Michael Vogel, Kt.-Mitglied Frank Rock, Dez. Anton-Josef Cremer, KT-Mitglied Lothar Kauffels
<b>Gesellschafterversammlung (8 Vertreter, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KD Michael Vogel
<b>Institutsvorsteher gleichzeitig Geschäftsführung</b>
KD Annerose Heinze

**D. Kennzahlen**

Kennzahlen zum Rheinisches Studieninstitut	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Lehrgangsteilnehmer mittlerer Dienst	369	297	270	289	262
Lehrgangsteilnehmer AL I	247	195	153	134	141
Lehrgangsteilnehmer Verwaltungsfachwirte	322	270	273	226	180
Auszubildende Verwaltungsfachangestellte	587	541	466	426	450
Anzahl Eignungsuntersuchungen	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	Keine Angabe	3.120
Fortbildung Seminare (Oktober Vorj. - September lfd. Jahr)	2727	290	214	330	347
Fortbildung Teilnehmer	3.824	4.692	2.656	4.057	4.276
erteilte Stunden Unterricht	14.478	13.146	12.816	11.338	12.433
davon hauptamtlich	4.742	4.335	3.825	3.639	4.222
davon nebenamtlich	9.736	8.811	8.991	7.699	8.211
<b>allgemeine Daten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	617.600	617.580	625.796	575.570	808.666
Fremdkapital	1.648.770	1.191.509	947.428	1.100.294	1.041.683
davon kurzfristiges Fremdkapital	638.875	533.206	242.809	391.898	694.118
davon langfristiges Fremdkapital	1.009.895	658.303	704.619	707.396	482.550
Ford. aus Lieferung & Leistung	573.612	347.587	328.952	290.318	80.953
Verb. aus Lieferung & Leistung	112.821	23.051	54.198	296.250	46.731
kurzfristige Forderungen	576.000	388.805	329.389	290.318	81.130
kurzfristige Verbindlichkeiten	143.500	28.873	58.777	43.757	188.387
Anzahl Mitarbeiter	11	10	11	11	11
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	27,25%	34,14%	39,78%	34,34%	43,70%
Fremdkapitalquote	72,75%	65,86%	60,22%	65,66%	56,30%
Verschuldungsgrad	266,96%	192,93%	151,40%	191,17%	128,82%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	982,16%	1042,14%	1041,80%	792,86%	920,28%
Anlagendeckungsgrad II	2588,17%	2152,99%	2214,81%	1767,32%	1469,43%
Liquidität 1. Grades	1134,13%	4713,83%	2014,01%	3000,55%	892,49%
Liquidität 2. Grades	1535,53%	6060,44%	2574,42%	3664,03%	935,56%
Liquidität 3. Grades	1535,53%	6060,44%	2574,42%	3664,03%	935,56%
Cash Flow TEUR	860,5	199,3	-77,1	-391,5	-108
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	-184,15%	-1,33%	8,03%	-40,50%	-26,47%
Umsatzrentabilität	-49,99%	-0,25%	1,87%	-9,40%	-8,64%
Personalintensität	-22,59%	-12,82%	-16,02%	-15,92%	-12,34%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.137.317,66 €</b>	<b>-8.215,76 €</b>	<b>50.225,97 €</b>	<b>-233.095,81 €</b>	<b>-214.033,94 €</b>

Abbildung 30: Kennzahlen Rheinischen Studieninstituts

**E. Jahresabschluss**

Bilanz zum	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Rheinisches Studieninstitut	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	62.882,00	59.261,00	60.069,00	72.594,00	87.872,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>62.882,00</b>	<b>59.261,00</b>	<b>60.069,00</b>	<b>72.594,00</b>	<b>87.872,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	575.986,45	388.805,45	329.389,25	290.318,42	81.129,78
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.627.481,30	1.361.023,13	1.183.765,25	1.312.951,24	1.681.347,00
	<b>2.203.467,75</b>	<b>1.749.828,58</b>	<b>1.513.154,50</b>	<b>1.603.269,66</b>	<b>1.762.476,78</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>2.266.349,75</b>	<b>1.809.089,58</b>	<b>1.573.223,50</b>	<b>1.675.863,66</b>	<b>1.850.348,78</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
allgemeine Rücklage (variabel)	617.580,20	625.795,96	575.569,99	808.665,80	1.022.699,74
Gewinnvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage Rückbau	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonderrücklage für Pensionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag/Bilanzgewinn	0,00	-8.215,76	50.225,97	-233.095,81	-214.033,94
	<b>617.580,20</b>	<b>617.580,20</b>	<b>625.795,96</b>	<b>575.569,99</b>	<b>808.665,80</b>
<u>Rückstellungen</u>	<b>1.460.586,02</b>	<b>1.143.336,41</b>	<b>888.650,94</b>	<b>761.286,00</b>	<b>853.295,67</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>	<b>143.543,53</b>	<b>28.872,97</b>	<b>58.776,60</b>	<b>339.007,67</b>	<b>188.387,31</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>44.640,00</b>	<b>19.300,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>1.648.769,55</b>	<b>1.191.509,38</b>	<b>947.427,54</b>	<b>1.100.293,67</b>	<b>1.041.682,98</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>2.266.349,75</b>	<b>1.809.089,58</b>	<b>1.573.223,50</b>	<b>1.675.863,66</b>	<b>1.850.348,78</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des Rheinischen Studieninstitutes für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Umsatzerlöse	2.275.302,68	3.242.017,05	2.668.405,40	2.552.202,54	2.660.178,70
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	19.428,00	46.316,00	12.687,00	0,00	23.345,00
Sonstige betriebliche Erträge	642,00	2.742,00	1.400,61	5.704,28	1.335,30
<b>Gesamtleistung</b>	<b>2.295.372,68</b>	<b>3.291.075,05</b>	<b>2.682.493,01</b>	<b>2.557.906,82</b>	<b>2.684.859,00</b>
Materialaufwand	-1.951.983,91	-1.984.132,07	-1.378.495,10	-1.539.242,67	-1.661.821,13
<b>Rohergebnis</b>	<b>343.388,77</b>	<b>1.306.942,98</b>	<b>1.303.997,91</b>	<b>1.018.664,15</b>	<b>1.023.037,87</b>
Personalaufwand	-514.029,74	-415.704,57	-427.357,62	-406.385,28	-328.302,10
Abschreibungen	-30.045,73	-22.891,38	-26.950,09	-29.733,48	-64.406,45
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-936.630,96	-876.562,79	-799.826,34	-822.331,10	-860.069,55
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-1.137.317,66</b>	<b>-8.215,76</b>	<b>49.863,86</b>	<b>-239.785,71</b>	<b>-229.740,23</b>
Sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	362,11	6.689,90	15.706,29
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>362,11</b>	<b>6.689,90</b>	<b>15.706,29</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-1.137.317,66</b>	<b>-8.215,76</b>	<b>50.225,97</b>	<b>-233.095,81</b>	<b>-214.033,94</b>
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-1.137.317,66</b>	<b>-8.215,76</b>	<b>50.225,97</b>	<b>-233.095,81</b>	<b>-214.033,94</b>
Belastung auf Kapitalkonten	1.137.317,66	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>-8.215,76</b>	<b>50.225,97</b>	<b>-233.095,81</b>	<b>-214.033,94</b>

Abbildung 31: Jahresabschluss Rheinischen Studieninstituts



### 3.11 RWE AG

Adresse:	45128 Essen, Opernplatz 1
Telefon:	0201/12-00
Fax:	0201/12-15199
Internet, E-Mail:	<a href="http://www.rwe.com">www.rwe.com</a>
Handelsregister:	HRB 14525
Gründung:	25.04.1898
Sitz:	Essen
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Gesellschaftsvertrag:	i.d.F. vom 14.05.2014
Größenklasse:	große Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Geschäftsjahr 2017 Stand: 31.12.2017	Stammaktien Stück	Vorzugsaktien Stück
	341.851	0
davon mittelbar über REVG	175.000	0
davon mittelbar über HMI/ RW Holding AG	24.131	0
sog. Kämmereivermögen	142.720	0
Eigenkapital RWE zum Ende des Geschäftsjahres	575.745.499	39.000.000
Anteil des Kreises	0,0594%	0,0000%

#### Aktionärsstruktur der RWE AG

(Quelle: Geschäftsberichte 2013 bis 2017, Aktionärsstrukturerhebung nach WpHG)

Aktionär	Stand Dezember:				
	2017	2016	2015	2014	2013
RW Energie- Beteiligungsgesellschaft	0%	13%	15%	15%	15%
Mondrian Investment	0%	0%	3%	3%	0%
Black Rock	5%	4%	3%	3%	5%
Sonstige Institutionelle Aktionäre	71%	69%	65%	65%	66%
Belegschaftsaktionäre	1%	1%	1%	1%	1%
Privataktionäre	13%	13%	13%	13%	13%
Eigene Aktien	0%	0%	0%	0%	0%
KEB Holding AG	5%	0%	0%	0%	0%
RW Holding AG	5%	0%	0%	0%	0%
	100%	100%	100%	100%	100%

**B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung**

§ 2 der Satzung der RWE AG, Stand 14.05.2017:

(1) Die Gesellschaft leitet eine Gruppe von Unternehmen, die insbesondere auf folgenden Geschäftsfeldern tätig sind:

- a) Erzeugung und Beschaffung von Energie, einschließlich erneuerbarer Energien,
- b) Gewinnung, Beschaffung und Verarbeitung von Bodenschätzen und anderen Rohstoffen,
- c) Versorgung und Handel mit Energie,
- d) Errichtung, Betrieb und Nutzung von Transportsystemen für Energie,
- e) Versorgung mit Wasser und Behandlung von Abwasser,
- f) Erbringung von Dienstleistungen auf den vorgenannten Gebieten, einschließlich Energieeffizienzdienstleistungen.

(2) Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die mit dem Gegenstand des Unternehmens zusammenhängen oder ihm unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Sie kann auf den in Absatz 1 bezeichneten Geschäftsfeldern auch selbst tätig werden.

(3) Die Gesellschaft kann andere Unternehmen gründen, erwerben und sich an ihnen beteiligen, insbesondere an solchen, deren Unternehmensgegenstände sich ganz oder teilweise auf die vorgenannten Geschäftsfelder erstrecken. Sie kann Unternehmen, an denen sie beteiligt ist, unter ihrer einheitlichen Leitung zusammenfassen oder sich auf die Verwaltung der Beteiligung beschränken. Sie kann ihren Betrieb ganz oder teilweise in verbundene Unternehmen ausgliedern oder verbundenen Unternehmen überlassen.

**C. Organe der Gesellschaft**

Aufsichtsrat (20 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
Hauptversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)
KT-Abg. Norbert Pleuss
Vorstand
Dr. Rolf Martin Schmitz, Dr. Markus Krebber

**D. Lagebericht 2017 (Auszüge aus dem Geschäftsbericht 2017)**

**RWE am Kapitalmarkt**

Beflügelt von der expansiven Geldpolitik führender Zentralbanken und einer robusten Konjunktur legte der DAX im Laufe des vergangenen Jahres um 13 % zu. Zeitweise notierte er deutlich über der 13.000-Punkte-Marke und damit so hoch wie nie zuvor. Bei den RWE-Aktien fiel die Jahresbilanz noch positiver aus: Unsere Stämme schlossen mit einem Plus von 44 %. Ihre Kursentwicklung zeigte, dass der Kapitalmarkt seit dem erfolgreichen Börsengang von innogy wieder mehr Vertrauen in die finanzielle Stärke von RWE hat. Positiv aufgenommen wurde auch, dass uns der Bund die in Vorjahren gezahlte Kernbrennstoffsteuer rückerstattete und dass sich die Preiserholung im deutschen Stromgroßhandel fortsetzte.

**Gute Börsenstimmung dank robuster Konjunktur**

Der Aufschwung am deutschen Aktienmarkt setzte sich 2017 fort. Zum ersten Mal überhaupt konnte der DAX die Marke von 13.000 Punkten überschreiten. Ende Dezember schloss er 12.918 Punkten zwar wieder etwas leichter, erreichte damit aber eine immer noch gute Jahresperformance von 13 %. Ein wichtiger Stimulus war die günstige konjunkturelle Entwicklung im Europa und den USA. Auch die weiterhin extrem expansive Geldpolitik führender Notenbanken trug zur guten Börsenstimmung bei. Im Herbst sorgte die US-Regierung mit der Verabschiedung einer wirtschaftsfreundlichen Steuerreform für zusätzliche Impulse. Leicht dämpfenden Einfluss auf die Entwicklung des DAX hatte der starke Euro, da sich durch ihn die Exporte auf dem europäischen Währungsraum verteuerten.

**RWE-Stammaktien mit 44 % im Plus.** Wer in RWE-Aktien investiert hatte, konnte sich 2017 über eine besonders hohe Rendite freuen: Unsere Stämme legten im Jahresverlauf um 44 % auf 17,00 EUR zu. Die Vorzüge kletterten auf 14,33 EUR; inklusive der Vorzugsdividende von 0,13 EUR kamen sie auf eine Gesamtrendite von 66 %. Unsere Titel konnten damit auch den Branchenindex STOXX Europe 600 Utilities (+10%) weit hinter sich lassen. Ihr gutes Abschneiden ist u.a. eine Folge der Reorganisation des RWE-Konzerns und des erfolgreichen Börsengangs unserer Tochter innogy im Oktober 2016. Seither hat sich das Vertrauen der Anleger in die finanzielle Solidarität der RWE AG und in die Zukunftsfähigkeit ihrer Kerngeschäftsfelder stark verbessert. Dazu hat auch die Preiserholung im deutschen Stromgroßhandel beigetragen. Als das Bundesverfassungsgericht Anfang Juni bekannt gab, dass es die Kernbrennstoffsteuer für rechtswidrig und nichtig hält, legten die RWE-Aktien weiter deutlich zu (siehe Seite 37). Nach der Bundestagswahl im September verunsicherten die Gespräche zur Regierungsbildung unsere Anleger, weil dabei Forderungen nach einem beschleunigten Kohleausstieg laut wurden. Einen herben Rückschlag erlitt die RWE-Aktie im Dezember durch eine Gewinnwarnung unserer Tochter innogy, die ihren Ergebnisausblick für 2017 und 2018 nach unten korrigierte.

**Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2017.** Aufsichtsrat und Vorstand der RWE AG werden der Hauptversammlung am 26. April 2018 vorschlagen, für das zurückliegende Geschäftsjahr eine Gewinnausschüttung von 1,50 EUR je Stamm- und Vorzugsaktie zu leisten. Der Betrag setzt sich zusammen aus der regulären Dividende von 0,50 EUR und einer Sonderzahlung von 1,00 EUR, mit der wir unsere Aktionäre an der Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer beteiligen wollen.

#### **Wirtschaftliche Rahmenbedingungen**

Die Marktperspektiven für unsere Kraftwerke haben sich 2017 etwas aufgehellt. Beflügelt von steigenden Steinkohlennotierungen haben die Stromgroßhandelspreise ihren Anfang 2016 eingeschlagenen Erholungskurs fortgesetzt. Wer sich 2017 in Deutschland für das folgende Kalenderjahr mit Grundlaststrom eindeckte, musste durchschnittlich 32 €/MWh bezahlen, 5 € mehr als 2016. Auf unsere Ertragslage wirkt sich das allerdings erst in Zukunft aus. Unsere Stromerzeugung für 2017 hatten wir größtenteils bereits in Vorjahren auf Termin verkauft. Die Margen, die wir dabei erzielten, lagen insgesamt deutlich unter denen von 2016. Verbessert haben sich allerdings die Gewinnspannen unserer kontinentaleuropäischen Gaskraftwerke.

#### **Politische Rahmenbedingungen**

Die Politik hat 2017 einige richtungsweisende Entscheidungen für den Energiesektor getroffen. Eine der wichtigsten betraf das europäische Emissionshandelssystem: Das Europäische Parlament und der Ministerrat haben sich nach längerem Tauziehen auf eine Reform zur Stärkung dieses Klimaschutzinstruments geeinigt. Die wichtigste Weichenstellung in Deutschland betraf die Kernenergie: Per Gesetz wurde festgelegt, dass der Bund die Abwicklung und Finanzierung der Zwischen- und Endlagerung radioaktiver Abfälle übernimmt. Die Mittel dafür erhält er aus einem Fonds, den die Kraftwerksbetreiber Mitte 2017 dotiert haben. Die Regelung ist sachgerecht. Unsere politischen Risiken in der Kernenergie haben sich dadurch erheblich verringert.

Die Politik

#### **Wesentliche Ereignisse**

Das vergangene Jahr für RWE war durch einige erfreuliche Ereignisse geprägt. Eines davon war, dass die Karlsruher Verfassungsrichter die deutsche Kernbrennstoffsteuer rückwirkend für nichtig erklärt haben und uns der Bund die in Vorjahren entrichteten Steuern von 1,7 Mrd. EUR zurückgezahlt hat. Einen Teil dieses Betrages wollen wir Anfang Mai 2018 als Sonderdividende an unsere Aktionäre ausschütten. Gute Nachrichten gab es auch von innogy: Unsere Tochter konnte die Weichen für den weiteren Ausbau ihres Windkraftportfolio stellen und sich mit dem Kauf von Belectric Solar & Battery als internationaler Anbieter von Solarkraftwerken und Batteriespeichern positionieren. Außerdem hat innogy eine überzeugende Lösung für ihr in die Krise geratenes britisches Endkundengeschäft gefunden: Gemeinsam mit ihrem Wettbewerber SSE will sie in Großbritannien ein starkes, eigenständiges Vertriebsunternehmen schaffen. Im Folgenden stellen wir wesentliche Ereignisse dar,

die 2017 und Anfang 2018 eingetreten sind. Dabei beschränken wir uns auf Vorgänge, die nicht bereits an anderer Stelle im Lagebericht ausführlich erläutert werden.

### +++ Wesentliche Ereignisse 2017 in Kürze +++

Zeitpunkt	Geschäftsvorfall
01/2017	Erwerb von Belectric Solar & Battery und Windkraft-Projektpipeline in den USA
04/2017	Aufnahme Geschäftstätigkeit RWE International SE Bundesverfassungsgericht erklärt Kernbrennstoffsteuer für nichtig
06/2017	Windparks Zuidwester und Nordsee One offiziell am Netz
1. Halbjahr 2017	Umrüstung Steinkohlekraftwerke Eemshaven und Amer 9 für die Mitverbrennung von Biomasse
08/2017	Innogy sichert sich Förderung für Offshore-Windpark und Triton Knoll wird Alleineigentümerin des Projektes
09/2016	Grundlagenvereinbarung tritt in Kraft zwischen RWE AG und Innogy
10/2017	Startschuss für britischen Kapazitätsmarkt
11/2017	Innogy und SSE wollen britisches Vertriebsgeschäft zusammenlegen
12/2017	Kernkraftwerk Grundremmingen B stillgelegt
12/2017	RWE trennt sich von der Mehrheitsbeteiligung an Mátra
12/2017	Peter Terium verlässt innogy

### Geschäftsentwicklung

Der RWE-Konzern hat seine Ertragslage für 2017 erreicht. Ausschlaggebend dafür war eine stark verbesserte Performance im Energiehandel. Darüber hinaus erzielten wir überdurchschnittliche Erträge aus der kommerziellen Optimierung unseres Kraftwerkeinsatzes. Unser bereinigtes EBITDA war deshalb mit 5,8 Mrd. EUR sogar etwas höher als erwartet, während das bereinigte Nettoergebnis mit 1,2 Mrd. EUR im oberen Bereich des Prognosekorridors lag. Das erfreuliche Gesamtbild darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich die Margen unserer Kohle- und Kernkraftwerke weiter verschlechtert haben. Hier machte sich der starke Strompreisverfall früherer Jahre bemerkbar. Mit unserem laufenden Effizienzprogramm konnten wir die Margeneinbußen allerdings etwas abfedern.

### Finanz- und Vermögenslage

Die Finanz- und Vermögenslage des RWE-Konzerns hat sich im vergangenen Geschäftsjahr weiter verbessert. Eine wichtige Rolle spielte dabei die Rückerstattung der Kernbrennstoffsteuer durch den Bund. Sie half uns, die Nettoschulden zu senken und die Eigenkapitalquote zu steigern. Allerdings hatten wir 2017 mit der Dotierung des deutschen Kernenergiefonds auch eine hohe finanzielle Belastung zu stemmen. Unser operativer Cash Flow fiel deshalb negativ aus. Erfolgreich abgeschlossen haben wir den Schuldentransfer von der RWE AG auf innogy. Unsere Tochter hat zudem die letzten Voraussetzungen dafür geschaffen, um sich in eigener Regie bei Banken und am Kapitalmarkt refinanzieren zu können.

### Prognosebericht

Obwohl der Preisverfall im deutschen Stromgroßhandel Anfang 2016 zum Stoppen kam, spüren wir auch 2018 noch seine Folgen. Die Margen unserer Kraftwerke, die wir bei Terminverkäufen für 2018 realisiert haben, lagen unter denen des Vorjahres. Der RWE-Konzern wird daher 2018 wohl nicht an das operative Ergebnis des Vorjahres anknüpfen können. Beim bereinigten EBITDA erwarten wir einen Wert zwischen 4,9 und 5,2 Mrd. EUR und beim bereinigten Nettoergebnis zwischen 0,7 und 1,0 Mrd. EUR. Im laufenden Jahr werden wir weiterhin von unserem laufenden Effizienzsteigerungsprogramm profitieren. Auch unsere Teilnahme am britischen Kapazitätsmarkt wird sich zunehmend positiv auf die Ertragslage auswirken.

E. Kenndaten

Konzern- geschäftsjahr	Dividende pro Stamm EUR	RWE-Stammaktien		
		Jahresschlusskurse EUR	Höchstkurs EUR	Tiefstkurs EUR
2007	3,15	96,00	97,90	74,72
2008	4,50	63,70	100,64	52,53
2009	3,50	67,96	68,58	46,52
2010	3,50	49,89	68,96	47,96
2011	2,00	27,15	55,09	21,70
2012	2,00	31,24	36,90	26,29
2013	1,00	26,61	31,90	20,74
2014	1,00	25,65	32,83	24,95
2015	0,00	11,71	25,68	9,20
2016	0,00	11,82	15,95	10,17
2017	1,50	17,00	23,14	11,80

Quelle: Zahlen aus Onvista (Tabelle Infokurse) ermittelt  
Abbildung 32: Kenndaten der RWE AG

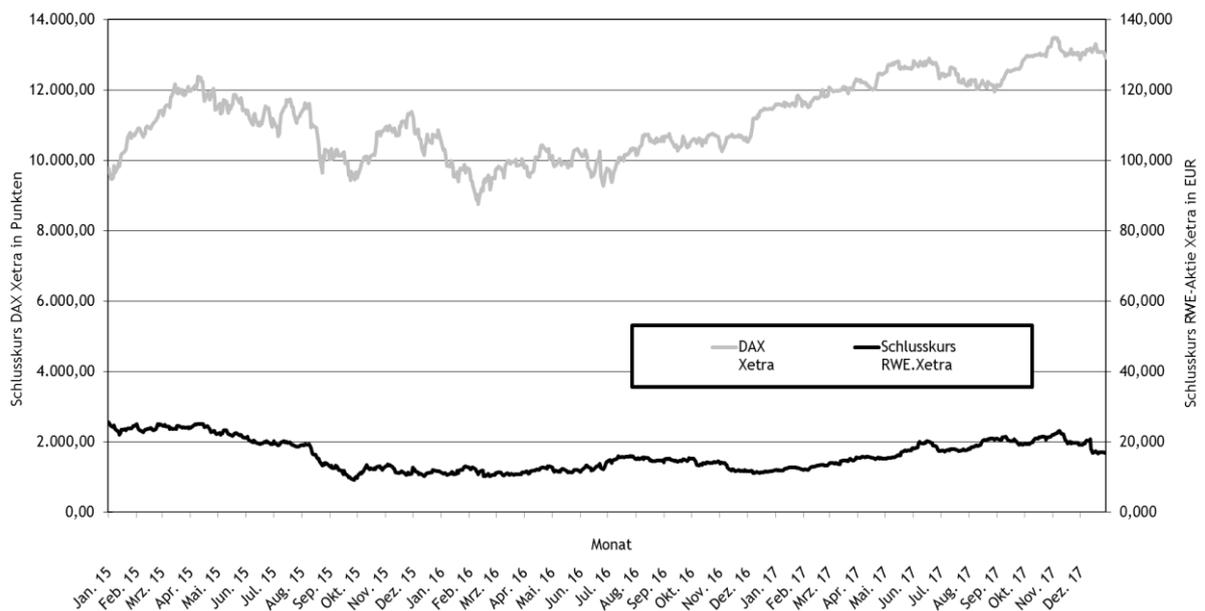


Abbildung 33: Entwicklung der RWE-Aktie und DAX in 2015 - 2017 (Xetra)

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum RWE AG Holding (Kurzfassung)	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0	0	0
Sachanlagen	0	0	0	0	0
Finanzanlagen	24.901	32.115	36.482	39.264	39.837
	<b>24.901</b>	<b>32.115</b>	<b>36.482</b>	<b>39.264</b>	<b>39.837</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.811	8.218	4.397	5.206	4.869
Übrige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	500	408	385	481	436
Wertpapiere und flüssige Mittel	3.951	4.887	1.822	3.933	3.014
	<b>9.262</b>	<b>13.513</b>	<b>6.604</b>	<b>9.620</b>	<b>8.319</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>5</b>	<b>345</b>	<b>326</b>	<b>385</b>	<b>427</b>
<u>aktive latente Steuern</u>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>451</b>	<b>2.091</b>	<b>2.204</b>
Summe AKTIVA	<b>34.168</b>	<b>45.973</b>	<b>43.863</b>	<b>51.360</b>	<b>50.787</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
gezeichnetes Kapital	0	0	1.574	1.574	1.574
Aktien	1.574	1.574			
Kapitalrücklage	2.385	2.385	2.385	2.385	2.385
Gewinnrücklage	1.223	733	1.739	4.994	4.959
Bilanzgewinn	922	5	5	615	615
	<b>6.104</b>	<b>4.697</b>	<b>5.703</b>	<b>9.568</b>	<b>9.533</b>
<u>Rückstellungen</u>	<b>2.368</b>	<b>2.419</b>	<b>3.002</b>	<b>3.697</b>	<b>4.280</b>
<u>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen</u>	<b>22.623</b>	<b>32.136</b>	<b>28.386</b>	<b>31.272</b>	<b>30.194</b>
<u>Übrige Verbindlichkeiten</u>	<b>3.073</b>	<b>6.672</b>	<b>6.764</b>	<b>6.801</b>	<b>6.755</b>
	<b>34.168</b>	<b>45.924</b>	<b>43.855</b>	<b>51.338</b>	<b>50.762</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>0</b>	<b>49</b>	<b>8</b>	<b>22</b>	<b>25</b>
Summe PASSIVA	<b>34.168</b>	<b>45.973</b>	<b>43.863</b>	<b>51.360</b>	<b>50.787</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der RWE AG Holding für die Zeit vom 01.01.-31.12. (Kurzfassung)</b>	<b>2017 Mio. EUR</b>	<b>2016 Mio. EUR</b>	<b>2015 Mio. EUR</b>	<b>2014 Mio. EUR</b>	<b>2013 Mio. EUR</b>
Ergebnis aus Finanzanlagen	2.268	-1.240	-74	1.533	1.570
Zinsergebnis	-339	-368	-1.038	-852	-1.218
Sonstige betriebliche Erträge	236	1.614	237	602	880
Personalaufwand	-35	-47	-67	-67	-94
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-546	-391	-602	-420	-336
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.584</b>	<b>-432</b>	<b>-1.544</b>	<b>796</b>	<b>802</b>
Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-172	-569	-1.706	-146	-98
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.412</b>	<b>-1.001</b>	<b>-3.250</b>	<b>650</b>	<b>704</b>
Gewinnvortrag	0	0	0	0	0
Einstellung in die Gewinnrücklagen	-490	1.006	3.255	-35	-89
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>922</b>	<b>5</b>	<b>5</b>	<b>615</b>	<b>615</b>

Abbildung 34: Jahresabschluss der RWE AG

### 3.12 Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH (SRS) i.L.

Adresse: 50933 Köln, Scheidtweilerstraße 38  
 Telefon: 0221/ 5473620  
 Fax: 0221/5473618  
  
 Handelsregister: HRB 6597  
 Gründung: 17.05.1974  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: 17.05.1974 i.d.F. 21.12.2009

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Stadt Köln	389.120	50,00
Bundesstadt Bonn	158.720	20,39
Stadt Brühl	25.600	3,29
Stadt Bergisch-Gladbach	25.600	3,29
Kreisstadt Siegburg	20.480	2,63
Stadt Bad Honnef	15.360	1,97
Stadt Königswinter	20.480	2,63
Stadt Wesseling	15.360	1,97
Stadt Hürth	30.720	3,95
Gemeinde Alfter	10.240	1,32
Stadt Bornheim	15.360	1,97
Stadt St. Augustin	20.480	2,63
Rhein-Sieg-Kreis	10.240	1,32
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>10.240</b>	<b>1,32</b>
Stadt Niederkassel	10.240	1,32
<b>Stammkapital</b>	<b>778.240</b>	<b>100,00</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau und der Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln/Bonn. Zur Planung und Bauausführung innerhalb des jeweiligen Gemeindegebietes bedient sich die Gesellschaft der betroffenen Gemeinde; diese ist verpflichtet, die von der Gesellschaft festgelegten allgemeinen Richtlinien zu beachten.

Die Gesellschaft ist berechtigt, alle Geschäfte vorzunehmen, die dem Zweck des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar förderlich sind. Sie ist berechtigt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder Interessengemeinschaften einzugehen.

Sie wird den Betrieb der Stadtbahn, soweit das mit der Zweckbestimmung des Unternehmens vereinbar und wirtschaftlich ist, auf einzelne Nahverkehrsgebiete oder Regionalgesellschaften übertragen.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (wg. laufender Liquidation aufgelöst)</b>
<b>Gesellschafterversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Mitglied Patrick de Vos
<b>Liquidatoren</b>
Heinz Jürgen Reining (bis 23.11.2017), Andre Seppelt (ab 23.11.2017), Jörn Schwarze

**D. Lagebericht 2017 (Auszug aus dem Geschäftsbericht 2017)**

Im Jahr 1974 wurde die Stadtbahngesellschaft Rhein-Sieg mbH gegründet, um den kommunalen schienengebundenen öffentlichen Personennahverkehr im Verkehrsgebiet Rhein-Sieg zu fördern.

Die öffentliche Zwecksetzung der Gesellschaft ist nach dem Gesellschaftsvertrag die Planung, der Bau und der Betrieb einer Stadtbahn im Verkehrsraum Köln - Bonn. Auf den Teilbereich Betrieb ist bisher verzichtet worden; dieser wird von den drei in der Region tätigen kommunalen Schienenverkehrsunternehmen durchgeführt.

Aufgrund veränderter Rahmenbedingungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) hat sich die wirtschaftliche Entwicklung der Gesellschaft in den letzten Jahren verschlechtert.

Die Realisierung der Investitionen in die Ergänzung, Vervollständigung und Qualitätsverbesserung der bestehenden Verkehrsnetze wurde durch die angespannte finanzielle Lage des öffentlichen Sektors beeinflusst.

Die Tatsache, dass sich keine wesentlichen Veränderungen in den nächsten Jahren und keine neuen Investitions- und Zuschussmaßnahmen abzeichneten, führte dazu, dass die Gesellschafterversammlung im Dezember 2007 einstimmig die Auflösung der Gesellschaft mit Wirkung ab dem 01. Januar 2008 beschloss. Die beiden Geschäftsführer der Gesellschaft wurden zu Liquidatoren bestellt und beauftragt, alle erforderlichen Schritte einzuleiten.

Die Liquidation wurde zur Eintragung in das Handelsregister angemeldet und zu drei verschiedenen Terminen (28.03.2008, 31.03.2008 und 01.04.2008) im Bundesanzeiger veröffentlicht. Mit der dritten Bekanntmachung begann das Sperrjahr, in dem sich Gläubiger der Gesellschaft melden können, um eventuelle Ansprüche geltend zu machen. Das Sperrjahr endete am 01.04.2009.

Die Aufgabe der Liquidatoren ist es, die laufenden Geschäfte zu beenden und die Gesellschaft geordnet abzuwickeln.

Ab dem 01.01.2009 wurde die Gesellschaft im Wesentlichen personallos gestellt. Bis auf die beiden Liquidatoren und einen Prokuristen beschäftigt die Gesellschaft kein eigenes Personal mehr. Die weiterhin anfallenden verwaltungs- und zurechnungsrechtlichen Aufgaben werden ab 2009 im Rahmen eines Geschäftsbesorgungsvertrages durch die Kölner Verkehrs-Betriebe AG (KVB AG) und im geringen Umfang auch durch die Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV-GmbH) durchgeführt.

Im Geschäftsjahr 2017 ist die Gesellschaft ihrer ursprünglichen öffentlichen Zwecksetzung durch die bauliche und zuschusstechnische Restabwicklung der Fördermaßnahmen nachgekommen.

**E. Daten der Gesellschaft**

	2017	2016	2015	2014
Bilanzsumme:	11.351.052 EUR	10.988.594 EUR	11.030.169 EUR	11.035.859 EUR
Bilanzgewinn/ - verlust	-11.784.098 EUR	-11.431.861 EUR	-11.431.877 EUR	-11.465.160 EUR

## Verband der kommunalen RWE-Aktionäre GmbH (VKA)

Adresse: 45130 Essen, Rüttenscheider Straße 62  
 Telefon: 0201/221377  
 Fax: 0201/222974  
 Internet, E-Mail: [www.vka-rwe.de](http://www.vka-rwe.de), info@vka-rwe.de

Handelsregister: HRB 322, Amtsgericht Essen  
 Gründung: 1947  
 Sitz: Essen  
 Geschäftsjahr: 01.07.-30.06. des Folgejahres  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 01.12.2010  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

**A. Beteiligungsverhältnis**

Stammkapital: 127.822,97 EUR

Der Rhein-Erft-Kreis ist mit 1.329,35 EUR (1,04%) am Stammkapital beteiligt.

**Gesellschafterverzeichnis**

Gesellschafter		EUR	%
25	Städte/Gemeinden	51.101	39,98
29	Kreise	31.720	24,82
3	kommunale Verbände	12.353	9,66
27	weitere Gesellschafter	18.467	14,45
	eigene Anteile	14.182	11,09
	<b>Stammkapital</b>	<b>127.823</b>	<b>100,00</b>

**B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung**

Gegenstand der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen - auch gegenüber dem RWE-Konzern - sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung von Energie.

**C. Organe der Gesellschaft**

<b>Verwaltungsrat (12 Mitglieder, davon kein Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>Gesellschafterversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Mitglied Otto Winkelhag
<b>Geschäftsführung</b>
Staatssekretär a.D. Ernst Gerlach, Landrat a.D. Peter Ottmann

---

**D. Lagebericht Geschäftsjahr 2017/2018 (Auszüge)**

**1. Geschäftsentwicklung**

Aufgabe der Gesellschaft ist die Bildung einer einheitlichen Auffassung der Gesellschafter in energiewirtschaftlichen, finanzwirtschaftlichen und damit zusammenhängenden kommunalpolitischen Fragen - auch gegenüber dem RWE-Konzern - sowie die Unterstützung ihrer Gesellschafter bei deren Aufgaben zur Sicherung einer wirtschaftlich sinnvollen Daseinsvorsorge und bei der Darbietung einer sicheren und preiswerten Versorgung von Energie.

Hierzu hat die Gesellschaft im Geschäftsjahr die Interessen der Gesellschafter in den Fragen der Versorgung und Entsorgung ihrer Gebiete wie auch des angemessenen Einsatzes heimischer Energieträger koordiniert und diese gegenüber staatlichen Stellen, dem RWE, anderen Verbänden und gegenüber der Öffentlichkeit vertreten.

**2. Ergebnis**

Das Eigenkapital beläuft sich zum 30. Juni 2018 auf 219.418.64 € (30. Juni 2017: 297.692,21 €). Es wurde durch eine Zuzahlung der Gesellschafter in Höhe von 170.491,00 € (Einstellung in die Kapitalrücklage) gestärkt und entspricht 92,1% (30. Juni 2017: 92,5 %) der Bilanzsumme. Aus der Durchführung der satzungsgemäßen Aufgaben ergibt sich für das Geschäftsjahr 2017/2018 ein Jahresfehlbetrag von 242.521,61 €, der das Eigenkapital entsprechend gemindert hat. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017/18 weitere eigene Anteile in Höhe von € 6.242.96 von bisherigen Gesellschaftern zurückerworben. Der Rückerwerb erfolgte zum Nominalwert der Anteile.

**3. Ausblick**

Für die Zukunft geht die Geschäftsführung bei der Struktur der Gesellschaft weiterhin davon aus, dass auch künftig die laufenden Aufwendungen für die Durchführung der Aufgaben der Gesellschaft nicht aus den Erträgen des eigenen Vermögens gedeckt werden können und die Gesellschaft daher weiterhin darauf angewiesen ist, dass Fehlbeträge durch Nachschüsse der Gesellschafter bzw. durch Erlöse aus der Veräußerung von Vermögen ausgeglichen werden.

Durch die beschlossene Anhebung der Nachschüsse ist zwar die Finanzierungsproblematik nicht dauerhaft gelöst, aber es wurde ein erweiterter Zeitrahmen geschaffen, innerhalb dessen die eingerichtete Arbeitsgruppe Ideen zur zukunftsorientierten Ausrichtung des Verbandes prüfen kann.

Auch für das Geschäftsjahr 2018/2019 erwartet die Geschäftsführung einen Jahresfehlbetrag, der leicht über dem Niveau des Geschäftsjahres 2017/2018 liegen wird. Wesentliche Erträge sind nicht zu erwarten. Die Kosten des Geschäftsapparates werden sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2017/18 wieder im Rahmen der allgemeinen Kostenentwicklung bewegen.

## E. Jahresabschluss

Bilanz zum VKA	30.06.2018 EUR	30.06.2017 EUR	30.06.2016 EUR	30.06.2015 EUR	30.06.2014 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Geschäftsausstattung	2.190,41	0,00	416,56	1.047,78	1.992,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	162.602,00	162.602,00	162.602,00	162.602,00	273.467,00
	<b>164.792,41</b>	<b>162.602,00</b>	<b>163.018,56</b>	<b>163.649,78</b>	<b>275.459,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen/ Sonstige Vermögensgegenstände	9.051,90	8.645,72	8.322,66	14.706,09	10.619,25
Eigene Anteile	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	61.854,23	148.177,48	200.692,76	250.596,63	115.641,26
	<b>70.906,13</b>	<b>156.823,20</b>	<b>209.015,42</b>	<b>265.302,72</b>	<b>126.260,51</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>2.455,00</b>	<b>2.380,00</b>	<b>2380</b>		<b>0,00</b>
Summe AKTIVA	<b>238.153,54</b>	<b>321.805,20</b>	<b>374.413,98</b>	<b>428.952,50</b>	<b>401.719,51</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97	127.822,97
Eigene Anteile	-20.426,19	-14.183,23	-12.296,57	-12.296,57	-2.556,45
Kapitalrücklage	1.871.906,68	1.701.415,68	1.528.093,68	1.354.771,68	1.181.449,68
Gewinnrücklagen	0,00	0,00	12.296,57	12.296,57	2.556,45
Ausgleichsrücklage	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00	400.000,00
Ergebnisvortrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresfehlbetrag/ -überschuss	-2.159.884,82	-1.917.363,21	-1.707.308,03	-1.493.286,26	-1.338.887,06
	<b>219.418,64</b>	<b>297.692,21</b>	<b>348.608,62</b>	<b>389.308,39</b>	<b>370.385,59</b>
<u>Rückstellungen</u>	<b>9.450,00</b>	<b>14.000,00</b>	<b>21.500,00</b>	<b>35.434,45</b>	<b>22.584,45</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten geg. Gesellschaftern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	9.284,90	10.112,99	4.305,36	4.209,66	8.749,47
	<b>9.284,90</b>	<b>10.112,99</b>	<b>4.305,36</b>	<b>4.209,66</b>	<b>8.749,47</b>
Summe PASSIVA	<b>238.153,54</b>	<b>321.805,20</b>	<b>374.413,98</b>	<b>428.952,50</b>	<b>401.719,51</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des VKA für die Zeit vom 01.07.-30.06.</b>	<b>2017/2018 EUR</b>	<b>2016/2017 EUR</b>	<b>2015/2016 EUR</b>	<b>2014/2015 EUR</b>	<b>2013/2014 EUR</b>
Sonstige betriebliche Erträge	4.500,00	0,00	12.734,07	120.469,23	813,40
Personalaufwand	-185.664,50	-164.615,10	-148.239,09	-188.126,79	-167.304,99
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-13.200,35	-10.946,62	-9.176,99	-11.645,38	-11.992,11
Abschreibungen auf Sachanlagen	-340,55	-416,56	-631,22	-944,22	-683,66
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65.416,21	-63.132,47	-84.887,54	-79.907,04	-89.350,93
Erträge aus Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	17.600,00	16.720,00	16.060,00	15.070,00	19.610,00
Zinserträge	0,00	39,00	119,00	425,12	1.514,80
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-242.521,61</b>	<b>-222.351,75</b>	<b>-214.021,77</b>	<b>-144.659,08</b>	<b>-247.393,49</b>
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-1.917.363,21	-1.707.308,03	-1.493.286,26	-1.338.887,06	-1.091.493,57
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Entnahme aus der Gewinnrücklage	0,00	12.296,57	0,00	0,00	0,00
Einstellung in Gewinnrücklage	0,00	0,00	0,00	-9.740,12	0,00
Sonstige Steuern	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-2.159.884,82</b>	<b>-1.917.363,21</b>	<b>-1.707.308,03</b>	<b>-1.493.286,26</b>	<b>-1.338.887,06</b>

Abbildung 35: Jahresabschluss des VKA



### 3.13 Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG)

Adresse: 50126 Bergheim, Willy-Brandt-Platz 1  
 Telefon: 02271/ 99499-0  
 Fax: 02271/99499-68  
 Internet, E-Mail: [www.wfg-rhein-erft.de](http://www.wfg-rhein-erft.de), info@wfg-rhein-erft.de

Handelsregister: HRB 42013, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 16.11.1970  
 Sitz: Bergheim  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. 17.03.2016  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

#### A. Beteiligungsverhältnis

Gesellschafter	EUR	%
Rhein-Erft-Kreis	665.080,00	85,524
Stadt Bedburg	10.232,00	1,316
Stadt Bergheim	10.232,00	1,316
Stadt Brühl	10.232,00	1,316
Stadt Elsdorf	10.232,00	1,316
Stadt Erftstadt	10.232,00	1,316
Stadt Frechen	10.232,00	1,316
Hürther Stadtentwicklungsgesellschaft mbh „HÜSTA“	10.232,00	1,316
Stadt Kerpen	10.232,00	1,316
Stadt Pulheim	10.232,00	1,316
Stadt Wesseling	10.232,00	1,316
KSK Köln Beteiligungsgesellschaft mbH	10.232,00	1,316
<b>Stammkapital:</b>	<b>777.632,00</b>	<b>100,000</b>

#### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand der Gesellschaft ist die Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Strukturen des Rhein-Erft-Kreises. Zur Erreichung dieses Zweckes ist die Gesellschaft insbesondere berechtigt, für den Rhein-Erft-Kreis als Wirtschaftsraum und für die Ansiedlung von Betrieben zu werben, ansiedlungsinteressierte und ansässige Betriebe bei der Beschaffung von Grundstücken, Arbeitskräften, Krediten usw. zu beraten und zu unterstützen, Koordinierungsaufgaben für die Gesellschafter auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung zu übernehmen, Informationssysteme aufzubauen und fortzuschreiben, die Gesellschafter bei der örtlichen und überörtlichen Planung zu beraten und zu unterstützen sowie im Einvernehmen mit einem Gesellschafter Industrie- und Gewerbeansiedlungen im Gebiet der antragstellenden Kommune durchzuführen.

#### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (18 Mitglieder, davon 13 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Bernd Bohlen (stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Dr. Silvia Knecht, KT-Abg. Paul Hambach, KT-Mitglied Frank Klein, KT-Abg. Wolfgang Kromer-von Baerle, KT-Abg. Gregor Hein, KT-Abg. Bernhard Ripp, KT-Abg. Hans-Günter Eilenberger, KT-Abg. Dr. Adelheid Rüdiger, KT-Abg. Harald Könen, KT-Abg. Helga Broich, KT-Abg. Horst Lambertz, KT-Abg. Karl-Heinz Spielmanns, KT-Abg. Ralph Bombis, KT-Abg. Hans Decruppe, KT-Abg. Klaus Lennartz, Frau Carla Neisse-Hommelsheim, LR Michael Kreuzberg
<b>Gesellschafterversammlung (1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Gregor Golland Mdl, KT-Abg. Thomas Okos, KT-Abg. Marianne Schmitz, KT-Abg. Hans Krings, KT-Abg. Dagmar Andres MdL, KT-Abg. Elmar Gillet, KT-Abg. Christian Pohlmann, Herr KD Michael Vogel
<b>Geschäftsführung</b>
Prof. Dr. Beate Braun

**D. Kennzahlen**

Kennzahlen zum WfG	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
<b>gesellschaftsspezifische Kennzahlen</b>					
Beratungen Bildungsscheck	78	19	38	95	41
ausgestellte Bildungsschecks	19	11	94	170	76
persönliche Beratungen Existenzgründer	43	10	23	18	13
persönliche Beratungen Unternehmen inkl. Standortberatungen	35	130	110	167	136
Anzahl Kontakte	--	2400	2100	2000	1.800
Teilnehmer am Gründertag*	0	0	0	30	--
WfG fragt nach* (Veranstaltungen/Teilnehmer)	30/800	9/455	6/850	6/430	3/40
davon Veranstaltung Reload/Teilnehmer	0	4/190	0	0	0
<b>allgemeine Finanzdaten (in EUR)</b>					
Eigenkapital	777.632	777.164	777.164	852.164	777.164
Fremdkapital	199.871	46.727	194.337	43.273	50.590
davon kurzfristiges Fremdkapital	199.871	37.987	194.337	38.383	45.700
davon langfristiges Fremdkapital	0	8.740	0	4.890	4.890
Ford. aus Lieferung & Leistung	0	0	0	1.377	1.377
Verb. aus Lieferung & Leistung	18.322	5.932	136.776	3.733	10.499
kurzfristige Forderungen	9.192	430.946	438.826	505.558	425.304
kurzfristige Verbindlichkeiten	159.961	12.687	194.336	43.273	50.590
Anzahl Mitarbeiter (ø)	5	4	4	5	5
<b>Finanzlage</b>					
Eigenkapitalquote	73,02%	94,33%	80,00%	95,17%	93,89%
Fremdkapitalquote	18,77%	5,67%	20,00%	4,83%	6,11%
Verschuldungsgrad	25,70%	6,01%	25,01%	5,08%	6,51%
<b>Liquiditätslage</b>					
Anlagendeckungsgrad I	5148,24%	5811,09%	4238,92%	12130,44%	9592,24%
Anlagendeckungsgrad II	5148,24%	5876,44%	4238,92%	12200,05%	9652,60%
Liquidität 1. Grades	650,27%	2987,66%	264,23%	907,03%	775,85%
Liquidität 2. Grades	656,01%	6384,41%	490,04%	2046,43%	1616,54%
Liquidität 3. Grades	656,01%	6384,41%	490,04%	2046,43%	1616,54%
Cash Flow (TEUR)	-354	-565	-350	-508	-408
<b>Ertragslage</b>					
Eigenkapitalrendite	0,00%	0,00%	-7,47%	0,00%	-5,02%
Umsatzrentabilität	0,00%	0,00%	-72,66%	0,00%	-88,70%
Personalintensität	-2612,22%	-1608,98%	-381,33%	-1310,73%	-720,70%
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-459.205,77 €</b>	<b>-487.721,48 €</b>	<b>-487.721,48 €</b>	<b>-461.842,61 €</b>	<b>-461.842,61 €</b>

\* Der Gründertag wird nicht mehr durchgeführt, dafür gibt es die neue Veranstaltungsreihe, "WfG fragt nach".

Abbildung 36: Kennzahlen der WfG

## E. Lagebericht 2017

### Grundlagen des Unternehmens

Die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH (WfG) ist das gemeinschaftliche Dienstleistungsinstrument des Rhein-Erft-Kreises und seiner 10 kreisangehörigen Städte. Entsprechend der im Geschäftsjahr 2011 neu konzipierten Aufgabenstruktur, konzentrieren sich die Aufgaben der Gesellschaft im Jahre 2017 auf die Schwerpunkte Unternehmensservice, Standortentwicklung und Standortmarketing. In diesem Zusammenhang lag ein wesentlicher Fokus der Geschäftstätigkeit auf der Umsetzung von Projektthemen aus der Standort- und Zukunftsstudie „REload 2030“ - ohne dabei die eigentlichen Aufgaben einer Wirtschaftsförderung zu vernachlässigen. Darüber hinaus fungiert die Gesellschaft als Netzwerkerin für die städtischen Wirtschaftsförderungen und nimmt Aufgaben der überregionalen Wirtschaftsförderung wahr.

Zu den Kernaufgaben der WfG im Bereich Unternehmensservice gehören die Beratung und die Betreuung von Investoren, Existenzgründern und im Rhein-Erft-Kreis ansässigen Unternehmen. Hierbei liegen die Schwerpunkte auf der Gründer- und Fördermittelberatung sowie der Beratung im Hinblick auf die Förderinstrumente des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Standortmarketingaktivitäten werden getragen durch den Internetauftritt unter der Adresse [www.wfg-rhein-erft.de](http://www.wfg-rhein-erft.de) sowie den in 2017 neu konzipierten Webauftritt [www.reload2030.de](http://www.reload2030.de), der die Aktivitäten rund um die Umsetzung der Studie REload 2030 begleitet. Eine intensiviertere Presse- und Kommunikationsarbeit, Vorträge und Informationsveranstaltungen, Konferenzen sowie Messeteilnahmen runden die Marketingmaßnahmen ab. Insgesamt hat die WfG in 2017 über 30 Veranstaltungen in verschiedenen Formaten konzipiert und durchgeführt, an denen rund 800 Personen teilnahmen. Die meisten Veranstaltungen fanden im Rahmen der Umsetzung der Studie REload 2030 statt. Die WfG hat sich im Geschäftsjahr 2017 erneut als Aussteller an der Fachmesse Expo Real in München beteiligt und konnte neun kreisangehörige Kommunen, die SEG Frechen und die RWE Power AG für einen Gemeinschaftsmesseauftritt gewinnen. Die Rückmeldungen aus den teilnehmenden Kommunen haben dabei gezeigt, dass eine Vielzahl der in den vergangenen Jahren im Kreisgebiet realisierten Ansiedlungen ihren Anfang auf dieser Fachmesse genommen haben.

Die Aktivitäten im Kompetenzfeld Logistik wurden aufgrund der veränderten Angebotssituation im Hinblick auf verfügbare Gewerbeflächen weiter reduziert. Um die über Jahre aufgebauten Netzwerkkontakte zu pflegen, ist die WfG Mitglied im Logistikregion Rheinland e.V. geworden. Hier engagiert sie sich in verschiedenen Gremien. Ergänzend wendet sich die WfG verstärkt den Themenbereichen Energie, Fachkräftesicherung, Gesundheitswirtschaft und Digitalisierung zu.

Auf Wunsch der Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister im Rhein-Erft-Kreis und nach entsprechendem Beschluss des Aufsichtsrates hat die WfG die Erstellung eines kreisweiten Gewerbe- und Industrieflächenkonzeptes für den Rhein-Erft-Kreis übernommen. Hierbei bedient sie sich eines externen Dienstleisters. Die WfG moderiert, koordiniert und finanziert diesen Prozess. Da das zu erarbeitende Konzept von allen kreisangehörigen Kommunen und dem Kreis selbst getragen werden muss, waren zahlreiche Abstimmungsgespräche erforderlich, die zu zeitlichen Verzögerungen geführt haben. Letzte intensive Beratungen und Abstimmungen erfolgten im Dezember 2017. Die Fertigstellung des Konzeptes ist für März 2018 vorgesehen. Die Übergabe des Konzeptes an die Bezirksregierung ist für den 19. April 2018 terminiert.

Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auch die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Rhein-Erft-Kreis hingearbeitet. Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Rhein-Erft-Kreis gesetzt.

Mit der Vergabe der Erstellung einer Zukunftsstudie zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung des Rhein-Erft-Kreises ist ein weiteres Schwerpunktthema zu den Aufgaben der Gesellschaft hinzugekommen. Die von der IW Consult GmbH in Köln erarbeitete Studie trägt den Titel „REload 2030“. Ihr Schwerpunkt liegt dabei auf konkreten Handlungsempfehlungen zur Zukunftssicherung des Kreises. Die Umsetzung dieser Handlungsempfehlungen wird in den folgenden Jahren ein Schwerpunkt der Aktivitäten der WfG sein. Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie erfordern eine entsprechend angepasste Ausrichtung auf neue Schwerpunkte im Aufgabenbereich der WfG. Neben den Themen „Innovation“, „Fachkräftesicherung“ und „Wohnortattraktivität“ ist das Themenfeld der „Digitalisierung“ der rote Faden, der sich in den Ergebnissen der Studie widerspiegelt. In diesem Zusammenhang arbeitet die WfG eng mit Hochschulen zusammen, so z.B. beim Netzwerkaufbau zwischen Wirtschaft und Wissenschaft, bei interkommunalen Wohnprojekten, bei einer kreisweiten Unternehmensumfrage zur Digitalisierung. Über die Webseite [www.reload2030.de](http://www.reload2030.de) wird die Sensibilisierung für das Thema Digitalisierung durch ein Glossar verstärkt. Gemeinsam mit Experten und Unternehmen entwickelt die WfG modulare Angebote (Fokus: „Hilfe zur Selbsthilfe“) sowie Workshops und Sprechstunden für all diese Themen.

Der überarbeitete Gesellschaftsvertrag der WfG, der somit an die aktuellen Bestimmungen der Gemeindeordnung NRW angepasst wurde, entfaltet seine Wirkung im Außenverhältnis mit Eintragung im Handelsregister 2017.

### **Wirtschaftsbericht**

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2017 schließt im Ergebnis mit einem Fehlbetrag vor Verlustübernahme in Höhe von 459.423,80 EUR ab. Diesem Fehlbetrag steht eine Verbindlichkeit an den Hauptgesellschafter Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 134.776,20 EUR gegenüber, da erstmalig im Kalenderjahr 2017 Auszahlungen auf den geplanten Jahresfehlbetrag in Höhe von 594.200,00 EUR, die auf den gesellschaftsvertraglichen Regelungen basiert, erfolgten. Der für das Jahr 2017 gem. Gesellschafterbeschluss vom Dezember 2016 geplante Jahresfehlbetrag in Höhe von 594.200,00 EUR wurde um rund 135.000,00 EUR unterschritten.

Bei den ausgewiesenen Umsatzerlösen handelt es sich im Wesentlichen um Erlöse aus Kostenbeteiligungen. Die laufenden Aufwendungen für Projekt- und Geschäftskosten werden im Wesentlichen durch den Verlustausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis abgedeckt. Die WfG führte Projekte in den Bereichen Marketing, Messen und Veranstaltungen, Existenzgründung sowie in den Kompetenzfeldern, Energie und Fachkräftesicherung mit einem direkten Netto-Kostenvolumen in Höhe von ca. 46.800,00 EUR durch.

Für die Umsetzung von Handlungsempfehlungen aus der Studie Reload2030 und zur Realisierung des Schülerwettbewerbes „Science Tube“ hat die WfG gesonderte Finanzmittel in Höhe von 305.000,00 EUR erhalten. Die Umsetzung führte im Geschäftsjahr zu Kosten in Höhe von ca. 217.000,00 EUR. Die nicht verausgabten Finanzmittel werden passivisch abgegrenzt.

### **Prognosebericht**

Die Bemühungen der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH werden auch in der Zukunft auf die Schaffung neuer und Sicherung bestehender Arbeitsplätze gerichtet sein. Die Beratung und Betreuung von Existenzgründern, die Weiterentwicklung eines professionellen Standortmarketings, die Funktion als zentraler Ansprechpartner für Standortanfragen und Netzwerker für die kommunalen Wirtschaftsförderungen sind die wesentlichen Handlungsfelder, mit denen die Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH den von ihr erwarteten Beitrag zur Lösung der aus dem Strukturwandel erwachsenden Probleme im Rhein-Erft-Kreis leistet. Aufgrund der verfolgten Zielsetzung ist auch künftig mit aufgabenbezogenen Verlusten der Wirtschaftsförderung Rhein-Erft GmbH zu rechnen. Für 2018 sieht der Wirtschaftsplan einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von 600.000,00 EUR vor. Die fünfjährige Finanzplanung der Gesellschaft sieht für 2019 einen Verlust vor Ausgleich durch den Rhein-Erft-Kreis in Höhe von ebenfalls 600.000,00 EUR vor.

### Chancen- und Risikobericht

Finanzielle Risiken in der Zukunft werden durch den Grundsatzbeschluss des Aufsichtsrates vom 09.12.2005 sowie den Änderungsbeschluss vom 07.12.2007, den geplanten Jahresfehlbetrag der Gesellschaft schrittweise zu reduzieren, geprägt. Dieser Rückgang der zur Verfügung stehenden Finanzmittel ist mit der Reduzierung von Aufgaben und auch mit Personalabbau einhergegangen.

Der neue Gesellschaftsvertrag sieht eine Begrenzung des Verlustes auf 600.000 EUR pro Geschäftsjahr vor. Durch die gesellschaftsvertraglichen Regelungen ist unter Berücksichtigung der finanziellen Risiken dennoch die Existenz der Gesellschaft im Hinblick auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage gesichert.

Die Umsetzungen der Handlungsempfehlungen aus der Studie REload 2030 werden zusätzliche Finanzmittel erforderlich machen. Der Rhein-Erft-Kreis hat entsprechende Haushaltsmittel für die Jahre 2017 - 2019 in den Haushalt eingestellt. Dabei sollen weitere Drittmittel zur Co-Finanzierung eingeworben werden.

In den vorstehenden Ausführungen wurde im Einzelnen zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung Stellung genommen, so dass den Erfordernissen des § 108 Abs. 2 Ziffer 2 GO NW Rechnung getragen ist.

**F. Jahresabschluss**

Bilanz zum WFG	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	6.986,00	4.262,00	5.755,00	671,00	382,00
Sachanlagen	8.118,80	9.111,80	12.579,00	6.354,00	7.720,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>15.104,80</b>	<b>13.373,80</b>	<b>18.334,00</b>	<b>7.025,00</b>	<b>8.102,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00	0,00	9.239,67	1.376,97
sonstige Vermögensgegenstände	9.191,52	430.945,62	438.825,97	498.317,92	423.926,93
Kassenbestand, Guthaben	1.040.170,55	379.045,17	513.502,88	379.994,91	392.500,42
	<b>1.049.362,07</b>	<b>809.990,79</b>	<b>952.328,85</b>	<b>887.552,50</b>	<b>817.804,32</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>562,21</b>	<b>525,95</b>	<b>837,33</b>	<b>859,15</b>	<b>1.846,99</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.065.029,08</b>	<b>823.890,54</b>	<b>971.500,18</b>	<b>895.436,65</b>	<b>827.753,31</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Gezeichnetes Kapital	777.632,00	777.163,66	777.163,66	777.163,66	777.163,66
Kapitalrücklagen	0,00	0,00	0,00	75.000,00	0,00
	<b>777.632,00</b>	<b>777.163,66</b>	<b>777.163,66</b>	<b>852.163,66</b>	<b>777.163,66</b>
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlagen	0,00	449,86			
<u>Rückstellungen</u>	<b>39.910,00</b>	<b>33.590,00</b>	<b>30.310,00</b>	<b>33.210,00</b>	<b>33.860,00</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten aus L+L	18.322,42	5.932,05	136.775,88	3.733,34	10.498,53
sonstige Verbindlichkeiten	141.638,22	6.754,97	27.250,64	6.329,65	6.231,12
	<b>159.960,64</b>	<b>12.687,02</b>	<b>164.026,52</b>	<b>10.062,99</b>	<b>16.729,65</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>87.526,44</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	<b>199.870,64</b>	<b>46.726,88</b>	<b>194.336,52</b>	<b>43.272,99</b>	<b>50.589,65</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.065.029,08</b>	<b>823.890,54</b>	<b>971.500,18</b>	<b>895.436,65</b>	<b>827.753,31</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der WFG für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	14.845,78	17.429,82	79.860,63	25.292,80	43.966,16
Sonstige betriebliche Erträge	230.901,08	36.442,53	16.517,72	10.554,90	14.349,85
Personalaufwand	-387.804,84	-280.443,13	-304.529,78	-331.519,19	-316.864,38
Abschreibungen auf immaterielle VG und Sachanlagen sowie auf akt. Aufwendungen für die Ingangsetzung und Erweiterung des Geschäftsbetriebs	-5.798,64	-5.123,57	-3.587,65	-3.524,27	-7.562,90
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-311.352,27	-196.548,66	-276.002,47	-198.909,90	-195.880,61
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3,12	24,57	20,07	100,33	149,27
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-459.205,77</b>	<b>-428.218,44</b>	<b>-487.721,48</b>	<b>-498.005,33</b>	<b>-461.842,61</b>
Sonstige Steuern	-218,03	-273,64	-246,00	-233,90	-231,50
Erträge aus Verlustübernahme	459.423,80	428.492,08	429.937,95	498.239,23	423.074,11
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-58.029,53</b>	<b>0,00</b>	<b>-39.000,00</b>
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0,00	0,00	58.029,53	0,00	39.000,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung

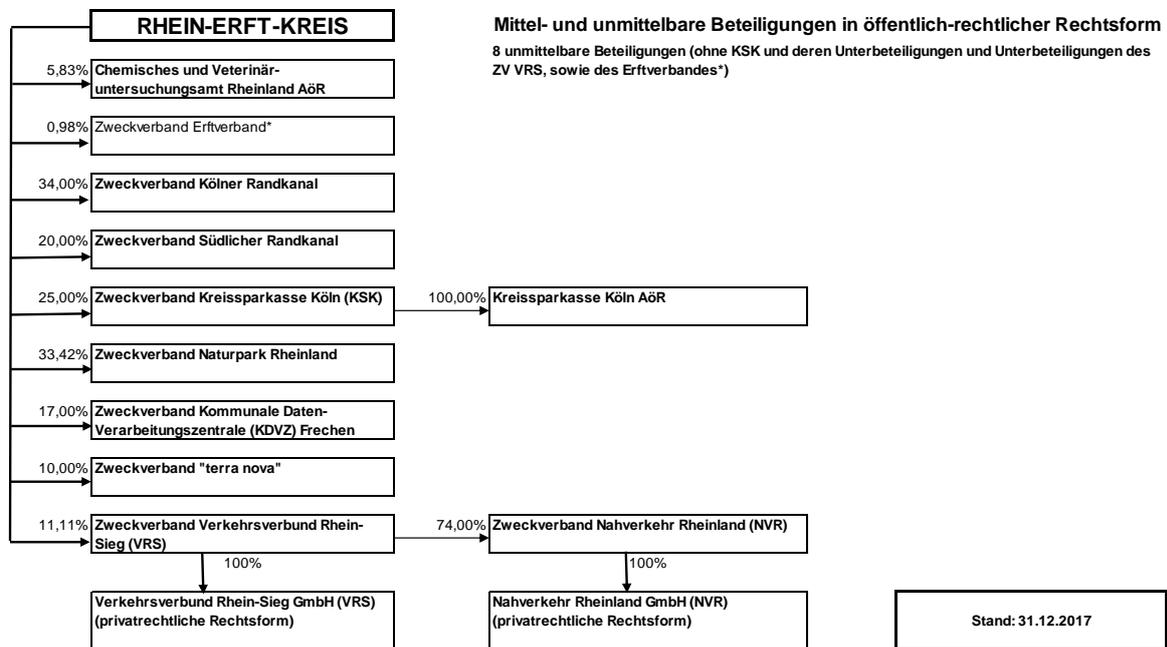
37:Jahr

Jahresabschluss

der

WfG

#### 4. Darstellung der Beteiligungen in öffentlich rechtlicher Rechtsform



\*Bei der Mitgliedschaft im Erftverband handelt es sich um eine gesetzliche Pflichtmitgliedschaft, die nicht auf Anteilen am Eigenkapital beruht. Es handelt sich folglich nicht um eine Beteiligung im herkömmlichen Sinne. Insoweit erfolgt keine dezidierte Darstellung.

Abbildung 38: Beteiligungen in öffentlich-rechtlicher Rechtsform



#### 4.1 Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Rheinland AöR (CVUA)

Adresse (bis Ende Mai 2016) 52068 Aachen, Blücherplatz 43  
 Adresse (ab Anfang Juni 2016) 50354 Hürth, Winterstr. 19  
 Telefon: 02233/96839-100  
 Fax: 02233/96839-198  
 Internet, E-Mail: <http://www.cvua-rheinland.de/>, [poststelle@cvua-rheinland.de](mailto:poststelle@cvua-rheinland.de)

Gründung: 01.01.2011  
 Sitz: Hürth  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Rechtsgrundlage: gesetzliche Grundlage: IUAG NRW, IUAVO NRW

##### A. Beteiligungsverhältnis

Träger	Verwaltungsrat			Stammkapital	
	Sitze	Stimmen	%	EUR	%
Städteregion Aachen	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Bonn	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Düren	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Euskirchen	1	1	5,882	17.500	5,83
Kreis Heinsberg	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Köln	1	1	5,882	17.500	5,83
Stadt Leverkusen	1	1	5,882	17.500	5,83
Oberbergischer Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
Rheinisch Bergischer Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>5,882</b>	<b>17.500</b>	<b>5,83</b>
Rhein-Sieg-Kreis	1	1	5,882	17.500	5,83
kommunale Vertreter	12	12	70,588	210.000	70,00
Land NRW	2	5	29,412	90.000	30,00
<b>Summe</b>	<b>14</b>	<b>17</b>	<b>100,00</b>	<b>300.000</b>	<b>100,00</b>

##### B. Aufgaben der Anstalt/Ziele der Beteiligung

Jedes Untersuchungsamt führt für das Land und für die Kommunen nach Maßgabe der gesetzlichen Regelungen Probenahmen mit Ausnahme der Probenahmen, die von den Kreisordnungsbehörden durchgeführt werden, Untersuchungen und Kontrollen auf dem Gebiet des Lebensmittel- und Futtermittelrechts, der Tierseuchenbekämpfung, der Tiergesundheit und des Tierschutzes durch. Hierzu zählen auch Untersuchungen von kosmetischen Mitteln, Bedarfsgegenständen, Erzeugnissen der Weinwirtschaft sowie Tabakerzeugnissen. Die in Satz 1 und 2 genannten Tätigkeiten umfassen auch die Erstellung von Gutachten, Beurteilungen und Stellungnahmen, die in diesem Zusammenhang erforderlich sind. Die Untersuchungsanstalt übt diese Tätigkeiten als amtliches Laboratorium gemäß Artikel 12 Abs. 1 der Verordnung (EG) 882/2004 aus, soweit die Tätigkeiten vom Anwendungsbereich dieser Verordnung erfasst sind.

##### C. Organe der Anstalt

<b>Verwaltungsrat (14 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
Dez. Martin Gawrisch
<b>Vorstand</b>
Herr Dr. Gerhard Löhr (bis 30.06.2017), Frau Dagmar Pauly-Mundegar (ab 01.07.2017), Rainer Lankes (ab 01.08.2017)

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
AöR CVUA	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	27.663,56	38.109,53	17.260,22	10.169,33	15.370,63
Sachanlagen	21.376.165,55	22.088.603,68	14.084.477,19	3.692.207,82	2.061.072,56
Finanzanlagen	416.053,78	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>21.819.882,89</b>	<b>22.126.713,21</b>	<b>14.101.737,41</b>	<b>3.702.377,15</b>	<b>2.076.443,19</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	45.021,88	41.778,08	42.445,49	42.445,49	53.276,83
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.940.112,72	7.266.294,95	7.269.318,72	6.355.739,91	5.731.631,33
Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	300.000,00
Liquide Mittel	2.028.288,65	1.762.189,32	969.239,93	5.212.409,33	4.788.044,45
	<b>10.013.423,25</b>	<b>9.070.262,35</b>	<b>8.281.004,14</b>	<b>11.610.594,73</b>	<b>10.872.952,61</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>58.228,68</b>	<b>57.282,80</b>	<b>51.035,63</b>	<b>63.859,30</b>	<b>52.009,85</b>
Summe AKTIVA	<b>31.891.534,82</b>	<b>31.254.258,36</b>	<b>22.433.777,18</b>	<b>15.376.831,18</b>	<b>13.001.405,65</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
I. Stammkapital	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
II. Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
III. Gewinnrücklagen	4.942.988,46	4.662.770,11	4.421.088,91	3.315.064,15	1.864.385,74
IV. Bilanzgewinn	-631.927,74	280.218,35	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41
	<b>4.611.060,72</b>	<b>5.242.988,46</b>	<b>4.962.770,11</b>	<b>4.721.088,91</b>	<b>3.615.064,15</b>
<u>Rückstellungen</u>					
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	14.025.663,00	11.995.540,00	11.737.788,00	9.828.076,00	8.627.750,00
sonstige Rückstellungen	507.897,71	597.141,33	486.601,73	352.674,01	352.871,41
	<b>14.533.560,71</b>	<b>12.592.681,33</b>	<b>12.224.389,73</b>	<b>10.180.750,01</b>	<b>8.980.621,41</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>					
gegenüber Kreditinstituten	12.304.166,62	12.987.499,98	2.900.000,00	0,00	
aus Lieferung und Leistungen	129.671,98	368.936,40	1.898.013,86	295.267,82	231.585,11
sonstige Verbindlichkeiten	61.695,29	62.152,19	69.375,05	55.818,64	60.142,27
	<b>12.495.533,89</b>	<b>13.418.588,57</b>	<b>4.867.388,91</b>	<b>351.086,46</b>	<b>291.727,38</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>251.379,50</b>	<b>0,00</b>	<b>379.228,43</b>	<b>123.905,80</b>	<b>113.992,71</b>
Summe PASSIVA	<b>31.891.534,82</b>	<b>31.254.258,36</b>	<b>22.433.777,18</b>	<b>15.376.831,18</b>	<b>13.001.405,65</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der AöR</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
<b>CVUA für die Zeit vom 01.01.- 31.12.</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Umsatzerlöse	9.417.896,10	9.315.748,56	9.304.858,98	9.476.769,76	9.441.909,98
sonstige betriebliche Erträge	191.593,85	130.282,20	126.223,39	63.442,62	90.167,45
<b>Gesamtleistung</b>	<b>9.609.489,95</b>	<b>9.446.030,76</b>	<b>9.431.082,37</b>	<b>9.540.212,38</b>	<b>9.532.077,43</b>
Aufwendungen Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	-345.365,36	-294.683,49	-286.792,29	-296.928,40	-296.290,90
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-1.199.934,35	-1.160.230,54	-1.160.196,88	-1.166.033,91	-1.163.186,84
<b>Materialaufwand</b>	<b>-1.545.299,71</b>	<b>-1.454.914,03</b>	<b>-1.446.989,17</b>	<b>-1.462.962,31</b>	<b>-1.459.477,74</b>
Löhne und Gehälter	-4.260.960,93	-4.045.355,68	-4.107.166,61	-3.855.527,33	-3.757.490,43
Soziale Abgaben, Altersversorgung	-1.995.340,37	-1.161.842,96	-2.947.308,26	-2.081.672,71	-1.410.247,60
<b>Personalaufwand</b>	<b>-6.256.301,30</b>	<b>-5.207.198,64</b>	<b>-7.054.474,87</b>	<b>-5.937.200,04</b>	<b>-5.167.738,03</b>
Abschreibungen	-1.298.499,78	-1.027.154,45	-332.571,91	-355.262,51	-232.078,50
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-877.347,53	-1.259.531,55	-1.258.017,49	-1.307.787,32	-1.426.518,66
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-9.977.448,32</b>	<b>-8.948.798,67</b>	<b>-10.092.053,44</b>	<b>-9.063.212,18</b>	<b>-8.285.812,93</b>
Erträge aus and. Wertpapieren u. Ausleihungen	416.053,78	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige Zinserträge	550.122,38	136.815,96	908.122,64	630.196,52	204.650,91
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.228.784,00	-352.468,17	-4.360,41	0,00	0,00
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-630.566,21</b>	<b>281.579,88</b>	<b>242.791,16</b>	<b>1.107.196,72</b>	<b>1.450.915,41</b>
sonstige Steuern	-1.361,53	-1.361,53	-1.109,96	-1.171,96	-237,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-631.927,74</b>	<b>280.218,35</b>	<b>241.681,20</b>	<b>1.106.024,76</b>	<b>1.450.678,41</b>
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	280.218,35	241.681,20	1.106.024,76	1.450.678,41	1.257.771,95
Ausgleich Kapitalrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in satzungsgemäße Rücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in allgemeine Rücklage	-280.218,35	-241.681,20	-1.106.024,76	-1.450.678,41	-1.257.771,95
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>-631.927,74</b>	<b>280.218,35</b>	<b>241.681,20</b>	<b>1.106.024,76</b>	<b>1.450.678,41</b>

Abbildung 39: Jahresabschluss CVUA AöR

## 4.2 Zweckverband Kommunale Datenverarbeitungszentrale Rhein-Erft-Rur (KDVZ)

Adresse: 50226 Frechen, Bonnstraße 16-18  
 Telefon: 02234/1822-0  
 Fax: 02234/1822-155  
 Internet, E-Mail: www.kdvz-frechen.de, verbandsvorsteher@kdvz-frechen.de  
  
 Gründung: 01.07.1978  
 Sitz: Frechen  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: i.d.F. 22. September 2009

### A. Beteiligungsverhältnis

Der Rhein-Erft-Kreis hat einen Stimmrechtsanteil von 2,70%.

### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Die kdVZ Rhein-Erft-Rur ist als kommunaler Zweckverband IT-Dienstleister für 33 Kommunalverwaltungen in den Kreisen Düren, Euskirchen und Rhein-Erft-Kreis. Die Bereitstellung von Fachanwendungen sowie eines hochperformanten und ausfallsicheren Netzes gehören ebenso zu ihrem Kerngeschäft wie der Betrieb eines professionellen Rechenzentrums. Die Evaluation neuer Technologien, Consultingleistungen und ein umfassender IT-Support bilden zusätzliche Tätigkeitsschwerpunkte. Der Zweckverband bedient neben den Verbandsmitgliedern auch weitere Kunden mit Leistungen aus seinem Produktportfolio.

### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (37 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Karl-Heinz Grebe
<b>Verbandsvorsteher</b>
Dr. Patrick Lehmann
<b>Verwaltungsrat (18 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KD Michael Vogel
<b>Geschäftsführung</b>
Karl-Heinz Wergen / Christian Völz

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband KDZV	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.489.903,11	1.812.606,46	1.828.926,38	2.009.793,54	2.130.583,93
Sachanlagen	4.225.812,73	4.232.992,33	3.501.952,96	3.334.988,19	3.495.177,23
Finanzanlagen	11.571.766,23	10.571.766,23	9.771.766,23	9.181.154,22	8.364.581,22
	<b>17.287.482,07</b>	<b>16.617.365,02</b>	<b>15.102.645,57</b>	<b>14.525.935,95</b>	<b>13.990.342,38</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.028.906,75	3.403.046,53	3.109.434,50	5.693.077,53	4.933.955,92
Liquide Mittel	2.975.029,57	69.339,01	1.517.669,36	1.016.769,57	1.006.849,40
	<b>4.003.936,32</b>	<b>3.472.385,54</b>	<b>4.627.103,86</b>	<b>6.709.847,10</b>	<b>5.940.805,32</b>
<b>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>673.727,29</b>	<b>618.112,58</b>	<b>489.733,84</b>	<b>229.180,09</b>	<b>188.615,28</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>21.965.145,68</b>	<b>20.707.863,14</b>	<b>20.219.483,27</b>	<b>21.464.963,14</b>	<b>20.119.762,98</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gewinn-/Verlustvortrag	1.227.043,29	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>1.227.043,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	15.498.050,00	14.744.392,00	14.619.777,00	15.122.292,00	14.408.900,00
Sonstige Rückstellungen	1.906.179,52	2.196.255,05	2.340.743,11	3.837.576,37	2.943.784,03
	<b>17.404.229,52</b>	<b>16.940.647,05</b>	<b>16.960.520,11</b>	<b>18.959.868,37</b>	<b>17.352.684,03</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.322.154,58	2.674.791,60	1.542.414,12	1.671.819,11	1.837.820,38
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	510.166,78	506.337,29	666.142,04	169.253,94	292.566,98
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	411.751,67	513.730,41	990.621,01	605.215,10	528.943,13
Sonstige Verbindlichkeiten	89.799,84	72.356,79	59.785,99	58.806,62	107.748,46
	<b>3.333.872,87</b>	<b>3.767.216,09</b>	<b>3.258.963,16</b>	<b>2.505.094,77</b>	<b>2.767.078,95</b>
<b>passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>21.965.145,68</b>	<b>20.707.863,14</b>	<b>20.219.483,27</b>	<b>21.464.963,14</b>	<b>20.119.762,98</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des ZV KDZV für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Umsatzerlöse	15.530.986,48	13.593.345,16	12.699.057,55	13.377.751,70	13.528.488,98
Sonstige betriebliche Erträge	2.692.510,86	500.612,01	1.014.740,44	735.415,78	400.850,29
<b>Gesamtleistung</b>	<b>18.223.497,34</b>	<b>14.093.957,17</b>	<b>13.713.797,99</b>	<b>14.113.167,48</b>	<b>13.929.339,27</b>
Materialaufwand	-2.307.564,43	-1.363.421,95	-1.102.328,52	-916.683,25	-1.174.390,58
Personalaufwand	-8.207.780,07	-6.887.553,20	-6.967.651,71	-6.642.587,10	-6.747.372,44
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-1.230.980,19	-1.128.258,62	-991.295,12	-955.916,97	-834.336,75
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.203.169,52	-4.676.435,50	-4.612.701,11	-5.570.988,98	-5.091.437,89
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>1.274.003,13</b>	<b>38.287,90</b>	<b>39.821,53</b>	<b>26.991,18</b>	<b>81.801,61</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	0,00	0,00	20.179,83	0,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-45.696,84	-37.046,90	-38.629,53	-45.701,01	-80.781,61
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-45.696,84</b>	<b>-37.046,90</b>	<b>-38.629,53</b>	<b>-25.521,18</b>	<b>-80.781,61</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.228.306,29</b>	<b>1.241,00</b>	<b>1.192,00</b>	<b>1.470,00</b>	<b>1.020,00</b>
Sonstige Steuern	1.263,00	1.241,00	-1.192,00	-1.470,00	-1.020,00
Erträge aus satzungsmäßigen Finanzbedarfsumlagen für Vorjahre	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.227.043,29</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklage	1.227.043,29	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 40: Jahresabschluss ZV KDZV

### 4.3 Zweckverband Kölner Randkanal

Adresse: 50935 Köln, Stüttgenweg 2 (im Hause der RWE AG)  
 Telefon: 0221/480-23222  
 Fax: 0221/5402766  
 Internet, E-Mail: www.koelner-randkanal.de, info@koelner-randkanal.de  
  
 Gründung: 1954 -1957  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: i.d.F. 30.11.2015

#### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Umlageanteile nach § 15 Satzung	Stimmen nach § 9 Nr. 2 Satzung
RWE Power AG	42,00 %	8 = 40,00 %
Rhein-Erft-Kreis	34,00 %	7 = 35,00 %
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	24,00 %	5 = 25,00 %
<b>Stammkapital</b>	<b>100,00 %</b>	<b>20 = 100,00 %</b>

#### B. Aufgaben des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Kölner Randkanal so zu verwalten, zu betreiben und zu unterhalten, dass Abwässer, Grundwässer, bergbauliche Grund- und Grubenwässer, Oberflächenwässer und Niederschlagswässer aufgenommen und in den Rhein abgeleitet werden können.

#### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (3 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Mitglied Holger Veit
<b>Verbandsvorsteher (rotierend)</b>
Martin Köther (Vorsitzende), Dr. Robert Bininda (Stellv. Vorsitzende), Jörg Henning Werker (Stellv. Vorsitzende), Karsten Waschke (Stellv. Vorsitzende)

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband Kölner Randkanal	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	29.076.876,96	28.657.808,20	29.270.434,94	29.828.783,02	30.275.034,46
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>29.076.876,96</b>	<b>28.657.808,20</b>	<b>29.270.434,94</b>	<b>29.828.783,02</b>	<b>30.275.034,46</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	988,77	0,00	0,00	0,00	54.836,64
Liquide Mittel*	44.789,09	619.926,84	534.889,32	494.726,97	30.596,71
	<b>45.777,86</b>	<b>619.926,84</b>	<b>534.889,32</b>	<b>494.726,97</b>	<b>85.433,35</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>561,49</b>	<b>848,00</b>	<b>848,00</b>	<b>848,00</b>	<b>708,09</b>
Summe AKTIVA	<b>29.123.216,31</b>	<b>29.278.583,04</b>	<b>29.806.172,26</b>	<b>30.324.357,99</b>	<b>30.361.175,90</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
I. Allgemeine Rücklage	27.889.120,17	28.156.984,46	28.447.990,90	28.695.374,17	28.695.374,17
II. Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	9.822,05	201.446,10
III. Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
IV. Jahresergebnis	-819.922,94	-267.864,29	-196.105,44	-257.204,89	-191.624,05
	<b>27.069.197,23</b>	<b>27.889.120,17</b>	<b>28.251.885,46</b>	<b>28.447.991,33</b>	<b>28.705.196,22</b>
<u>Sonderposten</u>					
für Zuwendungen	646.128,02	684.435,18	722.202,34	596.154,54	41.953,33
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	25.666,69	26.859,43	28.863,92	22.397,89	261.513,79
<u>Verbindlichkeiten</u>					
aus Krediten für Investitionen	1.373.045,32	671.258,22	749.989,13	930.760,72	578.333,12
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	320.000,00	605.000,00
aus Vorgängen, wirtschaftl. Kreditaufnahme	0,00	0,00	0,00	0,00	29.530,69
aus Lieferung und Leistungen	9.179,05	6.910,04	18.943,09	7.053,51	6.511,74
sonstige	0,00	0,00	0,00	0,00	133.137,01
	<b>1.382.224,37</b>	<b>678.168,26</b>	<b>768.932,22</b>	<b>1.257.814,23</b>	<b>1.352.512,56</b>
<u>Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>34.288,32</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Summe PASSIVA	<b>29.123.216,31</b>	<b>29.278.583,04</b>	<b>29.806.172,26</b>	<b>30.324.357,99</b>	<b>30.361.175,90</b>

\* Soweit die Werte in der Bilanz von den Ergebnissen in der Finanzrechnung abweichen (2008 und 2010), beruhen diese nach Auskunft der Verwaltung des KRK auf nicht korrigierbare Fehlbuchungen in der Finanzrechnung. Die Werte in der Bilanz sind die tatsächlich zutreffenden.

Abbildung 41: Jahresabschluss des ZV Kölner Randkanal

<b>Ergebnisrechnung des ZV KRK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Verbandsumlagen	1.348.395,00	1.241.269,00	1.255.338,00	1.430.001,00	1.430.001,00
sonstige Transfererträge	81.605,00	78.731,00	174.662,00	0,00	0,00
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	61.529,53	61.302,96	59.590,64	57.082,21	57.451,84
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	30,47	450,00	350,00	400,00
Sonstige ordentliche Erträge	71.611,73	60.401,04	60.950,87	54.381,10	9.899,42
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.563.141,26</b>	<b>1.441.734,47</b>	<b>1.550.991,51</b>	<b>1.541.814,31</b>	<b>1.497.752,26</b>
Personalaufwand	-540.017,60	-489.887,67	-521.017,59	-499.897,71	-495.679,98
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-893.007,48	-263.994,13	-261.017,14	-344.558,35	-234.770,12
Bilanzielle Abschreibungen	-881.674,34	-884.272,83	-896.884,28	-873.533,68	-874.829,49
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-52.164,04	-56.232,42	-46.252,51	-54.892,78	-49.535,63
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-2.366.863,46</b>	<b>-1.694.387,05</b>	<b>-1.725.171,52</b>	<b>-1.772.882,52</b>	<b>-1.654.815,22</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-803.722,20</b>	<b>-252.652,58</b>	<b>-174.180,01</b>	<b>-231.068,21</b>	<b>-157.062,96</b>
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-16.200,74	-15.211,71	-21.925,43	-26.136,68	-34.561,09
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-16.200,74</b>	<b>-15.211,71</b>	<b>-21.925,43</b>	<b>-26.136,68</b>	<b>-34.561,09</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-819.922,94</b>	<b>-267.864,29</b>	<b>-196.105,44</b>	<b>-257.204,89</b>	<b>-191.624,05</b>
Entnahme aus der Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einstellung in die Ausgleichsrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Bilanzgewinn/-verlust</b>	<b>-819.922,94</b>	<b>-267.864,29</b>	<b>-196.105,44</b>	<b>-257.204,89</b>	<b>-191.624,05</b>

<b>Finanzrechnung des ZV KRK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	1.416.042,23	1.369.683,99	1.346.292,63	1.583.567,41	1.058.683,23
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-703.136,53	-782.164,67	-711.333,93	-716.571,12	-35.023,47
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>712.905,70</b>	<b>587.519,32</b>	<b>634.958,70</b>	<b>866.996,29</b>	<b>1.023.659,76</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	107.805,00	0,00	177.112,00	245.189,91	28.667,80
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	-2.107.053,04	-423.750,89	-271.136,76	-715.483,54	-1.007.312,44
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-1.999.248,04</b>	<b>-423.750,89</b>	<b>-94.024,76</b>	<b>-470.293,63</b>	<b>-978.644,64</b>
<b>Finanzmittelüberschuss</b>	<b>-1.286.342,34</b>	<b>163.768,43</b>	<b>540.933,94</b>	<b>396.702,66</b>	<b>45.015,12</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	799.744,26	0,00	0,00	604.524,32	0,00
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-88.539,67	-78.730,91	-180.771,59	-252.096,72	-268.784,43
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>711.204,59</b>	<b>-78.730,91</b>	<b>-180.771,59</b>	<b>352.427,60</b>	<b>-268.784,43</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>-575.137,75</b>	<b>85.037,52</b>	<b>360.162,35</b>	<b>749.130,26</b>	<b>-223.769,31</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	619.926,84	534.889,32	174.726,97	-574.403,29	-350.633,98
<b>Liquide Mittel</b>	<b>44.789,09</b>	<b>619.926,84</b>	<b>534.889,32</b>	<b>174.726,97</b>	<b>-574.403,29</b>

Abbildung 42: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Kölner Randkanal



#### 4.4 Zweckverband Kreissparkasse Köln (KSK)

Adresse: 50667 Köln, Neumarkt 18-24  
 Telefon: 0221/227-2896  
 Fax: 0221/227-3760  
 Internet, E-Mail: www.ksk-koeln.de, 760-post@ksk-koeln.de

Gründung: 1923  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: i.d.F. 23. Juni 2009

##### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Rheinisch-Bergischer Kreis	25,00 %
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>25,00 %</b>
Rhein-Sieg-Kreis	25,00 %
Oberbergischer Kreis	25,00 %
<b>Summe</b>	<b>100,00 %</b>

##### B. Aufgaben des Zweckverbandes / Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband fördert das Sparkassenwesen im Gebiet der Kreise. Die zu diesem Zweck von ihm errichtete Sparkasse führt die Firma „Kreissparkasse Köln“. In seiner Eigenschaft als Träger der Sparkasse ist der Zweckverband Mitglied des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbandes Düsseldorf.

##### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (50 Mitglieder, davon 12 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KD Michael Vogel, KT-Abg. Thorsten Gerharz, KT-Abg. Lothar Kauffels, KT-Abg. Heidi Meyn, KT-Abg. Helmut Reuter, KT-Abg. Gero Donner, KT-Abg. Rita Klöpfer MdL, KT-Abg. Oliver Scheffler, KT-Abg. Hans Krings, KT-Abg. Heidemarie Tschepe, KT-Abg. Manfred Schellin, KT-Abg. Karl-Heinz Weingarten,
<b>Verbandsvorsteher</b>
LR Michael Kreuzberg

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband Kreissparkasse Köln	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Sachanlagen	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00	25.000.000,00
Finanzanlagen	6.163.766,82	6.111.116,82	6.110.166,82	6.251.616,82	6.220.566,82
	<b>31.163.766,82</b>	<b>31.111.116,82</b>	<b>31.110.166,82</b>	<b>31.251.616,82</b>	<b>31.220.566,82</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
<u>sonstige Vermögensgegenstände</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	6,11
<u>Liquide Mittel</u>	1.507.974,97	1.285.983,44	1.038.589,10	871.713,68	741.954,79
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	383,50	383,50	383,50	383,50	383,50
Summe AKTIVA	<b>32.672.125,29</b>	<b>32.397.483,76</b>	<b>32.149.139,42</b>	<b>32.123.714,00</b>	<b>31.962.911,22</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	18.699.407,81	17.862.235,58	17.270.553,10	16.565.254,64	15.907.716,00
Jahresergebnis	886.973,75	837.172,23	591.682,48	705.298,46	657.538,64
	<b>19.586.381,56</b>	<b>18.699.407,81</b>	<b>17.862.235,58</b>	<b>17.270.553,10</b>	<b>16.565.254,64</b>
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00	6.500,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
aus Krediten für Investitionen	13.079.213,98	13.691.546,20	14.280.374,09	14.846.601,40	15.391.097,08
sonstige Verbindlichkeiten	29,75	29,75	29,75	59,50	59,50
	<b>13.079.243,73</b>	<b>13.691.575,95</b>	<b>14.280.403,84</b>	<b>14.846.660,90</b>	<b>15.391.156,58</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Summe PASSIVA	<b>32.672.125,29</b>	<b>32.397.483,76</b>	<b>32.149.139,42</b>	<b>32.123.714,00</b>	<b>31.962.911,22</b>
<b>Ergebnisrechnung des ZV KSK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Privatrechtliche Entgelte	1.365.000,00	1.365.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	53.410,00	2.130,00	550,00	1.180,00	550,00
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.418.410,00</b>	<b>1.367.130,00</b>	<b>1.300.550,00</b>	<b>1.301.180,00</b>	<b>1.300.550,00</b>
Bilanzielle Abschreibungen	0,00	0,00	-141.450,00	-8.950,00	-45.300,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-15.500,73	-20.188,54	-13.541,61	-13.860,61	-15.413,64
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-15.500,73</b>	<b>-20.188,54</b>	<b>-154.991,61</b>	<b>-22.810,61</b>	<b>-60.713,64</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.402.909,27</b>	<b>1.346.941,46</b>	<b>1.145.558,39</b>	<b>1.278.369,39</b>	<b>1.239.836,36</b>
Finanzerträge	29.105,16	58.775,78	37.269,68	39.806,29	50.806,70
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-545.040,68	-568.545,01	-591.145,59	-612.877,22	-633.104,42
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-515.935,52</b>	<b>-509.769,23</b>	<b>-553.875,91</b>	<b>-573.070,93</b>	<b>-582.297,72</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>886.973,75</b>	<b>837.172,23</b>	<b>591.682,48</b>	<b>705.298,46</b>	<b>657.538,64</b>
<b>Finanzrechnung des ZV KSK für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Privatrechtliche Entgelte	1.365.000,00	1.365.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00	1.300.000,00
Sonstige ordentliche Einzahlung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	24.709,27	50.113,00	31.481,67	34.454,19	43.253,17
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.389.709,27</b>	<b>1.415.113,00</b>	<b>1.331.481,67</b>	<b>1.334.454,19</b>	<b>1.343.253,17</b>
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-555.058,87	-578.177,97	-600.408,17	-621.783,67	-669.640,82
Sonstige ordentliche Auszahlungen	-10.344,84	-10.345,76	-7.233,35	-7.322,40	-7.292,93
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-565.403,71</b>	<b>-588.523,73</b>	<b>-607.641,52</b>	<b>-629.106,07</b>	<b>-676.933,75</b>
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>824.305,56</b>	<b>826.589,27</b>	<b>723.840,15</b>	<b>705.348,12</b>	<b>666.319,42</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlung für den Erwerb von Finanzanlagen	0,00	0,00		-40.000,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00		-40.000,00	0,00
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-40.000,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>824.305,56</b>	<b>826.589,27</b>	<b>723.840,15</b>	<b>665.348,12</b>	<b>666.319,42</b>
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen für die Tilgung von Krediten für Investitionen	-602.314,03	-579.194,93	-556.964,73	-535.589,23	-487.732,08
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-602.314,03</b>	<b>-579.194,93</b>	<b>-556.964,73</b>	<b>-535.589,23</b>	<b>-487.732,08</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>221.991,53</b>	<b>247.394,34</b>	<b>166.875,42</b>	<b>129.758,89</b>	<b>178.587,34</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	1.285.983,44	1.038.589,10	871.713,68	741.954,79	563.367,45
Bestand an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Liquide Mittel</b>	<b>1.507.974,97</b>	<b>1.285.983,44</b>	<b>1.038.589,10</b>	<b>871.713,68</b>	<b>741.954,79</b>

Abbildung: 43 Jahresabschluss des ZV KSK

#### 4.5 Kreissparkasse Köln Anstalt des öffentlichen Rechts (KSK AöR)

Adresse: 50667 Köln, Neumarkt 18-24  
Telefon: 0221/227-0  
Fax: 0221/227-3760  
Internet, E-Mail: www.ksk-koeln.de, info@ksk-koeln.de

Handelsregister HRA 15033, Amtsgericht Köln  
Gründung: 1923  
Sitz: Köln  
Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
Rechtsgrundlage: Sparkassengesetz NRW, Zweckverbandssatzung KSK

##### A. Beteiligungsverhältnis

Der alleinige Träger der KSK AöR ist der Zweckverband Kreissparkasse Köln, damit 25 % Anteil des Rhein-Erft-Kreises an der KSK AöR.

##### B. Gegenstand der Anstalt/Ziele der Beteiligung

Die Anstalt hat die Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes und ihrer Träger zu dienen. Sie stärkt den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Sie fördert die finanzielle Eigenvorsorge und Selbstverantwortung vornehmlich bei der Jugend, aber auch in allen sonstigen Altersgruppen und Strukturen der Bevölkerung. Sie versorgt im Kreditgeschäft vorwiegend den Mittelstand sowie die wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise. Die Anstalt trägt zur Finanzierung der Schuldnerberatung in Verbraucher- oder Schuldnerberatungsstellen bei.

##### C. Organe der Anstalt

<b>Verwaltungsrat (30 Mitglieder, davon 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
<b>LR Michael Kreuzberg (Vorsitzender)</b> KT-Abg. Elmar Gillet, KT-Abg. Gregor Golland Mdl, Herr Hans-Theo Klug, KT-Abg. Dierk Timm, KT-Abg. Willi Zylajew
<b>Vorstand</b>
<b>Alexander Wüerst (Vorsitzender), Jutta Weiden (stellv. Vorstandsmitglied.),</b> Christian Bonnen, Udo Buschmann, Wolfgang Schmitz, Dr. Klaus Tiedeken

**D. Kennzahlen der Kreissparkasse Köln AöR**

Kennzahlen zum KSK AöR	31.12.2017 Mio. EUR	31.12.2016 Mio. EUR	31.12.2015 Mio. EUR	31.12.2014 Mio. EUR	31.12.2013 Mio. EUR
<b>Geschäftsvolumen</b>	26.027,30	25.277,30		36.400,00	36.000,00
<b>Bilanzsumme</b>	25.683,40	24.990,44	24.465,24	23.104,64	23.720,96
<b>Einlagen und Wertpapiere von Kunden</b>					
Sichteinlagen	11.310,50	10.413,88	9.689,88	8.480,55	8.054,48
Befristete Einlagen	301,1	421,7	k.A.	k.A.	k.A.
Spareinlagen	5.701,49	5.658,06	5.571,05	5.522,00	5.678,91
Hauseigene Emissionen	3684,6	4002,4	k.A.	k.A.	k.A.
	20.997,68	20.496,10		17.203,00	17.346,00
<b>Einlagen und Wertpapiere von Kreditinstituten</b>	-	-	-	-	-
<b>Kreditvolumen</b>					
Forderungen an Kunden	19.491,19	19.233,05	19.194,08	19.342,88	19.209,42
Eventualverbindlichkeiten	343,9	286,9			349,58
	19.835,09	19.519,95	19.194,08	19.342,88	19.559,00
<b>Liquide Mittel</b>					
Barmittel, Bankguthaben	3.548,23	2.662,25	2.145,80	1.311,55	1.634,79
Wertpapiere	1.956,99	2.353,46	2.432,49	1.724,27	2.179,47
	5.505,22	5.015,71	4.578,29	3.035,82	3.814,26
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	107,81	106,17	112,52	120,72	105,36
<b>Jahresüberschuss</b>	55,90	61,17	62,92	53,63	54,51
<b>Sicherheitsrücklage</b>	1.574,50	1.528,32	1.478,30	1.437,58	1.393,07
<b>Mitarbeiter</b>					
Vollzeitbeschäftigte*	1.959	2.068	k.A.*	3.532	3.565
Teilzeitbeschäftigte*	1.389	1.341	*		
Auszubildende	309	376	k.A.*	452	430
	3.657	3.785	k.A.	3.984	3.995
<b>Geschäftsstellen</b>	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Abbildung 44: Kennzahlen KSK AöR

**E. Jahresabschluss**

Bilanz* zum Kreissparkasse Köln	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Barreserve</b>					
Kassenbestand	156.452.662,89	144.781.442,23	115.666.510,24	108.394.164,17	111.449.047,71
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	2.303.045.018,97	1.131.886.138,67	783.542.506,33	132.558.622,04	314.225.943,84
	<b>2.459.497.681,86</b>	<b>1.276.667.580,90</b>	<b>899.209.016,57</b>	<b>240.952.786,21</b>	<b>425.674.991,55</b>
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>					
täglich fällig	258.456.810,07	753.121.915,57	921.716.404,92	922.031.232,44	790.393.053,14
andere Forderungen	830.277.048,96	632.455.652,13	324.874.947,21	148.566.703,98	418.721.152,64
	<b>1.088.733.859,03</b>	<b>1.385.577.567,70</b>	<b>1.246.591.352,13</b>	<b>1.070.597.936,42</b>	<b>1.209.114.205,78</b>
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>19.491.192.397,08</b>	<b>19.233.051.802,75</b>	<b>19.194.076.071,18</b>	<b>19.342.880.720,93</b>	<b>19.209.420.220,45</b>
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	11.130.196.695,63	10.957.513.654,99	10.701.716.453,46	10.494.738.980,15	10.160.794.325,74
Kommunalkredite	2.560.275.333,30	2.471.966.439,63	2.636.705.032,84	2.788.455.453,53	2.956.715.287,89
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
Geldmarktpapiere von anderen Emittenten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Anleihen von öffentlichen Emittenten	784.594.987,99	767.650.658,26	856.107.413,61	459.824.705,14	500.319.296,81
Anleihen und Schuldverschr. von anderen Emittenten	871.049.566,45	1.285.546.333,78	1.178.894.438,86	801.857.737,59	1.225.709.913,70
eigene Schuldverschreibungen	45.238.504,91	47.238.650,49	154.446.090,62	210.922.167,01	204.087.393,64
	<b>1.700.883.059,35</b>	<b>2.100.435.642,53</b>	<b>2.189.447.943,09</b>	<b>1.472.604.609,74</b>	<b>1.930.116.604,15</b>
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>256.104.367,49</b>	<b>252.962.800,87</b>	<b>242.373.489,58</b>	<b>249.865.039,81</b>	<b>248.675.949,73</b>
<b>Handelsbestand</b>	<b>0,00</b>	<b>61.496,62</b>	<b>666.708,80</b>	<b>1.795.595,92</b>	<b>677.226,50</b>
<b>Beteiligungen</b>	<b>391.053.679,68</b>	<b>392.010.801,39</b>	<b>363.044.575,76</b>	<b>303.349.639,06</b>	<b>269.524.453,84</b>
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	<b>10.152.454,02</b>	<b>10.238.627,88</b>	<b>9.325.350,35</b>	<b>98.098.889,88</b>	<b>97.819.452,55</b>
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>24.312.023,11</b>	<b>23.749.039,70</b>	<b>26.248.098,70</b>	<b>26.632.831,15</b>	<b>29.175.136,19</b>
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>	<b>8.859.539,51</b>	<b>10.325.420,90</b>	<b>10.420.830,96</b>	<b>10.066.696,42</b>	<b>8.365.284,17</b>
<b>Sachanlagen</b>	<b>148.711.839,86</b>	<b>156.346.631,22</b>	<b>160.542.722,51</b>	<b>164.536.648,95</b>	<b>166.812.727,60</b>
<b>sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>60.879.439,69</b>	<b>100.678.070,16</b>	<b>71.596.173,17</b>	<b>68.814.209,57</b>	<b>63.342.005,57</b>
<b>Steuerabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>aktiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>43.018.372,85</b>	<b>48.337.436,58</b>	<b>51.696.937,68</b>	<b>54.440.508,87</b>	<b>62.240.865,11</b>
Summe AKTIVA	<b>25.683.398.713,53</b>	<b>24.990.442.919,20</b>	<b>24.465.239.270,48</b>	<b>23.104.636.112,93</b>	<b>23.720.959.123,19</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Sicherheitsrücklage	1.574.495.403,14	1.528.322.802,06	1.478.304.200,64	1.437.578.758,09	1.393.072.107,11
Bilanzgewinn	55.899.823,19	61.172.601,08	62.918.601,42	53.625.442,55	54.506.650,98
	<b>1.630.395.226,33</b>	<b>1.589.495.403,14</b>	<b>1.541.222.802,06</b>	<b>1.491.204.200,64</b>	<b>1.447.578.758,09</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	113.792.288,00	98.660.447,00	98.615.697,00	88.400.519,32	81.594.419,21
Steuerrückstellungen	38.674.521,00	30.381.926,00	17.719.811,10	32.803.929,80	7.391.286,47
andere Rückstellungen	58.699.221,59	64.520.395,02	62.734.054,26	67.808.110,81	71.386.262,17
	<b>211.166.030,59</b>	<b>193.562.768,02</b>	<b>179.069.562,36</b>	<b>189.012.559,93</b>	<b>160.371.967,85</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
täglich fällig	4.321.932,70	18.056.695,44	238.124,45	34.796.155,36	52.807.345,07
mit Kündigungsfrist oder vereinbarter Laufzeit	2.377.813.569,39	2.244.522.045,66	2.210.353.554,76	2.410.745.926,06	2.638.871.135,40
	<b>2.382.135.502,09</b>	<b>2.262.578.741,10</b>	<b>2.210.591.679,21</b>	<b>2.445.542.081,42</b>	<b>2.691.678.480,47</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
Spareinlagen	5.701.485.167,32	5.658.064.144,00	5.571.051.140,31	5.522.002.103,60	5.678.910.505,55
andere Verbindlichkeiten					
täglich fällig	11.310.495.782,79	10.413.876.024,48	9.689.876.434,02	8.480.551.174,53	8.054.479.283,38
mit Kündigungsfrist oder vereinbarter Laufzeit	1.450.031.607,70	1.660.869.298,26	1.973.867.981,72	2.526.565.130,11	2.920.187.160,22
	<b>18.462.012.557,81</b>	<b>17.732.809.466,74</b>	<b>17.234.795.556,05</b>	<b>16.529.118.408,24</b>	<b>16.653.576.949,15</b>
<b>verbrieftes Verbindlichkeiten</b>	<b>2.283.987.444,60</b>	<b>2.512.647.396,18</b>	<b>2.627.585.327,64</b>	<b>1.816.382.929,21</b>	<b>2.221.715.587,89</b>
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>24.312.023,11</b>	<b>23.749.039,70</b>	<b>26.248.098,70</b>	<b>26.632.831,15</b>	<b>29.175.136,19</b>
<b>sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>33.138.806,45</b>	<b>29.729.680,97</b>	<b>28.089.001,51</b>	<b>38.265.248,44</b>	<b>122.667.122,00</b>
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>	<b>232.623.612,89</b>	<b>230.098.362,37</b>	<b>228.992.983,42</b>	<b>209.421.956,53</b>	<b>186.191.528,29</b>
<b>Genussrechtskapital</b>	<b>19.126.534,00</b>	<b>20.556.084,00</b>	<b>19.573.790,00</b>	<b>18.415.918,00</b>	<b>17.219.980,00</b>
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>393.713.964,93</b>	<b>381.713.964,93</b>	<b>353.033.209,89</b>	<b>321.713.964,93</b>	<b>162.195.761,38</b>
<b>passiver Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>10.787.010,73</b>	<b>13.502.012,05</b>	<b>16.037.259,64</b>	<b>18.926.014,44</b>	<b>28.587.851,88</b>
Summe PASSIVA	<b>25.683.398.713,53</b>	<b>24.990.442.919,20</b>	<b>24.465.239.270,48</b>	<b>23.104.636.112,93</b>	<b>23.720.959.123,19</b>

Abbildung 45: Bilanz der KSK AöR

**F. Gewinn- und Verlustrechnung der Kreissparkasse Köln AöR**

Gewinn- und Verlustrechnung KSK AöR für die Zeit vom 01.01.-31.12.	2017 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2014 EUR	2013 EUR
Zinserträge	578.197.477,03	627.063.916,49	684.839.501,38	743.180.347,83	795.648.928,62
Zinsaufwendungen	-205.337.718,51	-227.477.923,31	-287.886.108,31	-308.631.529,96	-347.147.317,87
<b>Nettoertrag Zinsen</b>	<b>372.859.758,52</b>	<b>399.585.993,18</b>	<b>396.953.393,07</b>	<b>434.548.817,87</b>	<b>448.501.610,75</b>
Provisionserträge	163.114.418,38	150.711.913,75	146.733.877,39	137.404.876,49	130.333.120,00
Provisionsaufwand	-12.174.643,22	-11.576.554,22	-10.750.413,25	-10.515.953,59	-10.825.736,26
<b>Nettoertrag Provisionen</b>	<b>150.939.775,16</b>	<b>139.135.359,53</b>	<b>135.983.464,14</b>	<b>126.888.922,90</b>	<b>119.507.383,74</b>
Nettoertrag des Handelsbestandes	72.342,94	157.906,29	35.728,79	203.356,50	2.935.196,71
Laufende Erträge	25.005.949,53	12.938.101,65	18.069.110,45	11.660.183,55	21.828.658,10
sonstige betriebliche Erträge	39.777.202,40	45.987.105,14	32.351.266,52	34.832.498,73	38.835.768,39
Erträge aus Gewinnabführung, Gewinngemeinschaft	7.098.175,53	6.247.244,69	5.026.021,52	15.955.086,48	0,00
Personalaufwendungen	-262.794.131,64	-257.401.421,20	-258.189.034,59	-254.554.479,70	-245.433.342,13
andere Verwaltungsaufwendungen	-154.455.116,16	-150.872.381,58	-155.715.771,02	-150.184.218,36	-145.481.013,38
Abschreibungen/Zuschreibungen Anlagewerte	-14.499.766,26	-16.069.826,06	-16.028.230,33	-16.751.438,90	-17.845.587,55
Abschreibungen/Zuschreibungen Forderungen	-18.260.390,00	-10.428.346,06	379.981,92	106.163.172,19	-33.231.712,92
Abschreibungen/Zuschreibungen Beteiligungen	12.395.160,84	4.270.948,62	-1.677.973,54	950.137,55	-20.144.955,77
Sonst. betriebliche Aufwendungen	-30.086.127,89	-37.664.566,80	-35.615.617,92	-28.447.177,59	-31.828.297,79
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00	-1.533,00
Zuführung Fonds allgemeine Bankrisiken	-12.000.000,00	-28.680.755,04	-31.319.244,96	-159.518.203,55	-31.255.580,56
<b>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>	<b>116.051.299,97</b>	<b>107.203.829,36</b>	<b>90.251.561,05</b>	<b>121.745.124,67</b>	<b>106.386.594,59</b>
Außerordentliche Erträge	0,00	0,00	23.531.005,66		
Außerordentliche Aufwendungen	-8.236.331,00	-1.029.542,00	-1.263.709,95	-1.029.542,00	-1.029.542,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-8.236.331,00</b>	<b>-1.029.542,00</b>	<b>22.267.295,71</b>	<b>-1.029.542,00</b>	<b>-1.029.542,00</b>
Steuern	-51.915.145,78	-45.001.686,28	-49.600.255,34	-67.090.140,12	-50.850.401,61
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>55.899.823,19</b>	<b>61.172.601,08</b>	<b>62.918.601,42</b>	<b>53.625.442,55</b>	<b>54.506.650,98</b>

Abbildung 46: Gewinn- und Verlustrechnung der KSK AöR

## 4.6 Zweckverband Naturpark Rheinland

Adresse:	50354 Hürth, Lindenstr. 20
Telefon:	02233/7100-774
Internet, E-Mail:	www.naturpark-rheinland.de, info@naturpark-rheinland.de
Gründung:	12.12.2005 (Umbenennung in Naturpark Rheinland)
Sitz:	Hürth
Geschäftsjahr:	Kalenderjahr
Verbandssatzung:	i.d.F. 05.12.2016

### A. Beteiligungsverhältnis

In der Verbandsversammlung hat der Rhein-Erft-Kreis einen Stimmenanteil von 22,22 %. Der Umlageschlüssel für das Haushaltsjahr 2017 (Quelle: Haushaltssatzung des Zweckverbandes Naturpark Rheinland) stellt sich wie folgt dar:

Verbandsmitglied	Umlageanteile 2017	Stimmen, (Prozentzahlen gerundet)
Kreis Euskirchen	9,42 %	3 = 16,67%
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>33,42 %</b>	<b>4 = 22,22%</b>
Rhein-Sieg-Kreis	13,12 %	3 = 16,67%
Stadt Bonn	13,44 %	3 = 16,67%
Stadt Köln	30,60 %	4 = 22,22%
RWE Power AG	0,00 %	1 = 5,56%
<b>Summe</b>	<b>100,00 %</b>	<b>18 = 100,00%</b>

### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Verband hat die Aufgabe, im Rahmen seiner Maßnahmenplanung das Verbandsgebiet unter Wahrung der Belange von Natur und Landschaft sowie der biologischen Vielfalt für die Erholung der Bevölkerung auszubauen und zu pflegen, den umwelt- und sozialverträglichen Tourismus zu fördern und auf eine nachhaltige Regionalentwicklung hinzuwirken.

### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (18 Mitglieder, davon 4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
Dez. Berthold Rothe KT-Abg. Nicole Kolster, KT-Abg. Dr. Adelheid Rüdiger, KT-Mitglied Otto Winkelhag
<b>Verbandsvorsteher</b>
LR Michael Kreuzberg
<b>Geschäftsführung</b>
Harald Sauer

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum 31. 12. Zweckverband Naturpark Rheinland	31. 12. 2017 EUR	31. 12. 2016 EUR	31. 12. 2015 EUR	31. 12. 2014 EUR	31. 12. 2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	334,50	415,93	495,36	0,00	0,00
Sachanlagen	937.957,79	927.556,36	949.862,80	781.015,12	806.841,23
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>938.292,29</b>	<b>927.972,29</b>	<b>950.358,16</b>	<b>781.015,12</b>	<b>806.841,23</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	18.679,00	21.859,00	12.668,00	18.747,00	21.910,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	665,72	1.051,12	7.221,47	5.464,09	0,00
Liquide Mittel	802.654,66	734.383,16	855.001,23	755.185,20	681.776,97
	<b>821.999,38</b>	<b>757.293,28</b>	<b>874.890,70</b>	<b>779.396,29</b>	<b>703.686,97</b>
<b>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>883,36</b>	<b>883,36</b>	<b>883,36</b>	<b>1.365,71</b>	<b>1.346,67</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.761.175,03</b>	<b>1.686.148,93</b>	<b>1.826.132,22</b>	<b>1.561.777,12</b>	<b>1.511.874,87</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Allgemeine Rücklage	522.271,08	486.308,17	450.152,54	369.495,22	308.796,98
Ausgleichsrücklage	261.100,00	243.000,00	225.000,00	184.600,00	153.000,00
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	776,13	54.062,91	54.143,63	121.057,32	92.298,24
	<b>784.147,21</b>	<b>783.371,08</b>	<b>729.296,17</b>	<b>675.152,54</b>	<b>554.095,22</b>
<b>Sonderposten für Zuwendungen</b>	<b>317.766,72</b>	<b>298.395,47</b>	<b>309.257,08</b>	<b>175.551,96</b>	<b>201.703,03</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Steuerrückstellungen	0,00	11.072,95	0,00	0,00	0,00
Sonstige Rückstellungen	50.147,73	15.365,04	20.771,94	13.540,63	14.585,91
	<b>50.147,73</b>	<b>26.437,99</b>	<b>20.771,94</b>	<b>13.540,63</b>	<b>14.585,91</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Krediten	429.238,60	453.913,46	477.986,59	505.638,70	532.834,30
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	8.171,34	160.445,26	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	13.073,70	4.761,46	16.683,84	89.657,55	29.444,89
	<b>442.312,30</b>	<b>466.846,26</b>	<b>655.115,69</b>	<b>595.296,25</b>	<b>562.279,19</b>
<b>passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>166801,07</b>	<b>111098,13</b>	<b>111691,34</b>	<b>102235,74</b>	<b>179211,52</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.761.175,03</b>	<b>1.686.148,93</b>	<b>1.826.132,22</b>	<b>1.561.777,12</b>	<b>1.511.874,87</b>

Abbildung 47: Bilanz des ZV Naturpark Rheinland

<b>Ergebnisrechnung des ZV Naturpark Rheinland für die Zeit vom 01.01.- 31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen allgemeine Umlagen	858.066,25	732.947,78	850.859,64	928.392,36	721.738,44
Sonstige Transfererträge	8.260,87	0,00	0,00	0,00	0,00
Auflösung von Sonderposten	0,00	5.363,78	0,00	26.151,07	24.931,61
privatrechtliche Leistgentsgelte	189.742,99	189.885,90	175.827,57	87.896,38	40.328,10
sonstige ordentliche Erträge	10.777,32	7.244,82	1.568,56	0,00	0,00
Bestandsveränderungen	-3.180,00	9.191,00	-6.079,00	-3.163,00	-4.381,00
<b>ordentliche Erträge</b>	<b>1.063.667,43</b>	<b>944.633,28</b>	<b>1.022.176,77</b>	<b>1.039.276,81</b>	<b>782.617,15</b>
Personalaufwand	-510.438,80	-356.954,52	-321.457,40	-221.775,29	-190.647,42
Aufwendungen Sach- und Dienstleistungen	-277.909,37	-279.842,48	-210.936,73	-202.098,01	-200.838,40
Bilanzielle Abschreibungen	-35.438,81	-35.481,93	-49.127,15	-45.166,62	-42.658,10
Transferaufwendungen	-10.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00
sonstige ordentliche Aufwendungen	-218.466,89	-206.873,61	-373.663,86	-431.866,58	-234.369,21
<b>ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-1.052.253,87</b>	<b>-879.152,54</b>	<b>-955.185,14</b>	<b>-900.906,50</b>	<b>-668.513,13</b>
<b>Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>11.413,56</b>	<b>65.480,74</b>	<b>66.991,63</b>	<b>138.370,31</b>	<b>114.104,02</b>
Finanzerträge	0,00	0,00	70,00	513,29	488,58
Zinsen und ähnl. Aufwendungen	-10.637,43	-11.417,83	-12.918,00	-17.826,28	-22.294,36
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-10.637,43</b>	<b>-11.417,83</b>	<b>-12.848,00</b>	<b>-17.312,99</b>	<b>-21.805,78</b>
<b>ordentliches Jahresergebnis</b>	<b>776,13</b>	<b>54.062,91</b>	<b>54.143,63</b>	<b>121.057,32</b>	<b>92.298,24</b>
außerordentliche Erträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>außerordentliches Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>776,13</b>	<b>54.062,91</b>	<b>54.143,63</b>	<b>121.057,32</b>	<b>92.298,24</b>
<b>Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland für die Zeit vom 01.01.- 31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	906.843,31	712.932,59	830.402,78	848.016,58	752.090,28
privatrechtliche Leistgentsgelte	189.689,71	201.034,40	175.767,07	87.265,88	36.031,31
sonstige Einzahlungen	19.220,19	2.455,83	-368,97	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Einzahlungen	0,00	0,00	70,00	513,29	488,58
<b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.115.753,21</b>	<b>916.422,82</b>	<b>1.005.870,88</b>	<b>935.795,75</b>	<b>788.610,17</b>
Personalauszahlungen	-499.650,24	-356.584,15	-317.600,97	-222.883,18	-191.300,01
Auszahlungen Sach- und Dienstleistungen	-278.132,18	-298.406,49	-194.740,29	-184.409,73	-231.911,28
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-10.158,10	-11.417,83	-11.984,41	-18.759,87	-22.807,15
sonstige Auszahlungen	-228.084,71	-259.036,02	-370.781,23	-398.772,63	-228.375,41
<b>Auszahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.016.025,23</b>	<b>-925.444,49</b>	<b>-895.106,90</b>	<b>-824.825,41</b>	<b>-674.393,85</b>
<b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>99.727,98</b>	<b>-9.021,67</b>	<b>110.763,98</b>	<b>110.970,34</b>	<b>114.216,32</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	24.798,00	8.079,09	153.450,64	8.974,00	29.214,72
Auszahlungen für Investitionen > 410 EUR	-31.579,62	-95.602,36	-135.812,89	-19.340,51	-45.111,28
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-6.781,62</b>	<b>-87.523,27</b>	<b>17.637,75</b>	<b>-10.366,51</b>	<b>-15.896,56</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>92.946,36</b>	<b>-96.544,94</b>	<b>128.401,73</b>	<b>100.603,83</b>	<b>98.319,76</b>
Erstattung von Tilgungsleistungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tilgung und gewährung von Darlehen	-24.674,86	-24.073,13	-28.585,70	-27.195,60	-31.862,85
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-24.674,86</b>	<b>-24.073,13</b>	<b>-28.585,70</b>	<b>-27.195,60</b>	<b>-31.862,85</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>68.271,50</b>	<b>-120.618,07</b>	<b>99.816,03</b>	<b>73.408,23</b>	<b>66.456,91</b>
Anfangsbestand an eigenen Finanzmitteln	734.383,16	855.001,23	755.185,20	681.776,97	615.320,06
Bestand an fremden Finanzmitteln	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Liquide Mittel</b>	<b>802.654,66</b>	<b>734.383,16</b>	<b>855.001,23</b>	<b>755.185,20</b>	<b>681.776,97</b>

Abbildung 48: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Naturpark Rheinland



#### 4.7 Zweckverband Südlicher Randkanal

Adresse: 50354 Hürth, Friedrich-Ebert-Str. 40  
 Telefon: 02233/98 42 13  
 Fax: 02233/63 108  
  
 Gründung: --  
 Sitz: Hürth  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: i.d.F. 23. März 2010

##### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Stimmenanteile
Stadtentwässerungsbetriebe Köln AöR	20,9%
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>20,0%</b>
Stadtwerke Hürth AöR	36,3%
Stadt Frechen	22,8%
Summe	100,00%

##### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband hat die Aufgabe, den Südlichen Randkanal so zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben, dass die Abführung nicht klärflichtiger Wasser und der auftretenden Hochwasser aus dem Verbandsgebiet (=Einzugsgebiet) gesichert ist. Ferner ist er berechtigt, für die Abführung von obengenannten Abwässern und auftretendem Hochwasser aus dem Einzugsgebiet notwendig werdende Baumaßnahmen einschließlich aller Bauwerke und Nebenanlagen auszuführen und die durch diese Arbeit erstellten Gewässer und Einrichtungen nach den Bestimmungen des Satzes 1 zu verwalten, zu unterhalten und zu betreiben.

##### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (8 Mitglieder, davon 2 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Otto Winkelhag
<b>Verbandsvorsteher</b>
Dr. Dirk-Holger Ahrens-Salzsieder
<b>Geschäftsführung</b>
Jürgen Schmidt

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Zweckverband Südlicher Randkanal	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	58.845.514,55	59.672.155,55	60.503.709,55	61.337.262,55	62.186.616,55
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>58.845.514,55</b>	<b>59.672.155,55</b>	<b>60.503.709,55</b>	<b>61.337.262,55</b>	<b>62.186.616,55</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Öffentlich-rechtliche Forderungen	9.049,41	9.054,39	8.979,17	8.164,51	8.245,96
Privatrechtliche Forderungen	410,17	0,00	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel*	1.345.688,91	688.759,81	497.992,04	452.972,15	656.465,42
	<b>1.355.148,49</b>	<b>697.814,20</b>	<b>506.971,21</b>	<b>461.136,66</b>	<b>664.711,38</b>
<b>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>3,24</b>	<b>3,27</b>	<b>3,24</b>	<b>3,24</b>	<b>3,24</b>
Summe AKTIVA	<b>60.200.666,28</b>	<b>60.369.973,02</b>	<b>61.010.684,00</b>	<b>61.798.402,45</b>	<b>62.851.331,17</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Allgemeine Rücklagen	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55	7.500.539,55
Ausgleichsrücklage	874.744,95	874.744,95	874.744,95	874.744,95	874.744,95
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	398.410,06	263.676,43	174.987,59	137.512,25	280.443,33
	<b>8.773.694,56</b>	<b>8.638.960,93</b>	<b>8.550.272,09</b>	<b>8.512.796,75</b>	<b>8.655.727,83</b>
<b>Sonderposten</b>					
für Zuwendungen	5.393.537,00	5.460.038,00	5.526.539,00	5.593.040,00	5.659.541,00
	<b>5.393.537,00</b>	<b>5.460.038,00</b>	<b>5.526.539,00</b>	<b>5.593.040,00</b>	<b>5.659.541,00</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Instandhaltungsrückstellungen	0,00	0,00	0,00	20.460,96	91.906,60
Sonstige Rückstellungen	4.760,00	4.760,00	4.760,00	3.000,00	3.000,00
	<b>4.760,00</b>	<b>4.760,00</b>	<b>4.760,00</b>	<b>23.460,96</b>	<b>94.906,60</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	45.727.413,71	46.077.238,01	46.900.390,46	47.662.482,67	48.431.519,63
Verbindlichkeiten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	9.906,40	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	282.572,33	188.676,08	18.816,05	6.581,85	9.636,11
Verbindlichkeiten gegenüber Mitgliedern des Zweckverbandes	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige Verbindlichkeiten	18.688,68	300,00	0,00	40,22	0,00
	<b>46.028.674,72</b>	<b>46.266.214,09</b>	<b>46.929.112,91</b>	<b>47.669.104,74</b>	<b>48.441.155,74</b>
<b>passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Summe PASSIVA	<b>60.200.666,28</b>	<b>60.369.973,02</b>	<b>61.010.684,00</b>	<b>61.798.402,45</b>	<b>62.851.331,17</b>

Abbildung 49: Jahresabschluss ZV Südlicher Randkanal

<b>Ergebnisrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.823.930,00	2.925.305,00	2.907.300,00	2.953.500,00	3.163.850,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.008,26	36.590,49	34.569,44	33.067,38	33.215,52
Sonstige ordentliche Erträge	66.501,00	66.501,00	66.530,39	66.805,79	66.548,85
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>2.926.439,26</b>	<b>3.028.396,49</b>	<b>3.008.399,83</b>	<b>3.053.373,17</b>	<b>3.263.614,37</b>
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-49.373,33	-86.052,47	-25.283,88	-13.328,43	-16.205,70
Bilanzielle Abschreibungen	-826.641,00	-831.554,00	-833.553,00	-836.969,66	-840.365,38
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-72.722,96	-61.303,66	-66.528,18	-66.839,01	-59.599,43
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-948.737,29</b>	<b>-978.910,13</b>	<b>-925.365,06</b>	<b>-917.137,10</b>	<b>-916.170,51</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.977.701,97</b>	<b>2.049.486,36</b>	<b>2.083.034,77</b>	<b>2.136.236,07</b>	<b>2.347.443,86</b>
Finanzerträge	4.303,10	0,00	0,00	406,87	1.101,40
Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen	-1.583.595,01	-1.785.809,93	-1.909.973,89	-1.999.297,03	-2.068.169,01
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-1.579.291,91</b>	<b>-1.785.809,93</b>	<b>-1.909.973,89</b>	<b>-1.998.890,16</b>	<b>-2.067.067,61</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>398.410,06</b>	<b>263.676,43</b>	<b>173.060,88</b>	<b>137.345,91</b>	<b>280.376,25</b>
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>1.926,71</b>	<b>166,34</b>	<b>67,08</b>
<b>Jahresergebnis</b>	<b>398.410,06</b>	<b>263.676,43</b>	<b>174.987,59</b>	<b>137.512,25</b>	<b>280.443,33</b>
<b>Finanzrechnung des ZV Südlicher Randkanal für die Zeit 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	2.823.930,00	2.925.305,00	2.907.300,00	2.953.500,00	3.163.850,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	36.013,24	36.515,27	33.754,78	33.148,83	33.289,92
sonstige Einzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	4.303,10	0,00	54,56	406,87	1.168,48
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>2.864.246,34</b>	<b>2.961.820,27</b>	<b>2.941.109,34</b>	<b>2.987.055,70</b>	<b>3.198.308,40</b>
Personalauszahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	-540,00
Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen	-22.540,94	-86.611,43	-78.128,66	-90.747,97	-16.997,35
Ergebnisverteilung an Mitglieder	-180.345,37	-4.760,00	-137.512,25	-280.443,33	-279.970,62
Zinsen und sonstige Finanzauszahlungen	-1.564.906,33	-1.785.809,93	-1.950.790,01	-2.141.549,85	-2.071.121,16
Sonstige Auszahlungen	-89.700,30	-60.812,29	22.527,28	78.844,80	-608.180,47
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-1.857.492,94</b>	<b>-1.937.993,65</b>	<b>-2.143.903,64</b>	<b>-2.433.896,35</b>	<b>-2.976.809,60</b>
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>1.006.753,40</b>	<b>1.023.826,62</b>	<b>797.205,70</b>	<b>553.159,35</b>	<b>221.498,80</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	12.435,62
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	12.384,34	-27.836,72
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>12.384,34</b>	<b>-15.401,10</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>1.006.753,40</b>	<b>1.023.826,62</b>	<b>797.205,70</b>	<b>565.543,69</b>	<b>206.097,70</b>
Aufnahme und Rückflüsse von Darlehen	2.515.000,00	2.415.000,00	2.334.000,00	2.250.000,00	2.240.000,00
Aufnahme von Darlehen zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	9.906,40	0,00	0,00
Tilgung und Gewährung von Darlehen	-2.864.824,30	-3.248.058,85	-3.096.092,21	-3.019.036,96	-2.951.703,72
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-349.824,30</b>	<b>-833.058,85</b>	<b>-752.185,81</b>	<b>-769.036,96</b>	<b>-711.703,72</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>656.929,10</b>	<b>190.767,77</b>	<b>45.019,89</b>	<b>-203.493,27</b>	<b>-505.606,02</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	688.759,81	497.992,04	452.972,15	656.465,42	1.162.071,44
<b>Liquide Mittel</b>	<b>1.345.688,91</b>	<b>688.759,81</b>	<b>497.992,04</b>	<b>452.972,15</b>	<b>656.465,42</b>

Abbildung 50: Ergebnis- und Finanzrechnung ZV Südlicher Randkanal



#### 4.8 Zweckverband terra nova

Adresse: 50126 Bergheim, Bethlehemer Str. 9-11 (Rathaus Stadt Bergheim)  
 Tel.: 02271-89 589  
 Fax: 02271-8971-589  
 Internet, E-Mail: [http://www.bergheim.de/\\_terra-nova.aspx](http://www.bergheim.de/_terra-nova.aspx), [terranov@bergheim.de](mailto:terranov@bergheim.de)

Gründung: 27.04.2010  
 Sitz: Bergheim  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: Inkrafttreten 27.04.2010 i.d.F. 13.09.2016

##### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder	Sitze in der Verbandsversammlung	Stimmenanteile
Stadt Elsdorf	3	30,00%
Stadt Bedburg	3	30,00%
Stadt Bergheim	3	30,00%
Rhein-Erft-Kreis	1	10,00%
Summe	10	100,00%

##### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband übernimmt von seinen Mitgliedern die Aufgabe der Planung, Erschließung, Vermarktung und den notwendigen Erwerb für alle Grundstücke für das interkommunale Kompetenzareal. Dies geschieht im Bereich der Örtlichkeit der LEP-VI-Fläche und umfasst insbesondere für den gewerblichen Bereich den von der Landesplanung hiervon freizugebenden Anteil.

Die Aufgabe des Zweckverbandes besteht auch darin, den entsprechenden Antrag auf Darstellung der Fläche für das interkommunale Kompetenzareal im Regionalplan an die zuständige Stelle der Landesplanung zu stellen.

##### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (10 Mitglieder, davon 1 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Mitglied Norbert Pleuss (CDU)
<b>Verbandsvorsteher</b>
Volker Mießeler
<b>Geschäftsführung</b>
Alexandra Lerch-Vosse

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband terra nova	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sachanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Vorräte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	139,10	0,00	0,00	0,00
Liquide Mittel	1.115.444,23	918.538,95	748.194,59	550.816,07	379.569,71
	<b>1.115.444,23</b>	<b>918.678,05</b>	<b>748.194,59</b>	<b>550.816,07</b>	<b>379.569,71</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>1.115.444,23</b>	<b>918.678,05</b>	<b>748.194,59</b>	<b>550.816,07</b>	<b>379.569,71</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	102.887,15	102.687,82	100.540,08	87.026,47	31.001,89
Ausgleichsrücklage	51.443,57	51.343,90	50.270,04	43.513,24	15.500,95
Sonderrücklage	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Jahresergebnis	17.730,01	299,00	3.221,60	20.270,41	84.036,87
	<b>172.060,73</b>	<b>154.330,72</b>	<b>154.031,72</b>	<b>150.810,12</b>	<b>130.539,71</b>
<u>Sonderposten</u>					
für Zuwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	293.313,00	246.030,00	240.030,00	200.000,00	149.000,00
<u>Verbindlichkeiten</u>					
sonstige Verbindlichkeiten	650.000,00	500.000,00	350.000,00	200.000,00	100.000,00
aus Krediten für Investitionen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Krediten zur Liquiditätssicherung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
aus Lieferung und Leistungen	70,50	18.317,33	4.132,87	5,95	30,00
	<b>650.070,50</b>	<b>518.317,33</b>	<b>354.132,87</b>	<b>200.005,95</b>	<b>100.030,00</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>		0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>1.115.444,23</b>	<b>918.678,05</b>	<b>748.194,59</b>	<b>550.816,07</b>	<b>379.569,71</b>

Abbildung 51: Bilanz ZV terra-nova

<b>Ergebnisrechnung des ZV terra nova für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Verbandsumlagen	150.000,00	150.000,00	150.000,00	200.000,00	200.000,00
Öffentlich-rechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Privatrechtliche Leistungsentgelte	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Erträge	1.648,54	139,10	588,91	0,00	0,00
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>151.648,54</b>	<b>150.139,10</b>	<b>150.588,91</b>	<b>200.000,00</b>	<b>200.000,00</b>
Personalaufwand	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Versorgungsaufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-73.829,70	-91.717,15	-83.431,97	-118.730,28	-58.795,38
Bilanzielle Abschreibungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-60.088,83	-58.122,95	-63.935,34	-60.999,31	-57.178,34
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-133.918,53</b>	<b>-149.840,10</b>	<b>-147.367,31</b>	<b>-179.729,59</b>	<b>-115.973,72</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>17.730,01</b>	<b>299,00</b>	<b>3.221,60</b>	<b>20.270,41</b>	<b>84.026,28</b>
Zinserträge	0,00	0,00	0,00	0,00	10,59
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>10,59</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>17.730,01</b>	<b>299,00</b>	<b>3.221,60</b>	<b>20.270,41</b>	<b>84.036,87</b>
<b>Finanzrechnung des ZV terra nova für die Zeit vom 01.01.-31.12.</b>					
	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Einzahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	150.139,10	150.000,00	150.000,00	200.000,00	200.031,67
Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit	-103.233,82	-129.655,64	-102.621,48	-128.753,64	-112.372,70
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>46.905,28</b>	<b>20.344,36</b>	<b>47.378,52</b>	<b>71.246,36</b>	<b>87.658,97</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	150.000,00	150.000,00	150.000,00	100.000,00	100.000,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>150.000,00</b>	<b>150.000,00</b>	<b>150.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>
<b>Finanzmittelüberschuss</b>	<b>196.905,28</b>	<b>170.344,36</b>	<b>197.378,52</b>	<b>171.246,36</b>	<b>187.658,97</b>
Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Veränderung des Finanzmittelbestandes</b>	<b>196.905,28</b>	<b>170.344,36</b>	<b>197.378,52</b>	<b>171.246,36</b>	<b>187.658,97</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	918.538,95	748.194,59	550.816,07	379.569,71	191.910,74
<b>Liquide Mittel</b>	<b>1.115.444,23</b>	<b>918.538,95</b>	<b>748.194,59</b>	<b>550.816,07</b>	<b>379.569,71</b>

Abbildung 52: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV terra-nova



#### 4.9 Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39  
 Telefon: 0221/20808-0  
 Fax: 0221/20808-40  
 Internet, E-Mail: www.vrsinfo.de, zweckverband@vrsinfo.de

Gründung: 08.12.1986  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: vom 10.12.2007 i.d.F. der 10. Änderungssatzung vom 20. Oktober 2017

##### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglied	Beteiligungsquote
Stadt Köln	25,00%
<b>Rhein-Erft-Kreis</b>	<b>15,00%</b>
Rhein-Sieg-Kreis	15,00%
Stadt Bonn	10,00%
Oberbergischer Kreis	10,00%
Rheinisch-Bergischer-Kreis	10,00%
Kreis Euskirchen	5,00%
Stadt Leverkusen	5,00%
Stadt Monheim	5,00%
Summe	<b>100,00%</b>

##### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband erfüllt hoheitliche Aufgaben auf der Basis des ÖPNVG NRW. Der ZV VRS hat darauf hinzuwirken, dass die Verkehrsunternehmen des Verbandsgebiets den Verbundtarif und die dazu gehörenden Beförderungsbedingungen anwenden sowie ggfs. Übergangstarife zu schaffen und fortzuentwickeln.

Zusammen mit dem Zweckverband Aachener Verkehrsbund (ZV AVV) bildet der ZV VRS den Dachzweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur - Rheinland (ZV NVR) gem. § 5 Abs. 1b ÖPNV NRW.

##### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (z. Zt. 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff (2. Stellv. Vorsitzender), KT-Abg. Christian Pohlmann, KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Dierk Timm, Dez. Berthold Rothe
<b>Verbandsvorsteher</b>
Sebastian Schuster (LR Rhein-Sieg-Kreis)

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband VRS	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
<u>Finanzanlagen</u>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Beteiligungen	276.087,22	276.087,22	276.087,22	276.087,22	276.087,22
	<b>516.087,22</b>	<b>516.087,22</b>	<b>516.087,22</b>	<b>516.087,22</b>	<b>516.087,22</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00	5.888.748,46	0,00	0,00
Liquide Mittel	2.930.425,95	8.227.426,62	21.733.144,30	220.617,29	207.758,01
	<b>2.930.425,95</b>	<b>8.227.426,62</b>	<b>27.621.892,76</b>	<b>220.617,29</b>	<b>207.758,01</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>3.446.513,17</b>	<b>8.743.513,84</b>	<b>28.137.979,98</b>	<b>736.704,51</b>	<b>723.845,23</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	641.598,62	641.598,62	641.598,62	641.598,62	641.598,62
Ausgleichsrücklage	70.246,61	70.246,61	70.246,61	70.246,61	91.877,23
Jahresergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	-21.630,62
	<b>711.845,23</b>	<b>711.845,23</b>	<b>711.845,23</b>	<b>711.845,23</b>	<b>711.845,23</b>
<u>Sonderposten</u>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<u>Rückstellungen</u>					
sonstige Rückstellungen	7.000,00	6.000,00	6.000,00	12.000,00	12.000,00
	<b>2.720.509,54</b>	<b>8.025.668,61</b>	<b>27.420.134,75</b>	<b>12.859,28</b>	<b>0,00</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.158,40	0,00	0,00	0,00	0,00
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>3.446.513,17</b>	<b>8.743.513,84</b>	<b>28.137.979,98</b>	<b>736.704,51</b>	<b>723.845,23</b>

Abbildung 53: Jahresabschluss des ZV Verkehrsbund Rhein-Sieg

<b>Ergebnisrechnung für die Zeit 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.539.929,11	8.070.503,03	6.238.457,23	8.377.466,10	13.154.084,37
Sonstige Transfererträge	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	50,00	857,41	0,00	0,00
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>7.839.929,11</b>	<b>8.370.553,03</b>	<b>6.539.314,64</b>	<b>8.677.466,10</b>	<b>13.454.084,37</b>
Transferaufwendungen	-7.775.472,13	-8.299.242,40	-5.949.858,58	-8.657.325,38	-13.454.084,37
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-57.748,15	-71.310,63	-589.456,06	-20.140,72	-21.630,62
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-7.833.220,28</b>	<b>-8.370.553,03</b>	<b>-6.539.314,64</b>	<b>-8.677.466,10</b>	<b>-13.475.714,99</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-21.630,62</b>
Finanzerträge	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-21.630,62</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-21.630,62</b>

<b>Finanzrechnung für die Zeit 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	7.513.551,40	8.053.242,40	6.242.858,58	8.390.325,38	10.693.072,00
Sonstige Transfereinzahlungen	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00	300.000,00
Sonstige Einzahlungen	0,00	0,00	21.513.584,50	0,00	0,00
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Einzahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit</b>	<b>7.813.551,40</b>	<b>8.353.242,40</b>	<b>28.056.443,08</b>	<b>8.690.325,38</b>	<b>10.993.072,00</b>
Zinsen u. sonstige Finanzauszahlungen	-6.708,83	0,00	0,00	0,00	0,00
Transferauszahlungen	-13.054.204,99	-300.000,00	-6.509.858,58	-8.657.325,38	-13.454.084,37
Sonstige Auszahlungen	-49.638,25	-21.558.960,08	-34.057,49	-20.140,72	-15.630,62
<b>Auszahlungen aus laufender Verwaltungs-tätigkeit</b>	<b>-13.110.552,07</b>	<b>-21.858.960,08</b>	<b>-6.543.916,07</b>	<b>-8.677.466,10</b>	<b>-13.469.714,99</b>
<b>Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-5.297.000,67</b>	<b>-13.505.717,68</b>	<b>21.512.527,01</b>	<b>12.859,28</b>	<b>-2.476.642,99</b>
Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Finanzmittelüberschuss/ -fehlbetrag</b>	<b>-5.297.000,67</b>	<b>-13.505.717,68</b>	<b>21.512.527,01</b>	<b>12.859,28</b>	<b>-2.476.642,99</b>
Aufnahme von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln</b>	<b>-5.297.000,67</b>	<b>-13.505.717,68</b>	<b>21.512.527,01</b>	<b>12.859,28</b>	<b>-2.476.642,99</b>
Anfangsbestand an Finanzmitteln	8.227.426,62	21.733.144,30	220.617,29	207.758,01	2.684.401,00
<b>Liquide Mittel</b>	<b>2.930.425,95</b>	<b>8.227.426,62</b>	<b>21.733.144,30</b>	<b>220.617,29</b>	<b>207.758,01</b>

Abbildung 54: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Verkehrsverbund Rhein-Sieg



#### 4.9.1 Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH (VRS GmbH)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39  
 Telefon: 0221/20808-0  
 Fax: 0221/20808-40  
 Internet, E-Mail: www.vrsinfo.de, info@vrsinfo.de  
  
 Handelsregister: HRB 16883, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 08.12.1986  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 04.12.2008  
 Größenklasse: mittelgroße Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

##### A. Beteiligungsverhältnis

Alleingesellschafter der GmbH ist der Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg, damit 15 % mittelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises. Das Stammkapital beträgt 240.000 EUR.

##### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Gegenstand des Unternehmens ist gemäß Zweckverbandssatzung bzw. Gesellschaftsvertrag die Erbringung von Dienstleistungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Die Gesellschaft nimmt für ihren alleinigen Eigentümer den Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (ZV VRS) die diesem obliegenden Aufgaben wahr und sie nimmt - in Abstimmung mit den Verbundverkehrsunternehmen - als Dienstleister im Rahmen eines Verkehrsverbundes bestimmte Aufgaben wahr. Dazu gehören insbesondere die jährliche Fortschreibung des Gemeinschaftstarifs, die Abstimmung und Erstellung des Verbundfahrplans sowie die Aufteilung der Tarifierlöse auf die Verkehrsunternehmen nach bestehenden Einnahmeaufteilungsregelungen.

##### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (21 Mitglieder, davon 3 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Gerd Fabian, Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Dierk Timm
<b>Gesellschafterversammlung</b>
<b>Geschäftsführung</b>
Dr. Norbert Reinkober, Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Verkehrsverbund Rhein-Sieg	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.122.332,00	1.169.855,60	1.069.101,80	970.039,66	882.620,00
Sachanlagen	760.293,72	672.626,00	798.618,00	818.329,00	939.939,00
Finanzanlagen	4.503.264,26	1.430.612,92	1.481.420,64	1.307.464,04	1.115.829,59
	<b>6.385.889,98</b>	<b>3.273.094,52</b>	<b>3.349.140,44</b>	<b>3.095.832,70</b>	<b>2.938.388,59</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Vorräte	7.980,79	8.726,36	9.776,11	8.826,58	8.615,38
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	856.030,59	826.545,19	1.251.005,23	894.092,25	954.975,37
Sonstige Wertpapiere	0	3500000	0	0	0,00
Liquide Mittel	28.683.105,31	21.323.646,71	59.652.719,28	72.694.743,22	54.401.461,98
	<b>29.547.116,69</b>	<b>25.658.918,26</b>	<b>60.913.500,62</b>	<b>73.597.662,05</b>	<b>55.365.052,73</b>
<b>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>203.873,07</b>	<b>209.759,55</b>	<b>176.799,69</b>	<b>200.503,51</b>	<b>98.942,07</b>
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung			0,00	90.343,63	186.788,73
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>36.136.879,74</b>	<b>29.141.772,33</b>	<b>64.439.440,75</b>	<b>76.984.341,89</b>	<b>58.589.172,12</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00	240.000,00
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	0	0	0	0	0,00
	<b>240.000,00</b>	<b>240.000,00</b>	<b>240.000,00</b>	<b>240.000,00</b>	<b>240.000,00</b>
<b>Sonderposten für Investitionszuschüsse</b>	<b>816.318,35</b>	<b>750.709,52</b>	<b>704.443,82</b>	<b>693.449,58</b>	<b>725.938,62</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Rückstellungen für Pensionen	2.849.732,00	2.694.254,00	2.532.744,00	2.414.116,00	2.225.672,00
Steuerrückstellungen	14.619,00	26.401,00	34.947,00	4.434,00	450,00
Sonstige Rückstellungen	356.000,00	332.441,00	323.886,00	447.672,00	430.379,00
	<b>3.220.351,00</b>	<b>3.053.096,00</b>	<b>2.891.577,00</b>	<b>2.866.222,00</b>	<b>2.656.501,00</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.806.547,00	905.075,83	646.978,63	917.239,77	1.159.469,42
Sonstige Verbindlichkeiten	30.051.686,19	24.191.036,98	59.954.712,20	72.266.016,14	53.805.940,28
	<b>31.858.233,19</b>	<b>25.096.112,81</b>	<b>60.601.690,83</b>	<b>73.183.255,91</b>	<b>54.965.409,70</b>
<b>passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>1.977,20</b>	<b>1.854,00</b>	<b>1.729,10</b>	<b>1.414,40</b>	<b>1.322,80</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>36.136.879,74</b>	<b>29.141.772,33</b>	<b>64.439.440,75</b>	<b>76.984.341,89</b>	<b>58.589.172,12</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung des Verkehrsverbund Rhein-Sieg für die Zeit vom 01.01.- 31.12.</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Zuschüsse	9.622.894,08	8.577.173,92	7.593.934,48	6.256.594,83	6.218.968,83
Erstattungen	7.156.444,90	6.718.201,56	6.138.161,09	4.867.839,85	4.343.440,30
Sonstige betriebliche Erträge	283.647,80	170.763,36	820.170,04	783.092,38	1.230.397,77
Sachaufwand	-8.764.635,03	-7.319.609,08	-7.075.038,06	-4.729.541,91	-4.977.047,81
<b>Rohergebnis</b>	<b>8.298.351,75</b>	<b>8.146.529,76</b>	<b>7.477.227,55</b>	<b>7.177.985,15</b>	<b>6.815.759,09</b>
Personalaufwand	-5.529.263,58	-5.375.575,04	-4.864.942,53	-4.703.695,01	-4.284.369,09
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-624.456,87	-677.523,59	-690.821,23	-603.424,63	-467.587,86
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.839.808,37	-1.885.800,32	-1.690.511,53	-1.654.197,10	-1.896.010,03
Erträge aus Beteiligungen	6.548,63	0,00	0,00	0,00	0,00
Erträge aus Wertpapieren	45.184,36	56.507,40	42.862,81	43.584,35	43.864,14
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,00	210,50	0,00	0,00	705,00
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-12.632,02	-7.715,71	-12.284,29	-7.666,96	-14.403,90
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-260.200,22	-213.390,68	-183.620,52	-217.543,88	-153.581,24
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>83.723,68</b>	<b>43.242,32</b>	<b>77.910,26</b>	<b>35.041,92</b>	<b>44.376,11</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-83.723,68	-43.242,32	-77.910,26	-35.041,92	-44.376,11
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 55: Jahresabschluss der Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH

#### 4.9.2 Zweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur- Rheinland (ZV NVR)

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39  
 Telefon: 0221/20808-0  
 Fax: 0221/20808-40  
 Internet, E-Mail: www.nahverkehr-rheinland.de, info@nvr.de  
  
 Gründung: 19.12.2007  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Verbandssatzung: i.d.F. der 6. Änderungssatzung vom 16. Juni 2015

##### A. Beteiligungsverhältnis

Verbandsmitglieder	Anteil Eigenkapital	Stimmen (Prozentzahlen gerundet)	somit REK mittelbar
Zweckverband Verkehrsverbund Rhein-Sieg (VRS)	276.087,22 EUR = 73,47 %	36 = 73,47%	11,02 %
Aachener Verkehrsverbund (AVV)	99.698,17 EUR = 26,53 %	13 = 26,53%	
<b>Summe</b>	<b>375.785,39 EUR = 100,00 %</b>	<b>49 = 100,00%</b>	

##### B. Aufgaben des Zweckverbandes/Ziele der Beteiligung

Der Zweckverband entscheidet über die Planung, Organisation, Ausgestaltung und Finanzierung des Schienenpersonennahverkehrs (SPNV).

##### C. Organe des Zweckverbandes

<b>Verbandsversammlung (z. Zt. 5 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Johannes Bortlitz-Dickhoff, KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Christian Pohlmann, Dez. Berthold Rothe, KT-Abg. Dierk Timm
<b>Verbandsvorsteher</b>
Stephan Santelmann

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum Zweckverband Nahverkehr Rheinland	31.12.2017 EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 EUR	31.12.2014 EUR	31.12.2013 EUR
<b>AKTIVA</b>					
<u>Anlagevermögen</u>					
Finanzanlagen	3.300.000,00	1.727.000,00	15.372.000,00	150.000,00	100.000,00
	<b>3.300.000,00</b>	<b>1.727.000,00</b>	<b>15.372.000,00</b>	<b>150.000,00</b>	<b>100.000,00</b>
<u>Umlaufvermögen</u>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.408.098,36	2.018.571,40	26.546.334,46	367.719,41	1.575.639,57
Liquide Mittel	136.484.014,55	114.445.104,93	45.454.568,82	70.732.460,09	83.303.744,96
	<b>141.892.112,91</b>	<b>116.463.676,33</b>	<b>72.000.903,28</b>	<b>71.100.179,50</b>	<b>84.879.384,53</b>
<u>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>289.249.461,61</b>	<b>268.200.870,49</b>	<b>248.498.581,69</b>	<b>215.823.384,69</b>	<b>154.304.523,00</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>434.441.574,52</b>	<b>386.391.546,82</b>	<b>335.871.484,97</b>	<b>287.073.564,19</b>	<b>239.283.907,53</b>
<b>PASSIVA</b>					
<u>Eigenkapital</u>					
Allgemeine Rücklage	443.504,80	443.504,80	443.504,80	443.504,80	443.504,80
Rücklage für SPNV-Fahrzeugfinanzierung		15.222.000,00	15.222.000,00		
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		0,00	0,00	0,00	0,00
	<b>443.504,80</b>	<b>15.665.504,80</b>	<b>15.665.504,80</b>	<b>443.504,80</b>	<b>443.504,80</b>
<u>Sonderposten</u>		0,00	0,00	0,00	0,00
<u>Rückstellungen</u>					
Sonstige Rückstellungen	6.000,00	6.000,00	6.000,00	12.000,00	12.000,00
	<b>6.000,00</b>	<b>6.000,00</b>	<b>6.000,00</b>	<b>12.000,00</b>	<b>12.000,00</b>
<u>Verbindlichkeiten</u>					
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	130.847,02	1.669.048,78	101.901,04	0,00	
Verbindlichkeiten aus Transferleistungen	93.476.497,83	79.087.505,37	64.820.968,26	47.320.152,87	30.569.237,11
sonstige Verbindlichkeiten	0,00	0,00	0,00	50.000,00	0,00
	<b>93.607.344,85</b>	<b>80.756.554,15</b>	<b>64.922.869,30</b>	<b>47.370.152,87</b>	<b>30.569.237,11</b>
<u>passive Rechnungsabgrenzungsposten</u>	<b>340.384.724,87</b>	<b>305.183.487,87</b>	<b>255.277.110,87</b>	<b>239.247.906,52</b>	<b>208.259.165,62</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>434.441.574,52</b>	<b>401.611.546,82</b>	<b>335.871.484,97</b>	<b>287.073.564,19</b>	<b>239.283.907,53</b>

Abbildung 56: Jahresabschluss des ZV Nahverkehr Rheinland

<b>Ergebnisrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allg. Umlagen	245.292.000,00	220.536.000,00	214.126.000,00	207.012.274,14	188.893.986,35
Sonstige Transfererträge	393.592,00	353.576,00	275.001,00	356.275,20	374.290,30
Sonstige ordentliche Erträge	0,00	50,00	1.338,31	681,43	688,67
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>245.685.592,00</b>	<b>220.889.626,00</b>	<b>214.402.339,31</b>	<b>207.369.230,77</b>	<b>189.268.965,32</b>
Personalaufwendungen	-48.058,42	-42.091,11	-43.298,58	-43.345,29	-53.520,76
Versorgungsaufwendungen	-10.646,06	-13.928,64	-13.928,64	-12.716,80	-16.711,92
Aufwendungen für Sach- u. Dienstleistungen	-240.392.693,61	-215.426.939,19	-192.317.357,11	-203.459.739,58	-185.406.746,75
Transferaufwendungen	-5.147.592,00	-5.321.576,00	-6.759.069,80	-3.822.206,40	-3.759.087,55
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-101.138,82	-87.777,82	-46.685,18	-31.222,70	-32.898,34
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-245.700.128,91</b>	<b>-220.892.312,76</b>	<b>-199.180.339,31</b>	<b>-207.369.230,77</b>	<b>-189.268.965,32</b>
<b>Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-14.536,91</b>	<b>-2.686,76</b>	<b>15.222.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Finanzerträge	35.644,02	2.686,76	0,00	0,00	0,00
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen	21.107,11	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Finanzergebnis</b>	<b>14.536,91</b>	<b>2.686,76</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>15.222.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Außerordentliches Ergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Jahresergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>15.222.000,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

<b>Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland für den 01.01.-31.12.</b>	<b>2017 EUR</b>	<b>2016 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2013 EUR</b>
Zuwendungen und allg. Umlagen	245.292.000,00	225.746.000,00	200.616.971,63	223.973.631,00	200.041.896,31
Sonstige Transfereinzahlungen	393.592,00	265.181,00	275.001,00	356.275,20	374.290,30
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	4.024.358,91	21.334.119,50	0,00	0,00	0,00
<b>Einzahlungen aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>249.709.950,91</b>	<b>247.345.300,50</b>	<b>200.891.972,63</b>	<b>224.329.906,20</b>	<b>200.416.186,61</b>
Personalauszahlungen	-46.297,52	-63.319,88	-43.298,58	-43.345,29	-53.520,76
Versorgungsauszahlungen	-10.621,06	-20.891,96	-13.928,64	-12.716,80	-16.711,92
Auszahlungen für Sach- u. Dienstleistungen	-229.640.650,04	-199.652.533,09	-182.169.449,70	-202.462.260,52	-184.974.243,98
Zinsen und sonstige Finanzeinzahlungen	-5.415.743,03	-1.927.296,84	0,00	0,00	0,00
Transferauszahlungen	-5.046.766,00	-5.233.179,00	-6.759.069,80	-3.822.206,40	-3.759.087,55
Sonstige Auszahlungen	-88.609,52	-86.631,82	-5.262.685,18	-30.541,27	-32.209,67
<b>Auszahlung aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>-240.248.687,17</b>	<b>-206.983.852,59</b>	<b>-194.248.431,90</b>	<b>-206.371.070,28</b>	<b>-188.835.773,88</b>
<b>Saldo aus lfd. Verwaltungstätigkeit</b>	<b>9.461.263,74</b>	<b>40.361.447,91</b>	<b>6.643.540,73</b>	<b>17.958.835,92</b>	<b>11.580.412,73</b>
Zuwendungen für Investitionsmaßnahmen	39.795.442,00	53.445.677,00	19.035.130,00	33.919.165,90	62.340.160,69
<b>Einzahlungen aus Investitionstätigkeit</b>	<b>39.795.442,00</b>	<b>53.445.677,00</b>	<b>19.035.130,00</b>	<b>33.919.165,90</b>	<b>62.340.160,69</b>
Erwerb von Finanzanlagen	1.575.000,00	1.575.000,00	15.222.000,00	0,00	0,00
Aktivierbare Zuwendungen	25.642.796,12	23.241.588,80	35.734.562,00	-64.449.286,69	-44.398.645,00
<b>Auszahlung aus Investitionstätigkeit</b>	<b>27.217.796,12</b>	<b>24.816.588,80</b>	<b>50.956.562,00</b>	<b>-64.449.286,69</b>	<b>-44.398.645,00</b>
<b>Saldo aus Investitionstätigkeit</b>	<b>12.577.645,88</b>	<b>28.629.088,20</b>	<b>-31.921.432,00</b>	<b>-30.530.120,79</b>	<b>17.941.515,69</b>
<b>Finanzüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>22.038.909,62</b>	<b>68.990.536,11</b>	<b>-25.277.891,27</b>	<b>-12.571.284,87</b>	<b>29.521.928,42</b>
Tilgung von Krediten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Saldo aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Änderung des Bestandes an eigenen Finanzmitteln	22.038.909,62	68.990.536,11	-25.277.891,27	-12.571.284,87	29.521.928,42
<b>Anfangsbestand Finanzmittel</b>	<b>114.445.104,93</b>	<b>45.454.568,82</b>	<b>70.732.460,09</b>	<b>83.303.744,96</b>	<b>53.781.816,54</b>
<b>Liquide Mittel</b>	<b>136.484.014,55</b>	<b>114.445.104,93</b>	<b>45.454.568,82</b>	<b>70.732.460,09</b>	<b>83.303.744,96</b>

Abbildung 57: Ergebnis- und Finanzrechnung des ZV Nahverkehr Rheinland



#### 4.9.2.1 Nahverkehr Rheinland GmbH

Adresse: 50667 Köln, Glockengasse 37-39  
 Telefon: 0221/20808-0  
 Fax: 0221/20808-40  
 Internet, E-Mail: www.nahverkehr-rheinland.de, info@nvr.de

Handelsregister: HRB 62186, Amtsgericht Köln  
 Gründung: 19.12.2007  
 Sitz: Köln  
 Geschäftsjahr: Kalenderjahr  
 Gesellschaftsvertrag: i.d.F. vom 19. Dezember 2007  
 Größenklasse: kleine Kapitalgesellschaft nach § 267 HGB

##### A. Beteiligungsverhältnis

Das Stammkapital beträgt 100.000 EUR, Alleingesellschafter ist der Zweckverband Nahverkehr Rheinland, damit 11,02 % mittelbare Beteiligung des Rhein-Erft-Kreises.

##### B. Gegenstand der Gesellschaft/Ziele der Beteiligung

Die Gesellschaft dient ausschließlich Zwecken des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV). Sie führt für den Zweckverband Nahverkehr - SPNV & Infrastruktur - Rheinland (ZV NVR) die diesem obliegenden Aufgaben durch, sofern keine Eigenerledigung durch den ZV NVR rechtlich geboten ist. Zu ihren Aufgaben gehört es insbesondere, den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) zu planen, zu organisieren und auszugestalten sowie den Infrastrukturausbau zu fördern.

##### C. Organe der Gesellschaft

<b>Aufsichtsrat (28 Mitglieder, davon 4 Vertreter des Rhein-Erft-Kreises)</b>
KT-Abg. Gerd Fabian, KT-Abg. Christian Pohlmann, Johannes Bortlitz-Dickhoff, KT-Abg. Dierk Timm
<b>Gesellschafterversammlung</b>
<b>Geschäftsführung</b>
Dr. Norbert Reinkober, Dr. Wilhelm Schmidt-Freitag (bis 31.12.2017), Herr Heiko Sedlaczek

**D. Jahresabschluss**

Bilanz zum	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2013
Nahverkehr Rheinland GmbH	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>AKTIVA</b>					
<b>Anlagevermögen</b>					
Immaterielle Vermögensgegenstände	81.676,00	133.243,00	46.256,00	88.846,00	130.135,00
Sachanlagen	23.705,00	32.122,00	6.693,00	5.611,00	6.864,00
Finanzanlagen	0,00	0,00	25.000,00	25.000,00	25.000,00
	<b>105.381,00</b>	<b>165.365,00</b>	<b>77.949,00</b>	<b>119.457,00</b>	<b>161.999,00</b>
<b>Umlaufvermögen</b>					
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	139.922,14	447.807,22	162.233,27	288.038,07	100.321,16
Liquide Mittel	2.262.723,15	1.166.051,00	554.146,54	922.820,22	681.197,54
	<b>2.402.645,29</b>	<b>1.613.858,22</b>	<b>716.379,81</b>	<b>1.210.858,29</b>	<b>781.518,70</b>
<b>aktive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensrechnung</b>	<b>174.536,31</b>	<b>144.651,31</b>	<b>96.882,31</b>	<b>49.107,60</b>	<b>1.044,30</b>
<b>Summe AKTIVA</b>	<b>2.682.562,60</b>	<b>1.923.874,53</b>	<b>891.211,12</b>	<b>1.379.422,89</b>	<b>944.562,00</b>
<b>PASSIVA</b>					
<b>Eigenkapital</b>					
Gezeichnetes Kapital	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00	100.000,00
	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>	<b>100.000,00</b>
<b>Rückstellungen</b>					
Steuerrückstellungen	0,00	0,00	0,00	355,00	20.279,00
Sonstige Rückstellungen	136.601,00	166.434,00		178.402,00	216.850,00
	<b>136.601,00</b>	<b>166.434,00</b>	<b>171.195,00</b>	<b>178.757,00</b>	<b>237.129,00</b>
<b>Verbindlichkeiten</b>					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	190.496,54	121.841,18		69.557,96	295.527,59
Sonstige Verbindlichkeiten	2.254.626,26	1.534.960,95		1.030.737,43	311.509,81
	<b>2.445.122,80</b>	<b>1.656.802,13</b>	<b>619.551,92</b>	<b>1.100.295,39</b>	<b>607.037,40</b>
<b>passive Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>838,80</b>	<b>638,40</b>	<b>464,20</b>	<b>370,50</b>	<b>395,60</b>
<b>Summe PASSIVA</b>	<b>2.682.562,60</b>	<b>1.923.874,53</b>	<b>891.211,12</b>	<b>1.379.422,89</b>	<b>944.562,00</b>
<b>Gewinn- und Verlustrechnung der NVR GmbH für die Zeit vom 01.01.- 31.12.</b>	<b>2017</b>	<b>2016</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
Zuschüsse	3.710.538,91	3.309.331,35	2.893.450,60	2.640.910,10	2.835.314,60
Erstattungen und Umsatzerlöse	272.670,61	510.672,73			
Sonstige betriebliche Erträge	1.528,00	1.479,32	150.896,78	91.786,00	304.479,15
Sachaufwand	-840.070,49	-1.031.364,68	-546.277,15	-468.260,51	-1.086.585,49
<b>Rohergebnis</b>	<b>3.144.667,03</b>	<b>2.790.118,72</b>	<b>2.498.070,23</b>	<b>2.264.435,59</b>	<b>2.053.208,26</b>
<b>Personalaufwand</b>					
Löhne und Gehälter	-1.809.592,27	-1.523.110,42	-1.268.502,61	-1.147.212,21	-983.058,96
Soziale Abgaben auf Aufwendungen für Altersversorgung	-451.993,70	-376.411,99	-310.652,19	-277.841,39	-226.422,31
	<b>-2.261.585,97</b>	<b>-1.899.522,41</b>	<b>-1.579.154,80</b>	<b>-1.425.053,60</b>	<b>-1.209.481,27</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-68.854,26	-58.615,24	-72.853,07	-57.893,00	-94.774,38
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-811.808,30	-829.236,07	-840.080,12	-772.899,61	-743.629,53
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>2.418,50</b>	<b>2.745,00</b>	<b>5.982,24</b>	<b>8.589,38</b>	<b>5.323,08</b>
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.271,00	0,00	0,00	139,50	0,00
Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-4.319,40	-2.745,00	-5.879,25	-8.733,15	-10.736,52
<b>Finanzergebnis</b>	<b>-3.048,40</b>	<b>-2.745,00</b>	<b>-5.879,25</b>	<b>-8.593,65</b>	<b>-10.736,52</b>
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>-629,90</b>	<b>0,00</b>	<b>102,99</b>	<b>-4,27</b>	<b>-5.413,44</b>
Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-629,90	0,00	102,99	-4,27	-5.413,44
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>

Abbildung 58: Jahresabschluss der Nahverkehr Rheinland GmbH